

BYZANTINISCHES ARCHIV

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

ALS ERGÄNZUNG DER BYZANTINISCHEN ZEITSCHRIFT

IN ZWANGLOSEN HEFTEN HERAUSGEGEBEN VON

AUGUST HEISENBERG

HEFT 7

DES

CHRYSIPOS VON JERUSALEM

ENKOMION

AUF DEN HL. THEODOROS TERON

TEXTKRITISCHE AUSGABE

VON

DR. ANTONIOS SIGALAS

AUS SYROS



VERLAG UND DRUCK VON B. G. TEUBNER · LEIPZIG · BERLIN 1921

281.4
C468

Class

281.4

Book

C468

General Theological Seminary Library
Chelsea Square, New York

Purchased from the fund bequeathed to the Seminary by

EUGENE AUGUSTUS HOFFMAN, D. D.

DEAN 1879-1902

BYZANTINISCHES ARCHIV

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

ALS ERGÄNZUNG DER BYZANTINISCHEN ZEITSCHRIFT

IN ZWANGLOSEN HEFTEN HERAUSGEGEBEN VON

AUGUST HEISENBERG

HEFT 7

DES

CHRYSIPOS VON JERUSALEM

ENKOMION

AUF DEN HL. THEODOROS TERON

TEXTKRITISCHE AUSGABE

VON

DR. ANTONIOS SIGALAS

AUS SYROS



CHRISTIAN SCHMIDT
LIBRARY
NEW YORK

VERLAG UND DRUCK VON B. G. TEUBNER · LEIPZIG · BERLIN 1921

281.4

C468

78118

DEM ANDENKEN

WEILAND SEINER MAJESTÄT
KÖNIG LUDWIGS I.

DES GROSSEN PHILHELLENEN

IN TIEFSTER EHRERBIETUNG UND DANKBARKEIT
GEWEIHT

VERLAG DER
FRANZ
JOSEF WEN

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN

Vorwort.

XV/105

Auf Anregung meines sehr verehrten Lehrers Herrn Professors Dr. August Heisenberg beschäftige ich mich seit mehr als einem Jahre mit dem Leben und den Schriften des Chrysippos, Presbyters in Jerusalem († 479). Der erste Teil meiner Arbeit soll im folgenden vorgelegt werden.

Ich gebe zunächst eine textkritische Ausgabe des Theodorosenkomions mit einer Einleitung und Bemerkungen zum Text. Ich habe mich bemüht, das mir bis jetzt bekannt gewordene handschriftliche Material zu sammeln und bei der Textausgabe zu berücksichtigen. Die Einleitung wollte ich nicht mit Einzeluntersuchungen belasten. Daß ich mich bei dem Zeugnis des Eustratios und der Stelle bei Photios über das Theodorosenkomion etwas länger aufgehalten habe, ist begründet in der Wichtigkeit dieses Zeugnisses und in der ausgedehnten für diese Stelle in Betracht kommenden Literatur, ohne daß deshalb die hier gebrachten Ausführungen als Untersuchungen bezeichnet werden könnten. Ich werde nach Abschluß der ganzen Arbeit über Chrysippos in einem eigenen Kapitel „Untersuchungen“ neben den anderen einschlägigen Fragen auch diese Frage eingehender Aufmerksamkeit würdigen. Eine Behandlung aller an Chrysippos anknüpfenden Fragen in diesem Teil der Arbeit würde ihn sehr umfangreich machen. Aus demselben Grunde habe ich hier unterlassen, andere Fassungen einzelner Wunderberichte als Anhang beizugeben. Die Bemerkungen sollen hauptsächlich auf die Herstellung des Textes sich beziehen. Doch schien es mir ab und zu ratsam, darüber hinausgehend auch den Inhalt betreffende Bemerkungen zu geben.

Sobald Zeit und Umstände es erlauben, sollen auch die übrigen Schriften des Chrysippos mit dem Kapitel „Untersuchungen“ in die Öffentlichkeit geschickt werden. Hier wird dann auch eine Würdigung seiner Sprache und zum Schlusse ein grammatisches und syntaktisches Verzeichnis beigefügt werden.

Der Universitätsbibliothek und der Staatsbibliothek in München schulde ich für allezeit freundliches Entgegenkommen großen Dank.

Vor allem bin ich Herrn Professor Heisenberg für die mannigfache Förderung meiner Arbeit zu tiefstem Dank verpflichtet.

Meines lieben Freundes Herrn Studienrates Hermann Schneller, der sich der großen Mühe unterzog, den deutschen Text meiner Arbeit als Manuskript durchzusehen und mich auf die unvermeidlichen Fehler eines Ausländers aufmerksam zu machen, wie auch in lebenswürdiger Weise die Durchsicht der Korrekturbogen übernahm, sei auch an dieser Stelle freundlich gedacht.

Schloß Mirskofen, den 15. Oktober 1915.

A. S.

a *

Die Arbeit samt dem obigen Vorwort wurde schon im Oktober 1915 fertig niedergeschrieben. Der Weltkrieg und andere Umstände haben leider dazu beigetragen, daß die Arbeit so spät nach ihrer Abfassung im Druck erscheint. Veränderungen habe ich nicht vorgenommen, nur der Eustratiosauszug wurde etwas mehr berücksichtigt. Für das jetzige Erscheinen der Arbeit hat nicht wenig beigetragen Herr Prof. Heisenberg, welcher die Güte hatte, die Arbeit in das Byzantinische Archiv aufzunehmen. Das Enkomion auf den Erzengel Michael und die Lobrede auf die Mutter Gottes werden dieser Arbeit bald folgen, während das Enkomion auf den hl. Johannes den Täufer etwas auf sich warten lassen muß. Bei der großen Zahl der Hss, die es überliefern, ist es unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich, eine textkritische Ausgabe herzustellen.

Syros, den 15. August 1920.

A. S.

Inhaltsangabe.

	Seite
Vorwort	III
Inhaltsangabe	V
Literatur	VI
Verzeichnis der benutzten Hss und ihrer Siglen	VIII
Zeichenerklärung	VIII
Einleitung: Frühere Literatur.	1
I. Leben des Chrysippos.	2
II. Schriften des Chrysippos	4
Enkomion auf den hl. Theodoros Teron:	
§ 1. Die bisherigen Ausgaben.	17
§ 2. Die Überlieferung:	
a) Beschreibung der Hss.	18
b) Abhängigkeitsverhältnis der Hss.	31
§ 3. Text.	50
§ 4. Kritische Bemerkungen zum Text	79

Literatur.¹⁾

- Allatius, De Purgatorio. = Leo Allatius, De utriusque ecclesiae occidentalis atque orientalis perpetua in dogmate de Purgatorio consensione, Romae 1655.
- De Sym. scr. = Leo Allatius, De Symeonum scriptis diatriba, Parisiis 1664.
- Anal. Boll. = *Analecta Bollandiana*.
- BHG² = *Bibliotheca hagiographica graeca* edid. socii Bollandiani. Editio altera emendatio, Bruxellis 1909.
- Briquet = C. M. Briquet, *Les Filigranes, Dictionnaire historique des marques du papier . . .*, IV tomes, Paris 1907.
- Coxe = *Catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae pars prima recensionem codicum graecorum continens*; confecit O. Coxe, Oxonii 1853.
- De Lagarde = P. De Lagarde, *Ioannis Euchaitarum quae supersunt*; in *Abhandl. der histor.-phil. Klasse der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen*, Band 28 (1881) 130—137.
- Delehaye, Lég. hagiogr. = Hippolyte Delehaye, *Les légendes hagiographiques*, 2 Aufl., Bruxelles 1906.
- *Saints milit.* = Hippolyte Delehaye, *Les légendes grecques des Saints militaires*, Paris 1909.
- *Les origines* = Hippolyte Delehaye, *Les origines du culte des martyrs*, Bruxelles 1912.
- Deubner, Kosmas und Damian = L. Deubner, *Kosmas und Damian. Texte und Einleitung*, Leipzig 1907.
- Dieterich, Untersuchungen = K. Dieterich, *Untersuchungen zur Geschichte der griech. Sprache von der hellenist. Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr.* (Byzantinisches Archiv I), Leipzig 1898.
- Dobschütz, Christusbilder = E. v. Dobschütz, *Christusbilder. Untersuchungen zur christlichen Legende*. Leipzig 1899. Texte und Untersuchungen zur altchristl. Literatur herausgeg. von O. v. Gebhardt und A. Harnack. Neue Folge 3. Band.
- Ehrhard, Altchr. Lit. I. = Albert Ehrhard, *Die altchristliche Literatur und ihre Erforschung seit 1880. Erster Literaturbericht (1880—1884)*. Straßburger theolog. Studien. 1. Band, 4. und 5. Heft. — Altchr. Lit. II. = *Die altchristl. Literatur und ihre Erforschung von 1884—1900*. Freiburg 1900. Straßburger theolog. Studien. Erster Supplementband.
- *Forschungen* = Albert Ehrhard, *Forschungen zur Hagiographie der griech. Kirche. Römische Quartalschrift* 11 (1897) 67—205.
- *Griech. Martyr.* = Albert Ehrhard, *Die griechischen Martyrien (Rede gehalten bei der ersten Jahresversammlung der Wissenschaftl. Gesellschaft in Straßburg am 6. Juli 1907)*, Straßburg 1907.
- Fabricius-Harl., *Bibl. Graeca* = J. A. Fabricius, *Bibliotheca graeca . . . editio quarta curante G. Chr. Harles*, Vol. I—XII, Hamburgi 1790—1809. Index, Lipsiae 1838.
- Gedeon, *Βυζαντινὸν Ἑορολόγιον* = M. J. Gedeon, *Βυζαντινὸν Ἑορολόγιον. Μνήμα τῶν ἀπὸ τοῦ δ' μέχρι τοῦ ιε' αἰῶνος ἐορταζομένων ἁγίων ἐν Κωνσταντινουπόλει*, I. Teil. Konstantinopel 1899.
- Günter, *Legendenstudien* = H. Günter, *Legendenstudien*, Köln 1906.
- Harnack = Adolf v. Harnack, *Das ursprüngliche Motiv der Abfassung von Märtyrer- und Heilungsakten in der Kirche. Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akademie der Wissensch.* 1 (1910) 106—125.
- Hatzidakis, *Einleitung* = G. N. Hatzidakis, *Einleitung in die neugriechische Grammatik*, Leipzig 1892.
- Hengstenberg, *Drachenkampf* = W. Hengstenberg, *Der Drachenkampf des heiligen Theodoros. Oriens Christianus, Neue Serie* 2 (1912) 78—106; 3 (1913) 241—280.
- Jannaris = A. N. Jannaris, *An historical greek grammar*, London 1897.
- Kellner, *Heortologie* = H. Kellner, *Heortologie oder die geschichtliche Entwicklung des Kirchenjahres und der Heiligenfeste*, 3. Aufl. Freiburg i. B. 1911.
- Krumbacher, *Theodosius* = K. Krumbacher, *Studien zu den Legenden des hl. Theodosius*, Sitzungsber. der philos.-philol. und histor. Klasse der Kgl. Bayer. Akademie der Wissensch. 1892, II. Heft S. 217—379, München 1892.

1) Die sonst gelegentlich herangezogenen Werke sind an den betreffenden Stellen genau angeführt.

- Miszellen z. Romanos = K. Krumbacher, Miszellen zu Romanos, Abhandl. der Kgl. Bayer. Akademie der Wissensch. I. Klasse, Bd. 24, Abt. III S. 1 ff., München 1907.
- GBL² = K. Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Literatur, 2. Aufl. München 1897.
- griech. Liter. = K. Krumbacher, Die griechische Literatur des Mittelalters. Kultur der Gegenwart, I. 8. S. 239—290, 2. Aufl. Leipzig 1907.
- Kühner-Blaß = Raphael Kühner, Ausführliche Grammatik der griech. Sprache. Kühner-Gerth | I. Teil, Elementar- und Formenlehre, 3. Aufl., bes. von F. Blaß. Hannover 1890 und 1892. II. Teil, Satzlehre, 3. Aufl. bes. von B. Gerth, Hannover und Leipzig 1898 und 1904.
- Kyrrillos, Vita Euthymii = Kyrrillos von Skythopolis, Vita S. Euthymii, in *Analecta Graeca* der Mauriner tom. I. Parisiis (1688) p. 1—99.
- Vita Sabae = Kyrrillos von Skythopolis, Vita S. Sabae in der Cotelierius-Sammlung: *Ecclesiae Graecae monumenta* tom. III, Parisiis (1686) p. 220—376.
- Lampros = Spyr. P. Lampros, Catalogue of the greek manuscripts on Mount Athos. Vol. I. Cambridge 1895; Vol. II. Cambridge 1900.
- Leontios von Neapolis = Leontios von Neapolis, Leben des hl. Johannes des Barmherzigen, Erzbischofs von Alexandrien, herausgeg. von H. Gelzer, Freiburg i. B. 1893.
- Lucius, Die Anfänge = Ernst Lucius, Die Anfänge des Heiligenkultus in der christlichen Kirche, herausgeg. von Gustav Anrich, Tübingen 1904.
- Marci Diaconi vita Porphyrii = Marci Diaconi vita Porphyrii episcopi Gazensis edid. societatis philologiae Bonnensis sodales, Lipsiae 1895.
- Meyer, A. = Arnold Meyer, Entstehung und Entwicklung des Weihnachtsfestes, 2. Aufl. Zürich 1913.
- Mertel = H. Mertel, Die biographische Form der griech. Heiligenlegenden, München 1909.
- Metaphrast. Theodorostext = *Μαρτύριον τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ Τήρωνος*, herausgeg. von Hippolyte Delehaye, Saints milit. S. 136—150 und von Latyšev nach dem Cod. Mosquensis 376 in *Menologiū anonymi Byzantini saec. X quae supersunt. Fasciculus prior, Februarium et Martium menses continens*. Petropoli 1911.
- Μηράιον τοῦ Φεβρουαρίου περιέχον ἅπασαν τὴν ἀνήκονσαν αὐτῷ Ἀπολογίαν*, 6. Aufl. Venedig (1895) S. 89—91.
- Nuth = A. Nuth, De Marci Diaconi vita Porphyrii episcopi Gazensis quaestiones historicae et grammaticae, Bonnae 1897.
- Omont, Invent. = H. Omont, Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale, Paris 1886—1888, 3 Bde.; Introduction et la table alphabétique 1898.
- Pediasimos = M. Treu, Theodori Pediasimi eiusque amicorum quae exstant. Programm des Viktoria-Gymnasiums zu Potsdam S. 17—25: *Τοῦ αὐτοῦ Πεδιασίμου ἐκθεσίς τινων θαυμάτων τῶν ἁγίων μεγάλων μαρτύρων καὶ θαυματουργῶν Θεοδώρων*. Potsdam 1899.
- Reil = Moritz Reil, Zur Akzentuation griechischer Handschriften. B. Z. XIX (1910) 476—529.
- Starck = H. Starck, Theodoros Teron. Textkritische Ausgabe der vormetaphrastischen Legende, Freising 1912.
- Studites = Theodoros Studites, De s. Theodoro Duce, bei Pitra, *Analecta sacra*, I. Parisiis (1876) 361—365.
- Usener, Theodosios = H. Usener, Der hl. Theodosios. Schriften des Theodoros und Kyrrillos. Leipzig 1890.
- Weihnachtsfest = H. Usener, Das Weihnachtsfest. Religionsgesch. Untersuchungen. I. Teil, 2. Aufl. besorgt von H. Lietzmann, Bonn 1911.
- Acta m. Anast. = H. Usener, Acta martyris Anastasii Persae, Bonnae 1894.
- Vailhé = Chrysippe, prêtre de Jérusalem. *Revue de l'Orient chrétien* 12 (1905) 96—99.
- Saint Euthyme = Vailhé, Saint Euthyme le grand moine de Palestine (376—473). Extrait de la Revue de l'Orient chrétien, tom. 12—14 (1907—1909), Paris 1909.
- Vogeser = J. Vogeser, Zur Sprache der griechischen Heiligenlegenden, München 1907.
- Weyh, Kosmas und Damian = Wilhelm Weyh, Die syrische Kosmas- und Damian-Legende. Programm des K. human. Gymnas. Schweinfurt für das Schuljahr 1909/10. Schweinfurt 1910.
- Barbara-Legende = Wilhelm Weyh, Die syrische Barbara-Legende. Programm des K. human. Gymnasiums Schweinfurt 1911/12. Schweinfurt 1912.
- Wulf, Heilige und Heiligenverehrung = M. Wulf, Über Heilige und Heiligenverehrung in den ersten christlichen Jahrhunderten, Leipzig 1910.

Verzeichnis der benutzten Hss und ihrer Siglen.

- H = Cod. Hierosolymitanus (S. Sepulcri) graec. 1
Q = Cod. Querinianus (Brescia) graec. A. III. 3
G = Cod. Genuensis (biblioth. de' R. R. Missionari urbani) graec. 34
N = Cod. Atheniensis (biblioth. nation.) graec. 1050
An = Cod. Angelicanus graec. 106
A = Cod. Ambrosianus graec. 377 (F 144 sup.)
M = Cod. Ambrosianus graec. 259 (D 92 sup.)
W = Cod. Vindobonensis theol. graec. 60
P = Cod. Parisinus graec. 1452
S = Cod. Parisinus graec. 772

Γ = consensus codicum HQGN

Δ = consensus codicum MWPS.

Zeichenerklärung.

- < > bedeutet Einschiebung von im Original fehlenden Buchstaben oder Wörtern
[] bedeutet im Original überflüssig stehende Buchstaben oder Wörter
+ addit, addunt
> omittit, omittunt
~ transponit.

1, 2 . . . (z. B. καὶ²) im Apparat zur Kennzeichnung eines Wortes, das mehrmals in der gleichen Zeile des Textes vorkommt.

Einleitung.

Der Presbyter Chrysippos aus Kappadokien, unter dem Patriarchen Juvenalis († 458¹⁾) Staurophylax an der Auferstehungskirche zu Jerusalem, hat bisher wenig Beachtung gefunden. Und doch nennt ihn Kyrillos von Skythopolis *θαυμαστὸς συγγραφεὺς*²⁾ und rühmt von ihm: *πολλὰ συγγράμματα κατέλιπε πάσης ἀποδοχῆς ἕξια*.³⁾

Von den wenigen Literaturhistorikern des 17. und 18. Jahrhunderts, die ihn erwähnen, kommt zunächst in Betracht Cave⁴⁾. Er ist Grundlage und Quelle für fast alle folgenden, die im wesentlichen nicht über das hinauskommen, was er in wenigen Zeilen über Leben und Schriften des Chrysippos mitteilt. Dupin⁵⁾ bringt über das Leben des Chrysippos sehr spärliche Notizen, von seinen Reden erwähnt er bloß zwei. Tillemont⁶⁾, der Cave nicht zu kennen scheint, spricht von Chrysippos nur im Zusammenhang mit seinen beiden Brüdern Kosmas und Gabriel; von seinen Schriften kennt er zwei. Oudinus⁷⁾ schreibt lediglich Cave aus, nur nennt er zwei weitere Hss des Johannesenkomions von Chrysippos, während ihm von dessen anderen Schriften nur noch das Theodorosenkomion bekannt ist. Die Notizen bei Combefis⁸⁾, Bibliotheca patrum concionatoria editio Veneta, gehen nicht über die genannten Vorgänger hinaus.

Bei den Literaturhistorikern des 19. Jahrhunderts geriet Chrysippos überhaupt in Vergessenheit. Er fehlt auch noch in der 3. Auflage der Patrologie von O. Bardenhewer⁹⁾. Dagegen bringen einige Lexika des vorigen Jahrhunderts seinen Namen. Zu erwähnen sind: Der Artikel in Nouvelle Biographie générale, X (1855) Sp. 479; Venables Artikel in Henry Vace, A Dictionary of Christian Biography, I (1877) S. 515—516, und vor allem Jülicher in Pauly-Wissowas Real-Enzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, III (1899) Sp. 251—252. Freilich fußen sie alle, wie gesagt, einzig auf Cave.

1) Kyrillos von Skythopolis, Vita s. Euthymii, in Analecta Graeca tom. I. p. 70, vgl. noch Usener, Hl. Theodosios S. 126; Kellner, Heortologie S. 178.

2) Vita s. Euthymii, Anal. p. 76. 3) ibd. p. 67.

4) G. Cave, Scriptorum eccles. historia literaria, tom. I pars II (London 1688) p. 444.

5) L. E. Dupin, Nouvelle Bibliothèque des auteurs ecclésiastiques, tom. III, pars II (Paris 1691) pag. 209—210.

6) Tillemont, Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles, XVI (Paris 1712) S. 87—89.

7) Oudinus, Commentarius de scriptoribus eccles. I (Lipsiae 1722) Sp. 1264—1266.

8) Combefis, Bibliotheca concionatoria, I (Venetiis 1749) S. 8.

9) Bardenhewer, Patrologie, 3. Aufl. Freiburg i. Br. 1910.

Da erschien vor einem Dezennium ein Artikel von Vailhé in der *Revue de l'Orient chrétien*, X (1905) S. 96—99: „Chrysippe, prêtre de Jérusalem“. Vailhé spricht hier den allerdings nur mit Einschränkung richtigen Satz aus: „Aussi n'est-on pas peu surpris de ne voir figurer son nom ni dans la *Patrologie grecque* de Migne, ni dans aucun des ouvrages récents et fondamentaux, qui traitent soit de la littérature byzantine . . .“, aber das Verdienst seines Artikels ist es, auf den lange verschollenen Autor wieder mit Nachdruck verwiesen zu haben. Tatsächlich wurde denn auch J. Phokylides zu einer Ausgabe des bisher unveröffentlichten Theodorosenkommons angeregt.

Alle diese Gelehrten beschränken sich auf die herkömmlichen Angaben über das Leben und die Schriften des Chrysippos. Eine eigentliche eingehende Untersuchung besonders über die Schriften des Presbyters bringen sie nicht. Es wird daher im folgenden zunächst der Versuch gemacht, neben einer Skizze seines Lebens noch eine Übersicht über seine schriftstellerische Tätigkeit und über die sich daran knüpfenden literargeschichtlichen Probleme sowie die Überlieferung seiner Schriften zu geben. Doch gedenke ich hier nicht in Einzeluntersuchungen einzutreten. Diese sollen vielmehr nach Herausgabe seiner Schriften in einem eigenen Kapitel „Untersuchungen“ erscheinen.

I. Leben des Chrysippos.

Wir besitzen über Chrysippos leider nur ziemlich spärliche Nachrichten. Wir sind aber in der glücklichen Lage, das wenige, was wir von ihm wissen, einem so zuverlässigen Autor wie Kyrillos von Skythopolis, „einem echten Geschichtschreiber“¹⁾, zu verdanken.²⁾ Nach ihm stammt Chrysippos aus Kappadokien. Sein Geburtsjahr bezeichnet Kyrillos nicht näher. Dasselbe

1) Usener, *Hl. Theodosios* S. XIX; vgl. weiter H. Mertel, *Die biographische Form der griechischen Heiligenlegenden*, München 1909, S. 63 ff.; Ehrhard, in *Krumbachers GBL*² S. 186.

2) Kyrillos bringt diese Nachrichten in der *Vita s. Euthymii*. Diese *Vita* war bereits im Jahre 556 niedergeschrieben, nach Usener waren die Aufzeichnungen in der Hauptsache sogar (hl. Theodos. S. XV—XVI) schon im Jahre 554 niedergelegt, wo er in die neue *Laura* des hl. Sabas versetzt wurde. Sie ist herausgegeben von Montfaucon nach dem *Cod. Paris. graec. 502* (einst Colbertinus 3063) in den *Analecta Graeca* der Mauriner, Paris (1688) t. I p. 1—99 (in manchen Exemplaren wird dieser Bd. auch als IV. Bd. der Sammlung Coteliers: *Ecclesiae Graecae monumenta*, Paris [1692] bezeichnet). Manche Lücken in diesem Codex sind vom Herausgeber ergänzt nach der Bearbeitung der *Vita* von Symeon Metaphrastes, die gedruckt ist im II. Bd. S. 200 ff. der Sammlung Coteliers (bei Migne, P. G. CXIV S. 595—734). Einen vollständigeren Text dieser *Vita* gab Augustinos Monachos heraus nach dem *Cod. Sinaiticus graec. 524 saec. X—XI fol. 92—134* in der Zeitschrift *Néa Σιών* XI (1911) S. 881—893; XII (1912) 120—136; 232—250; 556—572; 647—664; 789—803. Im Apparat gab Augustinos, freilich sehr mangelhaft, noch die Abweichungen der Ausgabe Montfaucons. P. Michael Huber in Metten bereitet, wie er mir mitteilt, eine neue kritische Ausgabe der *Viten* des Euthymios und Sabas vor. Die Ausgabe von Augustinos kommt für uns insofern in Betracht, als eine Stelle derselben von Chrysippos handelt, an der die Ausgabe in den *Anal. Graeca* eine Lücke aufweist. Weiter unten soll diese Stelle Berücksichtigung finden. — Im folgenden werde ich nach der Ausgabe in den *Analecta Graeca* zitieren, weil sie leichter zugänglich ist.

muß vor das Jahr 409 fallen¹⁾, in dem sein jüngerer Bruder Gabriel²⁾ das Licht der Welt erblickte. Ihre Bildung genossen die Brüder in Syrien³⁾ und zwar muß dieselbe sehr umfassend gewesen sein, denn von Gabriel sagt Kyrillos, daß er lernte *ὁρθῶς λαλεῖν τε καὶ γράφειν κατὰ τὴν τῶν Ῥωμαίων καὶ Ἑλλήνων καὶ Σύρων φωνήν*.⁴⁾ Von des Chrysippos Jugend erfahren wir sonst nichts.

Es war das Jahrhundert, das nicht wie die verflossenen auf rein spekulative theologische Erörterungen Nachdruck legte, sondern mehr und mehr der praktischen Frömmigkeit und dem asketischen Leben zuneigte. Den Mittelpunkt dieser Bewegung bildete das hl. Land Palästina. Dorthin war der berühmteste Asket seiner Zeit Euthymios sogar aus dem weit entfernten Armenien gezogen⁵⁾; zwei weitere berühmte Asketen, Theoktistos, sein Freund und Nachbar, und der hl. Sabas, der bedeutendste Schüler des Euthymios, waren aus Kappadokien gekommen. Kein Wunder, daß der herrschende Zug zum asketischen Leben auch die drei Brüder Kosmas, Chrysippos und Gabriel ergriff, zumal sie im nahen Syrien ihre Bildung genossen hatten. Sie kamen zum hl. Euthymios und baten um Aufnahme. Euthymios wollte aus Liebe zur Einsamkeit überhaupt keine Schüler aufnehmen; außerdem zögerte er ihrem Wunsche zu willfahren wegen ihres jugendlichen Alters und weil Gabriel seit seiner Geburt *ἐνοῦχος* war.⁶⁾ Aber eine Vision in der folgenden Nacht bestimmte ihn, sie aufzunehmen und nicht bloß sie, sondern jeden, der bei ihm künftig das Heil seiner Seele suchen würde.⁷⁾ Es ward also Chrysippos einer der ersten Schüler des berühmten Euthymios. Seine Aufnahme muß in das Jahr 428 fallen.⁸⁾

Als erstes Amt im Kloster bekleidete Chrysippos den angesehenen Posten eines *οἰκονόμος*⁹⁾. Wann Chrysippos dieses Amt übertragen wurde,

1) Die ausführlichen Beweise für die folgende Chronologie sollen in den „Untersuchungen“ erbracht werden.

2) Vailhé a. a. O. S. 96 scheint mir im Irrtum zu sein, wenn er Chrysippos „le cadet de la famille“ nennt. Kyrillos erzählt nämlich von Euthymios, daß dieser bei der Aufnahme der drei Brüder *τῶ μελῶν αὐτῶν Κοσμά* unter anderm sagte: *τοῦτο οὖν φύλαξε, ὥστε τὸν νεώτερόν σου ἀδελφόν* (d. h. den Gabriel) *μὴ συγχωρῆσαι τοῦ καλλίον προσελθεῖν* usw. Dann bringt Kyrillos, wenn er alle drei Brüder oder die zwei jüngeren außer Kosmas nennt, den Namen *Χρύσιππος* immer an zweiter bzw. erster Stelle, vgl. Kyrillos, Vita Euth. S. 30: *τρεῖς σαρκικούς ἀδελφούς . . . Κοσμάν, Χρύσιππον, Γαβρίλιον*; S. 61, wo ich sogar eine Hervorhebung des Chrysippos sehe: *καὶ ὁ Χρύσιππος ἀδελφὸς Γαβρίλιος*; S. 76, wo die Rede davon ist, daß Chrysippos dem älteren Kosmas in der Würde des Staurophylax an der Auferstehungskirche zu Jerusalem nachfolgte, und S. 83: *μεθ' οὗ παρήσαν Χρύσιππός τε καὶ Γαβρίλιος . . .* Alle diese Stellen sprechen gegen die Ansicht Vailhés, daß Chrysippos der jüngste in der Familie gewesen sei. — In *Analecta Graeca* begegnen uns beide Formen: *Γαβρίλιος* und *Γαβρίλιος*.

3) Kyrillos, Vita Euthymii S. 30. 4) ibd. S. 77.

5) Vgl. Vailhé, Saint Euthyme le Grand moine de Palestine, Paris (1909) S. 15 und 21. *Extrait de la Revue de l'Orient Chrétien*, 12—14 (1907—1909).

6) ibd. S. 30. 7) ibd. S. 30. 8) Vgl. Tillemont a. a. O. S. 88.

9) Kyrillos, Vita Euthymii S. 45. Über das Amt des *οἰκονόμος* vgl. Gelzer, *Leontios von Neapolis* S. 121, wo aber zwischen *οἰκονόμος* und *οἰκονόμος* ein Unterschied gemacht wird. Unter *οἰκονόμοι* in der Mehrzahl sollen „die mit der finanziellen

können wir aus Kyrillos nicht ermitteln. Vermutlich war er in diesem Amte der unmittelbare Nachfolger des Dometianos, der im ersten Jahre der Gründung der Laura von Euthymios selbst zum *οικονόμος* ernannt wurde.¹⁾ Chrysippos bekleidete dann dieses Amt bis zu seiner Priesterweihe, die ihm und seinem Bruder Gabriel Bischof Juvenalis im Jahre 455 auf Anregung der Kaiserin Eudokia spendete. Chrysippos wurde nun zum *πρεσβύτερος τῆς ἀγίας Ἀναστάσεως* erhoben, Gabriel dagegen von der Kaiserin Eudokia zum Vorsteher des Klosters des Erzmärtyrers Stephanos ernannt.²⁾ Als solcher starb er im Jahre 490 im Alter von achtzig Jahren.³⁾ Kosmas, der älteste der drei Brüder, war 467 Staurophylax gewesen. Er wurde in diesem Jahre zum Bischof von Skythopolis erhoben, nunmehr folgte ihm Chrysippos nach als Staurophylax an der Auferstehungskirche in Jerusalem.⁴⁾ Zwölf Jahre waltete er hier seines Amtes „ohne Tadel“ (*ἀμέμπτως ὑπουργήσεν*). Im Jahre 479 starb er.⁵⁾

II. Schriften des Chrysippos.

Die schriftstellerische Tätigkeit des Chrysippos muß sehr umfangreich gewesen sein, wie aus dem oben S. 1 zitierten Satz des Kyrillos erhellt:

Leitung der einzelnen *opera pia* betrauten Kleriker zu verstehen“ sein, „während dem *οικονόμος* die gesamte Finanzleitung der Kathedralkirche unterstanden habe“. Für eine große Gemeinde, wie Alexandrien, mag das zutreffen. Doch hat diese Unterscheidung kaum allgemein gegolten. Wenigstens bei Kyrillos kann sie nicht festgestellt werden; denn wo Kyrillos von dem *οικονόμος* Chrysippos (Vita Euthymii S. 45) und seinem Vorgänger Dometianos spricht (Vita Euthymii S. 32), muß man durchaus annehmen, daß das Kloster bloß diesen einen *οικονόμος* hatte, dem gerade die finanzielle Leitung des Klosters und die *opera pia* unterstanden. Das Amt des *οικονόμος* wurde gewöhnlich nur Klerikern verliehen; vgl. darüber Mertel, a. a. O. S. 77.

1) Kyrillos, ibd. S. 32.

2) ibd. S. 67.

3) ibd. S. 76—77. — Gabriel wird als Heiliger verehrt. Sein Fest fällt auf den 26. Januar (vgl. Acta Sanctorum Boll. Jan. II [Antverpiae, 1643] S. 731—732: De s. Gabriele Presbytero, Abbate monasterii s. Stephani Hierosolymitanis. Ferner vgl. Vailhé, S. Euthyme le Grand, S. 38). Von Kyrillos wird er geradeso wie der hl. Euthymios und der hl. Sabas *σημειοφόρος* (= *θανματουργός*) genannt. Vgl. *Νέα Σιών* 12 (1912) S. 793, 20—21: *καὶ τὴν χάριν τοῦ σημειοφόρου Εὐθυμίου ἐθανμάσαμεν* (dieses Stück fehlt in Anal. Graeca); Vita Euthymii ed. Cotelier: *καὶ ἐτάφη ἐκεῖσε ὁδοήκοντα ἐτῶν γεγονώς, καὶ σημειοφόρος ἀναδειχθείς*; in der Vita s. Sabae S. 301—302: *ὁ δὲ ἐν ἁγίοις πατὴρ ἡμῶν Σάβας . . . ὑπὸ τῶν ἀρχαίων φωστήρων καὶ σημειοφόρων πατέρων τῆς κατ' ἡμᾶς ἐρήμου*.

4) Kyrillos, Vita Euth. S. 76. Welche Befugnisse das Amt eines Kreuzbewahrers in Jerusalem in sich schloß, wissen wir nicht genau. Er hatte wohl nicht bloß die Kreuzreliquie zu bewahren, die nach Heisenberg: Die Grabeskirche in Jerusalem, Leipzig (1908) S. 117 in einem goldenen Schreine unter goldenem Ciborium in der großen Basilika aufbewahrt wurde, sondern vermutlich war der Pflichtenkreis des *Σταυροφύλαξ* weit ausgedehnter. Vgl. z. B. Vita Euthymii S. 83 (*Νέα Σιών* 9 [1912] S. 653), wo Chrysippos als Gesandter des Patriarchen auftritt. Die Kaiserin Eudokia schickt den Staurophylax Kosmas zu Euthymios. (Vita Euthymii S. 65). — Jedenfalls hatte der Staurophylax ein gewisses Verfügungsrecht über das Kreuz inne. So schenkt Chrysippos nach dem Beispiel seines Vorgängers und Bruders Kosmas einen kleinen Teil des hl. Kreuzes dem Kloster des hl. Euthymios. Vgl. *Νέα Σιών* 9 (1912) S. 662. (Das Stück fehlt in den *Analecta Graeca* des Cotelierius.)

5) Kyrillos, Vita Euthymii S. 76.

πολλὰ συγγράμματα κατέλιπε πάσης ἀποδοχῆς ἄξια. Uns sind allerdings bloß vier Schriften bekannt, die seinen Namen tragen:

1. Eine Rede (λόγος) auf die Gottesmutter, erhalten in einer einzigen Hs, Codex Parisinus graec. 1173^A (einst Regius 1820) aus Pergament, in Folio, saec. XI, fol. 16^v—18^v¹⁾: Χρυσόππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων εἰς τὴν ἁγίαν Μαρίαν τὴν θεοτόκον. Inc.: Τὴν ἀειθαλῆ ῥάβδον τοῦ Ἰησοῦ, τὴν ὁλῶ τῷ ἀνθρώπινῳ γένει καρποφορήσασαν τὴν ζωὴν Desinit: θρόνος δὲ καὶ οὗτος ἀληθῶς βασιλικός, θρόνος καὶ αὐτὸς ἑνδοξος, θρόνος ἄγιος, θρόνος τὸν ἅγιον τῶν ἁγίων ἐπὶ γῆς βασιτάζειν μόνος ἄξιος, αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Diese Rede ist griechisch mit lateinischer Übersetzung herausgegeben in Magna Bibliotheca veterum Patrum et antiquorum scriptorum ecclesiasticorum, tom. XII. pars II. (Parisiis 1644) S. 668—674²⁾, allerdings mit Auslassung von manchen Wörtern im Laufe des Textes und manchen unrichtigen Lesungen, wie ich durch eine Kollation dieses gedruckten Textes mit den mir zur Verfügung stehenden Photo-Blättern der in Betracht kommenden Seiten der Hs ersehen kann.

Vailhé³⁾ nimmt an, daß sich diese Rede auf das Fest Mariä Verkündigung am 25. März bezieht. Der Anfang der Rede geht wirklich auf das Fest Mariä Verkündigung, während die zweite Hälfte mehr für das Weihnachtsfest zu passen scheint. Die Feier des Weihnachtsfestes am 25. Dezember wurde in Jerusalem erst unter dem Patriarchen Juvenalis — gerade also zur Zeit des Chrysippos — eingeführt.⁴⁾ Wir wissen aber, daß die Geburt Christi und Mariä Verkündigung, weil sie zusammenhängen, auch zusammen oder doch beide im Weihnachtszyklus gefeiert wurden.⁵⁾ Da unsere Rede gerade dies letztere bestätigt (Chrysippos spricht selbst am Anfang derselben den Satz aus ἐν γὰρ δὴ τούτῳ [d. h. τῷ καιρῷ] καὶ πολλὰ αὐτῇ διαπρεπῆς ἐπιτελεῖται πανήγυρις⁶⁾), was sicher eher auf das Weihnachtsfest als auf Mariä Verkündigung paßt), so glaube ich, daß die Rede besser auf den 25. Dezember bzw. auf einen Tag innerhalb des Weihnachtszyklus sich beziehen läßt als auf den 25. März.⁷⁾ Vailhé zieht also zu Unrecht diese

1) Vgl. H. Omont, Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibl. nationale. Première partie (Paris 1886) p. 235—236.

2) Sie findet sich ebenfalls griechisch mit lateinischer Übersetzung gedruckt im Auctarium Ducaeanum tom. II. p. 424 ff.; mir unzugänglich.

3) Vailhé, Origines de la fête de l'Annonciation, in Echos d'Orient 9 (1906) 142—143.

4) Vgl. Kellner, Heortologie S. 114; Usener, Das Weihnachtsfest, S. 331—347.

5) Vgl. Usener, Das Weihnachtsfest S. 342, und Lucius, Die Anfänge des Heiligenkultus S. 478.

6) Magna Bibliotheca, tom. XII p. 668.

7) Wir haben auch keine Anzeichen, die für eine weitere Verbreitung des Mariä-Verkündigungsfestes als einer besonderen Feier zur Zeit des Chrysippos sprächen. Lucius ist z. B. der Ansicht, daß „die Verkündigung erst im sechsten Jahrhundert zum Gegenstand einer besonderen Festfeier geworden ist“ (Die Anfänge S. 478), und Kellner behauptet, daß dieses Fest „angeblich“ von Kaiser Maurikios (582—602) eingeführt worden sei (Heortologie S. 311).

Rede heran zum Beweise dafür, daß schon zur Zeit des Chrysippos Mariä Verkündigung am 25. März gefeiert wurde.

Aus diesen kurzen Erwägungen dürfte hervorgehen, daß eine genaue Untersuchung der Rede von Bedeutung wäre sowohl für die Feier des Weihnachtsfestes wie für die von Mariä Verkündigung, besonders in Jerusalem.

2. Ein Enkomion auf den Erzengel Michael, das auch nur eine einzige Hs uns überliefert, Codex Vaticano-Barberinus graec. 481 (IV. 63), aus Pergament, in Folio, saec. XIII, XIV und XV, fol. 79—83¹⁾: *Χρυσίππον πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων καὶ σταυροφύλακος τῆς ἁγίας Ἀναστάσεως ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον ἀρχιστράτηγον Μιχαήλ. Inc.: Μιχαήλ ὁ τῶν ἀρχαγγέλων ἀρχιστράτηγος τοῦ λόγου μοι τοῦ παρόντος ὑπόθεσις . . . Des.: . . . τὸν κόσμον ὅλον ἀνγάσαντα τῇ εἰς ἡμᾶς καταβάσει, διὰ τὴν ὑπερουράνιον ἀνάβασιν ἐδωρήσατο ἡμῖν, αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.*

Die Rede ist nicht gedruckt. Vailhé²⁾ kannte diese Hs nicht und meinte deshalb, daß Fabricius³⁾ sich geirrt habe, wenn er Chrysippos ein Enkomion auf den Erzengel Michael zuschreibt. Es liege vielmehr eine Verwechslung vor mit einer *διήγησις καὶ ἀποκάλυψις τοῦ ἀρχαγγέλου Μιχαήλ*, die den Namen eines gewissen Archippos trägt.⁴⁾ Verschiedene Momente scheinen freilich Vailhé recht zu geben. Einmal die Tatsache, daß Fabricius⁵⁾ im Titel des Chrysipposenkomions Chartophylacis schrieb statt Staurophylacis, dann ein Irrtum im Katalog der Bibl. Barocciana von Coxe⁶⁾. Hier steht das Enkomion des Chrysippos auf den hl. Johannes einmal unter dem Namen Archippos. Endlich eine Notiz im Katalog der Ambrosiana von Martini und Bassi⁷⁾, wo das Enkomion des Chrysippos auf den hl. Theodoros wiederum dem Archippos zugeschrieben ist — in den Anmerkungen wird es freilich korrigiert. Alle diese Momente haben auch in mir einen gewissen Zweifel an der Existenz dieser Rede erregt. Trotzdem konnte ich die Angabe des Allatius nicht aus dem Sinne bringen, der in seiner Schrift: *De Symeonum scriptis diatriba* S. 100 Chrysippos auch ein Enkomion auf den Erzengel Michael zuschreibt.⁸⁾ Nach langem Suchen fand ich endlich das Enkomion auf den Erzengel Michael ganz versteckt in dem genannten Katalog, der mir bis dahin entgangen war. Der Text steht mir jetzt in Photographien zur Verfügung.

1) Vgl. *Catalogus codicum hagiograph. graec. biblioth. Barberianae de Urbe*, in *Anal. Bollandiana* 19 (1900) 88.

2) Chrysippe, prêtre de Jérusalem S. 98—99.

3) Fabricius-Harl., *Bibl. Graeca* tom. IX. p. 199.

4) Herausgegeben von M. Bonnet in *Anal. Bollandiana* 8 (1889) 289—307: *Narratio de miraculo a Michaele Archangelo Chonis patrato.* 5) a. a. O. S. 199.

6) Henricus O. Coxe, *Catalogi codicum manuscriptorum bibl. Bodleianae pars prima recensionem codicum graecorum continens*, Oxonii 1853 S. 915.

7) *Catalog. cod. graec. bibl. Ambros.* I S. 448 und XLV.

8) Diese Angabe des Allatius legt die Vermutung nahe, daß die Hs, die das Enkomion enthält, eine von den wenigen Hss ist, die die Vaticano-Barberina aus der Sammlung des Allatius enthält. Der größere Teil dieser Sammlung befindet sich in der Vallicelliana. Vgl. H. Lämmer, *Scriptorum Graeciae orthodoxae bibl. selecta*, Freiburg (1866) S. 92.

Dieses Enkomion dürfte vielleicht eine nähere Untersuchung verdienen, da es nur auf den Erzengel Michael geht; der Name der anderen Erzengel (Gabriel und Raphael) kommt überhaupt nicht vor. Bis jetzt liegen nämlich bloß zwei Texte gedruckt vor, die direkt auf den Erzengel Michael gehen¹⁾; die anderen bis jetzt gedruckten beziehen sich auf alle Engel oder auf die zwei Erzengel Michael und Gabriel. Ob diese Untersuchung allerdings Bedeutung für das Problem des Engelkultes überhaupt gewinne, vermag ich noch nicht zu entscheiden. Der Engelkult war trotz der ablehnenden Haltung der alten Kirche zur Zeit des Chrysippos längst verbreitet²⁾; schon Konstantin der Große ließ eine Kirche zu Ehren des Erzengels Michael beim Vorgebirge Hestia am Bosporus bauen³⁾; von Chrysostomos ist uns eine Rede auf die Engel (BHG⁴ 124) überliefert.

3. Enkomion auf den hl. Johannes den Täufer.

Im Gegensatz zu den zwei genannten Schriften des Chrysippos ist das Johannesenkomion sehr zahlreich überliefert. Die mir bekannten Hss, die dieses Enkomion ganz oder teilweise enthalten, sollen nach ihrem Alter aufgezählt werden:

1) Codex Mutinensis 190 (III F. 12), chart. in Folio. Am Anfang und Ende je ein Folium aus Pergament in Unzialschrift, saec. IX. Auf fol. B^v zweite Kolumne steht: Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐθυμίου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον Ἰωάννην τὸν πρόδρομον καὶ βαπτιστήν. Inc. Ἦχος σάλπιγγος λύρας πνευματικῆς . . . Des. καὶ τοὺς πεπνωκότας ἀνῆγειραν καὶ τοὺς ἐστῶτας ἐστήριξαν, τὴν ὁδὸν τῆς σωτηρίας ὑπέδειξαν καὶ τοὺς ἐν πλάνῃ ᾠδήγησαν, . . . καὶ ναοὺς θεοῦ ζῶντος τοὺς ἀνῶς⁴⁾).

2) Codex Vaticanus graec. 1671, Pergament, in Folio, saec. X; fol. 381^v—393^v): Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον Ἰωάννην τὸν πρόδρομον. Inc.: Ἦχος σάλπιγγος λύρας πνευματικῆς ὡς ἡ τῶν προφητῶν τρανὴ γλῶττα . . . Des.: . . . δι' οὗ κόσμος σώζεται καὶ ἡ οἰκουμένη παιδρύνεται καὶ ἡ ἐκκλησία ἀγάλλεται καὶ ἡ πλάνη ἐκπέπτωκεν καὶ ἡ εἰρήνη πᾶσι βραβεύεται καὶ ἡ ἀλήθεια τὴν κτίσιν πᾶσαν περιέλαμψεν, αὐτῷ τῷ θεῷ ἡμῶν ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Die Hs ist ein Augustmenologium. Unser Enkomion trifft nach seiner Stellung auf den 29. August; das Datum ist nicht ausdrücklich angegeben. Mir stehen Photographien der für unser Enkomion in Betracht kommenden Folien zur Verfügung.

3) Codex Parisinus graec. 513 (olim monasterii τοῦ Ἀκαπλίου: postea

1) Vgl. BHG¹ 1289 und 1290.

2) Kellner, Heortologie S. 243—244.

3) Vgl. Sozomenos, Hist. eccles. 2, 3; Kellner, Heortologie S. 244; Lucius, Die Anfänge S. 121.

4) Puntoni, Indice dei codici greci della biblioteca Estense di Modena, in Studi italiani di filologia classica, IV (1896) 499—501.

5) Franchi de' Cavalieri et Hagiographi Bollandiani, Catalogus codd. hagiographic. graec. biblioth. Vaticanae, Bruxellis (1899) S. 163.

Mazarinaeus; deinde Regius 2006), Pergament, in Folio, saec. X, fol. 102^v—111^{v1}): Überschrift wie in Cod. Vaticanus. Inc.: Ἦχος σάλπιγγος λύρα πνευματικῇ ὡς ἡ τῶν προφητῶν τρανὴ γλῶττα... Des. wie Cod. Vaticanus.

Anfang (fol. 102^v) und Schluß (fol. 111^v) stehen mir durch Photographien zur Verfügung. Über der Überschrift steht: *μηνὶ τῷ αὐτῷ ε*, also 5. Januar.

4) Codex Baroccianus graec. 199, Pergament, in Folio, saec. X, fol. 245^v(—253^v)²): Überschrift wie Cod. Vaticanus mit der Hinzufügung am Schluß: *καὶ βαπτιστήν*. Inc. wie Cod. Vaticanus. Das Desinit ist im Katalog nicht angegeben.

Das Enkomion geht nach seiner Stellung in der Hs auf den 24. Juni.

5) Codex Baroccianus graec. 174, Pergament, in Folio, saec. XI, fol. 82^v(—93^v)³): Überschrift und Incipit wie im vorhergehenden Codex. Das Desinit ist im Katalog nicht angegeben.

Seiner Stellung in der Hs nach auf den 24. Juni.

6) Codex Atheniensis bibl. nation. graec. 1027, Pergament, in Folio, saec. XII, fol. 363—366⁴): *Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸ γενέσιον τοῦ τιμίου προδρόμου καὶ βαπτιστοῦ Ἰωάννου*. Inc. wie Cod. Vaticanus. Des.: ... ἐκ τῆς τῶν ἐναντίων τρικυμίας καὶ ξάλης καὶ τῶν αἰωνίων καὶ ἀκηράτων ἀγαθῶν ἐπιτυχόντες δόξαν ἀναπέψωμεν κτλ. (folgt die Doxologie).

7) Codex Athous graec. *βιβλιοθήκη τῆς μονῆς Λαύρας* 455, Pergament, saec. XIII, fol. 300—307^{v5}) Überschrift, Incipit und Desinit fehlen mir.

8) Codex Athous graec. 1851 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Φιλοθέου* 87), chart., geschrieben im Jahre 1340, fol. 457—470^{v6}). Desinit.: *εἰρήνη πᾶσι βραβεύεται καὶ ἡ ἀλήθεια τὴν γῆν πᾶσαν περιέλαβεν, αὐτῷ ἡ δόξα κτλ.*

Seiner Stellung in der Hs nach auf den 29. August.

9) Codex Athous graec. 4803 (*βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων* 683), chart., in Oktav, saec. XIV, fol. 297—308^{v7}): *Τοῦ μακαρίου Χρυσίππου πρεσβυτέρου καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐθυμίου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν*. Inc. wie Cod. Vaticanus. Des. mut. καὶ προίεναι τῆς ἀγίας ὁδοῦ· οὐκ ἀγνοεῖς δὲ οἶμαι τὴν ὁδὸν δι' ἧς οἱ μαθηταὶ χελεύονται |||.

1) Hagiographi Bollandiani et H. Omont, *Catalogus codd. hagiograph. graec. bibl. nation. Paris, Bruxellis* (1896) S. 11.

2) Coxe, a. a. O. I. S. 352—357. Im Katalog wird bloß fol. des Anfangs des Enkomions angegeben. Hier und im folgenden, soweit dieser Katalog in Betracht kommt, füge ich in Klammern das Folium hinzu, auf dem das nächste Stück beginnt.

3) ibd. S. 293—298.

4) Auf diese Hs bin ich durch Herrn Prof. A. Ehrhard aufmerksam gemacht worden. In dem mangelhaften Katalog von Sakkelion ist unser Enkomion nicht eigens bezeichnet. Vgl. Ἱ. Σακκελιανός *Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐθνικῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος, ἐν Ἀθήναις* (1892) S. 182—183.

5) Auf diese Hs bin ich durch Herrn Prof. Ehrhard aufmerksam gemacht worden.

6) Vgl. Lampros a. a. O. I. S. 158. Den Hinweis auf diese Hs verdanke ich Herrn Prof. Ehrhard.

7) Vgl. Lampros, a. a. O. II. S. 199—201.

10) Codex Hierosolymitanus S. Sabae graec. 161, saec. XIV, enthält ein Fragment des Enkomions. Inc. mut. . . . διὰ τοῦτο γε εἰς τὴν ἔρημον ἀπέστειλα . . . Des. wie Cod. Vaticanus.¹⁾

11) Codex Athous graec. 592 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Λιουσιίου), chart., a. 1594, fol. 113^v—191.²⁾

12) Codex Athous graec. 638 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Λιουσιίου), chart., saec. XVI, fol. 70—92^v. Des.: τὴν γῆν πᾶσαν περιέλαβεν, αὐτῷ ἡ δόξα κτλ.

13) Cod. Athous graec. 923 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Σταυρουκίττα 58), chart., in Oktav, saec. XVI³⁾. Χρυσίππου πρεσβυτέρου καὶ μαθητοῦ τοῦ Εὐθυμίου ἐγκώμιον εἰς Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν.

14) Codex Athous graec. 2569 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ξηροποτάμου 236), chart., saec. XVI, fol. 523—535^{v4)}. Des.: . . . ἡ πλάνη πέπανται, ἡ εἰρήνη βραβένεται καὶ ἡ ἀλήθεια τὴν γῆν πᾶσαν περιέλαβεν, αὐτῷ ἡ δόξα κτλ.

15) Codex Athous graec. 4715 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων 595), chart., in Quart, saec. XVI⁵⁾: Ἐγκώμιον εἰς τὴν ἀποτομὴν τοῦ προδρόμου. Χρυσίππου πρεσβυτέρου, μαθητοῦ Εὐθυμίου.

16) Codex Mosquensis (Synodallbibliothek) graec. 395 (³⁰³/_{CCXC}), in Quart, saec. XVI—XVII, fol. 138 ff.⁶⁾. Überschrift: Ἐγκώμιον. Ἰωάννου τοῦ Προδρόμου (so im Katalog). . . Inc.: Ἦχος σάλπιγγος λύρα πνευματικῇ ὡς ἡ τῶν προφητῶν τραυὴ γλῶττα . . . Das Desinit ist im Katalog nicht angegeben.

17) Codex Athous graec. 2515 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ξηροποτάμου 182), chart., in Oktav, saec. XVII⁷⁾: Λόγοι πανηγυρικοὶ καὶ ἐγκώμια. Χρυσίππου πρεσβυτέρου.

18) Codex Athous graec. 4706 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων 586), chart., in Quart, saec. XVII, fol. 271^v—279⁸⁾: Μακαρίου Χρυσίππου πρεσβυτέρου καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐθυμίου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν.

19) Codex Athous graec. 5048 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Ἰβήρων 928), chart., in 16^o, saec. XVII⁹⁾: Χρυσίππου ἐγκώμιον εἰς Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν.

20) Codex Athous graec. 6252 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Παντελεήμονος 745), chart., in Quart, saec. XIX, fol. 1¹⁰⁾: Τοῦ μακαρίου Χρυσίππου πρεσβυτέρου

1) Auf diese und die folgenden Hss. Nr. 11, 12, 14 und 20 hat mich ebenfalls Herr Prof. Ehrhard hingewiesen, Incipit und Desinit nach seiner freundlichen Mitteilung.

2) Der Katalog von Lampros für diese Bibliothek reicht bis zur Hs 586. Dieser Codex 592 und der folgende 638 sind von ihm also nicht beschrieben.

3) Vgl. Lampros, a. a. O. I. S. 79.

4) Vgl. Lampros, a. a. O. I. S. 217.

5) Lampros, a. a. O. II. S. 180.

6) Vladimir, Systematische Beschreibung der Hss der Moskauer Synodal-Bibliothek, Moskau (1894) S. 595—597.

7) Lampros, a. a. O. I. S. 21, aus dessen Angabe allerdings nicht zu ersehen ist, ob hier das Johannesenkomion oder ein anderes Enkomion von Chrysippos steht.

8) Lampros, a. a. O. II. S. 176—177.

9) Lampros, a. a. O. II. S. 238—239.

10) Lampros, a. a. O. II. S. 424.

καὶ μαθητοῦ τοῦ θειοτάτου Εὐθυμίου ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον Ἰωάννην τὸν προδρόμον καὶ βαπτιστήν.

Dieses Enkomion liegt in lateinischer Übersetzung vor bei Combefis, Bibliotheca patrum concionatoria, tom. VII (Parisiis, 1662) p. 803—808 und zwar nach dem Cod. Parisinus graec. 513 fol. 102^v—111^v.¹⁾ Allerdings weist diese Hs eine Lücke auf, welche durch Ausschneiden eines Blattes entstanden ist, wie wir aus den Überbleibseln ersehen können.²⁾ Das fehlende Stück entspricht der Stelle im Cod. Vaticanus graec. 1671 (vgl. oben S. 7, 2) fol. 391^r Zeile 7—8: ἀλλ' ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλκει με δ' ὑμέτερος πόθος, ἀγαπητοὶ bis fol. 392^r Zeile 19: τιμῶν μεγάλων ἀξιωθῶμεν.

Wie bemerkt, stehen mir vorläufig Photographien der in Betracht kommenden Folien des Cod. Vaticanus und der Anfang und Schluß des Cod. Parisinus zur Verfügung. Den Inhalt kann ich hier nicht ausführlicher angeben. Er behandelt die Geburt, das Wüstenleben und die Enthauptung Johannes des Täufers. Damit erklärt sich die Stellung des Enkomions in den Hss bald für den 24. Juni, bald für den 29. August (Fest der Enthauptung des Täufers). Stilistisch ist der Text voll von Wiederholungen und Ausrufen³⁾; im Cod. Vaticanus graec. 1671 sehe ich keine treue Wiedergabe des ursprünglichen Textes dieses Enkomions.

Es wäre zu untersuchen, wann eigentlich diese Rede gehalten worden ist. Wir wissen, daß das Monatsdatum des Johannistages festgelegt wurde, nachdem das Weihnachtsfest Eingang gefunden.⁴⁾ Damit ergäbe sich der terminus a quo.

4. Ein Enkomion auf den hl. Theodoros Teron.

Von seiner Überlieferung wird weiter unten die Rede sein. Sie ist wie die des Johannesenkomions ziemlich reich.

Das Enkomion besteht außer einem Prooimion und einem Epilog aus zwei Teilen. Der erste Teil berichtet das Martyrium des Theodoros Teron und schließt sich an das alte Theodoros-Martyrium an⁵⁾, bzw. an eine ältere

1) Vgl. oben S. 7. Von der später erschienenen venetianischen Ausgabe des Combefis, Bibliotheca patrum concionatoria (Editio Veneta. Auctior et emendatio. Tom. I—VII Venetiis, 1749), welche zwölf Bände umfassen soll, standen mir nur die ersten sieben Bände zur Verfügung. In diesen ersten sieben Bänden ist die Übersetzung des Combefis nicht enthalten, was leicht zu ersehen ist, indem diese Übersetzung des Johannes-Enkomions des Chrysippos in der Pariser Ausgabe der Bibl. p. conc. gegen Schluß des letzten Bandes steht. — Der letzte Band der Sammlung Migne, P. G. 162 hätte dieses Enkomion auch griechisch aufgenommen, ist aber nach Cavallera schon als Manuskript verbrannt, vgl. F. Cavallera, Patrologiae cursus completus accurante J. P. Migne, Series graeca, Indices (Parisiis, 1912) S. 10.

2) Vgl. Combefis, Bibl. p. concion. S. 807.

3) Zweimal z. B. wird sechzehnmal mit τὸν τὸν angefangen: τὸν ἀστέρα τὸν ὁρθρον τὸν ... μηνιτὴν κτλ.

4) Kellner, Heortologie S. 166; vgl. das oben S. 5 über die Einführung des Weihnachtsfestes in Jerusalem Gesagte.

5) Herausgegeben von Delehaye, Les légendes grecques des saints militaires (Paris 1909) S. 127—135, textkritische Ausgabe von Starck, Theodoros Teron, Freising 1912.

Rezension desselben, der zweite Teil bringt nach einer allgemeinen Betrachtung über das wunderbare Wirken des Heiligen zwölf Wundergeschichten, die, stammen sie nun aus der mündlichen Überlieferung oder aus einem Volksbuch, die erste große Sammlung von Theodoroswundern bilden. Auch in der späteren Literatur findet sich eine derartige organische Verbindung von Wunderberichten mit einem Enkomion nur selten. Beim Volk war sie aber bekannt und verbreitet. Im Martyrium hat Chrysippos das ihm vorliegende Material stilistisch umgemodelt, ein Verfahren, das schon im 4. Jahrh. vorkommt um dann im 9. und 10. Jahrh. bei den Panegyrikern und kirchlichen Rednern sehr beliebt zu werden.¹⁾ Was die Wundergeschichten betrifft, so ist Chrysippos das Kind seiner Zeit. Er lebte ja in einer geistigen Atmosphäre, in der der Wunderglaube üppig blühte, ja eine allgemeine Erscheinung der Zeitrichtung genannt werden kann. Er lebte auf dem Boden Palästinas, wo ebenso wie in Kleinasien die große Masse der christlichen Legenden und Heiligenleben entstanden ist.²⁾ So wußte Kyrillos von Skythopolis ein halbes Jahrh. später nicht weniger als 17 Wunder in der Vita S. Sabae zu berichten. Er, der berühmteste Hagiograph, lebte zur Zeit der Abfassung dieser Vita³⁾ an derselben Stätte, wo auch Chrysippos sein Klosterleben begann. Delehaye⁴⁾ hat deshalb etwas übereilt geurteilt, wenn er die Autorschaft des Chrysippos am Theodoros-Enkomion bezweifelt. Schon die Anordnung des Stoffes, ebenso der Stil der anderen Enkomien, die auch den Namen des Chrysippos tragen, widerlegt seine Bedenken. Seine frühere Annahme, das Enkomion sei ein Werk des Chrysippos⁵⁾, besteht wohl zu Recht; auch Hengstenberg sucht diese Annahme durch Beweise zu stützen.⁶⁾

Am meisten Gewicht ist zu legen auf das Zeugnis des in der zweiten Hälfte des VI. Jahrhunderts in Konstantinopel lebenden Presbyters Eustratios, eines Schülers und Biographen des Patriarchen Eutychios von Konstantinopel († 582)⁷⁾. In seiner Schrift wider die Theorie vom Seelenschlaf: *Adversus eos, qui dicunt animas statim atque e corpore solutae sunt, non operari etc.*⁸⁾ führt Eustratios eine Reihe von Stellen des Alten und Neuen

1) K. Krumbacher, *Miszellen z. Romanos* S. 67; Ehrhard, *Forschungen* S. 136.

2) Delehaye, *Lég. hagiogr.* 2. Aufl. S. 75; Lucius, *Die Anfänge* S. 340; Dieterich, *Untersuchungen* S. 308; Usener, *Theodosios* S. XXI.

3) Vgl. Usener, *Theodosios* S. XII—XVI.

4) in *Anal. Boll.* XXXI (1912) 472—473.

5) Delehaye, *Saints milit.* S. 37.

6) Hengstenberg, *Drachenkampf* S. 84—85.

7) Über Eustratios vgl. Ehrhard bei Krumbacher *GBL*² S. 59; Bardenhewer, *Patrologie* 3. Aufl. S. 485.

8) Von Leo Allatius das erste Mal herausgegeben im Anhang seines Traktats: *De utriusque ecclesiae occidentalis atque orientalis perpetua in dogmate de purgatorio consensione* (Rom, 1655) S. 336—358 mit lateinischer Übersetzung. Dem Texte schickte Allatius auf S. 321—335 manche Bemerkungen voraus. Der später erschienene Nachdruck dieses Traktats des Allatius enthält den Anhang nicht. Die lateinische Übersetzung mit den Vorbemerkungen des Allatius findet sich auch in *Maxima Bibliotheca veterum Patrum*, tom. 27 (Lugduni, 1677) S. 362—364, ebenso bei Migne, *Patrologia graeca latine tantum*, tom. 80 S. 823—889. Vgl. F. Cavallera, *Patrologiae cursus completus accurante J. P. Migne. Series graeca, Indices* (Parisiis, 1912) S. 41.

Testamentes sowie Auszüge aus verschiedenen Vaterschriften und anderen Schriftstücken als Beweise für das weitere Wirken der Heiligen nach ihrem Tode und über ihre zahlreichen Erscheinungen an. Kapitel 12 (ed. Allatii S. 508—514) widmet Eustratios dem Chrysippos, indem er von dessen Enkomion auf den hl. Theodoros Teron Stücke als Zeugnis aufnimmt. Es sind dies die Stelle über das wunderbare Wirken des Heiligen im allgemeinen und zwei Wundergeschichten: die sechste und siebente. Das Kapitel beginnt¹⁾:

κβ'. Καλὸν οὖν ἀποδείξαι βραχέα τινὰ καὶ αὐθις, ἅπερ ἐξ ἐγγράφων ἠΰραμεν περὶ τοῦ ἁγίου Θεοδώρου. Λέγει τοίνυν Χρυσίππος πρεσβύτερος Ἱεροσολύμων ἐν τῷ ἐγκώμιῳ τοῦ μάρτυρος τάδε· „Ἀλλὰ τίς ἐξαγγεῖλαι ἱκανὸς καὶ τὰ ἐν παντοδαποῖς νοσήμασιν ἰάματα, τὰς ἐν ἀπάσαις τῶν πάντων θλίψεσιν ἀντιλήψεις, τὰς ὀπτασίας τὰς τε νυκτερινὰς καὶ ἡμερινάς, ἐν αἷς μετὰ ὀπλιτικῆς καθορᾶται ἀεὶ σκευῆς, οὐκ ἀπαξιῶν τὸ στρατιωτικὸν σχῆμα οὐδὲ νῦν, εἰ καὶ τοῖς κληρονόμοις τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν ἐγγέγραπται“. Ποῖα δὲ τινὰ περὶ τοῦ μάρτυρος ἀπαγγέλλει ὁ πατὴρ δυοκαίδεκα ὄντων θαυμάτων ἐν τῇ αὐτῇ συγγραφῇ, ἐν ᾗ δεύτερον πειράσομαι διὰ τὸ μῆκος τοῦ λόγου. Ἐπιφέρει γοῦν μετ' ὀλίγα καὶ φησί... Dann folgen mit ein paar unbedeutenden Veränderungen zwei Wunder: das sechste: *Μάχαιράν τις περικαλλῇ* (ed. Allat. S. 509—512) und das siebente: *Τελουμένης αὐτῷ τῆς ἐτησίου μνήμης* (ed. Allat. S. 512—513).

Wir haben hier ein wertvolles Zeugnis nicht bloß für die Autorschaft des Chrysippos, sondern auch für die Textgestaltung des Enkomions, wie sie uns in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts vorlag. Über die Textgestalt dieses Auszuges des Eustratios im Verhältniß zu den Handschriften des Theodorosenkomions wird weiter unten die Rede sein. Ich möchte hier nur noch auf ein weiteres äußeres Zeugnis die Aufmerksamkeit lenken, das sogar diese Schrift des Eustratios veranlaßte. Es stammt von der Hand des Patriarchen von Konstantinopel Photios.

In seiner Bibliotheca²⁾, Cod. CLXXI, berichtet dieser, er habe die Streitschrift des Presbyters Eustratios wider die Theorie vom Seelenschlafe gelesen. Darin habe er die Erzählung gefunden, wie Gamaliel, sein Neffe Nikodemus und dessen Sohn Abibos sich bekehrt hätten und von den Aposteln Johannes und Petrus getauft worden wären. Dann fährt er fort: *ταύτην τὴν ἱστορίαν περιεῖχε μὲν τὸ βιβλίον, Χρυσίππῳ δὲ αὐτὴν ἀνελθεῖ. Πρεσβύτερος δ' ὁ Χρυσίππος Ἱεροσολύμων, ὃς γράφων ἐγκώμιον εἰς τὸν μάρτυρα Θεόδωρον ὡς ἐν παρεκβάσει Λουκιανοῦ τινος μέμνηται καὶ αὐτοῦ τῆς αὐτῆς ἐκκλησίας τῶν Ἱεροσολύμων χρηματίσαντος πρεσβυτέρου, ὅτε ὁ Ἰωάννης τῆς ἐκεῖσε ἀρχιερωσύνης προσεστήκει. Οὗτος δ' ὁ Λουκιανὸς ἐν μιᾷ τῶν νυκτῶν,*

1) Editio Allatii a. a. O. S. 508—509.

2) Edit. Becker tom. prior (Berlin, 1824) S. 117—118; Migne, P. G. tom. 103, col. 500—501; L. Allatius, *De utriusque ecclesiae etc.* S. 321—323 (lateinische Übersetzung S. 323—325 und in *Maxima Bibliotheca* tom. 27, S. 362—363). Der griechische Text bei Allatius bringt manche kleine Abweichungen von den Editionen Beckers und bei Migne, die aber für uns belanglos sind.

περὶ τρίτην ὥραν, καθ' ὕπαρ ἄλλ' οὐκ ὄναρ, λέγεται τὰ προειρημένα μυηθῆναι. Es folgt dann ein Bericht über die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos. Tatsächlich finden sich sämtliche Einzelzüge dieses Berichtes in der genannten Schrift des Eustratios. Doch irrt sich Photios darin, wenn er meint, Eustratios habe diesen Bericht aus Chrysippos' Enkomion auf den hl. Theodoros entnommen. Denn weder das Theodorosenkomion des Chrysippos enthält diesen Passus, wie die Textausgabe zeigen wird, noch weniger schreibt Eustratios dem Chrysippos diesen Bericht zu. Der Irrtum ist wohl entstanden, weil Eustratios den obenerwähnten Auszug aus dem Theodorosenkomion des Chrysippos mit den Worten einleitet: *Λέγει τοίνυν Χρύσιππος πρεσβύτερος Ἱεροσολύμων ἐν τῷ ἐγκωμίῳ τοῦ μάρτυρος τάδε*, und dann gleich den Auszug aus der Stephanoslegende folgen läßt. Für den letzteren aber benutzt er eine ganz andere Quelle als das Theodorosenkomion des Chrysippos. Denn nachdem Eustratios mit dem zweiten (bei Chrysippos siebenten) Wunder des hl. Theodoros fertig ist, schreibt er¹): *Ἐγνώτε καὶ τῶνδε τῶν ὁρημάτων, μᾶλλον δὲ καὶ τῶν ἀληθῶν ὀπτασιῶν, πῶς οἱ ἄγριοι πῇ μὲν ὕπαρ, πῇ δὲ κατ' ὄναρ τὰς αἰτήσεις θεοῦ συνεργεῖα πληροῦσιν; καὶ οὐχ ὥς ὑμεῖς φατέ, μόνη τοῦ Θεοῦ ἡ δύναμις σχηματιζομένη τὰς ὁράσεις ἀποτελεῖ, ἀλλ' αὐτὴ τοὺς μάρτυρας περιέχουσα τὰς ἐπιφοιτήσεις αὐτῶν ἐκείνων ἐναργῶς, ἐνθα χρεῖα ἐστίν, ἀπεργάζεται, καὶ οὐκ ἄλλος ἀντ' ἄλλον ἢ ἀποκρίνεται ἢ ἐνεργεῖ, καθὼς ἡ παραπλήξ ἑργαστήριμνθος καὶ ἀπεκρίθη καὶ ἡπατημένους εἰργάσατο. Μὴ οὖν τοῖς μύθοις ἀκολουθοῦντες ἐκτρεπώμεθα, τῇ ἀληθείᾳ δὲ μᾶλλον ἐπόμενοι, σιῶμεν ἐν αὐτῇ ἐρριζωμένοι καὶ τεθεμελιωμένοι διὰ παντός.*

κγ'. Πρὸς πλείονα δὲ πίστιν, καὶ εἰ προσκορεῖς τισιν εἶναι δόξωμεν, μίαν καὶ μόνην ὀπασίαν παραθέμενοι, τὰς λοιπὰς τοῖς βουλομένοις παραχωρήσομεν. *Λέγει τοίνυν ἐν τῇ ἀποκαλύψει τῇ πρὸς Λουκιανὸν πρεσβύτερον γεροντία* *ἔνεκεν τῶν λειψάνων τοῦ ἁγίου Στεφάνου τοῦ πρωτομάρτυρος αὐτοῦς ὁ ἑωρακὸς μετὰ τὰ προοίμια τῆς ἐξηγήσεως τάδε: . . .* Und weiter unten²): *Μετὰ οὖν τὴν ὀπασίαν ταύτην καὶ ἄλλας πολλὰς διηγησάμενος ὁ αὐτοῦς Λουκιανὸς καὶ τοὺς τόπους ἑωρακῶς, ἐνθα τῶν ἁγίων τὰ λείψανα ἐν θήκαις εὐρέθησαν, ἐπιφέρει λέγων . . .* Diese Stellen zeigen aber deutlich, daß das Theodorosenkomion des Chrysippos nicht Quelle für den Stephanosbericht des Eustratios ist. Tatsächlich finden wir diesen Auszug des Eustratios über die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos mit ganz unbedeutenden Abweichungen im ersten der von Papadopoulos-Kerameus im 5. Bande seiner *Analecta* edierten Stephanostexte. Der Auszug des Eustratios entspricht dem Stücke bei Papadopoulos S. 31—33.³)

1) Edit. Allat. S. 513—515. 2) ibd. S. 517.

3) Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς βιβλιοθήκης*, Band V (*Ἐν Περρονόλει* 1898) S. 28—53: *Μαρτύριον τοῦ ἁγίου πρωτομάρτυρος Στεφάνου καὶ ἡ εὐρεσις τῶν λειψάνων αὐτοῦ*. Auch der zweite S. 54—69 herausgegebene Stephanostext, der entweder anonym oder unter den Namen Niketas' des Paphlagoniers oder des Michael Psellos auftritt, hat große Ähnlichkeit mit dem Passus bei Eustratios. Nur erscheint hier nicht Gamaliel, sondern der hl. Stephanos selbst. Der dritte Text S. 70—81 ist ebenfalls ein Enkomion, von Phlorentios, Bischof von Photike, welches auch die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos und die Errichtung einer Stephanoskirche unter

Allerdings könnte der Irrtum auch aus der Hs des Textes der Eustratiosschrift, welche Photios als Vorlage benutzte, stammen. Ein sicheres Resultat in dieser Frage könnte man bloß dadurch erzielen, daß man der Übersetzung der Schrift des Eustratios wider die Theorie vom Seelenschlafe nachgeht. Fast sämtliche eingangs S. 1 erwähnten Gelehrten, die über Chrysippos geschrieben haben, berühren diese schwierige Frage, keiner aber geht an eine gründliche Untersuchung. Allatius, der Herausgeber der Schrift des Eustratios, dem auch das Theodorosenkomion des Chrysippos handschriftlich bekannt war¹⁾, hat zuerst darauf aufmerksam gemacht und die Sache am ausführlichsten behandelt. Die anderen wie auch Fabricius²⁾ benutzten

dem Patriarchen Juvenal in Jerusalem streift. — Der Bericht über die Auffindung der Stephanosreliquien liegt uns auch in einer syrischen Übersetzung vor, die alle Einzelzüge des Stückes bei Eustratios enthält. Der syrische Text findet sich bei Land, *Anecdota syriaca*, Band III (Leiden, 1870) S. 76—84, und bei Bedjan, *Acta martyrum et sanctorum*, Band III (1892) S. 188—199, in deutscher Übersetzung bei V. Ryssel, *Materialien zur Geschichte der Krezauffindungslegende in der syrischen Literatur*, in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“, herausgeg. von Th. Brieger und B. Bess, Band XV (Gotha, 1895) S. 233—240, mit kurzen Vorbemerkungen auf S. 224—225. Das Stück des Eustratios steht dieser syrischen Übersetzung näher als dem griechischen von Papadopoulos edierten ersten Texte. Der Eustratiosauszug enthält nämlich den Satz (ed. Allat. S. 516): *Καὶ ποτὲ μὲν τὰ λείψανα ἡμῶν βρέχονται, ποτὲ δὲ ἡλιοκαυστὰ γίνονται*, welcher im syrischen Texte wiedergegeben wird mit den Worten: „und zur Zeit des Regens werden unsere Gebeine durch das Wasser gefärbt (resp. vollgesogen) und zur Zeit der Hitze werden sie infolge der Sonnenhitze ausgedörrt“ (bei Ryssel S. 234), während im genannten griechischen Text dieser Gedanke fehlt. Wir müssen hier annehmen, daß Eustratios eine andere Vorlage vor sich hatte als den von Papadopoulos nach dem Cod. Sabait. 224 herausgegebenen Text. Cod. Sabait. 18, dessen Abweichungen von Cod. Sabait. 224 Papadopoulos im Apparat notierte, scheint mir eine bessere Vorlage bzw. eine Vorlage, die der Vorlage des syrischen Textes näher stand, gehabt zu haben, wenn er mit den Worten beginnt: *Ὁ δὲ ἀγαθὸς καὶ φιλόδοξος Θεὸς ἔτι μᾶλλον ὑψῶσαι βουλόμενος* usw. (vgl. Papadopoulos, a. a. O. S. 28 Anm. 1). Genau so wie der syrische Text: „Gott der Allerbarmer wollte in seiner Gnade wiederum ganz besonders . . .“ (bei Ryssel S. 233). — Die Legende wurde noch ins Lateinische übersetzt und zwar nach Allatius (a. a. O. S. 334) vom hispanischen Presbyter Avitus (zu Ehren Orosii) in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts. Diese Übersetzung steht zwar dem griechischen Original nicht so nahe wie die syrische Übersetzung, aber sie enthält doch das meiste (Migne, P. lat. 41 col. 408 ff. Die auf S. 407 sich hier findende Übersetzung ist eine synoptische Zusammenstellung derselben Legende). Eine textkritische Ausgabe dieser Legende mit Berücksichtigung der syrischen und lateinischen Übersetzungen wäre wünschenswert. Vgl. auch Lucius, *Die Anfänge* S. 156—158. Lucius (S. 156, Anm. 3) scheint in seinen Ausführungen über die Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos bloß den Passus bei Photios benutzt zu haben, wenn er schreibt: „daß diese Übersetzung (d. h. die syrische) abgesehen von einigen Kürzungen . . . als eine zuverlässige Wiedergabe des Originals gelten kann, ergibt sich aus ihrem Vergleich mit einigen Stellen, die ein gewisser Chrysippos, Presbyter in Jerusalem, dem griechischen Brief des Lucian direkt entnommen hat“. Lucius hat sich vollständig auf Photios verlassen und sagt weiter: „Der Auszug des Chrysippos findet sich bei Eustratios“ usw.; trotzdem zitiert er die Ausgabe des Allatius, die uns doch ganz anderes lehrt.

1) Allatius schreibt nämlich von diesem: „neque Chrysippos in laudatione Theodori Martyris Luciani Hierosolymitani meminit“, a. a. O. S. 327.

2) Fabricius-Harles, *Bibl. Graeca* X. S. 725.

Allatius ohne über ihn hinauszugehen. Hier konnte diese Frage nur gestreift werden, erst in den Untersuchungen kann sie eingehend behandelt werden. — Um dieser Schwierigkeit zu entgehen, vermutet Tillemont, Chrysippos könnte auch ein Enkomion auf den hl. Stephanos geschrieben haben.¹⁾ Anlaß zu einem Enkomion auf den Erzmärtyrer war für Chrysippos sicherlich gegeben. Um das Jahr 415 wurden nämlich die Reliquien des hl. Stephanos in Kaphar-Gamala durch den oben S. 13 erwähnten Presbyter Lucian aufgefunden und zunächst nach Jerusalem gebracht.²⁾ Im Jahre 439 ließ dann Kaiserin Eudokia diese Reliquien nach Konstantinopel überführen.³⁾ Im Jahre 460 erbaute die gleiche Kaiserin die Kirche des Erzmärtyrers Stephanos in Jerusalem und setzte an dieser Kirche den jüngeren Bruder des Chrysippos, Gabriel, als Vorsteher ein.⁴⁾ Dies alles gab dem Chrysippos Gelegenheit genug, ein Enkomion auf den hl. Stephanos zu schreiben. Ein sicheres Resultat könnte man selbstverständlich bloß dadurch erzielen, daß man der Überlieferung nachgeht. Aber wenn auch Chrysippos ein solches geschrieben hätte, so wäre die Photiosfrage nicht anders zu lösen, als wir sie oben zu lösen versuchten.⁵⁾

Andere kleinere Fragen, die sich auf dieses Enkomion beziehen, werden in § 4 S. 79 ff. berührt werden. Hier soll nur noch die auffallende Verwandtschaft des Hymnus auf den hl. Theodoros von Theodoros Studites († 826) mit unserem Enkomion gestreift werden. Das Chrysipposenkomion scheint nämlich in Theodoros Studites einen Benutzer gefunden zu haben. Sein Hymnus auf den hl. Theodoros⁶⁾ besteht ebenfalls aus dem Martyrium und einer Anzahl von Wundern; die Reihenfolge der Gedanken läuft ganz

1) a. a. O. tom. XVI. S. 89: „et un discours sur Saint Théodore Martyre et un autre sur la revelation de saint Estienne“; Vailhé (Chrysippe, Prêtre S. 98) bemerkt dazu: „Tillemont attribue également, mais d'une manière hypothétique, au prêtre Chrysippe le récit sur l'invention des reliques de saint Étienne“.

2) Vgl. Kellner, Heortologie S. 169; Lucius, Die Anfänge S. 157 ff.; Delehaye, Les Origines S. 96 ff. 3) Vgl. Delehaye, Les origines S. 272.

4) Kyrillos, Vita s. Euthymii S. 67 und S. 73.

5) Ohne weiter darauf einzugehen möchte ich hier noch eine Hypothese bringen, nämlich ob sich die Worte des Photios: Πρεσβύτερος δὲ ὁ Χρύσιππος Ἱεροσολύμων, δὲ γράφων ἐγκώμιον εἰς τὸν μάρτυρα Θεόδωρον, ὡς ἐν παρεκβάσει Λουκιανοῦ τινος μέμνηται, καὶ αὐτοῦ τῆς αὐτῆς ἐκκλησίας τῶν Ἱεροσολύμων χρηματίσαντος πρεσβυτέρου, δτε Ἰωάννης τῆς ἐκείσε ἀρχιερωσύνης προσέτιναι nicht auf die Person beziehen, über die Chrysippos gegen Schluß des ersten Wunders des Theodorosenkomions schreibt: αὐτὸς γὰρ ὁ παραδόξως οὕτως ἀνασθαις, ἐτι τοῦ βίου μετέχων τοῦ καθ' ἡμᾶς, ἅμα καὶ τοῦ συμβάντος περὶ αὐτὸν γίνεται διδάσκαλος. Ὁ τότε νέος, νῦν δὲ σφόδρα πρεσβύτερος τὴν ἡλικίαν, ὁ τότε μετὰ ποιμένων ἀγροίκων, νῦν μετὰ λογικῶν ποιμένων, ὁ τότε τὰς ἐπὶ τῆς ἐρήμου καθοδηγῶν ἀγέλας, νῦν τῷ κυβερνῶντι τὴν ἐκκλησίαν συγκυβερνῶν. Auf diese Weise würde sich das ἐν παρεκβάσει gut erklären lassen.

Allerdings bliebe der Satz des Photios: Ταύτην τὴν ἱστορίαν περιεῖχε μὲν τὸ βιβλίον, Χρυσίππῳ δὲ αὐτὴν ἀντιθεῖν ein Irrtum. Denn auch wenn wir annehmen müßten, daß Chrysippos ein Enkomion auch auf den Erzmärtyrer Stephanos geschrieben hat, dürften wir nicht behaupten, daß Eustratios aus diesem Enkomion seinen Auszug entnommen hat.

6) Pitra, Analecta Sacra, I S. 361—365.

genau parallel zum Chrysipposenkomion. Ein Unterschied zeigt sich nur darin, daß Theodoros die später entstandene Erzählung vom Drachenkampf¹⁾ vor dem Martyrium einschiebt. Eine nähere Analyse beider Texte würde die Ähnlichkeit deutlicher aufzeigen.

Ganz besonders ist das interessant, weil wir auch hier wie bei Romanos²⁾ sehen, wie die vorhandenen hagiographischen Prosatexte von den kirchlichen Hymnendichtern direkt als Quelle benutzt wurden.

Wenn ich im folgenden zunächst das Theodorosenkomion herausgebe und nicht ein anderes ungedrucktes Enkomion des Chrysippos, so mag dies damit gerechtfertigt sein, daß meine Untersuchungen über den Verfasser und überhaupt meine Beschäftigung mit der Theodorosliteratur von der ersten Ausgabe des Enkomions durch Phokylides ausgingen. Übrigens verdient dieses Enkomion auch eine textkritische Ausgabe in Anbetracht seiner Bedeutung. Hengstenberg nennt es nächst der Homilie Gregors von Nyssa auf den hl. Theodoros „das wichtigste Stück der ganzen Theodorosliteratur“³⁾ und Ehrhard fügt hinzu: „gerade diese beiden Texte (Gregorshomilie und das Chrysipposenkomion) eröffnen uns einen Einblick in die Entstehung und erste Entwicklung der Theodoroslegende, den wir ohne sie wohl nicht mehr erlangen könnten“.⁴⁾

1) Vgl. Delehaye, *Saints milit.* S. 23.

2) Vgl. K. Krumbacher, *Miszellen z. Romanos* S. III—IV. Über die Wichtigkeit dieser Beobachtung für die Geschichte der hagiographischen Literatur überhaupt vgl. ebenda S. 89.

3) Hengstenberg, *Der Drachenkampf* S. 84.

4) Ehrhard, *Byz. Zeitschr.* 22 (1913) 183.

Enkomion auf den hl. Theodoros Teron.

§ 1. Die bisherigen Ausgaben.

Zum ersten Male wurde des Chrysippos Enkomion auf den hl. Theodoros herausgegeben vom Leiter der Zeitschrift *Νέα Σιών* J. Phokylides: *Χρυσίπου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἄγιον μάρτυρα Θεόδωρον, ἔτι δὲ καὶ τῶν αὐτοῦ θαυμάτων μερικὴ διήγησις*, *Νέα Σιών* 11 (1911) S. 557—578 mit einer Einleitung auf S. 330—335.¹⁾ Diese Ausgabe beruht auf der Hs von Jerusalem S. Sepulcri 1 fol. 125^v—136. Wie der Herausgeber in seiner Vorrede S. 334 bemerkt, war es ihm nicht möglich, die ihm außer der Jerusalemer noch bekannte Pariser Hs 1452 fol. 139—150 zu berücksichtigen, die ihn sicher, wie wir sehen werden, etwas weiter geführt hätte.

Phokylides hat den Text der Hs ziemlich getreu abgedruckt, indem er sogar viele unsinnige Fehler des Schreibers²⁾ zum großen Teil entweder in den Text selbst setzte oder wenigstens im Apparat notierte. Trotzdem weist eine abermalige Kollation, die ich der großen Liebenswürdigkeit meines Landsmannes M. Karapiperis aus Jerusalem verdanke, auf manche Fehler hin. Ich führe folgende an³⁾:

S. 557, 7	(= S. 51, 2)	ὁμᾶς πάντας	in der Hs	πάντας ὁμᾶς
S. 557, 7	(= S. 51, 3)	ἐν	" " "	ἐνί
S. 561, 10	(= S. 54, 20)	κρᾶσιν	" " "	κρᾶσίν
S. 561, 18	(= S. 54, 27)	νοητοῦ	" " "	νοητοῦ δράκοντος
S. 564, 28	(= S. 58, 16)	ἔχουσι	" " "	ἐχούσι
S. 565, 28	(= S. 59, 21)	κεχρημένος	" " "	κεχρημένος πίστει
S. 571, 16	(= S. 68, 2)	καὶ δι' ἁλλοτριῶν	" " "	καὶ ὁ δι' ἁλλοτριῶν
S. 576, 10	(= S. 75, 5)	καὶ τὸ — καμίνου	" " "	καὶ τὸ τῆς — καμίνου
S. 577, 5	(= S. 77, 1)	προαναρρηθέντα	" " "	προρρηθέντα
S. 578, 5—6	(= S. 79, 6)	δύναται — δωρεῖται	" " "	δύνασθε — δωρεῖσθε
S. 578, 6	(= S. 79, 7)	ὁ τοῖς ἀγίοις	" " "	τοῖς ἀγίοις

Diese und andere Fehler werden im Text stillschweigend korrigiert und im Apparat nicht notiert.

Die Interpunktion in der Ausgabe des Phokylides ist manchmal zu beanstanden. Auch einzelne Druckfehler wie z. B. *ἐπὶ τῶν τῆς καταδίκης τόπον*

1) Auch als Sonderabdruck erschienen Jerusalem 1911, 5' und 22 S.

2) Vgl. z. B. S. 559, 10 *τοῖς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθήσας* statt *τῆς ἐν τ. λ. ἀνδραγαθίας*; S. 562, 10 *πρὸς τὴν ἄνω Σιών* statt *πρὸς τὸν ἀνόσιον*; S. 565, 16 *ἐπενεῖν λάματα* statt *ἐπ' ἐκείνη λάματα* usw.

3) Die Seitenzahlen entsprechen denen der *Νέα Σιών*, die in Klammern beigefügt beziehen sich auf unsere Ausgabe.

(S. 563, 8); *δυσπράγματι* (S. 566, 2—3) usw. kommen vor. Dazu kommt noch, daß die benutzte Hs den Text nicht einwandfrei überliefert. Die Hs weist mehrere kleine Lücken¹⁾ und manche Veränderungen des Textes auf.

Phokylides' Ausgabe entspricht aus diesen Gründen nicht den Anforderungen, die die moderne Wissenschaft an Textausgaben stellt. Sie konnte somit, wie Ehrhard (B. Z. 21 [1912] 616) richtig bemerkt, „nur als eine vorläufige betrachtet werden“. — Trotz der Mängel der Ausgabe des Phokylides danken wir es ihm jedoch, daß er den in Vergessenheit geratenen Verfasser des Enkomions, Chrysippos, wieder ans Licht gebracht hat, indem er seiner Ausgabe noch eine Vorrede vorausschickte, in der er die Lebensgeschichte des Chrysippos und seiner Brüder, wie wir sie aus den dürftigen Notizen des Kyrillos von Skythopolis entnehmen können, mit einigen Notizen über seine Reden bereicherte.

Kurze aber wertvolle Notizen über die Ausgabe des Phokylides und über den hl. Theodoros überhaupt gab vor allem Ehrhard in B. Z. 21 (1912) 615—617. Delehaye in *Analecta Bollandiana* 31 (1912) 472—473 bezweifelt die Autorschaft des Chrysippos, vgl. dagegen das oben S. 11 ff. für die Echtheit Gesagte. Im folgenden soll der Versuch gemacht werden, eine kritische Ausgabe des Enkomions herzustellen unter Heranziehung aller mir bekannten Hss.

§ 2. Die Überlieferung.

a) Beschreibung der Hss.

Das Enkomion zeigt eine gewisse Unregelmäßigkeit in der Überlieferung. Wie oben gesagt wurde, zerfällt das Enkomion selbst in zwei Teile, von denen der erste sich auf das Martyrium des hl. Theodoros bezieht, der zweite aus zwölf Wunderberichten besteht. Von den mir bekannten zwölf Hss enthalten nur vier das Martyrium ganz, eine hat einen kleinen Teil desselben; dazu kommt ein Unzialfragment, das ebenfalls einen ganz kleinen Teil des Martyriums überliefert. Die übrigen Hss bringen nur die Wundergeschichten. Einige andere Hss, die eine Bearbeitung aller oder einzelner Wunder darstellen, sind für die Textherstellung ohne Belang. Diese Unregelmäßigkeit in der Überlieferung erklärt sich aus den Bedürfnissen des Leser- und Zuhörerkreises. Das rhetorisch schwunghafte Martyrium von Chrysippos konnte das schlichte alte Martyrium²⁾ nicht verdrängen. Die Wunderberichte dagegen — vielleicht die einzige Sammlung von Wundern des hl. Theodoros —, die, wie Chrysippos selbst in seiner Einleitung richtig bemerkt: *ἡδονὴν πλείω φέρει ταῖς ἀνοαῖς* (S. 51, 24), fanden einen weiteren Leserkreis als das Martyrium. Der Umstand, daß fast alle Hss, die das Enkomion bzw. die Wundergeschichten enthalten, auch das alte Martyrium

1) Vgl. z. B. S. 559, 15; S. 566, 1; S. 578, 6. Meine Absicht, Textproben besonders wichtiger Stellen photographisch herstellen zu lassen, ist durch den Krieg gescheitert.

2) Delehaye, *Saints milit.* S. 127—135, und Starck, *Theodoros Teron* S. 38—58.

vorausschicken, mag viel dazu beigetragen haben, daß das Martyrium in der Chrysippischen Form entbehrlich war.¹⁾

Zur Textherstellung habe ich alle mir bekannten Hss beigezogen. Zunächst gebe ich eine kurze Beschreibung der Hss. Sie beruht, wo es sich um die ganzen Codices handelt, zum großen Teil auf den Katalogen, da ich bloß Cod. Querinianus graec. A. III. 3, Cod. Vindobonensis theol. graec. 60 und Cod. Parisinus graec. 772 zu Gesicht bekam; die übrigen kenne ich aus Photographien der in Betracht kommenden Folien.

Cod. Hierosolymitanus graec. 1 habe ich nach der Ausgabe von Phokylides mit Berücksichtigung der Kollation von M. Karapiperis benutzt (vgl. oben S. 17). Nach dem Ergebnis meiner Untersuchung über das Abhängigkeitsverhältnis der Hss lasse ich sie hier ihrem Werte gemäß folgen.

H 1. Codex Hierosolymitanus (S. Sepulcri) graec. 1,

Pergament, in Folio (Blattfläche 405×270 mm), saec. X ineunt., besteht heute aus 209 Blättern (nach Παπαδόπουλος-Κεραμέυς einst 232 Blätter; fol. 73, 80, 201 vac., fol. 87 aus Bombyzin und sehr wahrscheinlich erst im XIV. Jahrh. geschrieben). Die Quaternionen sind am oberen Rand rechts gezeichnet; jede Seite ist in zwei Kolonnen mit einer Schriftfläche von 295×170 mm geschrieben. Der Kodex ist nicht datiert. Er enthält 37 Texte, Homilien und Heiligenleben und ist nach Ehrhard ein ausführliches vormetaphrastisches Februarmenologium. Unser Enkomion findet sich fol. 125^v—136^r für den 22. Februar. Nach der Ausgabe von Phokylides und der Kollation von Karapiperis ist der Kodex nicht frei von Itazismen und sonstigen Vokalvertauschungen, die uns bei Hss der byzantinischen Zeit sehr oft begegnen. Vgl. z. B. Ausgabe Phokylides S. 559, 10: τοῖς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθήσας; S. 563, 8: ἐπὶ τῶν τῆς καταδίκης τόπον usw. Fehler wie z. B. S. 562, 10 πρὸς τὴν ἄνω Σιών statt πρὸς τὸν ἀνόσιον; S. 563, 15 περὶ τὴν πλστιν statt περιττὴν usw. lassen auf einen Schreiber von nicht gerade hoher Bildung schließen.

Näheres über diesen Kodex siehe: Παπαδόπουλος-Κεραμέυς, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη, Band I S. 1—8; A. Ehrhard, Hagiogr. Forschungen S. 52; Derselbe, Altchristl. Literatur II S. 583.

Q 2. Codex Querinianus (biblioth. Communalis Brescia) graec. A. III. 3,

Papier, in Folio (Blattfläche 284×195 mm; fol. 442—453 = 225×160 mm), saec. XVI ineunt., 571 Blätter (fol. 174^r. 413^v. 414^r—415^v. 423^v. 430^v—431^r

1) Ein treffliches Beispiel dafür ist Cod. Querinianus graec. A. III. 3, wo das Martyrium und die Wundergeschichten getrennt überliefert sind; dem alten Martyrium (fol. 222^r—226^r) schließen sich gleich die Wundergeschichten des Chrysippos an (fol. 226^v—234^r), dann folgt die Rede Gregors von Nyssa auf den hl. Theodoros und erst fol. 238^v beginnt das Chrysippische Martyrium. — Ebenso schiebt Cod. Ambrosianus graec. 377 das alte Martyrium des Theodoros Teron voraus; im Cod. Ambrosianus graec. 259 geht ein Fragment dieses Martyriums voraus; im Cod. Vindobonensis theol. graec. 60 der von Delehayede edierte Text: εὐλογητὸς ὁ Θεὸς . . . (Saints milit. S. 183—201) usw.

vac.). Die Zahlen der Quaternionenbezeichnung standen rechts am unteren Rand, sind aber zum großen Teil durch den Buchbinder abgeschnitten. Die erste Angabe findet sich fol. 49^r: η ; fol. 57 trägt die Zahl θ , fol. 528: $\xi\epsilon$. Auf fol. 542 steht γ , auf fol. 543 δ , auf fol. 548 θ usw. Diese letzten Zahlen weisen auf eine neue Numerierung hin, nicht nach Quaternionen, sondern nach Blättern. Beide stimmen mit der jetzigen Numerierung nicht überein. Der Kodex selbst ist nicht datiert. Er dürfte aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts stammen. Die häufig wiederkehrenden Wasserzeichen (Anker in einem Kreis mit einem Kreuz bedeckt, Ente mit Zacken über dem Kopf, ein Kreis mit senkrechter Linie, die in zwei sich darüber kreuzenden Linien endet) sind ähnlich den unter Nummer 535, 12 164, 3060 bei Briquet (Les Filigranes, Paris 1907) angegebenen, die alle auf diese Zeit hinweisen. — Der Kodex ist eine Miszellenhandschrift, von sechs verschiedenen Händen geschrieben, die sich folgendermaßen verteilen: α) fol. 1—182, 308—441, 457—476 β) fol. 163—307^v γ) fol. 379—386 δ) fol. 442—456 ϵ) fol. 521—571 und ζ) 489—520. Der Text ist vollzeilig in den Foll. 1—182. 308—457. 477—571, in zwei Kolonnen geteilt in den Foll. 183—307 und 457—476; die Zeilenzahl schwankt zwischen 28 und 32 (fol. 442—455 = 22; fol. 486—487 = 33), die Größe der Schriftfläche wechselt oft, doch ist sie gewöhnlich 215×140 mm bzw. 232×150 mm. Die Hs enthält eine Unmenge (115) von Texten meist hagiographischen Inhalts und gehört deshalb wohl zu den nicht menologischen Sammlungen. Fol. 238^v—242^v überliefern uns das Martyrium und das Stück über das wunderbare Wirken des Heiligen im allgemeinen (vgl. S. 58—59). Fol. 226^v—234^r überliefern uns eine Anzahl von den Wundern und den Schluß des Enkomions. Die Wunder 7, 8, 9, 10, 11 der Chrysippos-Sammlung fehlen hier, dafür stehen zwischen dem ersten (*Ἀνὴρ τις . . .*) und dem zweiten (*Γυνή τις . . .*) drei andere Wunder. Von diesen stellt das eine nur eine andere Fassung des ersten Wunders (*Ἀνὴρ τις . . .*) dar, das zweite eine andere Fassung des sechsten (*Μάχαιράν τις . . .*), das dritte eine erweiterte Fassung des elften Wunders (*Ὡς γὰρ . . .*) bei Chrysippos. Dann folgt der Schluß einer Bearbeitung der Rede des Pseudo-Nektarios auf den hl. Theodoros über das Kolyba-Wunder, wie sie uns Cod. Monacensis graec. 275 fol. 247^r—254, Cod. Neapolitanus graec. II. B. 30, Cod. Lesbius (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Αιμῶνος 2) fol. 117^v—123^v überliefern. Die Schrift ist eine wenig schöne Minuskel. Der Text ist in zwei Kolonnen zu je 30 Zeilen geschrieben. Die Orthographie ist ziemlich mangelhaft. Itazistische Verschreibungen kommen sehr oft vor, Korrekturen verschiedener Verschreibungen von derselben Hand sind sehr häufig. So steht z. B. zuerst *ὑπερεκον^{τα}*, dann wird das *κον^{τα}* ausgestrichen und statt dessen das richtige — *σέβοντο* hinzugefügt; oder zuerst *ἀπατήσει*, dann korrigiert in *ἀπῆται*; *ἐκτίσασα*, dann *ἐγκατεστήσασα* usw. Außerdem kommen öfters sowohl Wiederholungen wie Auslassungen einzelner Wörter oder Sätze vor, die ersteren werden von demselben Schreiber ausgestrichen, die zweiten über der Zeile oder am Rand hinzugefügt. Die Worttrennung ist nicht immer korrekt; einmal liest man z. B. *πρὸς ὅτ' ἄνω* st. *πρὸς τὸν ἄνω*; *προσεκείνην*, *προσεμέ, μίας μάτων*. Akzente und Spiritus sind sehr oft verwechselt und

falsch gesetzt. *ι* subscriptum fehlt; die Vokale *ι* und *υ* sind bisweilen mit Trema geschrieben; *υ* *ἐφελκυστικόν* wird im allgemeinen berücksichtigt. Außer den Nomina sacra werden noch die Endsilben häufig abgekürzt. Sinnespausen werden durch Kolon und Punkt markiert. Der Kodex gehört zu den Hss, die in Süditalien geschrieben sind. Auf fol. 173^r steht folgende Bemerkung: *ζῆτι ὁμοία τούτων εἰς φύλ¹⁾ τῆς μεταμορφώσεως τὸ μέρος τοῦ λόγου· καὶ εἰς τὸν λόγον ὃν ἔγραψα ἀπὸ τὴν μέλιτταν.* Auf fol. 561^v steht eine interessante Figur aus mehreren Kreisen in verschiedenen Größen, durch die der Verfasser den Ausgang des hl. Geistes vom Vater allein beweisen will; der Text bezieht sich auf diese Streitfrage. Dieses *θεώρημα* schreibt er einem gewissen *Ἰερόδθεος* zu: *πλὴν ὡς οὐκ ἔρα τὸ πνεῦμα τὸ ἄγιον καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται, τῷ υἱὸν μὲν ἐκείνον λέγεσθαι, τοῦτο δὲ πνεῦμα καὶ ὁ ἱερὸς Ἰερόδθεος, ὁ τοῦ μεγάλου λέγω Μιουσιῶν διδάσκαλος καὶ διὰ τοῦδε τοῦ θεωρήματος πᾶν σοφῶς ἀποδείκνυσσι.²⁾* Auf fol. 1^r unten steht: *βαρθολομαίου ἱερῶς συροπούλου τοῦ κρητός*, wahrscheinlich der Name des früheren Eigentümers. Der Einband ist modern.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe:

E. Martini, *Catalogo di manoscritti greci esistenti nelle biblioteche italiane*. Vol. I Parte II (1896) S. 225—233.

G 3. Codex Genuensis (biblioteca della Congregazione de' R. R. Missionarii urbani) 34

(einst 13 nach Blume), Pergament, in Folio (Blattfläche 295 × 215 mm), saec. XI, 236 Blätter. Die Quaternionen sind nicht bezeichnet, der Anfang fehlt. — Der Kodex gehört nach Ehrhard zu den vermischten Metaphrasteshss und enthält 18 Texte, Heiligenlegenden der Monate Februar, März, April und Mai. Ein Fragment unseres Enkomions, beginnend mit den Worten: *ἔξαιτεῖ τὸν ὄνον* (vgl. S. 60, 5) bis Schluß, findet sich auf Fol. 200^r—209^v.³⁾ Die Schrift ist eine runde, geradestehende, sorgfältige Minuskel; bei den Titeln und Initialen kommt keine rote Farbe in Anwendung; der Text ist in zwei Kolonnen geschrieben, die Zeilenzahl immer 32. Die Buchstaben hängen an den Linien. Itazismen kommen selten vor. Einmal begegnet uns auch ein Ausfall von einem Buchstaben: statt *ἀνεμώρευτος* (S. 74, 15) steht *ἀνεπόρευτος*. Um das Auftreten eines neuen Wunders zu bezeichnen wurde am Rande der Hs jedesmal die entsprechende Zahl durch große Buchstaben beigelegt. Am Schluß des fol. 199^v steht folgendes (mit Verbesserung der orthographischen Fehler und Auflösung der Abkürzungen): *τῷ ἀρχιεπισκόπῳ τῆς Ἱεροσολύμων ἀγιωτάτης ἐκκλησίας Μακαρίῳ παρόντι ἐν*

1) Eine Zahl in der Hs wird nicht angegeben, bloß ein kleiner Raum frei gelassen.

2) Ich hoffe später ausführlicher darauf zurückzukommen.

3) Bei der Beschreibung der Hss dieser Bibliothek ist es Ehrhard entgangen, dieses Fragment zu notieren. Ich wurde darauf aufmerksam durch seine kurzen Angaben über die Ausgabe des Phokylides in B. Z. 21 (1912) 615. Hochw. Herr Alessandro Musso in Genua, Vorstand der Bibliothek, hatte die große Liebesswürdigkeit, mir Photographien der in Betracht kommenden Folien zu verschaffen.

τῇ συνόδῳ. Voraus geht eine Vita Constantini imperat. et S. Helenae et inventio crucis.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe:

A. Ehrhard, Die griechischen Handschriften von Genua, im Centralblatt für Bibliothekswesen von O. Hartwig 1893 S. 20 ff. (auch als Separatabdruck S. 1—30); derselbe in Krumbachers GBL² S. 185.

N 4. Codex Atheniensis (bibl. nation.) graec. 1050¹),

Pergament, in Folio (Blattfläche 380 × 260 mm), saec. X., 242 Blätter. Anfang und Schluß fehlt; die ersten 50 Blätter sind aus Papier. Die Hs enthält verschiedene Homilien und Heiligenleben und ist nach Ehrhard ein Jahreshomiliar. Für uns kommen in Betracht die Folien 108^r—114^r, die uns einen Teil des Enkomions überliefern. Er beginnt mit den Worten: *τοιαῦτα μὲν τὰ ἐν τοῖς ἀγωνίσμασι* (vgl. S. 56, 1), weist aber eine große Lücke auf, die von S. 61, 9 (in der Hs Schluß fol. 218^v) *ποι<μένων>* bis S. 69, 3 *ἐμ-πορίας* geht; der Schluß des Enkomions ist vollständig überliefert. Ohne Zweifel ist die Lücke durch Blattausfall entstanden. Die jetzige laufende Numerierung hat nichts zu besagen, denn sie stammt, wie ich aus den kurzen Notizen von Dyobouniotes entnehmen kann, von späterer Hand. So viel ich aus der Abschrift von Dyobouniotes ersehe, ist die Hs von itazistischen Verschreibungen nicht frei. Auch in dieser Hs wird am Rande jedesmal der Anfang eines neuen Wunders durch Buchstabenanzahl gekennzeichnet.

Vgl. 'Ι. Σακελλῶνος Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς ἐθνικῆς βιβλιοθ. τῆς Ἑλλάδος. 'Εν Ἀθήναις (1892) S. 187.

An 5. Codex Angelicanus graec. 106 (früher Passioneus, dann Angelicanus D. 2, 27),

Pergament, in Folio, besteht aus 7 Fragmenten, die zusammen 19 Blätter umfassen und verschiedensten Hss und Jahrhunderten angehören. Vorgeheftet sind 4 Blätter aus Papier mit einem *πῖναξ*, der von jüngerer Hand stammen muß, wie sich aus der eigenartigen Zusammensetzung des Kodex ergibt. — Das erste Fragment, in Folio (Blattfläche 255 × 190 mm), saec. IX, füllt die beiden ersten Blätter, von denen fol. 1^{r+v} einen Teil der alten Legende des Theodoros-Martyriums²) bietet, während fol. 2 ein Stück unseres Enkomions (*καὶ στεφάνου πολυφ[θ]εγγέσιν ἁλθοῖς — ταῦτα εἰς τὸ παρὸν ἐφῶ* S. 56, 12—S. 58, 10) überliefert. — Die Schrift ist eine schöne, sorgfältige Majuskel mit Akzenten und Spiritus; der Text ist in zwei Kolonnen zu je 31 Zeilen geschrieben; die Buchstaben stehen auf den Linien. Akzente

1) Auf diese Hs bin ich durch Herrn Prof. A. Ehrhard aufmerksam gemacht worden, der mir zugleich in freundlichster Weise seine kurzen Notizen über den Kodex zur Verfügung stellte. Eine Abschrift der in Betracht kommenden Folien mit ein paar kleinen Notizen verdanke ich der Güte von Herrn Dr. Konstantin Dyobouniotes in Athen.

2) Vgl. Starck, Theodoros Teron S. 7—8.

und Spiritus sind regelmäßig gesetzt; *ν ἐφελκυστικόν* fehlt nie, *ι* adscriptum immer. Kontrahiert sind die vorkommenden Nomina sacra. Wie es bei den Unzialhss geschieht¹⁾, werden manche sogar mit zwei Kontraktionszeichen gekennzeichnet (*ᾱων* S. 57, 21; *οὐνοῖς* S. 57, 22); phonetisch gleiche Laute werden hin und wieder vertauscht, z. B. *ει* für *ι*, *η* für *ι*. Sinnespausen werden durch Kolon und Punkt markiert (nach *ἀπαστράπτουτος* [S. 56, 13] steht das Zeichen .,).

Näheres siehe bei Franchi de' Cavalieri, Index codicum graecor. biblioth. Angelicae, in Studi italiani di filologia classica 4 (1896) 142—143; außerdem vgl. Ehrhard, B. Z. 21 (1912) 616; Starck, Theodoros Teron S. 7—8.

A 6. Codex Ambrosianus graec. 377 (F 144 sup.),

Pergament, in Folio (Blattfläche 330 × 247 mm), 171 Blätter (mit zwei Vorsatzblättern aus Papier; fol. 11^v und 131^v zum Teil unbeschrieben), saec. XII exeunt. (fol. 1—11 saec. XI). Der Kodex enthält 43 hagiographische Texte und gehört zu den verkürzten nicht metaphrastischen Menologien, und zwar ist er ein Jahresmenologium. Das Enkomion des Chrysippos auf den hl. Theodoros steht auf fol. 151^r—158^r. Über der Kolumne, in der das Enkomion beginnt, steht *λ' μα*. Die Schrift ist eine ziemlich regelmäßige Minuskel. Auf jeder Seite stehen zwei Kolumnen zu je 46 Zeilen; die Buchstaben hängen bald an den Linien, bald werden sie von diesen durchschnitten. Vor der Überschrift steht ein Zierbalken, die Überschrift selbst ist, soviel ich aus der Photographie sehen kann, mit roter Tinte geschrieben. Am Beginn des Textes wie jedes Wunders stehen Initialen in rot, teilweise recht gefällig, teilweise unbeholfen. Der Anfang jedes neuen Wunders wird außer durch die Initialen noch durch Buchstaben Zahlen in roter Tinte hervorgehoben; vor dem ersten Wunder ist noch das Wort *θαῦμα* hinzugefügt; die Buchstaben Zahl steht entweder gleich am Schluß des vorhergehenden Wunders oder am Rande, manchmal sogar an beiden Stellen. — Die Folien 153^v, 154^r sind in der zweiten Kolumne oben und unten, 155^v in der ersten und zweiten Kolumne vielleicht durch Nässe beschädigt, so daß die Lesung hier unmöglich oder sehr schwer gemacht wird. — Der Kodex ist im Jahre 1606 aus Kalabrien nach Mailand gebracht worden und gehört zu den Hss, die in Süditalien geschrieben sind. Anfang und Schluß der Hs fehlt.

Näheres über den Kodex siehe: Aem. Martini et Dom. Bassi, Catalogus codicum graec. biblioth. Ambrosianae tom. I pag. 444—448 und pag. XLV; Ehrhard, Hagiograph. Forschungen S. 87—91; Derselbe, Altchristl. Literatur II S. 168.

M 7. Codex Ambrosianus graec. 259

(einst N 165, dann D 92 sup.), Pergament, in Folio (Blattfläche 315 × 248 mm), saec. XI, III (aus Papier) und 274 Blätter. — Die Hs enthält 62 Texte und gehört zu den nicht-metaphrastischen ungeordneten hagiographischen Text-

1) Vgl. Reil, Zur Akzentuation griech. Hss S. 523.

sammlungen. Fol. 236^v—243^r überliefern uns die zwölf Wunder und den Schluß des Enkomions unter der in roter Tinte gehaltenen Überschrift: *θαύματα τοῦ ἁγίου Θεοδώρου. κ̅ε εὐλ.* Die Schrift ist eine regelmäßige, kräftige Minuskel. Der Text ist in zwei Kolonnen geschrieben; die Zeilenzahl ist immer 42. Der Anfang jedes Wunders wird durch eine einfache Initiale hervorgehoben. Außerdem werden noch am Rande der Hs Buchstabennummern in roter Tinte beigelegt; manchmal wird noch das Wort *θαῦμα* hinzugesetzt. — Etwas sehr Merkwürdiges zeigt diese Hs in der Anordnung einzelner Wunder sowohl wie einzelner Stücke des Textes selbst. Wunder Γ^r hört in der Hs mit fol. 238^r zweite Kolonne Zeile 24 auf; dann folgt statt des Überganges zum Wunder Δ^r *Δύο μάρτυρες: ὑμεῖς δὲ ἐντεῦθεν* usw. (vgl. S. 65, 9) der Übergang zum Wunder E^r: *βούλεσθε καὶ ἐτέραν συμπάθειαν ἰδεῖν πᾶσαν ὑπερβολὴν παραδραμοῦσαν* (S. 68, 4). Darauf folgen die Wunder E^r, ΣΤ^r, Ζ^r, Η^r, Θ^r, Ι^r, ΙΑ^r fol. 238^r, 25—fol. 240^v, 4 (S. 68—73). Dann folgt fol. 240^v Zeile 5—13 ein Stück¹⁾ *νυνὶ δὲ* bis zum Wort *διατήματος*, das bloß von einer Anzahl von Hss, darunter auch von M, überliefert ist und als Übergang zum Wunder IB^r dienen soll. Nach diesem Stücke beginnt Wunder Δ^r mit dem zweiten Teil des Übergangs zu diesem: *καὶ στρατιωτικῆς ἔργον δοιμύτης. Δύο μάρτυρες* usw. bis *ὡς εἰς δικαστήριον παραγεγονότες* auf fol. 240^v zweite Kolonne Zeile 34 (vgl. S. 66, 10—11); nach *παραγεγονότες* folgt Zeile 34—38 ein Stückchen *αὐτῇ δὲ μάλιστα γέγονεν προφανὴς ἡ θεωρία τῆς διηγήσεως. ἔξεστιν δὲ μικρὸν ἄνωθεν μοι περὶ αὐτῆς εἰπεῖν*, das in Wirklichkeit Fortsetzung des oben (erste Kolonne Zeile 5—13) hinzugefügten Stückes ist und nach einer Anzahl von Hss, auch von M, unmittelbar vor das Wunder IB^r gehört (vgl. Apparat auf S. 74 unserer Ausgabe). Nach diesem Stücke steht Zeile 38—39 der Anfang des Überganges zum Wunder *Δύο μάρτυρες: ὑμεῖς δὲ ἐντεῦθεν ἀκούσατε*. Dann fährt der Schreiber Zeile 40 mit dem unterbrochenen Wunder Δ^r weiter fort: *ἐξέτασιν τὸν πονηρίας πράξεως . . .* (vgl. Apparat S. 66). Nach dem Wunder Δ^r folgt fol. 241^v, 8 das Wunder IB^r (= *ἡ πόλις ἡ μέχρι . . .* S. 74, 3) und der Schluß des Enkomions. — Wie der Schreiber von M dieses Durcheinander zustande brachte, bleibt uns ein Rätsel. Man könnte meinen, daß diese Unordnung von Unterbrechungen des Schreibens herrühre, doch finden sich im Zuge der Schrift keine Zeichen, die darauf hinwiesen. — Der Codex ist im Jahre 1607 aus Kalabrien nach Mailand gebracht worden und ist abendländischen Ursprungs. Näher ist er beschrieben von Martini und Bassi, a. a. O. tom. I pag. 284—291; vgl. dazu A. Ehrhard, Hagiograph. Forschungen S. 118—123; derselbe, Altchristl. Literatur I S. 184.

W

8. Codex Vindobonensis theol. graec. 60

(nach Nessel; einst theol. graec. 113 nach Lambecius-Kollar.), Pergament, in Folio (Blattfläche: fol. 1—258 = 300 × 255 mm; fol. 259—312 = 280 × 250 mm), saec. XI, 312 Blätter (fol. 38 gehört zwischen fol. 306 und 307; fol. 63^v zum Teil, fol. 271^v ganz unbeschrieben, wohl wegen der schlechten

1) Vgl. Apparat auf S. 74.

Qualität des Pergaments dieser Blätter; der Zusammenhang des Textes wird dadurch nicht gestört). — Die Hs besteht aus zwei Teilen (a = fol. 1—258; b = 259—312), die früher sicher voneinander getrennt waren. Der Anfang und der Schluß beider Teile fehlen. Dazu mag mitgewirkt haben, daß die Hss, denen diese Teile früher angehörten, einmal in verhängnisvolle Berührung mit Wasser gekommen sind. Noch auf den ersten und letzten Seiten der jetzigen Hs begegnen uns die Spuren, indem in den ersten fünf Blättern Teile der letzten Zeilen in der rechten Ecke unten und gegen Schluß in der rechten Ecke oben verlöscht sind. — Die Hs besteht aus Quaternionen. Fol. 1 bildet das zweite Blatt eines Quaternion; der letzte Quaternion des ersten Teiles enthält nur mehr zwei Blätter: fol. 257 und 258. Die jetzigen sechs letzten Blätter der Hs bildeten einst auch einen Quaternion, dessen erstes Blatt das jetzige fol. 38 ist, das letzte dagegen ist verlorengegangen. Die Lagen sind nicht bezeichnet, nur fol. 259 trägt die Nummer *ΑΓ*. Doch ist es fraglich, ob diese Zahl ursprünglich ist, denn in den anderen Blättern des zweiten Teiles begegnet uns auffallenderweise keine Spur von einer Zahl. Die Folienzählung ist jung und öfter geändert. Der Kodex ist nicht datiert. Die Hs ist von mehreren Händen geschrieben, die sich folgendermaßen verteilen: *α*) fol. 1—258 (mit Ausnahme von fol. 38) *β*) fol. 259—266^v und fol. 274^v—288^v *γ*) fol. 267—274^v *δ*) fol. 289—290^v und *ε*) fol. 291—312^v und fol. 38. — Der erste Teil enthält fol. 2—258 28 Homilien (die letzte unvollständig) des hl. Chrysostomos. Fol. 1, von dem bloß die erste Hälfte der ersten Kolumne erhalten ist, bringt den Schluß der ersten (bei Migne der zweiten¹⁾) Homilie und beginnt mit den Worten *καὶ μετὰ τῆς αἰσθη<τῆς τραπέ>ξης* (vgl. Migne, P. G. 53, IV Sp. 31). — Der zweite Teil fol. 259—312 enthält sieben hagiographische Texte. Die Folien 270^r—280^v überliefern uns den Anfang des Theodorosenkomions bis zu den Worten *ταῦτα θαυματουργεῖ* (S. 51, 25), und von *ὡν δὲ μετενεκτίον* (S. 58, 1) bis Schluß. Wie der Titel besagt²⁾, wollte der Schreiber hier bloß die Wunder überliefern. Dazu mag die vorhergehende Erzählung vom Leben und Martyrium des hl. Theodoros³⁾, wie im Cod. Querinianus, Anlaß gegeben haben. — Die Schrift ist eine schöne und sorgfältige Minuskel; der Text ist in zwei Kolumnen zu je 34 Zeilen geschrieben, die Schriftfläche beträgt 225 × 150 mm. Die Buchstaben stehen zwischen den Zeilen. Itazismen und sonstigen Vokalvertauschungen begegnet man auf Schritt und Tritt. Überschrift, Initialen und die Worte und Zahlen *θαῦμα πρῶτον*, *θαῦμα Β'* usw. sind in roter Tinte geschrieben. Ein Inhaltsverzeichnis findet sich nicht. Der Einband ist jung. Die Hs gehörte einst dem Joh. Sambucus.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe bei Lambecius-Kollar, tom. IV. Col. 141—148 und Nessel, tom. I pars I S. 141—143; Delehay, *Saints milit.* S. 126.

1) So setzt sich die Reihenfolge der Zahlen auch bei den übrigen Homilien unserer Hs und bei Migne fort.

2) *Χρυσόπικρον πρεσβυτέρων Ἱεροσολύμων διήγησις τῶν παραδόξων θαυμάτων τοῦ ἁγίου καὶ πανενδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου.*

3) Delehay, *Saints milit.* S. 188—201.

P

9. Codex Parisinus graec. 1452,

Pergament, in Folio (Blattfläche 320×230 mm), saec. X, 227 Blätter. Die Hs enthält 37 Texte, gehört in die ausführliche Gruppe der nicht-metaphrastischen Legenden und ist ein Februarmenologium.¹⁾ Das Enkomion des Chrysippos auf den hl. Theodoros findet sich fol. 139^r—150^r. Über der Kolumne, in der das Enkomion beginnt, steht in schöner Majuskel: $\overline{H}$, $\overline{H} \vdash \epsilon'$ $TATH\mu$ (d. h. $\overline{IZ}$). Die Schrift ist eine sorgfältige und elegante Minuskel; jede Seite ist in zwei Kolumnen zu je 33 Zeilen geschrieben; die Buchstaben hängen an den Linien. Die Orthographie ist fehlerlos. Der Titel des Enkomions ist von einem Zierbalken in Form eines Π umschlossen. Am rechten Rande des fol. 139^r steht von späterer Hand + $\phi\upsilon\lambda\lambda\alpha$, auf fol. 150^r von derselben Hand, ebenfalls am rechten Rande + $\phi\upsilon\lambda\delta$.

Näheres über den Inhalt der Hs siehe bei Omont, Inventaire tom. II, S. 46—47; Bolland. Catalog. cod. hagiogr. graec. bibl. Paris. S. 118—121.

S

10. Codex Parisinus graec. 772,

Papier, in Folio (Blattfläche 283×208 mm), saec. XV, 555 Blätter (I—V [I und II aus Pergament], 1—60. 62—339. 339^A—555. VI—VIII [VI—VIII aus Pergament]; fol. 141^{r+v}. 143^v. 202^v—204^v. 472^v. 492^v. 529^r—531^v. 541^r—542^v. 546^v. 555^v sind nicht beschrieben, fol. 14^v. 492^r. 546^r bloß teilweise. Die Zahl 61 fehlt; der Zusammenhang des Textes wird nicht gestört). Die Lagenzahlen sind am unteren Rand rechts teilweise erhalten, teilweise sind sie durch den Buchbinder abgeschnitten. Diese Numerierung stimmt mit der jetzigen nicht überein. Der Kodex ist nicht datiert. Die Wasserzeichen weisen auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts hin. Am häufigsten ist der Buchstabe R verwendet, der unter den bei Briquet abgebildeten am meisten Ähnlichkeit mit Nr. 8938 hat und auf die Jahre 1456—1458 hinweist. Oft kommen zwei sich kreuzende Schwerter vor, oder zwei über einem senkrechten Strich sich kreuzende Lanzen, Zeichen, die nach Briquet (Nr. 5157, 5159 und 6277, 6270) den Jahren 1456—1476 und 1457—1460 angehören. Ein griechisches Kreuz von einem Kreis umrahmt (Briquet Nr. 5575, 5577) weist auf die gleiche Zeit (1456 und 1485) hin. — Die ganze Hs ist von sieben verschiedenen Händen geschrieben, die sich folgendermaßen verteilen: α) fol. 1—13. 15—155^r. 158—191^v. 202—469^v. 543—555 in einer sorgfältigen Minuskel, in einer Kolumne von 28 Zeilen geschrieben. β) fol. 14^{r+v} in zwei Kolumnen zu je 40 Zeilen. γ) fol. 155^r

1) Diese Hs hat mit dem Codex Hierosolymitanus graec. 1, einem ebenfalls vormetaphrastischen Februarmenologium, sehr vieles gemeinsam. Beide Hss gehören dem 10. Jahrhundert an und enthalten die gleiche Anzahl (37) von Texten, von denen sogar 13 gleichen Inhalts sind; die Blätterzahl ist fast die gleiche ($H = 209$ bzw. 232, vgl. oben S. 19, und $P = 227$). Für das Abhängigkeitsverhältnis dieser Hss im Text unseres Enkomions hat diese nahe Berührung beider Hss nichts zu bedeuten, denn, wie wir unten S. 32—33 sehen werden, gehören sie ganz verschiedenen Überlieferungsklassen an. Nach Ehrhard soll Cod. Vindobonensis histor. graec. 3 diesen beiden Hss nahestehen (vgl. Ehrhard, Altchristl. Literatur I S. 583).

von der Mitte der 23. Zeile bis 157^v in einer Kolumne mit 28 Zeilen. δ) fol. 192—202 in einer Kolumne mit 28 Zeilen. ε) fol. 469^v Zeile 11 — fol. 472^r in einer Kolumne mit schwankender Zeilenzahl (32—34). ς) fol. 473^r—492^r in zwei Kolumnen zu je 32 Zeilen. ζ) fol. 473^r—492^r in zwei Kolumnen zu je 34 Zeilen. Die Schriftfläche wechselt natürlich je nach dem Schreiber, doch ist sie gewöhnlich 215 × 138 mm — 220 × 140 mm. Der Kodex enthält 77 Texte, Homilien und Heiligenleben. Fol. 134^r—140^r bringen die Wunderberichte und den Schluß des Theodorosenkomions. Die Überschrift in roter Tinte lautet: *ἐκ τῶν θαυμάτων τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου*. Die Wunder beginnen mit dem zweiten unter der Randbemerkung: *τὸ πρῶτον θαῦμα ζητεῖ εἰς τὸ τέλος*, wo tatsächlich (fol. 142^v—143^r) dieses erste sich findet; am Schlusse steht folgende Bemerkung: *Ὡς διὰ τὸ ἀντίβολον ἐγράφη εἰς τὸ τέλος τὸ πρῶτον*. Also auch in der Vorlage von S müssen die Wunder in der gleichen Reihenfolge gestanden sein. — Die Orthographie ist fast fehlerlos. Es kommen bloß zwei Konsonantenvertauschungen vor: *ἀπολαύοντι* statt *ἀπολαβόντι* und *καθιδῶν* statt *κατιδῶν*. Ligaturen finden sich in den folgenden Wörtern: *καθάπαξ*, *ἐπὶ τὸ αὐτό*, *τοιγαροῦν*, *τοιγαροῦν*, *προσέτι*, *προσαποδοῦναι*, *προσεπιχορηγοῦσι*, *τὰ μάλιστα*. Überschriften und Initialen sind in roter Tinte geschrieben. Das erste Pergament-Vorsatzblatt trägt das gedruckte Inhaltsverzeichnis aus dem Kataloge von Omont. Auf dem ersten Papier-Vorsatzblatt findet sich ein nicht ganz vollständiges Inhaltsverzeichnis in lateinischer Sprache, auf dem zweiten und dritten ein solches in griechischer Sprache. Der Katalog von Omont läßt folgende Überschriften aus: fol. 4^r—7^v: *τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν τελώνην καὶ Φαρισαίου*; fol. 378^r: *τοῦ ἐν ἁγίοις πρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ ** *εἰς τὴν τριήμερον ἀνάστασιν τοῦ κυρίου ἡμῶν ἰησοῦ χριστοῦ*; fol. 381^v: *τοῦ ἐν ἁγίοις πρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας λόγος*; fol. 389: *τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὴν ἀπιστίαν τοῦ Θωμᾶ καὶ εἰς τὴν πίστιν αὐτοῦ*. — Auf dem oberen Rand des jetzigen ersten Blattes steht: *τὸ παρὸν βιβλίον κτῆμα ἐστὶν Ἀρσενίου τοῦ Μονεμβασίας*. Der Einband besteht aus einem mit rotem Leder überzogenen Holzdeckel. Auf dem rückwärtigen Deckel befindet sich oben die Nummer 9 und unten 1602.

Näheres über den Inhalt des Codex siehe: Omont, Inventaire tom. II pars I, S. 138—140 und Hagiogr. Bollandiani et H. Omont, Catalog. cod. hagiogr. graec. S. 36.

Codex Taurinensis 140 (C. IV. 18)¹⁾

saec. X enthielt auch auf fol. 94—142 das Enkomion; leider ist diese prachtvolle Hs, die nur Theodorostexte enthielt, durch den Brand der Turiner Bibliothek im Jahre 1904 zerstört worden.

Ferner könnten noch in Frage kommen:

1) Pasini, Codices manuscripti biblioth. Regii Taurinensis Athenaei, tom. I, p. 235. In dem nach dem Brand erschienenen Katalog: Inventario dei codici superstiti greci e latini antichi della bibliot. nazion. di Torino, Torino 1904, wird von diesen Fragmenten nichts erwähnt. Auch eine Anfrage an die Bibliothek in Turin blieb ohne Ergebnis.

1. Codex Vaticanus graec. 821¹⁾,

Pergament, in Quart, saec. XI—XII, der uns fol. 116^v—120^r zehn Wunder der Sammlung des Chrysippos überliefert, aber in einer mehr oder minder volkstümlichen Art.²⁾ Ausgelassen werden die Wunder *A'* und *H'* der Chrysippossammlung. Wegen dieser Auslassung von *A'* und *H'* bleibt die Hs in der Zahlbezeichnung von *E'* bis *H'* um eins, von da ab um zwei zurück. Jeder Wunderbericht trägt eine kurz zusammengefaßte Inhaltsangabe als Überschrift, wie z. B. im ersten: *θαῦμα περὶ τοῦ ἀνθρώπου, ὃν ἐμισθώσατο τὴν ἑαυτοῦ ὄνον καὶ ἔδωκεν τὸν ἑαυτοῦ νῖδον πρὸς ὑπουργίαν τοῦ μεταστρέφαι τὴν ὄνον*. Im zweiten: *περὶ τῆς ὕρνης τῆς χήρας* usw. Zum Vergleich gebe ich hier den Anfang des ersten Wunders unter Verbesserung der itazistischen und sonstigen Fehler der Hs:

Ἀνὴρ τις πίσιν πολλὴν ἔχων εἰς τὸν ἄγιον μάρτυρα Θεόδωρον καὶ αὐτὸν προστάτην καὶ φροντιστὴν ἑαυτῷ ἐν πᾶσιν ἐπιγραφόμενος τὴν μνήμην αὐτοῦ καθ' ἕκαστον ἔτος ἐορτάζων οὐ διέλειπεν. Οὗτος εἶχε τέκνον μειράκιον usw.

2. Codex Vaticanus graec. 1572³⁾,

Pergament, in Folio, saec. XIII (partim XI—XII). Fol. 139^r—140^r überliefern das alte Martyrium *Μαξιμιανὸς καὶ Μαξιμῖνος*⁴⁾ in einer mehr oder minder volkstümlichen Art und stark gekürzt.⁵⁾ Im Anschluß an dieses Martyrium fol. 140^r—142^v⁶⁾ werden zehn Wunder der Sammlung des Chrysippos erzählt, die mit den Worten eingeleitet werden: *δι' ὃ ἀρχὴν ποιῆσαι καὶ τῶν θαυμάτων αὐτοῦ*. Sie sind, wie das Martyrium, ebenfalls in volkstümlicher Art gehalten, aber doch verschieden vom vorhergenannten Cod. Vaticanus 821. — Ausgelassen sind Wunder 5 und 11 der Chrysippossammlung. Das 12. Wunder bricht auf fol. 142^v ab mit den Worten: *ἡ φλόξ περιεκύκλου μὲν τὴν αὐλὴν ποταμοῦ δίκην πηγάζουσα καὶ τὸ εἰς |||* (vgl. S. 75, 4—5 dieser Ausgabe). Der Anfang jedes neuen Wunders wird durch Buchstaben Zahlen am Rande hervorgehoben. Doch fehlen sie bei Wunder *A'* und *I'*, so daß also bloß die Zahl *H'* erreicht wird, denn die Numerierung läuft in der Hs fort. Wie das vorhergehende Martyrium werden hier auch diese Wunder stark gekürzt. Ich gebe hier zum Vergleich den Anfang des ersten Wunders: *Ἄνδρὸς τινὸς ἔχοντος ὄνον καὶ μειράκιον καὶ ἄλλον ἀνθρώπου αἰτησαμένου ἵνα πρὸς ὀλίγας ἡμέρας χαρίσῃται αὐτὰ ἐσυνεχώρησεν λαβεῖν αὐτὸν καὶ τὸ μειράκιον καὶ τὸν ὄνον . . .* (fol. 140, 19—22).

1) Hagiographi Bolland. et F. de' Cavalieri, Catal. codd. graec. bibl. Vaticanae, Bruxellis (1899) S. 73—75.

2) Der Text dieser Wunder steht mir durch Photographien zur Verfügung.

3) Vgl. Catal. Bibl. Vaticanae a. a. O. S. 127—128.

4) S. Delehay, Saints milit. S. 127—135; Starck, Theodoros Teron S. 38—58.

5) Die Erzählung vom Drachenkampf des hl. Theodoros (vgl. Starck S. 39) ist hier nicht enthalten.

6) Herr Pater F. Ehrle S. J. hatte die Güte, für mich Photographien dieser Blätter herstellen zu lassen.

3. Codex Coislinianus 121⁴),

Papier, in Folio, saec. XIV (1343). Die Folien 107^{r+v} und 105^{bisr+v} bringen uns fragmentarisch²⁾ die gleichen Wunder in der gleichen Reihenfolge wie Cod. Vaticanus graec. 821 (vgl. S. 28).³⁾ Zum Vergleich folge der Anfang des ersten Wunders:

Θαῦμα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. Ἦν τις ἀνὴρ πίστιν πολλὴν ἔχων εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Θεόδωρον καὶ αὐτὸν προστάτην καὶ φροντιστὴν αὐτῷ παρὰ πᾶσιν ἐπιφερόμενος καὶ τὰς μυεῖας αὐτοῦ καθ' ἑκάστον ἔτος ἐπιτελῶν. . . .

4. Codex Musei Britan. Londinensis. Addit. 25881⁴),

Papier, in Quart, saec. XVI. Foll. 283—286^v enthalten einige Wunder des hl. Theodoros, die Ähnlichkeit mit den Wundern des Chrysippos haben. Die Überschrift lautet: ἐκ τῶν θαυμάτων τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ τύρονος.

Inc.: "Ἀνθρωπὸς τις πένης χρεωστεῖ τινος πολὺ πλῆθος χρέους (vgl. Wunder E' der Chrysippossammlung). Des.: . . . λαβὼν τὴν κόσμησιν ἐκείνην τῆς γυναικὸς ἔδωκε τῷ ἀνθρώπῳ . . . ἀμήν.

5. Codex Athous graec. 3823 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Διονυσίου 289)⁵),

Papier, in Oktav, saec. XVI (1518). Die fol. 240^r—244^r bieten eine Bearbeitung des ersten Wunders der Sammlung des Chrysippos unter dem Titel: ἕτερον θαῦμα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. Περὶ τῶν δύο πραγματευτῶν. Der Text ist mir durch Photographien zugänglich geworden.⁶⁾ Ich bringe hier den Anfang und den Schluß:

Inc. (fol. 240^r) Πραγματευτὴς τις ἦν τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἰδοὺ ἄνθρωπός τις προσῆλθεν ἐν τῷ ναῷ τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου ἔχων καὶ ὑποζύγιον, ὃ δὲ πραγματευτῆς προσῆλθεν αὐτῷ λέγων· "ἀδελφέ, δός μοι τὸ ὑποζύγιόν σου, ἵνα ἀγοράσω αὐτό" usw.

Des. (fol. 244^r): . . . καὶ τὴν ἔλευσιν τοῦ παιδίου αὐτῶν ἰδόντες καὶ τὸ ὑποζύγιον μετὰ τοῦ ἵππου ἀνεβόησαν πᾶς ὁ λαὸς δοξάζων τὸν θεὸν καὶ τὸν ἅγιον Θεόδωρον τὸν ποιοῦντα μεγάλα θαύματα, ὅτι αὐτῷ πρέπει πᾶσα δόξα τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι νῦν usw.

1) Vgl. Omont, Inventaire II, S. 138—140 und Hagiographi Bolland. Catal. Paris. S. 294—297.

2) fol. 105^{bisr+v} ist in der Mitte verdorben, deshalb sind die Wunder, die dieses Fol. enthält, nur teilweise überliefert.

3) Wie im Cod. Vaticanus 821 geht auch in diesem Codex jedem Wunder eine zusammenfassende Inhaltsangabe voraus. Der Text der genannten Fol. 107^{bisr+v} und 105^{bisr+v} steht mir durch Photographien zur Verfügung.

4) C. Van de Vorst et H. Delehay, Catalogus codicum hagiograph. graec. Germaniae, Belgii, Angliae. Bruxellis (1913) S. 270.

5) Vgl. Lampros a. a. O. tom. I, S. 405.

6) Herr M. Karapiperis aus Jerusalem besorgte mir diese Photographien durch den Archimandriten Ktenas auf dem Berge Athos.

Da die zuletzt genannten Texte für die Textherstellung selbst von keiner Bedeutung sind, vielmehr nur den Umfang der Arbeit vergrößern würden, habe ich es unterlassen, sie als Anhang beizugeben. Ich hoffe später darauf zurückzukommen.

Eine Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede auf das Kolybawunder des hl. Theodoros (vgl. Migne, P. G. 39, Sp. 1821—1840) hat noch drei Wundergeschichten des hl. Theodoros aufgenommen, von denen die erste eine andere Fassung des ersten Wunders bei Chrysippos, die zweite des sechsten, die dritte eine Erweiterung des elften bildet. Mir sind vier Hss bekannt, in denen diese Bearbeitung ganz oder teilweise erhalten ist:

1. Codex Borbonicus (Neapel) graec. II. B. 30,

Papier, in Quart, saec. XV, vollzeilig.¹⁾ Die genannte Rede enthalten foll. 65^v—77; die drei Wunder finden sich foll. 71^v—76^r.²⁾

2. Codex Lesbius *μὲν Ἀειμῶνος* 2,

Papier, in Folio, saec. XV; fol. 117^v—123^v bieten die Rede des Pseudo-Nektarios mit den drei genannten Wundern.³⁾

3. Codex Querinianus (Brescia) graec. A. III. 3,

Papier, in Folio, saec. XVI; fol. 227^v—230^r überliefern die drei Wunder und den Schluß der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede. Der Anfang dieser Rede fehlt in dieser Hs.⁴⁾

4. Codex Monacensis graec. 275,

Papier, in Quart, saec. XVI, vollzeilig.⁵⁾ Die Umarbeitung der Pseudo-Nektariosrede enthalten die fol. 247—254.⁶⁾ Die drei Wunder finden sich auf fol. 250^v—254.

Auf den Inhalt dieser drei Wunder wird gelegentlich in § 4 Bezug genommen. Deshalb habe ich es hier auch unterlassen, das Incipit und Desinit anzugeben.

Beim Durchsuchen der Handschriftenkataloge für das Chrysipposenkomion stieß ich manchmal auf Titel von Wundern des hl. Theodoros, aus

1) Vgl. Catalogus codd. hagiogr. graec. biblioth. nation. Neapolitanae, in Anal. Bolland. 21 (1902) 385.

2) Der Text dieser Blätter wurde mir durch Photographien zugänglich.

3) Näheres siehe *Παπαδόπουλος-Κεραμειός, Μανρογορδάτειος Βιβλιοθήκη*, Band I, S. 19. — Eine Abschrift der fol. 122^r—133^v verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Herrn Dr. Ath. Staurou³ aus Lesbos.

4) Vgl. oben S. 20. Ich besitze eine Abschrift dieser foll. 227^v—230^r.

5) Vgl. Hardt, Catal. codicum manuscript. graec. bibl. regiae bavaricae, tom. III S. 139—149, und Van de Vorst et H. Delehaye, Catal. codd. hagiogr. graec. Germaniae, Belgii, Angliae S. 117—119.

6) Ich besitze eine Abschrift dieser Folien.

denen ich aber nicht ersehen konnte, ob der Inhalt mit dem einen oder anderen Wunder der Chrysippossammlung Ähnlichkeit hat.

Auf fol. 93—96 des Codex Hierosolymitanus graec. (St. Sabae) 80 steht z. B.: θαῦμα θαυμασιώτατον τοῦ αὐτοῦ ἁγίου Θεοδώρου. Inc. Πάντες μὲν οἱ ἄγιοι μάρτυρες. . .¹⁾

Auf fol. 119^v des Codex Scorialensis graec. Y. II, 11 (M 263), steht: ἡ ἀνάμνησις τοῦ γεγονότος θαύματος τοῦ ἁγίου μάρτυρος Θεοδώρου.²⁾

Auf fol. 121^r—126^v des Codex Venetianus (biblioth. Seminario-Patriarcale) graec. steht: θαῦμα τοῦ ἁγίου ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ τύρσωνος.³⁾

Vielleicht hängen diese Wunder zusammen mit jenem, das vom Raub der Mutter handelt und ziemlich oft überliefert ist. Der Anfang dieses Wunders atmet den Geist einzelner Chrysipposwunder. Ich gebe hier das Incipit und Desinit eines der mir bekannten Codices wieder:

Codex Athous graec. 2871 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Δοχειαρίου 197) saec. XIV, fol. 15^r—22^v.⁴⁾ Inc.: Ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις βασιλεύοντος Σαουλ τοῦ βασιλέως, ἐφάνη στρατιώτης τις εὐθαλῆς καὶ εὐμενής. . . Des. . . ὡς τὸ σπέρμα τοῦ Ἀβραάμ καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν πληθυνθήσονται . . . καὶ τὸ πρῶτον Σάββατον τῶν νηστειῶν ἐκτελοῦντες τὴν μνήμην τύχωσιν ἔλεος καὶ βασιλείαν οὐρανῶν καταξίωσιν αὐτοὺς, αὐτῷ. . . Es folgt die Doxologie.

Es wäre überhaupt interessant und wünschenswert, alle überlieferten Wunder des hl. Theodoros gemeinsam herauszugeben, wie Dr. J. Aufhauser die Wunder des hl. Georg in vorbildlicher Weise ediert hat.⁵⁾

b) Abhängigkeitsverhältnis der Hss.⁶⁾

Zunächst läßt sich die gesamte Überlieferung in zwei Klassen teilen: auf der einen Seite H Q G N = Γ, auf der anderen An A M W P S = An A Δ.⁷⁾ Zum Beweis führe ich folgende Stellen an⁸⁾:

1) Vgl. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη II S. 149.

2) Vgl. Catalogus codd. hagiogr. graec. regii monasterii Scorialensis. Anal. Boland. 28 (1909) 362.

3) Vgl. Lampros, Νέος Ἑλληνομνήμων 9 (1912) S. 271.

4) Vgl. Lampros, Catalogue etc. a. a. O. I S. 257. Das Incipit und Desinit verdanke ich Herrn Archimandriten Ktenas vom Athos.

5) Miracula S. Georgii, recensuit Ioannes B. Aufhauser, Lipsiae 1913. — Jüngst erfuhr ich durch eine mündliche Mitteilung Herrn Prof. Ehrhards, daß Herr Dr. W. Hengstenberg mit einer Untersuchung über die θαύματα des hl. Theodoros beschäftigt ist.

6) Von der Wiedergabe des ganzen zu diesem Zweck von mir gesammelten Materials wird im folgenden abgesehen. Es werden lediglich die markantesten Stellen angeführt. Da, wie bemerkt (s. S. 18), der Text ungleich überliefert ist, d. h. das ganze Martyrium bloß in vier Hss, die Wundergeschichten jedoch außer in diesen vier Hss noch in fünf weiteren enthalten sind, werden der leichteren Übersicht halber die Siglen der in Betracht kommenden Hss bei Wechsel der Zahl der Hss am Anfang beigegeben.

7) Das Verzeichnis der Siglen findet sich auf S. VIII.

8) Ich bemerke, daß ich im folgenden jede Sondervariante einzelner Hss nur dann berücksichtige, wenn sie für den Gang der Erörterung von Interesse ist.

HQAP 53, 27	HQ:	καὶ συνεργάτην —
	AP:	καὶ συνεργάτην τῶν προσευχῶν, ὅλον ὑπὸ σεισμοῦ ἐσαλεύθη (δισαλεύθη P) τὸ δεσμωτήριο —
54, 28	HQ:	συνεβούλευε —
	AP:	συνεβούλευε προελεῖσθαι —
55, 9	HQ:	ἐπλητιον —
	AP:	ἐσπάραττον —
HQAnAP 56, 16	HQ:	περιχαρὲς τὸ πρόσωπον —
	AnAP:	περιχαρεῖ τῷ προσώπῳ —
57, 8—11	HQ:	Μακάριοι μὲν οἱ καταξιοθέντες ὁμῶς καθαροῖς ἦτις ἐκτήσατο ἐκ τῶν ἀγίων ἐκείνων ὁσίων τὰ λείψανα σκορπίσασα τοῖς παραφύλαξι χρήματα ἱκανά, ἵνα ἀντιθῇσανρῖση εἰς τὸν ἐαυτῆς οἶκον πλοῦτον ἀνέκλειπτον. —
	AnAP:	ᾧ μακαρίων μὲν τῶν καταξιοθέντων ὁμῶς καθαροῖς ἦτις ἀντὶ πλούτου πολλοῦ χρημάτων ἐκτήσατο τὰ τῶν ἀγίων ὁσίων ἐκείνων λείψανα (ἀντὶ πλ. πολ. χρ. ἀγ. ὁσίων κτησαμένη πλοῦτον P) ἢ τὸν μὲν, ἵνα ἐκδυσωπήσῃ τοὺς ἀνοσίλους ἐσκόρπισεν, τὸν δὲ εἰς τὸν ἐαυτῆς οἶκον ἀντεθῆσάυρισεν. —
HQNAnAPW 58, 9	Γ:	καὶ ἀποδείξει —
	AnAPW:	ἀπόδειξιν —
HQNAPW 58, 13	Γ:	κέκτηνται —
	APW:	ἀποκεκλήρωται —
HQGAΔ 63, 9	Γ:	βαστάζων —
	AMW:	ἐπήγετο — (in PS vac.).
64, 5	Γ:	πρᾶξιν ὁ μὲν —
	AMW:	τάξιν ὁ μὲν —
64, 6	Γ:	ὑπηρέτου —
	ΑΔ:	ὑπηρέτου καὶ μαθητοῦ —
65, 1	Γ:	καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν συνάγει καιρὸν —
	ΑΔ:	κατὰ τὸν αὐτὸν συναντῆσαι καιρὸν —
66, 4	Γ:	ἐπολοῦν
	ΑΔ:	fehlt.
66, 11—12	Γ:	καὶ τὴν τῶν κατηγορούντων αὐτοὶ —
	ΑΔ:	αὐτοὶ μὲν τὴν τῶν κατηγορῶν, αὐτοὶ
67, 11	Γ:	τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος —
	ΑΔ:	τῆς τοῦ (τοῦ om. AMW) παραδόξου φήμης —
HQGNAMWPS 69, 9—10	Γ:	καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν —
Γ + ΑΔ	ΑΔ:	fehlt.
70, 11	Γ:	ἐνθα ἦν χρεῖα —
	ΑΔ:	ἐνθα ἦν χρεῖα πραότητος —

- 71, 1 Γ: φανερών την ἀλήθειαν —
 ΑΔ: πᾶν ἐξελάλει τὸ ἀληθές —
 75, 1—2 Γ: ὁ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφήμησεν (ἀνευ-
 φημησαι G) νῦν (ἂν H: om. N) —
 ΑΔ: οὐ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφημησαι νῦν. —

Die tiefgehenden Abweichungen zwischen den Hss unseres Textes sind zum großen Teil auf die zweite Hälfte beschränkt. Wenn wir den angenommenen Zweig AnAMWPS des näheren betrachten, sehen wir gleich, daß eine Anzahl von Hss (MWPS = Δ) in der zweiten Hälfte des Enkomions mehrere manchmal sogar längere Zusätze bringt¹⁾, die von vornherein ein engeres Verhältnis dieser Hss gegenüber AnA vermuten lassen. Dies zeigen deutlich folgende Stellen:

- HQAP 52, 15 HQA: μεθ' ὧν καὶ τὸ ἄγιον πνεῦμα —
 P: μεθ' ὧν εὐδηλον ὅτι καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἄγιον
 συνομολογεῖ —
 56, 21 HQA: περιττὴν ἔδειξε τὴν τῶν ἡλῶν χρεῖαν —
 P: περιττὴν ἔδειξε τὴν τῶν ἡλῶν χρεῖαν. Τοῦτου
 δὲ ἔτι θαυμασιώτερα πάλιν καὶ τὰ ἐξῆς· τὰ γὰρ
 τοῦ σωτηρίου πάθους ἐν οἷς ἐχώρει μεταδιώκων
 χαρακτηρίσματα —
 HQAnA 57, 3 ΓAnA: παραινέσεως —
 P: τῶν ἐξ αὐτῆς παρακλήσεων —
 57, 3—4 ΓAnA: τῆς ἐπὶ τὴν πυρὰν —
 P: τῆς πυρᾶς —
 57, 7 ΓAnA: . . . καρπὸν ἢ πυρὰ —
 P: . . . καὶ ἡ πυρὰ καρπὸν, ὥσπερ τὰ εὐθαλῆ τῶν
 δένδρων ἐβλάστησεν —
 HQNAWP 59, 1 ΓA: τὴν ἐπ' ἐκείνου διατριβὴν —
 WP: τὴν ἐπ' ἐκείνου διατριβὴν. Ἄλλων πολλῶν τοι-
 ούτων, οἷς ὁ προφήτης τὰς πονηρίας τῶν δαι-
 μόνων παρείκασεν —
 HQGAΔ 63, 9—10 ΓA: τοιαῦτα κατεβόα —
 Δ: εἰτα τῆς ἀθυμίας αὐτὸν προαγούσης τοιαῦτα
 κατεβόα —
 65, 7 ΓA: καὶ ἔπεισεν —
 Δ: καὶ εἰπὼν ἔπεισεν. Οὐκ ἡμνημόνει γὰρ τῶν
 τοῦ εὐεργέτου παραγγελμάτων —
 65, 13 ΓA: χρόνον —
 Δ: χρόνον καὶ μεταστάσης ἀπὸ τοῦ βλου τῆς γυναι-
 κὸς ὃ ἀνὴρ γίνεται κληρονόμος τῶν παρ' αὐτῆς —
 65, 13—14 ΓA: καὶ ἀναζητούντων τῶν παραθεμένων παρὰ τοῦ
 θεοσεβοῦς τὰ χρήματα —
 Δ: ἀνεζητεῖτο τοίνυν καὶ τὸ τῷ προροηθέντι παρα-
 τεθέν, ὃ δέ, οὐδὲ γὰρ ἦν αὐτῷ θέμις ἀρνήσασθαι —

1) Vgl. z. B. den Apparat auf S. 76—77.

- 66, 15 ΓΑ: ἤκουε δὲ τοῦτον παρὰ τῶν δύο ἀποκαλούντων αὐτὸν Θεόδωρον —
 Δ: τὴν δὲ ἐκάστου προσηγορίαν ἐξ ὧν ἀλλήλους ὠνόμαζον κατεμάνθανεν. "Ἦκουεν τοίνυν τῶν δύο τῶν ὀπλοφόρων ἀποκαλούντων Θεόδωρον —
- 68, 3 ΓΑ: ὑπέστρεφεν. —
 Δ: ὑπέστρεφεν, ὥστε καὶ πρὸς αὐτὴν ἔχειν εἰπεῖν τὸν μάρτυρα τὴν μακαρίαν φωνὴν ἐκείνην „Ἰδε ὄγμης γέγονας μηκέτι ἀμάρτανε, ἵνα μὴ χεῖρόν τί σοι γένηται“.
- 70, 3—4 ΓΑ: τοιαῦτα πολλὰ εἰπὼν —
 Δ: τοιαῦτα πολλὰ εἰπὼν καὶ ποιήσας πάλιν ἴσα καὶ παραπλήσια —
- 71, 20 ΓΑ: τροφήν —
 Δ: τροφήν, ὥς μηχανήσασθαι ἅπαντα διὰ τὸ καὶ αὐτοὺς ἐπαναγκάζειν τὴν ἔνδειαν —
- 74, 9 ΓΑ: κατασκευῆς —
 Δ: κατασκευῆς. Ἦν γὰρ ἡ αὐλή καὶ ἔστιν ἀνδρὸς διὰ πάσης ἐληλυθότος ὑπεροχῆς. —
- 78, 8 ΓΑ: σκανδάλοις. —
 Δ: σκανδάλοις. Πρὸς δὲ τὴν τῶν τοιούτων ἐνεργημάτων καθαιρεσιν ὁ καιρὸς ὕμᾱς καλεῖ. Πάντες μετ' ἀλλήλων οἱ ἄγιοι κοινὴν ἀριστείαν ἐνδείξασθαι πάντες μετ' ἀλλήλων συμπροθυμήθητε καταβαλεῖν ἅπαν ὄψωμα ἐπαιρόμενον εἰς ἀσέβειαν. —
- 78, 9 ΓΑ: φυλακὴν. —
 Δ: φυλακὴν, ἕως οὗ ὁ βασιλεὺς ἐν ἀνακλήσει αὐτοῦ καθ' ἃ που φησὶν τὸ διὰ Σολομῶντος ᾠσμα τοῦ πνεύματος „νῦν κτλ.“ Vgl. Appar. S. 78.

Diese Beispiele ließen sich leicht vermehren.

Die Hss MWPS (= Δ) gehen also auf eine gemeinsame Vorlage δ zurück, aus der AnA nicht geflossen sein können, da sie sehr oft mit HQGN (= Γ) übereinstimmen. Aber trotzdem ist daran festzuhalten, daß AnA demselben Zweige der Überlieferung angehören wie Δ. Dies zeigen deutlich die oben S. 32—33 angegebenen Varianten¹⁾, die sich leicht verdreifachen ließen.

Ferner ergibt sich aus den oben angeführten Varianten (S. 32—33 und 33—34), da AnA vereint einmal zusammen mit dem Zweige Γ, ein anderes Mal mit Δ gehen, ein engeres Verhältnis zwischen diesen beiden Hss, sogar ein sehr nahes, wie die folgenden Varianten beweisen, wo AnA gegen alle anderen Hss (Γ und Δ) gemeinsam gehen:

1) Vor allem die Stellen: 57, 8—11; 66, 4; 67, 11; 69, 9—10.

HQAnAP 56, 12	HQP:	ἄρα οὐ —
	AnA:	ἄρα —
56, 18	HQ:	παρεδίδον —
	AnA:	παρεδίδει —
	P:	παραδιδούς —
57, 1	HQP:	ἀπεφθέγγετο —
	AnA:	ἀνεφθέγγετο —
57, 4	HQ:	ἀπαγούσης —
	AnA:	ἀναγούσης —
	P:	ἀγούσης —
57, 5	HQ:	ἐνεργῶς —
	AnA:	ἐν ἔργῳ —
	P:	ἦν ἔργον —
57, 15	HQP:	ἀπεκληρώθη —
	AnA:	ἀπεπληρώθη —
HQNAAnAWP 58, 6	HQN:	ὁ θάνατος —
	AnA:	θεῶ —
	WP:	fehlt.
58, 9	HQNWP:	ὅσα δὲ σύμμετρον —
	AnA:	εἰς ἀσύμμετρον —

Dies nahe Verhältnis der beiden Hss AnA ließe eine direkte Abstammung der einen von der anderen vermuten.¹⁾ Daß nun das Unzialfragment An, von Pio Franchi de' Cavalieri ins IX. Jahrhundert gesetzt, nicht von der Hs A, die nach Martini-Bassi dem XII. Jahrhundert angehört, abstammen kann, ist klar. Außerdem genügte die Stelle S. 57, 18 *τιμᾶται δὲ μάλιστα*, wo A eine Lücke aufweist, um dies deutlich zu zeigen. Aber auch das Gegenteil, daß A aus An hervorgegangen wäre, ist ausgeschlossen. Dies mögen folgende Stellen zeigen:

HQAnAP 56, 13	HQAP:	ἀσπράπτοντος —
	An:	ἀπασπράπτοντος —
58, 3	HQAP:	θάνατον
	An:	fehlt.
58, 8	HQAP:	ἐξισχύσειεν ἄν —
	An:	ἐξισχύσειεν —

Eine gemeinsame unmittelbare Vorlage ϑ darf jedoch wohl angenommen werden. Die kleinen Abweichungen, wie z. B. *ἀπασπράπτοντος* statt *ἀσπράπτοντος* in An, *ἐπληροῦντο* statt *ἐπληροῦτο* in A u. a. wären dann den Schreibern der Hss zuzurechnen. Die oben zitierte kleine Lücke

1) Die Zahl der angeführten Varianten muß bei dem geringen Umfang des Unzialfragments An als groß betrachtet werden.

2) Die übrigen kleinen Abweichungen könnte man dem Abschreiber von A vindizieren. Vgl. das auf S. 23 über A Gesagte.

in An (θάνατον) und in A (τιμᾶται δὲ μάλιστα) ist durch Homoioteleuton zu erklären.¹⁾

Die Hss An und A gehören nach dem auf S. 31 Gesagten derselben Überlieferungsklasse an wie MWPS (= Δ). Ist also eine gemeinsame Vorlage ϑ für AnA angenommen, so liegt die Vermutung nahe, daß ϑ auch als Vorlage von δ (eine direkte Abstammung der einzelnen Hss. aus ϑ ist nach den oben S. 33—34 zitierten Stellen unmöglich anzunehmen) dienen könnte. Gegen diese Vermutung sprechen die Stellen auf S. 33, wo Δ und Γ gegen AnA, also auch gegen ihre Vorlage ϑ übereinstimmen. Es ist demnach daran festzuhalten, daß ϑ und δ eine gemeinsame Vorlage β haben, deren Text ϑ mit Ausnahme von kleinen Änderungen treuer überliefert hat als δ, das viele Zusätze aufweist.

Ich habe oben (S. 33—34) bewiesen, daß die Hss MWPS eine engere Gruppe innerhalb des Zweiges β der Überlieferung bilden. Doch scheiden sie sich ihrerseits in zwei Unterabteilungen. PS gehören gegenüber MW enger zusammen. Dafür einige Belege²⁾:

ΓΔΔ 62, 19	Γ:	τὴν ὄρνιν λαβὼν —
	A:	τὴν ὄρνιν λαβὼν βία —
	MW:	τὴν ὄρνιν βία λαβὼν —
	PS:	βία τὴν ὄρνιν λαβὼν —
63, 8—9	ΓAMW:	ἐν δὲ τοῖς ὅμοις βασιτάων καὶ τὴν τοῦ ἵππου κα- θέδραν τοῦ τελευτήσαντος —
	PS:	fehlt.
63, 13	ΓA:	νικήσας τραχύτητα —
	MW:	ὑπερνικήσας τραχύτητα —
	PS:	ὑπερνικήσας θρασύτητα —
65, 8—9	ΓAMW:	τοσοῦτόν ἐστι καὶ πρὸς τοὺς ἀδικοῦντας ὁ μάρτυς φιλάνθρωπος —
	PS:	fehlt.
66, 12	ΓAMW:	τὴν τοῦ δικάζοντος —
	PS:	τὴν τοῦ δικάζοντος ἀπεφαίνοντο ψῆφον —
66, 15	ΓAMW:	ἤκουε δὲ (τοίνυν MW) τοῦτον —
	PS:	ἀκούει τοίνυν τοῦτον —
69, 15	ΓAMW:	λέγοντα πρὸς αὐτόν —
	PS:	fehlt.
70, 11	ΓAMW:	ἴδετε ὅπως πρῶτος καὶ προσηγὴς —
	PS:	ἴδετε πῶς πρῶτος καὶ προσηγὴς ὁ μάρτυς —

1) Die Übereinstimmung von A und P in der Auslassung wenigstens des ersten Teiles τιμᾶται δὲ . . . hat hier nichts zu bedeuten. Es läßt sich als sicher annehmen, daß diese Lücke in P auch durch Homoioteleuton und zwar unabhängig von A entstanden ist.

2) Die Zusätze von Δ (vgl. oben S. 33) werden in den folgenden Untersuchungen ausgeschlossen, da sie für die Textherstellung belanglos sind. Aus der Erzählung des ersten Wunders Stellen zu entnehmen unterlasse ich bei dieser allgemeinen Angabe, wegen der eigenartigen Stellung von Q und S. Darüber vgl. unten S. 44—45.

- | | | |
|--------|------|---|
| 71, 20 | ΓΑW: | αὐτοῖς τι τῶν πρὸς τὴν ἀναγκαίαν τροφήν — |
| | M: | τι τῶν πρὸς τὴν ἀναγκαίαν τροφήν — |
| | PS: | τι τῶν πρὸς ἀναγκαίαν αὐτοῖς τροφήν — |
| 73, 8 | ΓA: | τινί — |
| | MW: | μηδενί — |
| | PS: | fehlt. |
| 77, 9 | Γ: | προβάλλον — |
| | MW: | προβαλοῦ — |
| | PS: | πρόβαλλε — |

Aus den angeführten Stellen, deren Zahl sich leicht vermehren ließe, geht deutlich hervor, daß einerseits PS, anderseits MW miteinander verwandt sind. Doch geht diese Verwandtschaft in keinem Falle so weit, daß man den einen Teil eine direkte Kopie des anderen nennen könnte. Zunächst über das Verhältnis zwischen P und S.

Daß die Pergamenths P aus der jungen Papierhs S nicht hervorgegangen sein kann, ist klar. Aber auch das Gegenteil kann nicht der Fall sein, wie die folgenden Stellen beweisen:

- ΓΑΔ 61, 7 ΓΑΜWS: τοῦ μάρτυρος —
P: τοῦ μάρτυρος ἁγίου Θεοδώρου —
64, 14 Γ: εἰς γινώσκιν —
ΑΜWS: εἰς ἐπίγνωσιν —
P: ἣν εἶπεν γινώσκιν —
64, 17 ΓΜWS: τὸ κλαπὲν λαβὸν ἀπελθεῖν ἄφες τὸν φωραθέντα —
P: τὸ κλαπὲν λάβε, ἄφες δὲ —
71, 2 ΓΑΜWS: παραθήκην ἀπέραιον —
P: παραθήκην σώαν καὶ ἀπεραίαν —
72, 8—9 ΓΑΜWS: ἐπὶ τούτοις οὖν —
P: fehlt.
73, 8 ΓΑΜWS: ἐδέξατο (ἐδέχετο Δ) —
P: ἐδέχετο· καὶ οὕτως οἴκαδε ὑποστρέψαντες ἄμφω ἐδόξαζον
τὸν θεὸν καὶ τὸν μάρτυρα αὐτοῦ Θεόδωρον.
74, 2 ΓΑΜWS: ... ἀπόδειξιν. —
P: ... ἀπόδειξιν. Ἐκ γὰρ τοῦ κρασπέδου εὐαγγελικῶς,
ὅλον τὸ ὕφασμα νοεῖται. —
77, 5 ΓΑΜWS: ἔπρεπε τοιγαροῦν (+ ἔπρεπε WS) —
P: ἔπραττε τοιγαροῦν, ἔπραττε —
77, 10—78, 1 ΓΑΜWS: καὶ ἡμῖν ἐπιστρατεύοντα πειρασμόν. —
P: " " " " " "

Die Hs S läßt sich also weder direkt noch indirekt (durch Annahme von Zwischengliedern) aus P ableiten. Da jedoch PS oft gegen alle übrigen Hss übereinstimmen (vgl. die Stellen auf S. 36), so ist wohl der Schluß erlaubt, daß PS aus derselben Quelle α geflossen sind. In diesem Falle er-

1) Die Zahl dieser Stellen ließe sich leicht verdreifachen.

klärt sich auch leichter eine kleine Anzahl von Varianten, bei denen S mit MW gegen P geht, als wenn man S aus P ableitet.

Wie oben gesagt wurde, besteht noch innerhalb der engeren Gruppe Δ eine Verwandtschaft zwischen den Hss MW. Aber auch hier geht diese Verwandtschaft nicht so weit — noch weniger als bei PS —, daß eine direkte oder indirekte Abstammung des einen Codex aus dem anderen anzunehmen wäre. Zum Beweise dafür, daß M nicht von W abstammen kann, seien folgende Stellen angeführt¹⁾:

ΓΑΔ 61, 14—15	ΓΑΜPS: ἀναλαμβάνων αὐτὸν ἐκ γῆς καὶ ἐπιτιθεῖς —
	W: ἀναλαβὼν αὐτὸν —
62, 14	ΓΜPS: ἐπιχαρές (ἐπίχαρι MS) —
	W: fehlt.
62, 19	ΓΑΜPS: ταύτην ἀρπάσας
	W: fehlt.
64, 7	ΓΑΜPS: τῶν παρ' αὐτοῖς
	W: fehlt.
65, 8	ΓΑΜPS: ... φιλάνθρωπος. —
	W: ... φιλάνθρωπος, πρὸς τοὺς ἀδικουμένους εὐήκοος. —
67, 8	ΓΑΜPS: μετὰ πολλῶν ἐκέτευν —
	W: fehlt.
67, 13	ΓΑΜPS: τοὺς ἀποληφόμενους τὸ συληθέν, ἢ πρὸς τὸν οἶκον —
	W: fehlt.
67, 17	ΓΑΜPS: πῶς πλήττει τοὺς παραινέσει μὴ πειθομένους —
	W: fehlt.

Diese Beispiele ließen sich leicht verdoppeln.

Aber auch das Gegenteil, als wäre W aus M hervorgegangen, ist abzulehnen. Das zeigt zunächst die Unordnung in M²⁾, die sicher eine direkte Abschrift W aus M ausschließt. Außerdem zeigen es deutlich folgende Stellen:

ΓΑΔ 62, 10—12	ΓΑWPS: νῦν σφόδρα — ἀγέλας —
	M: fehlt.
63, 13—14	ΓΑWPS: πάλιν αὐτὴν ἀνεκέρασε τῇ πραότητι —
	M: fehlt.
64, 2	ΓΑWPS: τὴν μέμψιν εἰς τὴν ἐπ' εὐχαριστίας διήγησιν —
	M: fehlt.
66, 9	ΓΑWPS: καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον ἐκέτευε προνοῆσαι —
	M: fehlt.
67, 14	ΓΑWPS: τὸν δὲ πρεσβύτην σπουδαίως ἐλευθερωθῆναι τῆς μέμψεως —
	M: fehlt.
76, 2	ΓΑWPS: τῇ χειρὶ καταστέλλων —
	M: fehlt.

1) Ich weise darauf hin, daß beide Hss nach Martini-Bassi und Omont dem gleichen Jahrhundert angehören. Vgl. oben S. 24 und 26.

2) Vgl. oben S. 25.

Da also weder M aus W noch W aus M sich ableiten läßt, ist die Frage nach dem gegenseitigen Verhältnis von PS zu MW aufzuwerfen.

Daß weder P noch S von M oder W abstammt, ist aus den oben S. 36—37 angeführten Stellen leicht ersichtlich. Anders könnte man die vielen Lücken nicht erklären, die in MW gemeinsam oder je getrennt vorkommen. Aus demselben Grunde kann PS nicht aus ι (Vorlage von MW) und MW nicht aus κ (Vorlage von PS) hervorgegangen sein.

Wir kommen nun zu den Hss HQGN (= Γ), die nach S. 32 einen eigenen Zweig der Überlieferung darstellen.

Während die Überlieferung innerhalb der Hss des Zweiges AnA Δ sehr stark abweicht, bildet dieser Zweig Γ mit Ausnahme von H, dessen Stellung zu allen anderen eingehend behandelt werden muß, ein zusammenhängendes Ganze. H hat uns das ganze Enkomion, das Martyrium und die Wundergeschichten überliefert; Q das Martyrium, die Wundergeschichten 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 12 und den Epilog; G beginnt innerhalb des ersten Wunders mit den Worten $\xi\gamma\alpha\iota\epsilon\iota\ \tau\acute{o}\nu\ \theta\epsilon\acute{o}\nu$ (S. 60, 5); N beginnt mit den Worten $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\grave{\alpha}\ \epsilon\acute{\nu}\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\omega\gamma\iota\sigma\mu\alpha\varsigma\iota\ \dots$ (S. 58, 1) d. h. mit der Erzählung über das wunderbare Wirken des Heiligen, weist aber eine große Lücke auf, durch die wir die zweite Hälfte des ersten (vom Wort $\pi\omicron\iota\langle\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu\rangle$ an S. 61, 9), das zweite, dritte, vierte und fünfte fast ganz (bis zum Worte $\epsilon\upsilon\pi\omicron\lambda\alpha\varsigma$ S. 69, 3) eingebüßt haben. Im folgenden werden darum die Beweisstellen bloß aus dem Text der Wundergeschichten entnommen, denn das Martyrium ist, wie gesagt, bloß von HQ überliefert; das Verhältnis dieser beiden Hss konnten wir oben S. 32—33 bereits erkennen. Für Q kommt außerdem nicht in Betracht das erste Wunder wegen seiner eigenartigen Stellung¹⁾, dann die Wunder 7, 8, 9, 10 und 11, die von dieser Hs ausgelassen bzw. durch drei andere ersetzt worden sind.²⁾ Auch von der eigenartigen Stellung, die H überhaupt gegenüber allen anderen Hss annimmt, wird weiter unten die Rede sein.

Daß keine der Pergamenthss HQN aus der jungen Papierhs Q hervorgegangen ist, erscheint klar, da diese nicht vor dem 15. Jahrhundert geschrieben sein kann.³⁾ Ebenso wenig kann das Umgekehrte der Fall sein.

Gegen die Ableitung von QGN aus H sprechen unter anderem die folgenden beweiskräftigen Stellen:

HQGA Δ 61, 2	QGA Δ : προσετίθει δὲ καὶ ἐν τούτων τραχύτερα —
	H: προσέτι δὲ καὶ ἐπὶ τούτων τραχύτεραν —
63, 6	QGA Δ : ἀνὰ πτόβλητον —
	H: ἀνὰ βλητον —
65, 18—66, 1	QGA Δ : ἀναπεισθεὶς τοίνυν ὁ παῖς παρὰ τοῦ πατρὸς —
	H: fehlt.
HQGN Δ 68, 12	QGN Δ : ἐμπορίαν —
	H: εὐπορίαν —

1) Ich komme weiter unten S. 44—45 darauf zu sprechen.

2) Vgl. oben S. 19 ff. 3) Vgl. oben S. 19 ff.

HGNAA	70, 13	GNAΔ:	τελουμένης αὐτῷ —
		H:	τελειουμένης
	71, 11	GNAMPS:	κλεῖς πρὸς τὰς . . . —
		HW:	καὶ πρὸς τὰς . . . —
	72, 17	GNAMWS:	βοῦν —
		HP:	fehlt.
HQGNAA	74, 12	QGNAΔ:	βασιλέων —
		P:	βασιλέως —
		H:	βασιλείος —
	74, 15	QGNAΔ:	ἐν ἀνάγκαις ὄντας —
		H:	ἐν ἀνάγκαις —
	79, 6—7	QGNAΔ:	τοῖς ἀγίοις ἀπέδωκεν ὡς αὐτὸς ἐν ἅπασιν —
		H:	fehlt.

Aus den angeführten Stellen ist ersichtlich, daß keine der Hss QGN aus H hervorgegangen ist. Außerdem beweisen diese Stellen, die leicht vermehrt werden könnten (vgl. unten Stellung von H zu allen übrigen Hss), daß auch eine gemeinsame Ableitung der Hss QGN aus H nicht angenommen werden kann.¹⁾

Über das gegenseitige Verhältnis von QGN kann folgendes gesagt werden.

Gegen eine Ableitung von Q aus G sprechen folgende Stellen:

HQGAΔ	64, 9	HQAΔ:	μάντεσιν ἐντυχεῖν —
		G:	μαντεῦσι μὲν τυχεῖν —
	65, 13	GAΔ:	προελθόντος —
		Q:	προσελθόντος —
		H:	προσελθόντες —
	65, 18—66, 1	GAΔ:	ἀναπεισθεὶς τὸν νοῦν (τοίνυν AΔ) ὁ παῖς παρὰ τοῦ πατρὸς —
		Q:	ἀναπεισθεὶς πατρὸς —
		H:	fehlt.
	66, 3	HQAΔ:	ἀφέλκεσθαι —
		G:	ἐφέλκεσθαι —
ΓAΔ	74, 12	HQΔ:	ἐπονομάζεσθαι —
		GNA:	ὀνομάζεσθαι —
	75, 1—2	GAMW:	ἀνευφημῆσαι —
		HQN:	ἀνευφήμησεν —
		PS:	φῆσαι —
	76, 1	HQ:	ἐξ ἄλλου —
		GNAΔ:	εἰς ἄλλον —

1) Die gemeinsame Lücke in HQ (im Martyriumtext) ἀλλὰ τοὺς μὲν . . . (S. 52, 26) würde ich γ zuschreiben. Ob diese Lücke in G und N bzw. in ihrer Vorlage gestanden hat, wissen wir nicht, da ja diese das Martyrium nicht überliefern.

- 77, 2—3 HQNAΔ: τοσοῦτοι μὲν γὰρ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ, τοσοῦτοι δὲ
οἱ λῃθοὶ τῆς ἱερᾶς στολῆς —
G: τοσοῦτοι δὲ οἱ λῃθοὶ τῆς ἱερᾶς στολῆς, τοσοῦτοι καὶ
οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ —
79, 5 HQNΔ: τὴν ἐπὶ τοῦ κηρύγματος —
GA: τὴν ἐκ τοῦ κηρύγματος —

Wie Q kann auch N nicht von G stammen. Dies geht aus den vielen oben angeführten Varianten hervor; ich füge noch folgende hinzu:

- ΓΑΔ 69, 4 HQGAΔ: οἶος δέ, οἶος καὶ περὶ —
N: ὅσος δὲ καὶ οἶος περὶ —
HGNAΔ 71, 8 HGAΔ: ἐν ταῖς ὑπὲρ ἄλλων ἀγανακτήσεων —
N: ἐν ταῖς ὑπερβαλλούσαις ἀγανακτήσεων —
71, 15 NAWs: θυροφύλακες —
H: γυροφύλακες —
G: γύρωθεν φύλακες —
MP: φύλακες —
72, 16 HGAΔ: εὐηκόου
N: fehlt.
73, 19 HNAΔ: ὁ δὲ ὡσαύτως (ὡσαύτως δὲ N) τοὺς ἀποδράσαντας —
G: fehlt.
ΓΑΔ 75, 5 HQGAΔ: καὶ τὸ τῆς κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρον —
N: καὶ τῷ κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρῳ —
75, 18 HNPS: περιτείχισμα (περιφύλαγμα W) —
QGAM: περίτειχος —
79, 2 HQNAΔ: ἀπαύτησιν —
G: ἀπάντησιν —

Durch diese Stellen wird auch eine Ableitung von G aus N ausgeschlossen.¹⁾ Vergleiche besonders die Stellen: 69, 4; 71, 15; 72, 16; 75, 18.

Endlich ist auch die Ableitung der Hs Q aus N abzulehnen. Zum Beweise vergleiche die oben (S. 40—41) angeführten Stellen, besonders 69, 4; 74, 12; 76, 1 usw., außerdem noch folgende:

- ΓΑΔ 75, 19 HN: τοιούτοις ἐκέχρητο —
QGAΔ: ἅμα τοιούτοις ἐκέχρητο —
76, 2 HQG: τόπω
ΑΔ: τόπον (τόπον MW) —
N: fehlt.
77, 7 HQGAΔ: καὶ ἡμῖν
N: fehlt.
78, 6 HQGAΔ: τῷ τῆς Σιών —
N: fehlt.
78, 8 HQGAMP: πολλοῖς
NWS: fehlt.

1) Beide Hss gehören dem gleichen Jahrhundert an. Vgl. oben S. 21 und 22.

78, 13	HQG:	καὶ ἕτερος —
	ΑΔ:	καιρός —
	N:	fehlt.

Es läßt sich also keine Hs aus der anderen ableiten. Aber eine gemeinsame Vorlage η von QGN darf wohl angenommen werden, wie die oben S. 39—40 angeführten Stellen beweisen, die sich leicht vermehren lassen. Weiter können wir sagen:

QG stehen einander näher als NQ oder NG; und N steht G näher als Q. Dafür folgende Varianten als Belege:

ΓΑΔ 70, 1	HNAΔ:	παράκλησόν μοι (μοι > Δ) —
	QG:	fehlt.
70, 6	HGNAΔ:	τῇ δουλῇ —
	Q:	δουλῇ —
74, 14—15	HQGAΔ:	... ὑπατική, συμπάθεια (συμπαθεία QG) —
	N:	... εὐποριστική, συμπάθεια —
75, 2	HQGAMPS:	νῦν (ἄν H)
	NW:	fehlt.
76, 1	HQ:	ἐξ ἄλλου —
	GNAΔ:	εἰς ἄλλου —
77, 9	H:	προβάλλου —
	GN:	προβάλου —
	QAMW:	προβαλοῦ —
	PS:	πρόβαλλε —
78, 13	HGNΔ:	καὶ ἑτέραν —
	QA:	ἑτέραν —

Vergleiche noch von den oben angeführten Stellen S. 40 und 41 besonders die Stellen S. 77, 2—3; 79, 5; 75, 5.

Diese Ähnlichkeit geht jedoch nicht so weit, daß man eine gemeinsame Vorlage von QG oder von GN anzunehmen brauchte, sondern es genügt die Annahme, daß alle, wie oben gesagt wurde, auf eine gemeinsame Vorlage η zurückgehen.

Aus den bis jetzt angeführten Stellen des Zweiges Γ ersehen wir weiter, daß Q näher H steht (vgl. die Stellen auf S. 40—41) als die anderen (GN) und daß G näher H steht als N (vgl. die Stellen auf S. 40—41).

Nach den auf S. 39—40 angeführten Varianten beobachten wir eine Sonderstellung der Hs H nicht bloß innerhalb des Zweiges Γ, dem sie angehört, sondern auch gegenüber allen anderen Hss. Dies mögen noch folgende kennzeichnende Stellen bestätigen (ich nehme dieselben aus dem Martyriumtexte, da die oben angeführten bloß aus dem Wundergeschichtentexte entnommen sind):

HQAPW 51, 2	QAWP:	ἀγαπητοί μου —
	H:	fehlt.
51, 12	QAWP:	εἰ καὶ —
	H:	καὶ —

	51, 20	QAWP:	τίνα δέ, τίνα με δεῖ καὶ τρόπον ἰδίᾳ πλέξαι —
		H:	τίνα δέ καὶ τίνα με δεῖ τρόπον ἰδίᾳ πλέξω —
HQAP	52, 2—3	QAP:	μᾶλλον δὲ κατὰ τοῦ βασιλέως οὐ μόνον τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ ὅλης τῆς κτίσεως. —
		H:	καὶ οὐ μόνον κατὰ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλης τῆς κτίσεως. —
	53, 1	H:	θανάτου κρίσιν —
		QAP:	θανάτους —
	53, 17	QAP:	ὥς μηδὲ ἑαυτὴν ῥύσασθαι δυνηθῆναι τοῦ πυρός. —
		H:	ὥς μὴ δύνασθε ἑαυτὴν τοῦ πυρός ῥύσθηναι. —
	54, 8	QAP:	ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ —
		H:	fehlt.
HQNAWP	59, 5—6	QAWP:	πνεύματι φαύλῳ —
		H:	πνεύμασι φαύλων —
		N:	πνευμάτων φόβῳ —
	59, 9	QNAWP:	προβάλλεσθαι —
		H:	βάλλεσθαι —
	59, 15—16	QNAWP:	τούς τε ἐκείθεν ἐπαναστρέφοντας —
		H:	τούς τρέφοντας —

Für die Stellung der Hss der Familie Δ zu Γ führe ich folgende Stellen an:

ΓΑΔ	63, 8—9	ΓΑΜW:	ἐν δὲ τοῖς ὅμοις βαστάζων καὶ τὴν τοῦ ἵππου καθέδραν τοῦ τελευταίου. —
		PS:	fehlt.
	65, 7—8	ΓΑΜW:	Τοσοῦτον ἐστὶ καὶ πρὸς τοὺς ἀδικοῦντας ὁ μάρτυς φιλάνθρωπος —
		PS:	fehlt.
	65, 10	ΓΑPS:	καὶ ὁμότροποι —
		MW:	κὀμότροποι (μονότροποι W) —
	65, 15	ΓΑPS:	διερευνήσας γὰρ —
		MW:	διερευνήσαντα γὰρ αὐτὸν —
	66, 4	ΓΑΜW:	καὶ τοῖς ἐν τῷ ἅσκει συναναμίγνυσθαι —
		PS:	καὶ συναναμίγνυσθαι τῇ ἀγορᾷ —
	66, 12	ΓΑΜW:	τὴν τοῦ δικάζοντος
		PS:	τὴν τοῦ δικάζοντος ἀπεφαίνοντο ψῆφον —
	66, 15	ΓΑΜW:	ἤκουε δὲ (τοίνυν MW) τοῦτον —
		PS:	ἀκούει τοίνυν τοῦτον —
	75, 1—2	ΓΑΜW:	ὁ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφῆσαι —
		PS:	ὁ καιρὸς φῆσαι —
	76, 4	ΓΑ:	οὐ κατέκαιε —
		PS:	ἀλλ' οὐ κατέκαιε —
		MW:	fehlt.

Aus diesen Stellen geht hervor, daß MW der Hs H näher stehen als die anderen Hss PS der Familie Δ.

Wie oben S. 33—34 gezeigt wurde, ist die Stellung von A zum Zweige Γ gegenüber Δ eine sehr nahe; A steht aber, wie man aus den oben S. 40 bis 41 angeführten Stellen leicht ersehen kann, den Hss QGN näher als der Hs H.

Wenn wir jetzt die auf S. 40—41 und 42—43 angeführten Reihen von Stellen näher betrachten, so werden wir schließlich zu der Annahme geführt, daß H zwar den Text mit Lücken überliefert, sich aber im allgemeinen streng an den Archetypus hält. Ferner möchte man nach den gleichen Stellen zu der Annahme versucht sein, die anderen Hss hätten alle miteinander in Fällen, wo der Sinn etwas schwer zu verstehen war, den Text korrigiert bzw. verbessert und ergänzt. Für diese Annahme könnte man ohne weiteres auf die Stellen: *τίνα δέ, — στέφανον* S. 51, 20—21; *πολυτρόποις ιδέαις βασάνων* S. 53, 1; *ὥς μὴ δύνασθαι — πύρος* S. 53, 17; *παρ' ἐμοῦ — παράκλησιν* S. 78, 13 u. a. verweisen. Doch zeigen wiederum andere Stellen, wie S. 54, 8; 59, 15—16; 65, 18—66, 1; 68, 12; 71, 11; 79, 6—7 u. a., die den richtigen Text bei diesen Hss bieten gegenüber dem minder verlässigen bei H, das Gegenteil. Deshalb glaube ich eher die Unzuverlässigkeit von H damit erklären zu sollen, daß H eine Vorlage gehabt hat, die zwar sehr treu den Text überliefert hat, daß aber der Abschreiber vieles ausgelassen und dadurch manches unverständlich gemacht hat. Die obige Annahme, als hätten alle Hss außer H korrigiert, würde noch auf viele Schwierigkeiten stoßen, denn dann müßte man die Stellen 59, 15—16; 61, 2; 65, 18—66, 1; 68, 12; 71, 15; 79, 6—7 u. a., wo H sicher nicht das Ursprüngliche überliefert, gleichwohl nach dieser einzigen Hs H korrigieren, d. h. die Lesart von H ohne weiteres in den Text setzen. Mir scheint demnach diese Annahme sehr gewagt; es wären dadurch zwar die vielen Übereinstimmungen der Hss QGN mit AnAΔ gegenüber H erklärlich, aber das enge Zusammengehen von QGN mit H gegen AnAΔ erschiene höchst sonderbar. Ich bin also schließlich nicht geneigt, H einen eigenen Zweig gegenüber allen anderen bilden zu lassen und bleibe bei der gleich am Anfang angenommenen Teilung der Hss in die beiden Zweige γ und β.

Am Schluß möchte ich noch auf die oben S. 36 Anm. 2 und S. 29 schon angedeutete Sonderstellung der Hss QS in der Erzählung des ersten Wunders zurückkommen. Ich führe zunächst einige Stellen an, die eine Sonderstellung von QS gegenüber den übrigen Hss beweisen:

HNAMWPQS 60, 3	HNAMWP:	<i>τιμαῖς. —</i>
	QS:	<i>τιμαῖς. Ἐν μιᾷ οὖν ἐπιτελουμένης κατὰ τὸ εἰωθὸς τῆς μνήμης τοῦ μάρτυρος —</i>
60, 3	HNAMWP:	<i>τοιούτω ποτὲ —</i>
	QS:	fehlt.
60, 4	HNAMWP:	<i>υἱὸς ὑπῆρχε τούτῳ (αὐτῷ MWP) καὶ ὄνος —</i>
	QS:	<i>υἱὸς γὰρ φησι καὶ ὄνος ὑπῆρχεν αὐτῷ —</i>
60, 4—5	HNA:	<i>ταῖς χρεαῖς αὐτοῦ ὑπηρετῶν —</i>
	MWP:	<i>ταῖς κατὰ τὴν οἰκίαν χρεαῖς ὑπηρετῶν —</i>
	QS:	fehlt.

HGNAMWPQS 60, 6	HGNAMWP:	μισθώσασθαι —
	QS:	μισθώσασθαι ἐν ὁδοιπορίᾳ μικρᾷ —
60, 12	HMW:	ἐτήσιος —
	GNAP:	ἐτησίᾳ —
	QS:	fehlt.

Folgende Stellen erhärten, daß weder Q für S noch S für Q als Vorlage gedient haben kann:

HGAMWPQS 60, 11	HGAMWPS:	τοῖς Ἰσραὴλῆταις —
	Q:	τοῖς Ἰσραὴλίταις —
61, 10	HGAMWP:	ἵππων —
	S:	ἵππων —
	Q:	τῷ ἵππῳ —
61, 15	HGAΔ:	καὶ ὁδοιπόρουν —
	Q:	καὶ ὁδοιπορίᾳ —
62, 9	HGA:	ἅμα —
	MQ:	ἅμα ὁ λόγος (∼ M) —
	S:	ὥς ὁ λόγος ἅμα —
	P:	ὥς λόγος — (fehlt in W).
62, 10—11	HGAMWPQ:	νῦν (+ δὲ Q) σφόδρα πρεσβύτερης —
	S:	νῦν σφόδρα πρεσβύτερος —
62, 12	HGAMWPQ:	ὁ τότε τὰς —
	S:	ὁ τὰς —
62, 14—15	HGAMWPS:	εὐφρανεν ὑμᾶς θαύματος —
	Q:	fehlt.

Dagegen darf man wohl eine gemeinsame Vorlage für beide Hss annehmen. Das zeigen die gleich vorher angeführten Varianten deutlich genug.

Diese merkwürdige Übereinstimmung zwischen Q und S (Q gehört ja zum Zweige Γ, S aber zu der Familie Δ) erklärt sich aus der eigenartigen Überlieferung dieses Wunders in beiden Hss. Q hat nämlich, wie oben gesagt wurde¹⁾, das Martyrium und die Wundergeschichten getrennt überliefert. Noch mehr; es hat die Wundergeschichten 7, 8, 9, 10, 11 ausgelassen, bietet dafür aber gleich nach dem ersten Wunder drei andere und den Schluß einer Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede über das Kolybawunder des hl. Theodoros. Dann folgen die Wunder 2, 3, 4, 5, 6, 12 und der Schluß des Enkomions des Chrysippos.

Die Hs S bringt zuerst das zweite Wunder mit der Randbemerkung: τὸ πρῶτον θαῦμα ζήτει εἰς τὸ τέλος, wo tatsächlich das erste sich findet. Am Schluß dieses ersten Wunders macht sie noch eine auffallende Bemerkung, nämlich: διὰ τὸ ἀντιβολὸν ἐγράφη εἰς τὸ τέλος τὸ πρῶτον.²⁾ Wir dürfen also annehmen, daß die Vorlage von S diese Reihenfolge der Wunder gehabt hat. Vielleicht kann man die Übereinstimmung dieser beiden Hss Q und S gerade in diesem Wunder so erklären, daß jede von diesen Hss außer ihrer eigenen Vorlage, aus der sie uns den übrigen Text des Enkomions über-

1) Vgl. S. 20.

2) Vgl. S. 27.

liefern, eine andere gemeinsame Vorlage gehabt hat, aus der beide den Text des ersten Wunders abgeschrieben haben. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die für den ganzen Text der Hs Q in Betracht kommende Vorlage auch als Vorlage von S, jedoch nur für dieses Wunder, gedient hat oder auch das Gegenteil.

Bevor ich dieses Kapitel schließe, möchte ich noch die Textgestalt des Eustratiosauszuges aus dem Theodorosenkomion des Chrysippos berücksichtigen.¹⁾ Das Stück ist insofern interessant, als es einerseits zeigt, daß schon in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts die oben angenommene Zweigstellung der Hss vorhanden war, und anderseits für manche Stellen eine Bestätigung der im Texte angenommenen Variante liefert.

Das Stück des Theodorosenkomions bei Eustratios weist in der Ausgabe von Allatius manche kleinen Abweichungen auf, die entweder der Vorlage des Theodorosenkomions, die Eustratios benutzte, oder späteren Änderungen in der Überlieferung des Textes der Eustratiousschrift gegen den Seelenschlaf oder dem Eustratios selbst zuzuschreiben wären.²⁾ Ich führe zunächst einige wichtigen Stellen an in denen der Eustratiostext von allen uns bekannten Hss des Theodorostextes abweicht:

59, 10	ἐπ' ἐκείνη	QN
	ἐπ' ἐκείνης	APW
	fehlt	Eustr.
59, 12	μεθ' ἡμερῶν	QNAP
	ἡμερῶν	Eustr.
69, 6	προσήμεγε	ΓΑΔ
	προσήμεγε τῷ ναῶ, ἐν ᾧ τιμᾶται	
	ὁ μάρτυς	Eustr.
69, 8	προσῆλθεν	ΓΑΔ
	ῥῖται τὸν μάρτυρα	Eustr.
70, 19	τρέχων	ΓΑΔ
	fehlt	Eustr.
70, 7	τῆς κατὰ	ΓΑΔ
	κατὰ	Eustr.

Es kann also nach diesen Stellen die Vorlage, die Eustratios zu seinem Auszuge benutzte, nicht auch als Vorlage für irgendeine der uns bekannten Hss des Theodorosenkomions gedient haben und umgekehrt auch nicht. Doch steht das Stück näher zum Zweig ΑΔ als zum Zweig Γ und wiederum näher zur Gruppe Δ als zu Α. Folgende Stellen wollen das Gesagte beweisen:

59, 10	ἀν ἐξήγγειλε	HQNA
	ἐξαγγεῖλαι ἱκανὸς	PWEustr.

1) Der Auszug entspricht unserer Textausgabe S. 59, 10—14 und S. 69, 4—71, 5.

2) Allatius macht die von ihm benutzte Hs nicht namhaft. Sie enthält den Schluß der genannten Schrift des Eustratios nicht.

59, 14	βασιλείας τῶν οὐρανῶν τῶν οὐρανῶν βασιλείας	HQNEustr. APW
69, 6	κεχρυσωμένην καὶ χρυσῷ κεκοσμημένην καὶ χρυσῷ πολλαχόθεν κεκοσμημένην	HQGN A MWPSEustr.
69, 7	κειμένην τὴν μάχαιραν	ΓA ΔEustr.
69, 9—10	καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν fehlt	ΓEustr. AΔ
69, 15	λέγοντα (λέγειν τε W) πρὸς αὐτὸν fehlt	ΓAMW PSEustr.
70, 3—4	πολλὰ εἰπὼν πολλὰ εἰπὼν καὶ ποιήσας δὲ (τε W > P) πάλιν (πολλὰ S) ἴσα καὶ παραπλήσια	ΓA ΔEustr.
70, 5	ἐπιφανεῖς γὰρ (δὲ A) μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου μετάστασιν (διάστασιν P; + ἀπὸ τῆς αὐλῆς M) ἐπιφανεῖς	ΓA ΔEustr.
70, 11	χρεῖα χρεῖα πραότητος	Γ AΔEustr.
70, 20	ἐν μέσῳ δῆμων ἐν μέσῳ τῶν συνελθόντων ἐκεῖ (ἐκείσε W: ἐκείνων Eustr.) λαῶν, ἐν μέσῳ (ἐν μέσῳ > M)	HGNA ΔEustr.
71, 1	φανερῶν τὴν ἀλήθειαν καὶ (καὶ > AMP) πᾶν (πᾶν > W) ἐξελάλει (ἐλάλει M) τὸ ἀληθές	HGN AΔEustr.

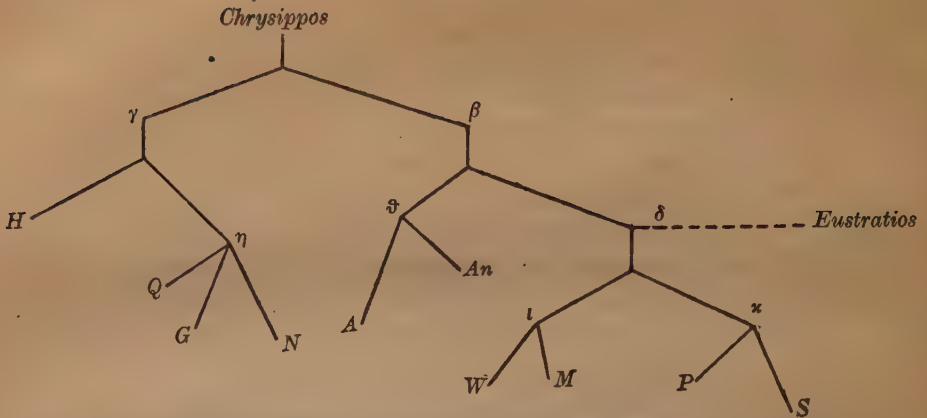
Aus den angeführten Stellen ist aber zugleich zu ersehen, daß die Vorlage des Eustratios weder der Gruppe AnA noch der Gruppe Δ angehörte. Dies zeigen besonders deutlich die Stellen, wo das Eustratiosfragment mit dem Zweig Γ gegen AΔ geht. Daraus müssen wir schließen, daß die Eustratiosvorlage manches aus dem ursprünglichen Text bewahrt, was die Vorlagen der Gruppen AnA und Δ geändert haben.

Welcher Hs aus der Gruppe Δ das Stück näher steht, ist wohl bei seinem geringen Umfang nicht mit Sicherheit zu erweisen. Einige Stellen, besonders die Stelle S. 69, 15:

λέγοντα πρὸς αὐτόν	ΓAMW
fehlt	PSEustr.

würden für eine Annäherung an PS sprechen. Aber der Umfang des Fragments ist, wie gesagt, zu klein, um diese Frage mit Bestimmtheit zu beantworten.

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung läßt sich in folgendes Stemma zusammenfassen:



d. h. vom Archetypus trennen sich in unbestimmter Zeit, aber doch vor Ende des 6. Jahrhunderts, wie wir aus der Stellung des Eustratiosauszuges schließen dürfen, zwei Zweige ab, β und γ , deren Unterschied hauptsächlich darin besteht, daß β einige kleine Veränderungen größtenteils stilistischer Art (vgl. z. B. *Μακάριοι μὲν . . .* — *Ὁ μακάριον μὲν . . .* S. 32) sich zuschulden kommen ließ, während γ den ursprünglichen Text im allgemeinen getreuer überliefert. Dies beweist die Verwandtschaft der Hss $\text{An}\Delta\Delta$, die bald hier bald da die Lesarten von Γ bestätigen. Im allgemeinen ist die Differenz zwischen den Hss des Zweiges Γ nicht groß; die meisten Sondervarianten bietet, wie wir gesehen haben, die Hs H. Vom Zweig β wurden später zwei Abschriften gefertigt, ϑ und δ , von denen wiederum ϑ der Vorlage β viel näher steht als δ , das mehrere Zusätze stilistischer (wie Epitheta und Ornamentia) und sachlicher Art hinzufügte. Aus dieser Vorlage δ dürfte auch die Vorlage des Eustratiosauszuges stammen (s. S. 46—47).

Zur Textkonstitution habe ich auch die anderen Reden des Chrysippos¹⁾ zu Rate gezogen nach dem Grundsatz K. Krumbachers, daß „die einzige sichere Grundlage für die sprachliche Behandlung eines Autors der Autor selbst ist und daß alle anderen Hilfsmittel erst in zweiter und dritter Linie in Betracht kommen“.²⁾

Beigezogen wurden noch zur Textgestaltung die Quelle des ersten Teiles unseres Enkomions, das alte Theodorosmartyrium — herausgegeben von Delehaye³⁾, textkritische Ausgabe von H. Starck⁴⁾ —, dessen Gedankengang Chrysippos treu wiedergibt; der Eustratiosauszug; sodann der Hymnus des Theodoros Studites auf den hl. Theodoros, herausgegeben von Pitra⁵⁾. Inhaltlich wurden ferner berücksichtigt: die Homilie Gregors von Nyssa auf den hl. Theodoros⁶⁾; die Rede des Pediasimos, herausgegeben von Treu⁷⁾; die von De Lagarde herausgegebenen Theodorostexte⁸⁾, besonders der auf

1) Vgl. oben Einleitung S. 4—10.

2) Vgl. K. Krumbacher, Theodosios S. 272.

3) Delehaye, Saints milit. S. 127—135.

4) H. Starck, Theodoros Teron S. 38—58.

5) Pitra, Analecta sacra, I S. 361—365.

6) Migne, P. G. 46, Sp. 736—748.

7) Treu, M. Theod. Pediasimi ejusque amicorum quae exstant S. 17—25.

8) De Lagarde, Johannis Euchait. S. 130—137.

S. 130—137, sowie die anderen Theodoros-Terontexte außer dem alten Martyrium bei Delehaye¹⁾.

Für meine Textausgabe befolge ich die Regeln von K. Krumbacher, Miszellen zu Romanos S. 71—78, 122—135; desselben Theodosios S. 264—277; O. Stählin, Editionstechnik; E. Schwartz, Eusebios' Werke II. Band, III. Teil S. CLXXXVII ff.

Es lassen sich schließlich für die Textherstellung in Fällen, wo die Hss abweichen, folgende allgemeine Grundsätze aufstellen:

1. Überliefern die beiden Zweige verschiedene Lesarten, so verdienen im allgemeinen die des Zweiges Γ den Vorzug.

2. Wo die Hs H gegen alle anderen geht, ist die betreffende Stelle genau zu prüfen und die Entscheidung nach dem Sinne und dem Zusammenhange sowie nach dem Sprachgebrauch des Autors zu treffen.

3. Wird eine Lesart von H auch durch eine andere Hs besonders des anderen Zweiges (AnAΔ) überliefert, so verdient diese im allgemeinen große Beachtung.

1) Delehaye, Saints milit. S. 136—150; 183—201.

§ 3. Text.

Vorbemerkungen.

Ich gebe im folgenden einen sogenannten positiven Apparat, doch lasse ich das Lemma weg, wo es nicht notwendig ist, um dadurch das Verhältnis der Hss anschaulicher zu machen. Die nicht genannten Hss gehen in diesem Falle mit dem Texte. Die Varianten sind alle angegeben. Kleinere orthographische Abweichungen, besonders Verwechslungen in der Anwendung des Spiritus und der Akzente und überhaupt die in der byzantinischen Zeit phonetisch gleichen Zeichen, die Schwankungen des -ν ephelkystikon und -ς in οὕτως—οὕτω u. a. berücksichtige ich nicht. Unbeachtet lasse ich ferner offenkundige sinnlose Verschreibungen wie ἀνίσαι statt κνίσαι in A; μετεκτέον statt μετενεκτέον in W usw. Berücksichtigt sind diese bloß, wenn das Wort aus anderen Gründen angeführt werden muß. Eine Ausnahme habe ich auch beim Unzialfragment An seines Alters wegen gemacht.¹⁾ Im Apparat des Martyriumtextes — nicht aber in den Wundergeschichten — habe ich es unterlassen, Gruppenbuchstaben einzuführen, einmal weil hier jede Gruppe bloß durch zwei Hss, manchmal sogar bloß durch eine Hs vertreten ist, dann, damit auch der Wert der einzelnen Hss hier besser hervortritt als der des Zweiges selbst. Da in den Wundergeschichten das Fragment An nicht in Betracht kommt, so werde ich den zweiten Zweig bloß durch A Δ bezeichnen. Am Rande des Apparates werden jedesmal die Siglen der in Betracht kommenden Hss beigegeben. Die Seitenzahlen am Rand beziehen sich auf die Ausgabe von Phokylides und zwar auf die Seitenzahlen der Zeitschrift „Νέα Σιών“ und nicht auf die des Sonderabdruckes.

Lediglich zur Erleichterung des Zitierens habe ich am Rande die laufende Nummer der Wunder beigelegt, obwohl sie zweifellos dem ursprünglichen Text nicht angehört; ich setzte sie deshalb in eckige Klammern. Über Wundertitel vgl. Deubner, Kosmas und Damian S. 24. Unter dem Apparat des Martyriumtextes verweise ich auf die Ausgabe des alten Martyriums von Starck. Ebenso verweise ich auf die Ausgabe des Theodoroshymnus von Theodoros Studites nach der Ausgabe von Pitra.

N.Σ.557

Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα Θεόδωρον, ἔτι δὲ καὶ τῶν αὐτοῦ θανμάτων μερικὴ διήγησις.

HQAWP] Über der Kolumne, in der das Enkomion beginnt, schreibt:
⁰ λ μα A ^H T ^H ATT ^{ε'} Hμ, P.

Vor Χρυσίππου + ὁμίλια A Ἱεροσολύμων > A 1 ἐγκώμιον > AW μάρτυρα H μεγαλομάρτυρα QP > A (in W folgt gleich nach Ἱεροσολύμων διήγησις usw., vgl. Variante der Zeile 2 nach Θεόδωρον + τὸν τήρωνα P 2 ἔτι-διήγησις H καὶ μερικὴ τῶν ἀπείρων αὐτοῦ θανμάτων διήγησις P διήγησις τῶν παραδόξων θανμάτων τοῦ ἁγίου καὶ πανευδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου W > QA nach διήγησις + καὶ ἐδὲ H ἐδ-λόγησον περ Q

1) Über Unzialschrift vgl. Reil a. a. O. S. 526—528.

Μάρτυρος ὑπερλάμποντος ἐν τοῖς μάρτυσιν εὐφημίαν εἰς τὸ παρὸν προ-
 τιθεῖς ὑμῖν, ὦ πατέρες ἀγαπητοί μου καὶ ἀδελφοί, κοινωνοὺς πάντας ὑμᾶς
 ἐξαιτῶ γενέσθαι τῆς ἐπ' αὐτῆς σπουδῆς, ἐνὶ μὲν πρώτῳ συνεπισχύοντας ταῖς
 προσευχαῖς, δευτέρῳ δὲ μετὰ τοῦτο τῇ προθυμίᾳ τῇ περὶ τὴν ἀκρόασιν. Ἐγὼ
 προεἰσφέρω τὰ ῥήματα, ὑμεῖς τὴν διὰ τῶν πραγμάτων εὐγνωμονεῖτε τιμὴν·
 ἐγὼ προβάλλομαι τὴν φωνήν, ὑμεῖς χορηγεῖτε τὴν ἀκοήν· ἐγὼ κινῶ τὴν
 κιθάραν, ὑμεῖς ἐνεργεῖτε τὰ κρούσματα· ἐγὼ ψηλαφῶ τὰς χορδὰς, ὑμεῖς τὴν
 συμφωνίαν τοῦ θεάτρου παρέχεσθε. Κοινωνήσωμεν τῆς ἐπὶ τῷ παρόντι
 σπουδῆς ἀλλήλοις, ἐπειδὴ περ καὶ εἰς αὐτὴν μετὰ τὴν τῆς εὐφημίας ταύτης
 ἐργασίαν τινες ἐξ ὑμῶν, ὥς ἴστε, μὴ προβεβουλευμένον διήγειραν, μισθόν
 μοι τοῦ πρὸς τὸν λόγον πόνου τὴν εἰς αὐτοὺς τοὺς λόγους χάριν ἐπαγ-
 γειλάμενοι διὰ τῆς ἐνεργείας τοῦ μάρτυρος. Ὅθεν εἰ καὶ ἐμαυτῷ σύννοϊδα
 μηδὲν ἄξιον δυναμένῳ εἰπεῖν τῆς ὑποθέσεως, ἀλλὰ θαρρῶ γε ὅμως εὐάρε-
 στον τῷ ὑμνουμένῳ τὸ δῶρον ἔσσεσθαι, λογιζόμενος ὅτι καὶ οἱ τῇ πρὸς ἐμὲ
 παρακλήσει χρησάμενοι πάντως οὐκ ἄνευ τῆς εὐδοκίας τῆς παρ' αὐτοῦ πρὸς
 ἐκείνην ἐσπούδασαν. Στεφανούσθω τοίνυν τῷ λόγῳ καὶ παρ' ἡμῶν ὁ λαμ-
 πρὸς μάρτυς Θεόδωρος· στεφανούσθω καὶ παρ' ἡμῶν, εἰ καὶ μὴ τινος μέχρι
 νῦν ἔτυχε παρ' ἡμῖν ἱερᾶς ἀνλῆς· στεφανούσθω καὶ παρ' ἡμῶν, πανταχοῦ
 γὰρ ἀπάντων πάρεστι τῶν ἀγίων ἡ δύναμις, πανταχοῦ πάντες δι' ὧν ἐνερ-
 γοῦσι γνωρίζονται. Τίνα δέ, τίνα με δεῖ καὶ τρόπον ἰδίᾳ πλέξαι τὸν στέφα-
 νον; ποῖα χρὴ πρῶτα ἀνθὴ προσαραγεῖν αὐτῷ; τὰ μὲν γὰρ ὁ τοῦ μαρτυρίου
 λειμῶν ἡμῖν, τὰ δὲ ὁ τῶν θανατουργημάτων παρέχεται. Ποῖα οὖν ἄρα
 πρῶτα προβάλλομαι; Τὰ ἐκ τοῦ μαρτυρίου θανμαστήν ἔχει τὴν κατὰ πλῆστιν
 ἀνδραγαθίαν, τὰ ἐκ τῶν θανατουργημάτων ἡδονὴν πλείω φέρει ταῖς ἀκοαῖς.
 Ἐκεῖνα πλεονεκτεῖ τῇ τῆς προαιρέσεως γενναιότητι, ταῦτα τῇ ἐνεργείᾳ τῆς
 χάριτος. Πλὴν ἀλλὰ καὶ τῷ λόγῳ προτερενέτω τὰ καὶ τῷ χρόνῳ προηγησά-
 μενα. Λέγωμεν τοιγαροῦν πρῶτα τὰ κατὰ τὸ μαρτύριον.

H QAWP] 1 ὑπερλάμποντος ἐν τοῖς μάρτυσιν QAWP ~ H 2 πρὸ Q ἀγαπητοί μου
 QAWP > H 3 ἐπ' αὐτῇ WP μὲν + καὶ WP συνεπισχύοντας + με (μοι W) WP
 4 τῇ QAWP τὴν H ἐγὼ + τοίνυν P 5 εἰσφέρω Q ὑμεῖς + δὲ Q τὴν > Q
 διὰ τῶν πραγμάτων HQAP δι' αὐτῶν W 7 ψηλαφῶ τὰς χορδὰς ἐγὼ W ὑμεῖς
 τὴν συμφωνίαν ~ W 8 τῷ θεάτρῳ WP παράσχεσθε WP τῆς > W 8—9 τὸ
 παρὸν, τῇ σπουδῇ W 9 τῆς εἰς ἀλλήλους P 10 μὴ HQAP με W προήγειραν A
 11 τοὺς λόγους HQAW τοῦ λόγον P 12 εἰ QAWP > H ἐμαυτὸν W σύννοϊδα
 HWP συνοῖδα (συν οἶδα A) QA 13 δυναμένῳ εἰπεῖν HQA ~ P εἰπεῖν δυνά-
 μενον W ἀλλ' ὅμως γε θαρρῶ W 15 πάντως > W 16 nach ἡμῶν schrieb Q
 zuerst εἰ δὲ, dann streicht er dieses aus und verweist durch ein Kreuzzeichen auf
 den Rand, wo von demselben Schreiber das zuerst ausgelassene ὁ λαμπρὸς — εἰ καὶ
 hinzugefügt wird λαμπρότατος W 17 καὶ¹ > W nach ἡμῶν + ὁ τερπνότατος
 μάρτυς Θεόδωρος W 19 ἀπάντων > W nach δύναμις + πανταχοῦ πάντες τῇ δόξῃ
 λάμπουσιν AW πανταχοῦ + γὰρ H 20—21 τίνα δέ (> WP), τίνα με δεῖ καὶ (καὶ
 > W) τρόπον (+ τοῦτο P) ἰδίᾳ (εὐ W) πλέξαι (διαπλέξαι W) τὸν στέφανον (+ τοῦτο
 W) QAWP τίνα δὲ καὶ τίνα με δεῖ τρόπον ἰδίᾳ πλέξω τὸν στέφανον H 21 χρὴ
 HQAW δὴ P μὲν γὰρ HQAP ἐκ W ὁ > WP 22 λειμῶν ἡμῖν HQAP ~ W
 τὰ δὲ ὁ HQAP ἡ ἀ διὰ W παρέχεται HAP παρέχεται Q παρέπεται W ἄρα
 πρῶτα (~ P) QAP ἄρα HW 24 πλείον H 25 ταῦτα + θανατουργεῖ W 26 nach
 χάριτος beginnt die Auslassung von W (vgl. oben S. 24—25) καὶ² + ἐν P τῷ χρόνῳ
 HQA τὰ χρόνῳ P 27 λέγω μέντοι γὰρ οὖν H

Πόλεμον συνεκρότησαν ἀναιδῆ κατὰ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν οἱ βασιλεύοντες τότε ἐπὶ τῆς γῆς, μᾶλλον δὲ κατὰ τοῦ βασιλέως οὐ μόνον τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ ὅλης τῆς κτίσεως. Κάτωθεν ἀπετόλμων οἱ δυσσεβεῖς τὴν πρὸς τὸν ἄνω παράταξιν· κάτωθεν ὁ πηλὸς τὸν ἑαυτοῦ πλάστην ἐτόξευε καὶ δόγμα περιεφέρετο τῇ κτίσει λατρεύειν ἐπαναγκάζον ἀντὶ τοῦ κτίσαντος καὶ τοῖς οὐκ οὔσι θεοῖς τὰς ἐκ τῶν μiasμάτων εὐγνωμονεῖν τιμὰς. Ἐντεῦθεν ἡγέροντο πανταχοῦ βωμοί, πανταχοῦ πῦρ ἀνῆπτετο μακρόν, πανταχοῦ κνίσαι καὶ αἵματα τὴν γῆν φθελρουντα, τὸν ἀέρα μολύνοντα, βδελυκτὴν τοῖς ἀργέλοις ὁσμὴν προβάλλοντα, παροργίζοντα τὸν θεόν, ὥς ἀπὸ τῶν αὐτοῦ προη-
 10 μάτων ἀγνωμονοῦμενον. Ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ τῆς ἐν σώματι γενναιότητος εἰς στρατιωτικὴν ἀγούσης τάξιν τὸν μάρτυρα, στρατεῖαν καὶ αὐτὸς ἑαυτῷ στρατεύει τῆς ὀρωμένης πολὺ βελτίονα, τὴν ἀόρατον. Ὅτε γοῦν καὶ ἐκκαλύψαι ταύτην ἐδέησε, σαφῶς ἐξελάλει πρὸς ἅπαντας ὅτι τῷ οὐρανῷ βα-
 N.Z. 559 σιλεῖ μᾶλλον ἢ τοῖς ἐπιγείοις στρατεῦοιτο, μετὰ τοῦ πατρὸς ὀνομάζων καὶ
 15 τὸν υἱόν, μεθ' ὧν καὶ τὸ ἄγιον πνεῦμα. Ταῦτα δὲ πρόφασις αὐτῷ γίνεται τῆς τοῦ μαρτυροῦ λαμπρότητος. Ὁ μὲν γὰρ τοῦ καταλόγου προεστηκὼς πρῶτος τῆς παρησίας τῆς ἐπὶ τούτοις αἰσθόμενος, διελέγχειν τε ἅμα καὶ ἀποσκώπτειν ὑπολαβών, ὥς τι σοφώτατον κατ' αὐτοῦ ἐκεῖνο προέφερεν· „ἄρα ὁ θεὸς σου καὶ υἱὸν ἔχει ὥς ἄνθρωπος;“ ὁ δὲ πρὸς ταῦτα ἀνταπεκρί-
 20 νατο, σύντομα μὲν τὰ ῥήματα, πολλῆς δὲ ὁμως μεστὰ ζωῆς· „Ναί, ἔχει κατὰ ἀλήθειαν καὶ υἱὸν ὁ ἐμὸς θεός, ἔχει υἱὸν τὸν αὐτὸν θεὸν καὶ λόγον, ἔχει υἱὸν τὸν δι' οὗ τὰ πάντα ἐδημιούργησεν.“

Τοιοῦτον τὸ πρῶτον ἀγωνιστήριον τῆς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθίας τοῦ μάρτυρος. Ποῖον ἐφεξῆς καὶ ἔργον; τί δὲ καὶ μελίζονος εὐτολμίας ἐπήγαγε;

55 Κατιδὼν τοῦ τυραννικοῦ δόγματος τοὺς ὑπουργοὺς τῆς κατὰ τῶν εὐσεβεῖν βουλομένων παρανομίας οὐδένα κόρον λαμβάνοντας, ἀλλὰ τοὺς μὲν

HQAPJ 2—3 μᾶλλον δὲ — τῆς κτίσεως QAP καὶ οὐ μόνον κατὰ τοῦ βασιλέως τῶν οὐρανῶν, ἀλλὰ καὶ καθ' ὅλης τῆς κτίσεως H 3 ἀπετόλμων A τὸν HA τὰ zuerst, dann α ausgestrichen und zwei kleine senkrechte Striche auf dem Buchstaben τ gesetzt (Abkürzung für τὸν) Q τὰ P 4 ἐτόξευσε Q 5 δόγματα A 6 οὐκ οὔσι HAP οἰκοῦσι Q ἐκ HQ διὰ AP nach ἐκ + τὰς H, wohl eine Wiederholung des vorhergehenden τὰς 7 πανταχοῦ βωμοί > P 9 προβάλλοντα HP προσβάλλοντα QA ἀπὸ HQ ὑπὸ AP 10 ἀγνωστοῦμενον P τούτῳ τῷ HQ τοιοῦτῳ AP ἐν + AP 11 ἀγαγούσης Q στρατεῖαν HP στρατιὰν QA ἑαυτῷ H ἑαυτὸν QAP 12 πολὺ HQA πολλῶν P τὴν ἀόρατον > P 13 ταύτην H τοῦτο QAP ἐδέησε σαφῶς, + δ καὶ P 15 μεθ' ὧν + εὐδελον ὅτι P πῶ τὸ ἄγιον + συνομολογεῖ P 17 πρῶτος QAP πρὸς τὸ H τῆς¹ QP τοῖς HA 18 ἀποσκώπτειν HQ ἀποκόπτειν A ὑποσκώπτειν P ὑποβολών A ὥς HQ ὥσπερ (+ εἰ P) AP ἐκεῖνο HQ καὶ ἐκεῖνο (ἐκεῖνο P) AP 19 ἄρα οὖν (ἄρ' οὖν P) AP πρὸς + αὐτὸν Q 21 καὶ¹ > P υἱόν¹ > P αὐτὸν + καὶ A 22 τὸν HQA τοῦτον P ἐδημιούργησεν HQA ἐποίησεν P 23 τῆς P τοῖς HQ ταῖς A ἀνδραγαθήσας H 24 ὁποῖον Q nach ποῖον + δὲ AP ἐφεξῆς καὶ ~ P τί H ἔτι QAP δὴ P καὶ HQ > AP 25 τοῦ τυραννικοῦ — τοὺς ὑπουργοὺς HQ τοὺς τοῦ τυραν. — ὑπουργοὺς AP 26 ἀλλὰ τοὺς μὲν AP > HQ

1—10 vgl. Starek, 38, 3—39, 5. 5 vgl. Röm. 1, 25. 12—22 vgl. Starek, 40, 1—41, 3. 25—S. 53, 10 vgl. Starek, 42, 1—8.

πολυτρόποις ιδέαις βασάνων μερίζοντας, τοὺς δὲ εἰς θανάτου κρίσιν ἀπάγον-
 τας, τὴν ἡσυχίαν τὴν ἐπὶ τούτοις οὐκ ἐνεργῶν, δεσποτικὸν τι διανοεῖται
 πρᾶγμα καὶ ἐκπληροῖ. Τί γὰρ δὴ φησὶν ὁ Σωτὴρ· „ἐν ἔργον ἐποίησα καὶ
 πάντες θαυμάζετε“; δι’ ἐνὸς τολύου καὶ οὗτος ἔργον πάντας τοὺς τῶν εἰδώ-
 λων ὑπερμαχοῦντας κατέπληξεν, πάντας ἀποθαυμάζειν ἐπόλησεν, πάντας εἰς 5
 πένθος προήγαγε καὶ ὀδύνην ἀπαρμύθητον. Τί οὖν καὶ τὸ πραχθέν; Τὸν
 ναόν, ὃν ὑπερεσέβοντο μάλιστα νυκτερινῷ πυρὶ μόνος τὸ πῦρ ἐξανάψας
 διέφθειρεν. Ὑπερέσεβον δὲ οὐκ ἀπεικός, ἀλλ’ ἐπειδὴ καθιέρωτο τῇ μητρὶ
 τῶν ὀνομαζομένων παρ’ αὐτοῖς θεῶν. Ὅθεν καὶ πολὺ πλεόν ἐφλέγμαίνον ὡς
 μετὰ τῆς μητρὸς καὶ ὅλου τοῦ τῶν δαιμόνων ἐνυβρισμένου συστήματος. Ἐπεὶ 10
 οὖν πονηρὸς μηνυτὴς πονηροτέρῳ δικαστῇ προῆγε τὴν κρίσιν πολλὰς ἐπι-
 βαλὼν ἅμα καὶ λοιδορίας κατὰ τοῦ μάρτυρος, πρὶν τι σχεδὸν ἐρωτῆσαι τὸν
 δικαστήν, αὐτὸς αὐθαίρετος ὡμολόγει τὸ ἐγκαλούμενον σὺν παρρησίᾳ πολλῇ
 βοῶν· „ἐμὸν τὸ ἔργον, οὐκ ἀρνούμαι τὸ τόλμημα, μᾶλλον δὲ ἐπ’ αὐτῷ τὸ 14
 ὑπεράγαγον σεμνύνομαι.“ Τούτοις προσανεμίνυνε καὶ τὴν αὐτοῦ τοῦ εἰδώλου N.Σ. 560
 στιγλῆτευσιν πυνθανόμενος, εἰ τοιαύτη τις ἦν ἡ μήτηρ τῶν παρ’ αὐτοῖς θεῶν,
 ὡς μὴδὲ ἑαυτὴν ῥύσασθαι δυνήθηται ἐκ τοῦ πυρός. Οὐ μέχρι λόγων ἡ συμ-
 πλοκὴ τοῖς ἀνθρώποις ἐγίνετο, τὰς χεῖρας δὲ κατ’ αὐτοῦ κινεῖν ὁ δικαστὴς τοῖς
 δημίοις ἐπέταττε καὶ παῖνεν αὐτοῦ τὸ στόμα, συντρίβειν τὰς παρειὰς ἡπείλει
 καὶ πικροτέρως εἰς τὸ ἐξῆς βασάνους προῆγε. Τὸ δὲ οὐκ ἐνέκοπτε τὴν μεγα- 20
 λοφροσύνην τὴν ἐκ τῆς πίστεως, οὐχ ἅπερ ἔπασχευ, οὐδὲ ἂν πάσχειν ἐμελλεν.
 Αὐτίκα γοῦν καὶ δεσμοῖς τοῖς ἐπὶ τῇ εἰρκτῇ καὶ λιμῷ πικροτάτῳ παραδοθεὶς,
 τοῦ δικαστοῦ μόνον αὐτὸν ἐναποκλείειν προστάξαντος, ὅπως ἂν μηδαμῶθεν
 αὐτῷ πορισθεῖν τροφή, πρὸς οὐδὲν τούτων πάλιν ἀπηγόρευσεν οὔτε ὑπέκλινεν.

Τότε συνέβη καὶ παραπλήσιόν τι τῷ πάλαι συμβάντι περὶ τὸν Παῦλον 25
 θαυματουργήματι, ἀλλὰ καὶ θαυμαστότερον. Ἐκεῖνον μὲν γὰρ συνδεσμώντην
 τὸν Σίλαν ἔχοντος καὶ συνεργάτην ὅλα τοῖς ἐν ἅπασιν τὰ δεσμὰ δι’ ἀπορ-

H QAPJ 1 πολυτρόποις ιδέαις βασάνων H πολυτρόποις Q αἰκισμοῖς πολυτρόποις
 AP θανάτου κρίσιν H θανάτους QAP ἀπαγαγόντας Q 2 ἡσυχίαν HQA ἐντρυχίαν
 P 6 προήγαγε HQ προσήγαγε AP πραχθέν + ἦν P 7 ὄνπερ ἐσέβοντο H
 πυρὶ HQA ἄωρί P τὸ πῦρ ἐξανάψας HQA ἀνάψας τῷ πυρὶ P 8 ὑπερεσέβοντο
 A δὲ + ἐκείνον AP ἀπεικός A 9 παρ’ αὐτοῖς HQ αὐτοῖς AP 11 προῆγε
 H προσήγαγε Q προσήγαγεν (προσήγαγεν δικ. P) AP 12 σχεδὸν + καὶ P 13 αὐ-
 θαίρετος Q αὐθαίρετως HA εὐθαιρέτως P συμπαρρησία P 14 βοῶν· ἐμὸν HQP
 βοῶντέσμεν A nach ἔργον + ἐμὸν P τὸ² H καὶ P > QA 15 σεμνύνομαι A
 16 αὐτοῖς HQA ὑμῶν P 17 ὡς μὴδὲ ² πυρός QAP ὡς μὴ δύνασθαι ἑαυτὴν τοῦ
 πυρός ῥυθῆναι H vor οὐ μέχρι + ἐκ τούτων QAP 17—18 συμπλοκὴ + λοιπὸν
 AP 18 ἐγένετο P 19 τὸ HQP στό A στόμα + αὐτοῦ P ἡπείλει + δὲ P
 20 βασάνους εἰς τὸ ἐξῆς Q προῆγε H προσήγαγε Q > AP τὸ HQ τῷ A τοῦ P
 21 τῆς > H οὐδὲ ἂ HQ οὐδ’ αὖ A οὐδὲ ἅπερ P 22 γοῦν H τοῖς ἐπὶ τῇ εἰρκτῇ
 HQ τοῖς (τῆς A) ἐπὶ τῆς εἰρκτῆς AP λιμῷ QAP δῆμῳ H 23 αὐτὸν ἐναποκλείειν
 HQ ~ AP 24 πορισθεῖν A πάλιν + οὔτε P ἀπηγόρευσεν HP ἀπηγόρευεν QA
 26 vor ἀλλὰ + τάχα δὲ οὐ παραπλήσιον P μὲν γὰρ HQP ~ A nach γὰρ +
 ποτὲ P 26—27 συνδεσμώντην τὸν Σίλαν ~ H 27 nach συνεργάτην + τῶν προσερχῶν,
 ὅλον ὑπὸ σεισμοῦ ἐσαλεύθη (διεσαλεύθη P) τὸ δεσμοτήριον AP ὅλα τοῖς ἐν HQA
 ἀλλὰ καὶ τοῖς ἐνδον P

3 Joh. 7, 21 10—13 vgl. Starck, 42, 8—44, 2; 10—24 vgl. Starck, 44, 3—46, 5.
 25—S. 54, 24 vgl. Starck, 46, 6—48, 10. 25—S. 54, 3 vgl. Act. 16, 15—28.

ρήτου τινὸς ἐξεργάγη δυνάμεως, ἐφ' οἷς καὶ ὁ δεσμοφύλαξ καθ' ἑαυτοῦ τὸ
 ξίφος ἐπανελόμενος διὰ τοῦ ξίφους τὴν ἀπὸ τοῦ βαπτίσματος σωτηρίαν
 ἐκέρδανε. Παραπλήσια δὲ καὶ ἐστὶ θαυμασιώτερα τὰ τοῦ μάρτυρος. Διανυκτε-
 ρεῦντι γὰρ ἐν δεσμοῖς καὶ τούτῳ, πρῶτον μὲν αὐτὸς ἐμφανῶς προσομιλήσας
 5 ὁ Κύριος, θαρρεῖν τε παρεγγυᾷ καὶ ἀντὶ φθαρτῆς βρώσεως προσδοκᾶν ἔχειν
 τὴν ἄφθαρτον. Εἶτα τί ἐπὶ τούτῳ, τί δὲ καὶ ἄλλο συνέδραμεν; ψάλλοντι
 μόνῳ τῷ μάρτυρι, κραυγὴ τις δημοτικῇ συνεξεφώνει τὰ ῥήματα. Τοῦτο
 διαταράττει τοὺς φύλακας, τοῦτο ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ ποῖά τινα
 τὰ ἔνδον περιεργάσασθαι. Πιστοῦται τοίνυν καὶ ἡ ὄψις τὴν ἀκοήν. Καὶ εἶδον
 10 μὲν πολλὴν ᾄδον περὶ αὐτόν, εἶδον δὲ ᾄδον ἀγγελικόν· τὴν γὰρ τῶν ὁρω-
 μένων παρῆν ἀξίαν τεκμηρίασθαι καὶ ἐκ τῆς τῶν αἰσθημάτων φαιδρότητος.
 N.Σ.561 Πλὴν ἄλλὰ γὰρ καὶ τούτων ἐξαγγελθέντων τῷ δυσσεβεῖ, τῷ τῆς ἀπιστίας
 τυφλωττοντι νέφει, μετὰ πολλῶν μὲν αὐτομολεῖ δορυφόρων ἐπὶ τὸ δεσμο-
 τήριον, τὰ περὶ κύκλῳ δὲ παραδοὺς τοῖς ἄλλοις τῆς φυλακῆς, αὐτὸς ἔνδον
 15 ἐφίστατο. Καὶ μηδένα εὐρὼν πλὴν τὸν μάρτυρα δεδεμένον, τὸν αὐτὸν
 ἐφοβήθη φόβον τῷ δεσμοφύλακι, τὴν δὲ αὐτὴν ὁδὸν τῆς σωτηρίας οὐκ ἔδρα-
 μεν· οὐ γὰρ προσέπεσε καὶ αὐτός, ὥσπερ ἐκεῖνος ἐποίησεν, οὐδὲ εἶπεν·
 „Κύριε, τί με δεῖ ποιεῖν ἵνα σωθῶ;“, ἀλλ' οὗτος ὁ δυσσεβὴς ἐκ τοῦ σκότους
 εἰς τὸ σκότος ἐπανελθὼν, τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἀντεῖχετο, τοσοῦτον μόνον
 20 ἐπικαμφθεὶς, ὅσον οὐγκίαν ἄρτον καὶ κρασὶν ὕδατος χορηγήσειεν ἐπιτρέψαι
 τῷ μάρτυρι, δι' ὧν προσεδόκα πάλιν οὐδὲν ἦττον αὐτῷ προξενήσειεν τὸν
 θάνατον. Οὐ μὴν ἄλλὰ καὶ ἐνταῦθα τῇ τῆς ἐγκρατείας ὁ μάρτυς ὑπερβολῇ
 τὴν τοῦ παρανόμου τέχνην ἐνίκησεν, οὐδὲ τῶν διδομένων τι προσιέμενος
 οὐδὲ μέχρι τῆς γεύσεως, ἀλλ' εἶπεν ἑξαρκεῖν αὐτῷ τὴν χορηγίαν τὴν ἐκ Χριστοῦ.
 25 Τοιοῦτον τῷ ἀηττήτῳ τούτῳ καὶ τὸ δεύτερον πάλιν ἀγωνιστήριον. Φέρε
 δὴ, φέρε, κατανοήσατε ποῖόν τι καὶ τὸ τρίτον τοῦ αὐτοῦ στάδιον.
 Ὁ μὲν γὰρ τοῦ νοητοῦ δράκοντος μιμητὴς ἐκεῖνος, εἰς εὐμενείας μετα-
 στάς πρόσχημα παρῆναι δῆθεν καὶ συνεβούλευε τὰ συμφέροντα, τάξιν ἀρ-

HQAP] 1 διεργάγη P 3 ἔτι HP ἔστι QA τὰ > A 4 τούτω HQP
 ταύτων A μὲν + γὰρ H 5 τε HQA μὲν P βρώσεως A προσδοκᾶν HQP
 πρὸς δόξαν A ἐξείη H 6 τί¹ HA τὸ P > Q τοῦτο H 7 συνεφώνει Q
 8 ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ QAP > H ποῖα AP ποιεῖ HQ τίνα A
 10 δὲ > A 11 παρ ἦν P αἰσθημάτων (ἐσθημάτων QP) HQP ἐσθημάτων A
 13 νέφος A αὐτομολεῖ + τῶν P 14 τῆς φυλακῆς· QAP τῆς φυλακῆς H αὐτὸς
 + τοῖς QAP 15 τὸν αὐτόν + μὲν AP 16 ὁδὸν + ἐκείνῳ P 17 nach αὐτὸς
 + ἐπὶ τοὺς τούτου πόδας P 18 nach σωθῶ + πάντως γὰρ τὰ αὐτὰ ἂν καὶ ἤκουσεν·
 ὅτι „πίστευσον ἐπὶ τὸν $\kappa\chi$ $\iota\chi$ $\chi\chi$ καὶ σωθήσῃ σὺ καὶ πᾶς ὁ οἶκός σου“ (Act. 16, 31).
 Ταῦτα γὰρ ἦν τὰ πάλαι πεποιημένα τὸν δεσμοφύλακα τοῦ φωτὸς $\chi\chi$ P ἀλλ' οὗτος
 HQA ἀλλ' οὐ γὰρ οὕτω κακεῖνος P ἐκ + δὲ P 19 εἰς HQ ἐπὶ AP 20 οὐγκίαν
 QP ὀγκίαν HA κρασὶν A κρασίον Q κρασίον HP χορηγεῖν AP ἐπιτρέψαι
 HP ἐπιστρέφουσιν zuerst, dann in ἐπιστρέψαι korrigiert. Q ἐπιστρέψας A 21 οὐδὲν
 ἦττον ~ P αὐτόν Q προξενήσειεν A 23 οὐδὲ (+ γὰρ P) HQP οὐδὲν A
 διδομένων AP δεδομένων HQ τι > P προσιέμενος QAP προιέμενος H
 24 οὐδὲ HQA κἂν P εἶπεν HQ εἰπεῖν A εἰπὼν P nach Χριστοῦ + οὕτω διε-
 καρτέρει P 25 τοιοῦτον QP τοιοῦτο H τοιοῦτω A 26 τι HQA δὴ P τοῦ
 QAP τὸ H 27—28 μετastάς HQP μεστὰς τὰς A 28 συνεβούλευε + προεἰσθῆναι
 AP συμφέροντα H συμφερώτερα QAP

18 vgl. Act. 16, 30.

27—S. 56, 5 vgl. Starck, 49,1—52, 4.

χειρέως καὶ περιφανείς ἄλλας αὐτῷ τιμὰς παρὰ τῶν βασιλέων ἐπαγγελλάμενος. Ὁ δὲ πρὶν τὸν ὑπὲρ τούτων αὐτὸν ἐκπληρῶσαι λόγον, τὸ τῆς σφραγίδος Χριστοῦ προανατείνας ὄπλον, ὁμοῦ τὰ τοιαῦτα καὶ ἔλεγεν· „Τί, ὦ ἀνόσιε, τῆς ἐξουσίας ἧς ἔχεις ὑπερορῶν εἰς κολακείας ἐμοὶ τῶν βασάνων ἀλγεινότερας μεταπηδᾷς; τὸ γὰρ ἀπὸ τοῦ δεσπότη με τοῦ ἐμοῦ δυσωπεῖν τὴν κλῆσιν ἀρνήσασθαι πάντοδαπὼν μοι βασάνων ὀδυνηρότερον. Εἰσί σοι ξίφη· λαβὼν τὸ σῶμα κατὰτεμνε, παράδος, εἰ βούλει, τοῦτο καὶ τῷ πυρὶ, μέρισον καὶ τοῖς στόμασι τῶν θηρίων.“ Ἐντεῦθεν ὠρθοῦτο ξύλον καὶ τὰς πλευρὰς οἱ δῆμιοι προσταχθέντες ἐπληττον. Ἀλλὰ τῶν γινομένων οὐδὲν οὐδέποτε ἐφρόντιζεν, ὥσπερ ἐν ἄλλοτρίᾳ σαρκὶ τῶν σιδηρῶν ὀνύχων ἐγραζομένων. Ὑπερέχαιρε δὲ ὅτι κατηξιώθη δεσποτικῷ διὰ τοῦ ξύλου μιμήματος, παρὰ τοῦ Δαυὶδ τὰ πρὸς εὐχαριστίαν λαμβάνων ἔφαλλεν· „εὐλογήσω τὸν Κύριον ἐν παντὶ καιρῷ“. Μετὰ ταῦτα θαυμαστή τις ἐγένετο διάλεξις, ἐκ μὲν τοῦ ξύλου τῷ μάρτυρι, τῷ δὲ δυσσεβεῖ ἀπὸ τοῦ βήματος· ὁ μὲν γὰρ ὀνειδίδων αὐτῷ τὰ τοῦ Αὐτρωτοῦ διεξῆει πάθη, τὰς ἐπὶ τοῦ σταυροῦ ὕβρεις, τοῦ θανάτου τὸ ἄδοξον, ὁ δὲ κατὰ τὸν μέγαν προπάτορα τῶν μαρτύρων Στέφανον, πλήρης πνεύματος ἁγίου μᾶλλον γινόμενος μετὰ τῶν κρουνῶν τοῦ αἵματος καὶ κρουνοὺς λόγων ἀντεφιλοτιμεῖτο πρὸς τὸν ἀνόσιον, οἷς ἐπωνείδισε σεμνυνόμενος, οἷς ἐβλασφημεῖ καλλωπιζόμενος, δημηγόρων ὅσα τῷ ἀνθρωπίνῳ γένει τὰ ἀγαθὰ διὰ τῶν ὑβρισμάτων τῶν κατὰ τὸν σταυρὸν ἐπήγαγεν, πρὸς τοῦτοίς υἱὸν διαβόλου καλῶν αὐτόν. Τίνος γάρ, ἔλεγεν, τίνος ἄλλου πλήν τοῦ πατέρα τοῦτον ἔχοντος τὸ μὴ ἐπιγινώσκειν, τίς μὲν ὁ βασιλεῦσι διδοὺς τὸ κράτος, τίς δὲ ὁ ἄρχονσι τὰς ἀρχάς, τίς ὁ καὶ αὐτῷ παρασχὼν τὴν ἐξουσίαν τὴν ἐν χερσίν; Τίνος, ἔλεγεν, ἄλλον πλήν τοῦ πατέρα τὸν αὐτὸν ἔχοντος καὶ τὸ ἐπαναγκάζειν ἀντὶ τοῦ ποιητοῦ σέβεσθαι τὰ ποιήματα καὶ ἀντὶ τοῦ ὄντως θεοῦ λίθους καὶ ξύλα ἀποκαλεῖν θεοὺς; Καὶ τί δεῖ πλέον λέγειν; ἀπειπὼν γὰρ ὁ δυσσεβὴς πρὸς τὴν τοῦ μάρτυρος παρερησίαν, εἰπεῖν συντόμως αὐτὸν ἀπῆτει πότερον εἶναι βούλεται τῆς τῶν ταῦτα λατρευόντων αὐτοῖς

HQAP] 1 περιφανείας P ἄλλας + τε P τιμὰς + μεγίστας P ἐπαγγελλάμενος HA ἐπαγγελλόμενος Q ἐπαγγελλόμενος P 2 τὸν ὑπὲρ τούτων αὐτὸν HQ τῶν ὑπὲρ τούτων αὐτῶν A αὐτὸν τὸν ὑπὲρ τούτων P σφραγίδος + τοῦ P 3 καὶ > P 5—6 τὸ γὰρ ἀπὸ — τὴν κλῆσιν ἀρνήσασθαι HQ τὸ γὰρ τὴν ἀπὸ — κλῆσιν ἀρνήσασθαι AP 5 με > A 8 ὠρθοῦτο Q ὠρθον τὸ HA ὠρθουν τὸ P 9 ἐπληττον HQ ἐσπάραττον AP γινομένων + μὲν AP οὐδὲν HP οὐδενὸς QA 10 ὑπερέχαιρε H ὑπερχαίρων QAP 11 τοῦ > Q παρὰ τοῦ QAP καὶ τὰ τοῦ H 13 ἐγένετο A vor διάλεξις + καὶ AP 14 δὲ > P αὐτῷ HQA αὐτὸν P 15 τοῦ θανάτου τὸ HQ τὸ τοῦ θανάτου AP 16 προπάτορα HQA πρωταγωνιστὴν P 17 ἁγίου + τότε δὴ πολλὰ P γινόμενος HQ γενόμενος AP 17—18 κρουνῶν — κρουνοὺς A 18 λόγων + διὰ τοῦ στόματος A τὸν ἀνόσιον QAP τὴν ἄνω Σιών H 20 τῶν > Q ἐπήγαγεν > P 22 τοῦτον HQA ἐπείνον P ἔχοντας A τὸ > P ὁ > A διδοὺς τὸ κράτος > H 23 ὁ¹ > HA 24 τὴν ἐν χερσίν > P ἀλλ' οὐ Q πλήν τοῦ > Q 25 ποιητοῦ > Q 26 καὶ ξύλα > P nach θεοὺς + καὶ ξύλα προσκυνεῖν ἄψυχά τε καὶ ἄφωνα P πλειῶ AP 27 ἀπιδὼν P ὁ δυσσεβὴς πρὸς τὴν — παρερησίαν HQA πρὸς τὴν — παρερησίαν ὁ δυσσεβὴς P εἰπεῖν QA ἀντειπεῖν P εἶπεν H 28 ταῦτα HQ τὰ αὐτὰ A αὐτὰ P

μερίδος, ἢ τῆς μετὰ τοῦ αὐτοῦ προσφιλεστάτου Χριστοῦ. Τοῦτο ἐτι μόνον ἀκούσας ἔφασκε τρόπον τινὰ καὶ σκιρτήσας ὑφ' ἡδονῆς ὁ μάρτυς· „νῦν ἐδώρῃσω μοι τὸ σπουδαζόμενον. Ἐγὼ μετὰ τοῦ ἐμοῦ εἶναι θέλω ἀεὶ Χριστοῦ, μᾶλλον δὲ μετ' αὐτοῦ καὶ ἡμην καὶ εἰμὶ καὶ χωρισθῆναι οὐδέποτε τῆς αὐτοῦ δεσποτείας ἐπεύχομαι.“

Διὰ τοιούτων τῶν τε ἐν λόγοις, τῶν τε ἐν ἔργοις ἀγωνισμάτων καὶ τὸ τρίτον τελέσας στάδιον τὰς ἀποφάσεις παρὰ τοῦ τυράννου λοιπὸν τὰς ὥμας Ν.Σ. 563 ἐδέχετο. Τίνες γὰρ δὴ κἀκεῖναι· τίνες; „τοῖς βασιλεῦσι μὴ πειθαρχήσας, φησὶν, Θεόδωρος“, τοῖς βασιλεῦσι· ποίοις; τοῖς ἀπὸ γῆς τε καὶ ἐπὶ γῆς καὶ εἰς γῆν πάλιν ἐπαναλύουσιν, τοῖς πρόσκαιρα κεκτημένοις πάντα καὶ παρερχόμενα, „πεισθεὶς δὲ Ἰησοῦ Χριστῷ τῷ στινωθέντι ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, θανάτῳ παραδιδόσθω τῷ διὰ πυρός“. Ἄρα οὐ ταῦτα λαμπρότερα καὶ στεφάνου πολυφ[θ]εγγέσι λίθοις ἀστράπτουτος; ἄρα οὐ ταῦτα καὶ βασιλικὸν τιμιώτερα διαδήματος;

15 Μετὰ τοιούτων καλλωπισμάτων παραπεμφθεὶς ἐπὶ τὸν τῆς καταδίκης τόπον θέαμα καὶ ἐκεῖ παρεῖχε θανμασιώτατον. Περιχαρὲς τὸ πρόσωπον, οὐχ ὡς ἐπὶ πυρᾶν, ἀλλ' ὡς εἰς βαλανεῖον ἐρχόμενος ἐκονσίως αὐτὸς τὴν ἐσθῆτα ἀποδυσάμενος λύων καὶ τὰ ὑποδήματα παρεδίδου τὰς χεῖρας ἐκ τῶν ὑπισθεν τοῖς περισφίγγουσιν. Ἔδει καὶ προσηλωσθαι τὸν μέλλοντα τῇ πυρᾷ μέχρι 20 τέλους προσκατερεῖν, ὃ δὲ αὐθαίρετος καὶ τοῦτο πράττειν ἐπαγγεिलाμένος περιττὴν ἔδειξε τὴν τῶν ἡλων χρεῖαν. Γίνεται οὖν τῆς ἐαυτοῦ θυσίας καὶ

HQAP—12 — HQAnAP] 1 αὐτοῦ HQP αὐτῷ A προσφιλεστάτου HQ προσφιλοῦς AP τοῦτο + γὰρ P ἐτι μόνον ~ P 2 ἔφασκεν HQA κατέφασκεν + ἀμελλητικὴν ψῆφον ἐξαγαγεῖν· πρὸς ταῦτα P καὶ > P ὁ μάρτυς ὑφ' ἡδονῆς + νῦν, ἔφη, ἐδώρῃσω μοι τὸ ποθοῦμενον P 3 τὸ + μάλιστα P εἶναι θέλω QAP ~ H 4 εἰμὶ + καὶ ἔσομαι P οὐδέποτε HQA μηδέπω P 6 τε — τε > HQ 7 nach στάδιον + ὥσπερ Στέφανον ἐνδοξότατον P τὰς ἀποφάσεις παρὰ τοῦ τυράννου λοιπὸν (λοιπὸν παρὰ τοῦ τυράννου H) τὰς ὥμας ἐδέχετο (ἀπεδέχετο Q) HQA ἀπ' αὐτοῦ τὰς τιμωρίας τοῦ δόγματος ἀνεδήσατο συλλαβὰς P 8 καὶ ἐκεῖναι AP μὴ πειθαρχήσας φησὶν HQA ~ P 9 ποίοις > P ἀπὸ — ἐπὶ HQA ἐπὶ — ἀπὸ P 11 πιστεύσας P nach Πιλάτου + τουτέστιν τῷ βασιλεῖ μὲν τῷ οὐρανίῳ καὶ αἰωνίῳ, διὰ δὲ τὴν τοῦ γένους ἡμῶν κατάκρισιν, ὑπομείναι καταξιώσαντι καὶ τὴν κατάκρισιν τοῦ στινωτοῦ· τοῦτω καὶ οὕτω ἐκείνοις, φησὶν, πεισθεὶς P 12 διὰ τῆς πυρᾶς P ἄρα οὐ HQA οὐρανοῦ P 12—13 mit καὶ στεφάνου beginnt das Unzialfragment An 13 ἀπαστράπτουτος An οὐ > AnA καὶ > H τιμιώτερα διαδήματος HAnA ~ P zuerst διαδήματος τιμιώτερα in Q, dann wird das τιμιώτερα von demselben Schreiber ausgestrichen und durch ein Verweisungszeichen vor διαδήματος am Rande gesetzt 15 μετὰ + δὲ P 16 περιχαρὲς τὸ πρόσωπον HQ περιχαρῇ (περιχαρὶ A) τῷ προσώπῳ (+ πρὸς τὴν πυρᾶν P) AnAP ἐπὶ HQAnA πρὸς P 17 ἀλλ' ὡς εἰς HQAnA μᾶλλον ἢ P βαλάνιον Q ἐκονσίως αὐτὸς ~ P τὴν ἐσθῆτα HQ τὴν ἐαυτοῦ ἐσθῆτα AnA δι' ἐαυτοῦ τὴν P 18 ἀποδυόμενος AnA vor λύων + αὐτὸς P καὶ. > P ὑποδήματα + εἶτα P παρεδίδου HQ παρεδίδει AnA παραδιδούς P ἐκ τῶν ὑπισθεν τοῖς περισφίγγουσιν (ἐπισφίγγουσιν Q) HQAnA ~ P 20 προσκατερεῖν An κατερεῖν A αὐθαίρετος HQ αὐθαίρετον P αὐθαίρετως AnA 21 περιττὴν QAnAP περὶ τὴν πλῆσιν H ἡλων HQAnP ὅλων A nach χρεῖαν + τούτου δὲ ἐτι θανμασιώτερα πάλιν καὶ τὰ ἑξῆς· τὰ γὰρ τοῦ στέφανου πάνθους ἐν οἷς ἐχώρει μεταδιώκων χαρακτηρισματα P οὖν τῆς HQAnA μὲν τις P θυσία P

8—12 vgl. Starck, 52, 7—10; 15—21 vgl. Starck, 52, 10—54, 1; 21—S. 57, 1 vgl. Starck 54, 6 und 55, 11—56, 2.

ιερεὺς δι' ὧν ἀπεφθέγγετο προσευχῶν. Πράττει δέ τι καὶ ἕτερον κατόρθωμα. Τὸν ληστήν ὁ Σωτὴρ ἀπὸ τοῦ σταυροῦ ἐπὶ τὸν παράδεισον λαμβάνει συνοδοιπόρον καὶ οὗτος τὸν τῆς στρατείας αὐτοῦ κοινωνὸν διὰ παραινέσεως τῆς ἐπὶ τὴν πυρὰν ἐφελκύσατο κοινωνίας καὶ τῆς εἰς οὐρανὸν ἀναγούσης ὁδοῦ. Ὅθεν καὶ μικρὸς ἐν μέσῳ χρόνος καὶ ἐνεργῶς τὰ ρήματα ἐπληροῦτο τοῦ μάρτυρος· τῷ γὰρ μάρτυρι μάρτυς ὁ κεκλημένος ἐπηκολούθησεν. Τοιοῦτον αὐτῷ καρπὸν ἡ πυρὰ προσεκόμισεν.

Μακάριοι μὲν οἱ καταξιοθέντες ὅμμασι καθαροῖς ἰδεῖν ἐκείνην τὴν ὁλοκαύτωςιν, μακαριωτάτῃ δὲ πάλιν, ἣτις ἐκτίσαστο ἐκ τῶν ἁγίων ἐκείνων ὁσίων τὰ λείψανα, σκορπίσασα τοῖς παραφύλαξι χρήματα ἱκανά, ἵνα ἀντι- 10 θησαυρίσῃ εἰς τὸν ἑαυτῆς οἶκον πλοῦτον ἀνέκλειπτον, εὐσεβῆς καὶ τὴν ἐπωνυμίαν καὶ τὴν προαίρεσιν, μετὰ Μαρίας ἀξία τάττεσθαι, μετὰ Σαλώμης ἀξία καταριθμεῖσθαι, μετὰ Σωσάνης ἐπονομάζεσθαι. Παρ' ἐκείνων τὰ N.Σ. 564 μύρα τῷ ζωοτόκῳ τάφῳ προσεφέροντο, παρὰ ταύτης αὐτὸς ὁ οἶκος τάφος ἀπεκληρώθη τῷ μάρτυρι, παρὰ ταύτης τὸ αὐτὸ δῶρον ἀπενεμήθη καὶ ὅστε- 15 ρον τῆς πρωτοτύπου παστάδος τε καὶ αὐλῆς ὁ τόπος· ἀντ' αὐτῆς γὰρ τοῦ παντὸς χώρου κτήτορα τὸν γενναῖον προστάτην τοῦτον ἐγκατεστήσατο. Δι' ὧν δὲ τιμῶνται οἱ μάρτυρες, τιμᾶται δὲ μάλιστα Χριστὸς ὁ πᾶσαν μαρτυρικὴν θυσίαν δεχόμενος, τιμᾶται δὲ μάλιστα Χριστὸς ὁ τοῖς μάρτυσι καὶ αὐτὸς μάρτυς γενόμενος. „Πᾶς γάρ, φησὶν, ὃς ἂν ὁμολογήσῃ ἐν ἔμῳ ἔμπρο- 20 σθεν τῶν ἀνθρώπων, ὁμολογήσω κἀγὼ ἐν αὐτῷ ἔμπροσθεν τοῦ πατρὸς μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.“

H Q An AP] 1 vor δι' ὧν + καὶ P ἀπεφθέγγετο H Q P ἀνεφθέγγετο An A ἕτερον + τῶν ἐκεῖ τότε παρόμοιον P nach κατόρθωμα + ποῖον δὴ τοῦτο λέγω; P 2—3 ἐπὶ τὸν παράδεισον λαμβάνει συνοδοιπόρον (συνοδοιπ. λαμβάνει An A) H Q An A συνοδοιπόρον λαμβάνει πρὸς τὸν παράδεισον P 3 vor καὶ + ἀλλὰ P οὕτως Q στρατείας + μάλιστα P κοινωνὸν αὐτοῦ P παραινέσεως H Q An A τῶν ἐξ αὐτῆς παρακλήσεων P 3—4 τῆς ἐπὶ τὴν πυρὰν H Q An A τῆς πυρᾶς P 4 ἐφελκύσατο H An A ἐφελκύσατο P ἀφελκύσατο Q κοινωνῆσαι P οὐρανὸς Q A ἀναγούσης An A ἀπαγούσης H Q ἀγούσης P ὁδὸν A (καὶ τῆς ὁδοῦ τῆς εἰς αὐτὸν ἀγούσης τὸν οὐνόν P) 5 καὶ¹ > P μικρὸς (+ τις P) H An AP μικρὸν Q ἐνεργῶς H Q ἐν ἔργῳ An A ἦν ἔργον P ἐπληροῦντο A > P 5—6 τοῦ μάρτυρος > P 6 τῷ γὰρ μάρτυρι H Q An A καὶ τῷ μάρτυρι P 7 καρπὸν ἡ πυρὰ H Q An A καὶ ἡ πυρὰ καρπὸν, ὥσπερ τὰ εὐδαλῆ τῶν δένδρων ἐβλάστησεν P 8 Μακάριοι μὲν οἱ καταξιοθέντες H Q ὁ μακαρίων μὲν τῶν καταξιοθέντων (-σάντων A) An AP ἐκείνην H An AP σκηνὴν Q 9 nach ὁλοκαύτωςιν + ἰδεῖν γὰρ λέγονται καὶ αὐτοὶ διὰ τοῦ πυρός, θείας ἐπιστασίας ἐνέργειαν P πάλιν > P 9—11 ἣτις — ἀνέκλειπτον (ἁγίων ἐκείνων — Q) H Q ἣτις ἀντὶ πλούτου πολλοῦ χρημάτων ἐκτίσαστο τὰ τῶν ἁγίων ὁσίων ἐκείνων λείψανα (ἀντὶ πλ. πολ. χρημ. ἁγίων ὁσίων κησαμένη πλοῦτον P) ἢ τὸν μὲν, ἵνα ἐκδυσωπῇ τοὺς ἀνοσίους ἐσκόρπισεν, τὸν δὲ εἰς τὸν ἑαυτῆς (ἑαυτοῦ A) οἶκον ἀντεθῆσάουρησεν An AP 12 ἐπωνυμίαν An AP προσωνυμίαν H Q 13 ἀξία > P μετὰ — ἐπονομάζεσθαι > P 14 ζωοτόκον P προσεφέροντο > An AP παρ' αὐτῆς δ' P 15 ἀπεκληρώθη παρ' αὐτῆς Q 16 πρωτοτόπου A τε Q An AP δὲ H ἀνθ' ἑαυτῆς P 17 χωρίου P προστάτην τοῦτον H Q An A τοῦτον καὶ προστάτην P ἐνεκατεστήσατο An ἐνκατεστήσατο A 18 δὲ > P οἱ > An AP δὲ HP > Q An A μάλιστα + καὶ An AP 18—19 ὁ πᾶσαν μαρτυρικὴν θυσίαν (θυσίαν > Q) δεχόμενος > P 19 τιμᾶται δὲ (δὲ > Q An) μάλιστα (+ καὶ Q An) x̄c H Q An > AP 19—20 ὁ — γενόμενος (γινόμενος R) H Q An P > A 21 ἐν αὐτῷ Q An AP αὐτὸν H 22 τοῖς > Q οὐνοῖς A

Τοιαῦτα μὲν τὰ ἐν τοῖς ἀγωνίσμασι τοῖς κατὰ τὸ μαρτύριον, νυνὶ δὲ μετενεκτέον λοιπὸν τὸν λόγον καὶ εἰς τὴν τῶν θανατουργημάτων μνήμην. Τοῦτο γάρ, τοῦτο καὶ ἐμφανέστατα βεβαίῳ τὸν τῶν ἁγίων θάνατον μὴ θάνατον εἶναι μᾶλλον, ἀλλὰ μετὰστασιν εἰς ζωὴν τῆς ἐνθάδε βελτίονα.

5 Μαρτυρεῖ δὲ καὶ ὁ σοφὸς Δαυὶδ ψάλλον περὶ αὐτῶν „τίμιος ἐναντίον Κ^θ-ρίου ὁ θάνατος τῶν ὁσίων αὐτοῦ“. Πῶς γὰρ ὑπῆρχεν ὁ θάνατος τίμιος, εἰ μὴ μετέλχε τῆς ἀληθοῦς ζωῆς; Ἔμοι δὲ πάντων μὲν μνημονεῦσαι τῶν κατὰ τὴν προκειμένην ὑπόθεσιν οὔτε ἐπιτρέψειεν ὁ χρόνος οὔτε ἐξισχύσειεν ὁ λόγος, ὅσα δὲ σύμμετρον παραστήσειεν ἂν καὶ ἀποδείξει, διὰ τῆς ἐνεργοῦσης

10 τοῦ ὕμνουμένου δυνάμεως ταῦτα εἰς τὸ παρὸν ἐρῶ.

Μικρὰ δὲ ἄρα προσειπεῖν καιρὸς καὶ περὶ τῆς προορηθείσης τοῦ μάρτυρος ἱεράς αὐλῆς, ἣν ἀντὶ κοινοῦ προτειχίσματος, ἀντὶ κοινοῦ λιμένος κέκτηνται πάντα τὰ ἔθνη τὰ κατὰ τὸν Πόντον, λέγω τὸν ποτε ἄξενον, νῦν δὲ φιλόξενον, διὰ τὸ πᾶσι προτείνειν χεῖρα τὸν μάρτυρα τοῖς πανταχόθεν

15 προστρέχουσιν. Ἐκεῖνη τοίνυν, ὥς καὶ τῶν μακαρίων αὐτοῦ λειψάνων ὅλον

N.Σ. 565 ἐχούσῃ τὸν θησαυρὸν πλεονεκτεῖν εἰκότως, καὶ τῇ τῶν σεμνολογημάτων φιλοτιμίᾳ περιέστιν, ἥς πρῶτον μὲν θαῦμα μέγιστον ἢ ἐξ αὐτῆς τῶν δαιμόνων μετοικήσις. Ἦν μὲν γὰρ πρῶτον τὸ χωρὶον πνευμάτων πολυειδῶν μεστὸν κατὰ τὴν Ἡσαΐου φωνήν „ἐχιδνῶν ἐννοσσευόντων, ὄνοκενταύρων ἀσμενίζον-

HQNAAnAP 1 + W 10 — An] 1 Mit *τοιαῦτα* (bzw. *ταῦτα*) beginnt das athe-nische Fragment N. Vorausgeschickt wird die Überschrift: *Θαύματα τοῦ ἁγίου καὶ ἐνδόξου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου ταῦτα N ἀγωνέμασι A' τοῖς*² HQNAAnP *τὰ A* mit *νυνὶ δὲ* beginnt wieder W *δὲ* > H 2 *λοιπὸν* W *καὶ* > W *τῶν + αὐτοῦ* P *θανα-ματουργημάτων* HAnAWP *θανμάτων* N zuerst *θανμάτων* in Q, dann schreibt die-selbe Hand am oberen Rand: *γράφω θανατουργημάτων* 3 *ἁγίων + ἀπάντων* P *θάνατον* > An *μὴ (μὴ)* > An *οὐχί* schreibt N) *θάνατον εἶναι μᾶλλον* HQNAAnAP *μᾶλ-λον μὴ εἶναι θάνατον* W 4 *εἰς ζωὴν* HQNAAnA *ζωῆς* WP *τῆς* HNAAnAWP *τῆς* Q *ἐνθάδε + πολλὴ* WP 5 *σοφὸς* HQNAWP *θεῖος* An *περὶ αὐτῶν* > W *vor* *τίμιος + ὅτι* P 6 *ὑπῆρχεν* HQNW *ὑπῆρχεν ἂν* (— P) AnAP *ὁ θάνατος* HQN *θεῶ* AnA > WP 7 *μετέλχε* P *ἀλήκτον ζωῆς* N *δὲ* > P *πάντων μὲν (μὲν)* > W) HQNAAnAW *μὲν γὰρ πάντων* P 8 *nach ὑπόθεσιν + τοῦ ἁγίου ἀθλοφόρου καὶ μάρτυρος* *ᾧ* Θεοδώρου *θανμάτων* P *οὔτε* HQNAAnAW *οὐ* P *ἐπιτρέψειεν (ἐπι-τρέχειεν Q)* QN *τρέψειεν* P *ἐπιτρέψει* H *ἐπιτρέψει ἂν* (— W) AnAW *ὁ* > QP 8—9 *χρόνος—λόγος* HQNAAnA *λόγος—χρόνος* WP 8 *ἐξισχύσειεν + ἂν* AnWP 9 *ὅσα δὲ σύμμετρον (συμμετρῶν N)* HQWP *εἰς ἀσύμμετρον* AnA *ἂν* > N *καὶ ἀποδείξει* HQN *ἀπόδειξιν καὶ* AnAWP *διὰ τῆς ἐνεργοῦσης* HQ *τῆς ἐνεργοῦσης* διὰ AnAWP 10 *vor δυνάμεως + χάριτος καὶ* N mit *ἐρῶ* schließt das Unzialfragment An 11 *ἄρα + με* A *προσειπεῖν + ὁμῖν* P *καὶ* > P *προορηθείσης* HQAP *προνοηθείσης* N > W *μάρτυρος + τούτου* A 12 *ἣν* NAP *ἢ* HW *ἥς* Q 13 *κέκτηνται πάντα τὰ ἔθνη τὰ κατὰ τὸν (τὸν)* > H) *πόντον (τόπον H)* HQN *πάντα τὰ ἔθνη τὰ κατὰ τὸν πόντον ἀποκεκλήρωται (-ονται W)* AWP *nach πόντον bzw. ἀποκεκλήρωται + τὸν (τὸν)* > WP) *πόντον (+ δὲ)* P) AWP. *ποτε* > N *ἄξενον* P *εὐξείνων* HQNAW *νυνὶ* N 14 *δὲ + λίαν* WP *προτείνειν* H 15 *τὸ μακάριον αὐτοῦ λείψανον* N 16 *ἐχοῦσι* HN *ἐχοῦσι Q* *λαχοῦσι* AWP *πλεονεκτεῖν* HQNAP *πλέον* W *τῇ* QNP *τὴν* H *τῷ* A *ἢ* W *σεμνολογημάτων + εὐφημία καὶ* W 17 *ἥς (εἰς H)* HQNA *ἐν ἣ (ἐνὶ W)* WP *μὲν* HQNA *ἐν* WP *μέγιστον + ἐπράχθη* WP *ἢ* > N 18 *πρῶτον* HQN *πρότερον* AWP 19 *τὴν + τοῦ* Q *ἐχιδνῶν* A *ἐννοσσευόν-των + τῷ τόπῳ* N

των τὴν ἐπ' ἐκείνου διατριβήν⁴. Ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν τοῦ μαρτυρίου τελείωσιν ὁ γενναῖος οὗτος ἀρόμενος μίαν ἐν αὐτῷ νύκτα διεκατέστησε τῆς ὥρας ἀναγκασάσης τοὺς ἄγοντας, τοῦτο καὶ εὐθὺς ἤρκεσε τῷ χωρίῳ πρὸς καθαρισμόν καὶ ἀφορμὴν ἔδωκε ταύτην εἰς τὸ μετὰ ταῦτα τὴν παστάδα δέξασθαι. Δι' ὃ καὶ ἅμα τις προσεγγίσει τοῖς τῆς παστάδος ἐκείνης ὅροις τῶν πνεύματι 5 φαύλῳ συνεχομένων, παραχρῆμα τὸ πνεῦμα πολλῇ σπουδῇ δραπετεύον ἀφίπταται, πάντως ἐπειδὴ μάλιστα χαλεπαῖς αὐτὰ διὰ τῶν προσευχῶν ὁ μάρτυς ἐξήλασεν, ὥστε καὶ νῦν αὐτοῖς τὴν τοῦ τόπου θείαν πόρρωθεν ἔτι προβάλλεσθαι τὴν τῶν οἰκείων κακῶν ἀνάμνησιν.

Ἀλλὰ τίς ἂν ἐξήγγειλε καὶ τὰ ἐν παντοδαποῖς νοσήμασιν ἐπ' ἐκείνῃ 10 ἰάματα, τὰς ἐν ἀπάσαις ταῖς πάντων θλίψεσιν ἀντιλήψεις, τὰς ὀπτασίας τὰς τε νυκτερινὰς καὶ μεθήμερινάς, ἐν αἷς μετὰ ὀπλιτικῆς καθορᾶται ἀεὶ σκευῆς, οὐκ ἀπαξιῶν τὸ στρατιωτικὸν πρόσχημα οὐδὲ νῦν, εἰ καὶ τοῖς κληρονόμοις τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν ἐγγέγραπται. Τίς δέ, τίς ἂν τοὺς δήμεους ἐξ- 15 αριθμήσειε, τοὺς τε ἐκείσε ἐφισταμένους διηνεκῶς, τοὺς τε ἐκείθεν ἐπανα- στρέφοντας, τοὺς ὑπὲρ ὧν εὐ πάσχειουσιν εὐγνωμονοῦντας τὰς ἀμοιβάς, ἐφ' ὧν καὶ ἐκεῖνο πληροῦται τὸ ψαλμικόν· „πάντες οἱ κύκλῳ αὐτοῦ οἰδοῦσι δῶρα“.

Ἐντεῦθεν καὶ τῶν κατὰ μέρος ἀπανταχοῦ τεθναματορρηγμένων τῷ μάρτυρι εἰς τὰ ἐξαρκοῦντα, καθάπερ ἔφην, πρὸς τὸ τοῦ λόγου μέτρον ἐπιλεξά- 16 μενος, τούτων παρέξομαι τὴν διήγησιν.

[Θαῦμα Α'] Ἀνὴρ πολλῇ κεχημένος πίστει περὶ τὸν μάρτυρα καὶ κηδεμόνα

HQNAWP 1—20 HNAMEWPSQ 21] 1 ἐκεῖνον N ἐκεῖνο W nach δια-
τριβὴν + ἄλλων (+ τε W) πολλῶν τοιούτων, οἷς ὁ προφήτης τὰς πονηρίας (πονηρὰς
παροικίας W) τῶν δαιμόνων παρεῖκασεν WP 3 ἀναγκάσης A τοῦτο HQW
τούτω A τούτον NP καὶ > P εὐθὺς ἤρκεσε — N τὸ χωρίον W καθαρὸν AW
4 ταύτην HQAP τοῦ W > N τὴν > AWP παστάδα + αὐτοῦ περικαλλῇ
W 5 προσεγγίσειεν W ὁροις P τῶν > A 4—5 πνεύματι φαύλῳ QWP πνεύμασι
φαύλων H πνευμάτων φῶβῳ N 6 συνεχομένων HQNP συνεχομένῳ A συνεχο-
μένων W 7 ἀφίπταται HNAP ἀμφίπταται Q ἀφίσταται W παντὸς N χαλε-
πὲς W προσευχῶν + τότε WP 8 πόθον P ὡς πόρρωθεν N 9 προβάλλεσθαι
QNAWP βάλλεσθαι H τῶν κακῶν τῶν οἰκείων A 10 ἂν > WP ἐξήγγειλε HQ
ἐξαγγεῖλαι WP in A die Endung unleserlich, ἐξαγγεῖλη N nach ἐξαγγεῖλαι + ἱκα-
νὸς WP ἂν ἐξήγγειλε (ἐξάγγελι... A) ΓΑ ἐξ αγγεῖλαι ἱκανός WP Eustr. τὰ
ΓWP Eustr.: τὰς A ἐπ' ἐκείνῃ QN ἐπεκεῖν H ἐπ' ἐκείνης AWP ἐπ' ἐκείνης
QN ἐπεκεῖν H (wohl wegen des anlautenden i des folgenden Wortes ἰάματα) ἐπ'
ἐκείνῃ WP fehlt in Eustr. 11 πάσαις QW 12 μεθήμερινὰς HQNAWP
ήμερινὰς Eustr. μετὰ πλετικῆς ἀεὶ καθορᾶται παρασκευῆς N 13 πρόσχημα
ΓΔ σχῆμα Eustr. 14 βασιλείας τῶν οὐρανῶν HQN — AWP βασιλείας τῶν
οὐρανῶν Γ Eustr. τῶν οὐρανῶν βασιλείας AWP τίς ἂν > N δήμεους H 15 διη-
νεκῶς > W τοὺς τε ἐκείθεν ἐπαναστρέφοντας QNWP τοὺς τρέφοντας H nach
ἐπαναστρέφοντας + τοὺς ὑπὲρ ὧν χρῆζοντο τὰς ἱκετηρίας προσάγοντας WP 16 τοὺς
QNAWP τοῖς H παθοῦσιν W 17 ὧν HQNP δν AW nach δῶρα + τοσαῦτα
οὖν (οὖν > W) περὶ τῆς πρωτευούσης κατὰ τὸν χρόνον εἰπὼν παστάδος WP 18 τῶν
QNWP τὸ H τὰ A πανταχοῦ A θναματορρηγμένων N 19 εἰς (εἰς > AP)
τὰ — μέτρον HQNAP > W 20 τούτων QNAP τούτω H > W nach
διήγησιν + ἑκάστοις τὸν ἀκούοντων. Ὅθεν οὖν γένοιτο ἂν ὁ λόγος χαριέστερος, ἐκείθεν
καὶ λήφωμαι τὴν ἀρχήν. P 21 Vor ἀνὴρ schreibt: ἐκ τῶν θναμάτων τοῦ ἁγίου
μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. S (es folgt dann statt des ersten das zweite Wunder; er fügt

μὲν πάντων τῶν ἑαυτοῦ τοῦτον ἐπιγραφόμενος, ὡς ὑπερευεργέτον δὲ τὰς κατ'
 N. 2. 166 ἐναντὸν αὐτοῦ μνήμας πανηγυρίζων ἀεὶ φαιδρῶς καὶ ταῖς κατὰ δύναμιν
 τιμαῖς ἅμα καὶ ἐστιάσειν τοιοῦτον ποτὲ δυσπραγίᾳ περιπίπτει.

Τὸς ὑπῆρχε τοῦτω καὶ ὄνος, ὁ μὲν υἱὸς ἔτι μεираκίον, ὁ δὲ ὄνος ταῖς
 5 χρεῖαις αὐτοῦ ὑπηρετῶν. Τοῦτόν τις ἐξαίτεῖ τὸν ὄνον, ὡς εἰς βραχεῖαν ὁδοι-
 πορίαν μισθώσασθαι καὶ πείσας δὴ τοῦτον πείθει συμπέμψαι μετὰ τοῦ ὄνον
 καὶ τὸν υἱόν, διὰ ταχέων ἐπανελθεῖν σὺν ἀμφοτέροις ἐπαγγειλάμενος. Ἄλλ'
 ἐπειδὴ καὶ ἔτυχεν ὦν ἐξήτησε καὶ ἀπῆρε πρὸς τὴν ὁδόν, διήκοητο μὲν ἐξ
 ἔθνους εἰς ἔθνος κατὰ τὸν ψαλμῶδόν. Ὡς δὲ προϊὼν ἦλθε καὶ εἰς τὸ γένος
 10 τοῦ Ἰσραὴλ, μιμεῖται τὴν περὶ τὸν Ἰωσήφ πονηρὰν πράξιν τῶν ἀδελφῶν καὶ
 τοῖς Ἰσραηλῖταις εὐθὺς ἀποδόμενος τὸ μεираκίον, αὐτὸς ἐπὶ γῆς ἄλλης μεθί-
 στατο. Παρὴν τολνν ἡ ἐτήσιος μνήμη τοῦ μάρτυρος καὶ ἦν ὁ ἀνὴρ τὰ κατὰ
 τὸν υἱὸν ἐν θρήνῳ διατελῶν καὶ οὐ προενοίει τῶν περὶ τὴν ἐορτήν, οὐ τῶν

aber am rechten Rande senkrecht hinzu: τὸ αὐτὸν θαῦμα ζήτει εἰς τὸ τέλος, vgl. oben S. 27)
 θαῦματα τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου. καὶ ἐν. $\bar{A}$ M θαῦμα περὶ τοῦ ἀπολέ-
 σαντος τὸν υἱὸν καὶ τὸν ὄνον Q θαῦμα $\bar{A}$ (auch am Rand ein zweites $\bar{a}$) A θαῦμα
 πρῶτον W am Rand $\bar{a}$ N > HP (Q geht in dieser Wundererzählung mit S zusammen.
 Vgl. oben S. 44). Ἀνὴρ + τις NWPSQ πείσει > M vor μάρτυρα + ἐνδοξον
 WPSQ μεγαλομάρτυρα WSQ μάρτυρα (+ τοῦ Xῶ P) + Θεώδωρον WPSQ
 HNAMWPSQ 1—5 + G (Γ + A Δ Q) 5—13] 1 τῶν > M ἑαυτοῦ (αὐτοῦ N) τοῦτον ἐπι-
 γραφόμενος (ἐπικαλούμενος SQ), ὡς ὑπερευεργέτον δὲ τὰς κατ' ἐναντὸν NAMWPSQ
 > H 1—2 κατ' ἐναντὸν + ἑκαστον MWP 2 αὐτοῦ NAWP αὐτῶ M > SQ (in
 H vac.) μνήμην M ἀεὶ φαιδρῶς HNAMWP ~ SQ καὶ ταῖς HNAM καὶ τοῖς
 W καὶ τὰ SQ > P 3 τιμαῖς HN τιμῶν AMWPSQ nach τιμαῖς + ἐν μιᾷ ὁν
 ἐπιτελουμένης κατὰ τὸ εἰωθὺς τῆς μνήμης τοῦ μάρτυρος SQ ἅμα καὶ HNAMP
 ἀλλὰ καὶ M ἐν καιρῷ SQ ἐστιάσεως SQ τοιοῦτον ποτὲ (+ καὶ A + καὶ αὐτὸς
 W) HAMWP > SQ δυσπραγίᾳ περιπίπτει N δυσπράγματι περιπίπτει HA
 περιπίπτει δυσπραγίᾳ (+ τινὶ SQ; Q schreibt zuerst δυσπράγμασιν, streicht dann
 γμασιν aus und fügt über demselben -γίματι hinzu) MWPSQ 4 υἱὸς + γὰρ φησι
 SQ ὅπῃρχε τοῦτω (αὐτῷ MWP) καὶ ὄνος HNAMP καὶ ὄνος ὅπῃρχεν αὐτῷ SQ
 (+ καὶ N) ὁ μὲν — ὄνος NAMWP > HSQ 4—5 ταῖς χρεῖαις αὐτοῦ ὑπηρετῶν
 HNA ταῖς κατὰ τὴν οἰκίαν (τὸν οἶκον W) χρεῖαις ὑπηρετῶν (ὑπηρετούμενος W) MWP
 > SQ 5 mit ἐξαίτεῖ beginnt G τοῦτω τις ἐξαίτεῖ N 5—6 ὡς εἰς (εἰ A) βρα-
 χεῖαν ὁδοιπορίαν (ὁδὸν N ὁδὸν εἰς ἐμπορίαν W) μισθώσασθαι HGNAMP μισθώ-
 σασθαι ἐν ὁδοιπορίᾳ μικρᾷ SQ 6 καὶ > SQ δὴ HGAMP δὲ SQ > N
 τοῦτο HG πείθει συμπέμψαι ΓMAP συμπαραέλαβεν W συμπαραλαμβάνει SQ
 6—7 καὶ τὸν υἱὸν μετὰ τοῦ ὄνον N 7 τοῦ ὄνον ΓAMPW τῆς ὄνον SQ υἱὸν + αὐτοῦ
 SQ διὰ ταχέων (διὰ ταχέως Q διὰ τάχους MN) ἐπανελθεῖν (ἐλθεῖν M) σὺν ἀμφο-
 τέροις ἐπαγγειλάμενος ΓAMP SQ ἐπαγγελ. διὰ τάχους μετ' αὐτῶν ἐπανελθεῖν W
 ἀλλ' > W 8 ἐπεὶ SQ καὶ¹ HGAMP ὁν W > NSQ ἐπέτυχεν N ἐξήτησεν
 HQN ἐξήτησεν GAWPS ἐξεζήτησεν M καὶ² > SQ ἀπῆλθεν W πρὸς τὴν
 ὁδὸν ΓAMP SQ ἐπὶ τὴν προκειμένην ὁδόν W 9 καὶ > SQ 11 τοὺς Ἰσραηλῖτας
 Q ἀποδιδόμενος H ἀπέδατο W vor αὐτὸς + καὶ W 11—12 ἐπὶ γῆς ἄλλοτρίας
 μεθίστατο N μεθίστατο ΓAMP μεθίσταται SQ μετοικίσθη W 12 παρὴν + δὲ N
 ἐτήσιος HMW ἐτήσια GNAP > SQ μνήμη τοῦ μάρτυρος ΓAWPSQ ~ M
 12—13 καὶ ἦν ὁ ἀνὴρ τὰ κατὰ τὸν υἱὸν ἐν θρήνῳ διατελῶν (ἐν θρηνηδία τελῶν G
 ἐν θρηνηδία διάγων N θρηνῶν διατελῶν A) ΓA καὶ ἐν τῇ κατὰ τὸν υἱὸν θρηνηδία
 ὁ ἀνὴρ διατελῶν (+ ἦν SQ) WPSQ καὶ ἐν τῷ κατὰ τὸν υἱὸν ὁ ἀνὴρ θρηνηδία τελῶν
 M 13 καὶ > WPSQ προενοίετο NPSQ τῶν > N ἐορτήν (+ καὶ SQ) ΓAMP SQ

ἐξ ἔθους τί ποτε ἐποίει. Ὑπὲρ ὧν ἐγκαλοῦντος τοῦ μάρτυρος τὴν ἀπὸ τοῦ παιδὸς ἀντεῖλθαι πικρὰν πληγὴν, προσετίθει δὲ καὶ ἔτι τούτων τραχύτερα λέγων, ὥς μάτην ἄρα δισχυρίζετο τῇ προστασίᾳ τῇ παρ' αὐτοῦ βοηθεῖσθαι, μάτην αὐτὸν ὑπελάμβανε τῶν ἑαυτοῦ πάντων ὀχύρωμα.

Μετὰ ταῦτα παρῆν καὶ ἑτέρα μνήμη. Καὶ τὰ αὐτὰ μὲν ὁ ἀνὴρ ἔπραττε, 5 τὰ αὐτὰ δὲ καὶ ἐγκληθεῖς πάλιν ἀντέλεγεν. Ἐνταῦθά μοι θεωρεῖτε τὴν θανατοποιοῦσαν τοῦ μάρτυρος. Τὸ μειράκιον ὁ κτησάμενος μετὰ τῶν ἑαυτοῦ ποιμένων ἀνέμιξε καὶ σὺν ἐκείνοις ἀπῆει νέμειν κατὰ τὴν ἐρημον. Ἐπιστάς τοίνυν ὁ μάρτυς αὐτῷ χωρισθέντι τῶν μετ' αὐτοῦ ποιμένων, ὥς στρατιώτης ἵππων δυάδα συνεπαγόμενος τοῦ μὲν καθεζόμενος, τὸν δὲ ἕτερον ἐλεύθερον 10 ἔχων ἐπηρώτα τίς ἂν εἴη καὶ ἐκ ποίας γῆς. Καὶ παρ' αὐτοῦ μαθὼν δήθεν τὰ κατ' αὐτὸν προέτρπε τὴν ἐπάνοδον σὺν αὐτῷ πρὸς τοὺς οἰκεῖνους ποιήσα- N.Σ. 567 σθαι παραχωρῶν ἅμα καὶ τὸν ἵππον τὸν ἕτερον, καὶ οὐκ ἐκείνον μόνον παραχωρῶν, ἀλλὰ καὶ ταῖς αὐτοῦ χερσὶν ἀναλαμβάνων αὐτὸν ἐκ γῆς καὶ ἐπιτιθεὶς τῇ καθέδρᾳ. Ὡς οὖν καὶ ὠδοιπόρουν μετ' ἀλλήλων, ὀπηνίκα τροφῆς 15 τις ἔνδεια κατελάμβανε τὸ μειράκιον τὴν πήραν ὁ μάρτυς ἀποκαλύπτων, ἣν ἔφερεν, ἐξ ἐκείνης ἐπεχορήγει βρώσιν, ἥς τὴν μὲν φύσιν ὁ νεανίσκος οὐκ ἐγίνωσκεν, παρ' αὐτῆς δὲ ἐνδυναμούμενος οὐ μετρίως ἡσθάνετο. Καὶ τελεσθείσης μὲν αὐτοῖς οὕτω δι' ἡμερῶν ὁλλῶν μακρᾶς ὁδοῦ πρὸς τὸν τοῦ μειρακίου παρῆσαν οἶκον ἱππεύοντες. Εἰσαγγελθέντος δὲ τούτου τῷ τὸν νῖδον 20

μνήμην W οὐ > SQ 13—56,1 τῶν ἐξ ἔθους τίποτε (τιποτ' οὖν N) Γ τῶν ἐξ ἔθους οὐδὲν AMWP ~ S οὐδὲ τῶν ἐξ ἔθους Q

HGNAMWPSQ (Γ + AΔQ) 1—9 — N (Γ + AΔQ) 9—S. 62, 12] 1 nach ἐποίει + περὶ αὐτὴν AWP SQ πρὸς ἑαυτήν M ὧν > M ἐγκαλοῦντος τοῦ μάρτυρος Γ ἐγκαλοῦντι τῷ μάρτυρι AΔQ 2 ἀντετίθη NAWP ἀντίθη G ἀντεστήθι H ἀντετίθη M ἐπετίθη SQ προσετίθη (πρὸς M) δὲ (δὲ > ASQ) καὶ ἔτι τούτων (τούτων καὶ ἔτι W) τραχύτερα GNAΔQ προσέτι δὲ καὶ ἐπὶ τούτων τραχύτεραν H 3 νοτ ἄρα + ἅμα G τὴν προστασίαν τὴν W τῇ αὐτῇ N βοηθεῖσθαι Γ > AΔQ αὐτοῦ W 4 nach ὀχύρωμα + τείχος τε καὶ σκέπην καὶ ἀρωγὴν P 5 μετὰ + δὲ SQ παρῆν + πάλιν WP μνήμη + τοῦ ἁγίου P τὰ αὐτὰ ΓAMP ταῦτα WSQ μὲν > SQ ὁ + αὐτὸς P 6 τὰ αὐτὰ ΓAWPSQ ταῦτα M ἐγκληθεῖς πάλιν (~ W) ΓWP ἐγκλησθεῖς πάλιν SQ ἐγκληθεῖς τὰ αὐτὰ πάλιν AM θεωρήσατε N 7 μειράκιον + τοίνυν P 8 ἔμιξεν W ἐκείνοις ΓAMP SQ ἀπῆει νέμειν (~ W) HWP ἀπῆγει νέμειν GAM ἀπῆγεμεν SQ ἀπέστειλε νέμειν N 9 χωρὶς ὄντι A mit der Silbe ποι des Wortes ποιμένων beginnt die Lücke in N (vgl. oben S. 22) nach ποιμένων wird in M das vorübergehende: ἀνέμιξε — ἐρημον wiederholt, wohl durch das Abirren des Schreibers der Vorlage ποιμένων — ποιμένων vor ὥς + ἐπιστάς δὲ ΔQ ὥς ΓAMPW ὁ SQ 10 (+ τῷ Q) ἵππων SQ συνεπαγόμενος ΓAM ἐπαγόμενος WPSQ τοῦ ΓΑ⁴ τὸν ΔQ nach μὲν + ὄνπερ καὶ M ὄπερ καὶ P ὥσπερ WSQ καθεζόμενος ΓΑ ἐπεκάθητο ΔQ ἕτερον (+ τοῦ κυβερνήτωντος MWP) AΔQ > Γ ἐλεύθερον ἔχων ΓASQ ~ W ἐλεύθερον MP 11 ἐπερώτα M τίς ΓP τίς τε (~ W) AMWSQ ἐξ ἁποίας A 12 τὰ > M προετρέπετω W 13 ἅμα ΓAW ὁμοῦ MPSQ τῶν ἵππων W οὐκ > Q 14 παρασχὼν SQ αὐτοῦ ΓM ἑαυτοῦ AWP SQ ἀναλαβὼν W ἐκ γῆς > W 14—15 καὶ ἐπιτιθεὶς (+ αὐτὸν PSQ) GAMP SQ καὶ ἐπιθεὶς H > W 15 τὴν καθέδραν H nach καθέδρα + τοῦ φέρειν μέλλοντος MPSQ τοῦ μέλλοντος ἄγειν ἵππον, ἐφέφερεν W καὶ > W ὁδοιπορία Q 16 τις ἔνδεια (τις ἐνδία AM) ΓAMP ~ P ἔνδεια SQ ἀνακαλύπτων W 17—18 ὁ νεανίσκος οὐκ ἐγίνωσκεν ΓSQ ~ W ὁ νεανίσκος οὐκ ἐπεγίνωσκεν AMP 18 ἥσθετο W 19 οὕτω > W vor μακρᾶς + τῆς SQ nach ὁδοῦ + διάστημα P μήκος W 20 παρῆσαν οἶκον ΓAMP SQ οἶκον ἡλθον W τούτου > MW τῷ ΓAMP SQ τοῦ M νῖδον + σου H

θορηνοῦντι, τὴν μὲν διάνοιαν εἰς χαρὰν ἐμερλίξτεο καὶ κατάπληξιν, ἐπειδὴ δὲ καὶ ἐκδραμῶν ὑπεδέξατο τὸν νῖόν, εἰσεπήδα μὲν αὐθις ἔνδον, ἵνα παρασκευάσῃ τὰ πρὸς τὴν τοῦ ἐπιστάντος δεξιῶσιν, ὥς δὲ καὶ ἐκ δευτέρου πάλιν ἐξέδραμε πρὸς τὸν ἥκοντα μετὰ τῶν ἵππων, ἦν ἀφανὴς ἐκεῖνος. Καὶ πολλὰ μὲν ἅπαντας κατεῖχεν ἀμνηχανία. Πλὴν ἀλλὰ συνεῖς ὅμως ὁ ἄνθρωπος τίνος τὸ ἔργον ἦν, αὐτόθεν εὐθὺς τὸν ναὸν κατελάμβανε τὸν τοῦ μάρτυρος, ἅπαν τὸ δῶμα διεξιὼν, ἅπαν κηρύττων τὸ εὐεργέτημα. Καὶ ὥς οὐ πεπλασμένος ταῦτα μῦθος ζητεῖν οὐ χρήσομεν ἀλλαχόθεν ἀποδείξιν· αὐτὸς γὰρ ὁ παραδόξως οὕτως ἀνασσωθεὶς ἔτι τοῦ βίου μετέχων τοῦ καθ' ἡμᾶς ἅμα καὶ τοῦ συμβάντος περὶ αὐτὸν γίνεταί πᾶσι διδάσκαλος, ὁ τότε νέος, νῦν σφόδρα πρεσβύτης τὴν ἡλικίαν, ὁ τότε μετὰ ποιμένων ἀγροίκων, νῦν μετὰ λογικῶν ποιμένων, ὁ τότε τὰς ἐπὶ τῆς ἐρήμου καθοδηγῶν ἀγέλας, νῦν τῷ κυβερνῶντι τὴν ἐκκλησίαν συγκυβερνῶν.

Εὐφρανεν ἡμᾶς, εὐ οἶδα, καὶ τὸ θαῦμα τοῦ διηγήματος καὶ τὸ ἐπιχαρὲς τοῦ θαύματος. Φέρε οὖν τούτοις ἐπισυνάψωμέν τι καὶ ἕτερον οὐκ ἐλάττονος οὔτε θαύματος, οὔτε χάριτος.

[θαῦμα Β'] Γυνὴ πενιχρὰ τοῖς ἐκ πτωχείας τὸν εὐεργέτην ἀντιτιμῶσα δώ-
N.Σ. 568 ροις, ὄρνιν ἀφ' ᾧν ἐξέτρεφεν εἰς τὴν αὐτοῦ καθιέρωσε προσφοράν. Στρατιώτης δέ τις τὴν ὄρνιν λαβὼν, ταύτην ἀρπάσας ἀπέφερεν. Ἡ γυνὴ τοίνυν ἐκ τῶν
20 ὀπισθεν ἐπιτρέχουσα, τίνος ὑπῆρχε τὸ ἀρπαγὲν μετὰ μεγάλης διεμαρτύρατο τῆς

· HGAMWPSQ (Γ + ΑΔQ) 1—16 HQGAMWPS (Γ + ΑΔ)] 1 ἐπεὶ W
2 δραμῶν M εἰσεπήδα Q αὐθις ΓAWPSQ εὐθὺς M 3 πρὸς ΓMWPSQ παρὰ
A τὴν > AW πάλιν ΓAM > WPSQ 5 nach ἅπαντας + τοὺς παρόντας
ΑΔQ, κατέσχευ MS ἀλλ' A συνεῖς ὅμως G WPSQ ~ A συνεῖς ὅμως HM
6 καταλαμβάνει Q τὸν² ΓMW > APSQ τοῦ + ἀγίου P μάρτυρος + Θεοδώρου
P 7 δεξιῶν A οὐ πεπλασμένος ΓAMQ (Q schreibt zuerst τις nach πεπλασμ.,
streicht es dann wieder aus) οὐ πεπλασμένος τις PSQ ἂν μὴ τις πεπλασμένος W
8 μύθοις ταῦτα W ζητοῖεν W ὁ > Q 9 μετέχων τοῦ ΓAWPSQ μετέχοντος M
ἅμα ΓA ἅμα ὁ λόγος (~ M) MQ ὥς ὁ λόγος ἅμα S ὥς λόγος P > W καὶ > W
10 αὐτὸν + θαύματος P πᾶσι > H 10 τότε + μὲν Q 10—12 νῦν — νῦν τῷ > M
10 νῦν + δὲ HQ 11 πρεσβύτερος S ἀγροικῶν A 11—12 λογικῶν ποιμένων ΓAWPS
~ Q 12 ὁ τὰς ἐπὶ τῆς ἐρήμου τότε καθοδηγῶν S κυβερνοῦντι AMW mit κυβερ-
νῶν schließt Q das erste Wunder mit den Worten: εἰς δόξαν τοῦ κῦ ἡμῶν ἐν χῶ· ὃ
πρέπει μεγαλοσύνη τε καὶ μεγαλοπρέπεια νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.
Ἀμήν 14 ἡῦφρανεν GA οἶδα (οἶδ' S) + ὅτι GAS καὶ¹ > W 14—15 θαῦμα
τοῦ διηγήματος καὶ τὸ ἐπιχαρὲς τοῦ θαύματος ΓAMPS διήγημα τοῦ θαύματος W
14 ἐπιχαρὲς ΓAP ἐπίχαρι S ἐπιχαρεῖ M > W 15 τοῦ θαύματος ΓAPS τοῦτο θαύ-
ματος M > W 15 τούτοις ΓAWP ἐπὶ τούτοις M τούτω S ἐλάττονος ΓAM
ἐλάττον S ἐλάττον WP 16 οὔτε¹ > M θαύματος οὔτε χάριτος ΓA χάριτος οὔτε
θαύματος (θανυμάτων W) WPS χάριτος M nach χάριτος fügt Q die drei Wunder,
von denen oben S. 30 die Rede war, hinzu; diesen folgt das zweite Wunder bei
Chrysippos 17 vor Γυνή + ἕτερα θαύματα τοῦ ἀγίου μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου Q
B θαῦμα W B GAMS γυνή + τις HP ἐκ + τῆς W πτωχείας + αὐτῆς W
18 ἐτρεφεν M ἐαυτοῦ M 19 δὲ > M τὴν ὄρνιν λαβὼν Γ τὴν ὄρνιν λαβὼν βία
A τὴν ὄρνιν βία λαβὼν MW βία τὴν ὄρνιν λαβὼν PS ταύτην ἀρπάσας ΓA καὶ
ἀρπάσας MPS > W 20 ὀπισθεν HPS κατόπισθεν (καθόπ. M) Q GAM κατόπισ-
W τίνος ΓAWS ὅτινος P ἡςτινος M διεμαρτύρατο M

17 θαῦμα Β' vgl. Studites, Strophe α' bei Pitra I, S. 365

κραυγῆς. Πλὴν οὐκ ἐνέδωκεν ὁ θρασὺς ἐκεῖνος, ἀλλὰ καὶ θύει καὶ κατεσθίει περιφρονήσας τοῦ μάρτυρος. Καταλαμβάνει οὖν τὴν ἐκ τῆς ἐστιάσεως ἡδονὴν ὁ ἐκ τῆς καταδίκης θρηῖνος. Ἡ δὲ καταδίκη οὐ βλάβη σώματος, ἀλλὰ ζημίας σωφρονισμός. Ἴππον γάρ, ὃν ἐκέκτητο πρὸς τὰς πολεμικὰς χρεῖας ἀρμόδιον, ἐξαίφνης ὄρε νεκρόν. Ἐγνώτε τῆς ὀργῆς τοῦ μάρτυρος τὸ ἀνένδοτον, μάθετε καὶ τῆς ἡμερότητος τὸ ἀνυπέρβλητον, ὃ περὶ τὸν στρατιώτην ἐωρᾶτο πάλιν, ὅστις τὴν πείραν λαβὼν τῆς ὀργῆς, ἀντὶ μιᾶς ὄρνιδος δύο κρείσσονας ὠνησάμενος ἔρχεται ταύτας φέρων πρὸς τὸν ναόν. Ἐν δὲ τοῖς ὅμοις βαστάζων καὶ τὴν τοῦ ἵππου καθέδραν τοῦ τελευτήσαντος, τοιαῦτα κατεβόα τοῦ μάρτυρος: „Μίαν ἀρπάσας ὄρνιν ἵππον ἀνταπαιτήθην πολεμικόν· ἰδοὺ διπλοῦν σοι καταβάλλω τὸ ἄρπαγμα, γενέσθω καὶ παρὰ σοῦ νῦν ἔμοι τῆς ἐν τῷ ἵππῳ βλάβης διόρθωσις“. Ὁ δὲ οὐκ ἀπεχθῶς οὐδὲ ὀργίλως ἐδέχετο, ἀλλὰ συμπαθῶς τὴν στρατιωτικὴν νικῆσας τραχύτητα πάλιν αὐτὴν ἀνεκέρως τῇ πραύτητι θαυμαστῇ τινι τῷ πεπραγμένῳ χάριτι.

Πρὸ μικροῦ τις ὑπῆρχεν ἵππον προσενεγκών. Ἐπιφανεῖς τολύην τῷ 15 κηδεμόνι τῆς ἱερᾶς αὐλῆς προαποκαλύπτει ὅτι „ἤξει τις στρατιώτης μετὰ τοιοῦδε σχήματος· λαβὼν παρ' αὐτοῦ τὴν ὄρνιν ἀπόδος τὸν ἵππον τῷ χρήζοντι“. Καὶ ἦν ἐκ τούτου πολλῆς θυμηδίας θεωρῆσαι μεστὸν τὸ θέαμα, τὰ

HQ GAMWPS (Γ + ΑΔ)] 1 ἐκεῖνος + ἀλαζών P 2 nach μάρτυρος + (+ ἄλλ' W) οὐ μὴν καὶ (καὶ > W) καθάπαξ περιφρόνησεν, ἀλλ' ὅπερ (ὅσπερ W) ὁ ψαλμοδὸς φησίν· „ἔτι (ὅτι S) τῆς βρώσεως οὔσης ἐν τῷ στόματι αὐτῶν καὶ ὀργὴ τοῦ θεοῦ ἀνέβη ἐπ' αὐτούς“ (Ps. 77 (78), 30), οὕτω δὴ, οὕτω (οὕτω > S) καὶ ἐπ' ἐκεῖνον καταλαμβάνει τὸ τολμηθὲν (καταλ. — τολμηθὲν > WS) ἢ ἀγανάκτησις τοῦ τολμήματος (ἢ ἄγαν. — τολμήμ. > S) Δ νογ καταλαμβάνει + καὶ Q οὖν > W ἐστιάσεως (+ αὐτοῦ Α) Γ AMWP τάσεως S 3 δὲ καταδίκη ΓΑ καταδίκη δὲ + ἦν Δ ἀλλὰ ΓΑ ἀλλ' ὁ διὰ τῆς Δ 4 ζημία G ἐκέκρητο H 5 ἀρμοδιαίτατον P ἀρμοδιώτατον S γνώτε M 6 τῆς ἡμερότητος τὸ ΓΑ ~ Δ ἀνύβλητον H 6—7 ὃ περὶ (ὅπερ ἐπὶ Α) τὸν στρατιώτην ἐωρᾶτο πάλιν ΓΑ περὶ τὸν στρατιώτην μὲν γὰρ (μὲν γὰρ τὸν στρατιώτην W) ἐωρᾶτο πάλιν, ὅπερ ἐν τοῖς (ἐν τοῖς > M) ἐξῆς ἢ ψαλμοδία προσέθηκεν (+ τὸ S προέθηκεν M) „ὅταν ἀπέκτενεν (ἀπέκτεινεν S) αὐτούς, τότε ἐξεξήτουν αὐτὸν καὶ ἐπέστρεφον καὶ ὀφριζον πρὸς τὸν Θεόν“ (Ps. 77 (78), 34). Τὸν γὰρ αὐτὸν τρόπον καὶ ἐκεῖνος (κακείνος τρόπον P ~ W) Δ 7 ὅστις ΓΑ ὅτε Δ ἔλαβεν Δ ὄρνιδας M 8 ταύτας HQ AMPS ταῦτα W αὐτὸς G προσφέρων Q πρὸς QGA Δ εἰς H 8—9 ἐν δὲ — τελευτήσ. > PS 9 βαστάζων Γ ἐπήγετο AMW τελευτηκότος W nach τελευτήσαντος + εἶτα τῆς ἀθυμίας αὐτὸν προαγοῦσης Δ νογ τοιαῦτα + καὶ Α 10 κατεβόα + κατὰ W ἀνταπαιτήθην HS ἀνταπετήθην GAMW ἀνταπητήθην QP 11 ἰδοὺ > PS καταβάλλω (-βάλλω P) HGAM καταβαλῶ S ἀντικαταβάλλω W καταβάνω Q 12 τῆς ΓAMWP τις S περὶ τοῦ ἵππου W βλάβης > S ἀπεχθῶς + μὲν (+ οὐδὲν M ταῦτα S) Δ οὐδὲ ΓAPS οὐδ' MW 13 ἀλλὰ συμπαθῶς ΓΑ τῇ δὲ ἐκ συμπαθείας πραύτητι Δ ὑπερνικῆσας (ὑπερηνίκησε S) Δ θρασύτητα PS 13—14 πάλιν — ἀνεκέρως > M τῇ πραύτητι Γ τῇ πραύτητι AS τὴν πραύτητα PW > M 14 τοῦ πεπραγμένου (+ καὶ M) ΑΔ nach χάριτι + τίς δὲ καὶ ἡ (ἡ > P) ἐκείνου χάρις; MWP 15 ἵππον προσενεγκών ~ S 16 προαποκαλύπτει (προσάποκ. G) ΓΑ προεκκαλύπτει μὲν P προσκαλύπτει μὲν S προεκάλυπται μὲν M προπεκάλυπτεν μὲν W ὅτι + καὶ MWP στρατιώτης + καὶ Δ 16—17 μετὰ τοιοῦδε ΓΑ μεθ' ὁποίου τοῦ WPS μετὰ ποίου M 17 λαβὼν παρ' αὐτοῦ (ἐκ' αὐτοῦ Α) τὴν ὄρνιν ΓΑ παρεγγυᾶ δὲ (+ τῷ S) τὴν ὄρνιν (τὰς ὄρνεις M) ἀπολαβόντι (ἀπολαβὼν τοίνυν M) Δ ἀπόδος τὸν ἵππον (τῷ ἵππῳ Α) ΓΑ τὸν ἵππον ἀποδοῦναι (ἀνταποδοῦναι WPS) Δ 18 πολλῆς θυμηδίας ~ M θεωρῆσαι μεστὸν τὸ (τὸ > G) θέαμα ΓΑ μεστὸν θεωρῆσαι τὸ (τὸ > P) MP μεστὸν θέαμα θεωρῆσαι (θεωρῆσαι > W) WS

δάκρυα μεδιστάμενα πρὸς φαιδρότητα, τὴν λύπην εἰς ἡδονήν, τὴν καταβόησιν εἰς προσκύνησιν, τὴν μέμψιν εἰς τὴν ἐπ' εὐχαριστίας διήγησιν, τὸν ὁδοιπόρον ἐλθόντα πρὸς τὸν ναόν, ἱππέα πάλιν ἐπανερχόμενον.

Ἀκούσατε ἔτι τοῦτοις ἔτερον θαυμαστὸν λίαν.

- [θαῦμα Γ'] Ἀργυροπράται τινες ἐνὸς ἐκονιάνου ἐργαστηρίου, πρᾶξιν ὁ μὲν διδασκάλου πληρῶν, ὁ δὲ ὑπηρέτου. Τούτοις ἦν δίσκος πολυτιμότετος. N.Σ. 569 Τοῦτον ὑφαιρεῖται τις λαθὼν τῶν παρ' αὐτοῖς ποιοούντων τὰ συναλλάγματα. Τὴν ὑπόνοιαν οὖν εἶχεν ἐπὶ τὸν μαθητὴν καὶ οὐδενὶ τρόπῳ τὴν περὶ τούτου κρῖσιν μετέβαλλεν, ὥστε ἐκείνου ἐν ἀπορίᾳ γενόμενον μάντεσιν ἐντυχεῖν καὶ 10 πᾶσαν διερευνήσασθαι περιεργίαν καὶ ἄκοντα. Τὸ τελευταῖον δὲ ἐπὶ τὴν ἐγκωρίαν αὐτὴν καταφεύγει τοῦ μάρτυρος καὶ ἱκέτευε νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἀποδουρόμενος. Τούτοις ὁ μάρτυς ἐπικαμφθεὶς, καταμηνύει τὸν ἐργασάμενον τὴν κλοπὴν. Ὡς δὲ ἐκ τῶν μηνυμάτων ἐλθεῖν οὐκ ἡδύνατο τοῦ ἀνδρὸς ἀναμφιβόλως εἰς γνῶσιν, λύει τὴν περὶ τούτων πάλιν ὁ μάρτυς ἀμυχανίαν. 15 „Ὅρθρον γὰρ ἀναστὰς, φησί, καὶ προσελθὼν τι ἐκ τοῦ ναοῦ, τὸν πρῶτον περιτυχόντα σοι κράτησον ἀσφαλῶς· παρ' αὐτοῦ γὰρ εὐρήσεις, ὅπερ ζητεῖς. Πλὴν τὸ κλαπὲν λαβὼν, ἀπελθεῖν ἄφες τὸν φωραθέντα ἀνεύθυνον“. Ταῦτα προστάξας τῷ συκοφαντούμένῳ προσάγει καὶ τὸν τολμήσαντα τὴν κλοπὴν

HQ G A M W P S (Γ + Α Δ) 1 καταβίωσιν M 2 τὴν μέμψιν εἰς τὴν ἐπ' εὐχαριστίας (ἐπ' εὐχαριστία Q A W S) διήγησιν Γ A W P S > M 3 ἐρχόμενον G 4 ἔτι Γ A ἐπὶ Δ τούτοις Q G A M W P τούτων H τούτῳ S ἔτερον θαυμαστὸν λίαν (+ καὶ ἐνδοξον S) Γ S θαυμαστὸν (θαυμάσιον W θαυμασιώτατον P) λίαν καὶ ἔτερον A M W P Vor ἀργυροπράται + Γ A G Γ on S Γ θαῦμα τρίτον W Γ θαῦμα M 5—6 ἐργαστηρίου· πρᾶξιν ὁ μὲν H Q ἐργαστηρίου πρᾶξιν· ὁ μὲν G ἐργαστηρίου· τάξιν ὁ μὲν (ὁ μὲν τάξιν W) W P S ἐργαστ. τάξιν· ὁ μὲν A M 6 ὑπηρέτου + καὶ μαθητοῦ A Δ τούτοις Γ A M P S οἷς W πολυτιμότετος A πολυτίμητος W nach πολυτιμ. + ἐν τοῖς σκεύεσιν, οἷς ἐπίπρασκον Δ 7 τοῦτον > M P S ὀφείνεται M τις + τὸν δίσκον (τὸν δίσκον τις M) Δ λαθὼν Γ A πρόφασιν ἔχων εἰς τὸ λαθεῖν (ἔχων τοῦ λαθεῖν W) Δ τῶν Γ A P τὸ M S > W παρ' αὐτοῖς Γ παρ' ἐκείνοις (+ ἐξ ἔθους P) A M P S > W ποιοούντων Γ A ποιῆσθαι W P S ποιήσασθαι M 8 ὑπόνοιαν οὖν Γ A W P ~ M ὑπόνοιαν S nach οὖν + ὁ διδασκαλὸς ὅλην Δ ἐπὶ Γ A M W P πρὸς S οὐδενὶ Γ A W P S τίνι M 9 μετέβαλεν G S ὥστε + καὶ P ἐν > M γενόμενον Γ S γενόμενον A M W γινόμενον P μαντεύει μὲν τυχεῖν G καὶ > A M W 10 διερευνήσασθαι Γ A διερευνῆσαι (+ καὶ M) M W P ἐρευνῆσαι S περιέργειαν H περὶ ἐργασίαν Q καὶ > G τὸ > W δὲ + πάντων ὁπερὶ δὴν Δ 11 καταφεύγει H G A M P S καταφέρει Q κατέφυγεν W ἱκετεύων M W S 11—12 νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἀποδουρόμενος Γ A ἀπεδύρετο (ἀπωδύρετο P S ἀποδύρετο W) νυκτὸς καὶ ἡμέρας (+ καὶ W) + προσέφερεν (προσφέρων S) θρήνον ἀπανστον Δ 12 ὁ + μακάριος P 13 ἐλθεῖν H Q λαβεῖν G A Δ ἡδύνατο· G ἀνδρός, S 14 ἀναμφιβόλως εἰς γνῶσιν Γ ἀναμφιβόλως (ἀμφιβόλως A) ἐπίγνωσιν A M ἀναμφιβόλως ἦν εἶπεν γνῶσιν P ἀμφιβόλων εἰς ἐπίγνωσιν ὄντων W καὶ ἦν ἀμφίβολος πρὸς τὴν ἐπίγνωσιν S τούτων H W τούτου Q G A M P S πάλιν ὁ μάρτυς ἀμυχανίαν Γ A S πάλιν ἀμυχανίαν ὁ μάρτυς P ὁ μάρτυς πάλιν ἀμυχανίαν W ὁ μάρτυς ἀμυχανίαν M 15 προσελθόντι H προσελθὼν τις Q προσελθὼν μικρὸν τι A M προσελθὼν τι G προσελθὼν τι μικρὸν W P S ἐν > W 16 αὐτοῦ Γ A αὐτῷ Δ γὰρ + καὶ A εὐρήσεις ὅπερ ζητεῖς Γ A ὅπερ ζητεῖς εὐρήσεις Δ 17 πλὴν + ἀλλὰ Δ λάβε P ἀπελθεῖν ἄφες Q G A M W ~ H ἀπελθε ἄφεις S ἄφες δὲ P 18 προσάγει H Q G P S προσάγει A M W καὶ > A Δ

καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν συνάγει καιρὸν, τὸν δίσκον ἐν ταῖς ἀγκάλαις ἐπιφερόμενον, ὃς πολλὸν ἤδη χρόνον διελθὼν εἰς προᾶσιν λοιπὸν αὐτὸν τοῖς βουλομένοις ἐξέφερεν. Ὁ μὲν οὖν πεποιθὼς τοῖς προεκκαλυφθεῖσι παρὰ τοῦ μάρτυρος ἐπελαμβάνετο τοῦ ἀνδρός. Ὁ δὲ τῷ συνειδύτι πληγρὺς εὐθὺς „τὸν δίσκον ἐπιζητεῖς, φησὶν, ἰδοὺ πρὸς σέ φέρω τοῦτον, ἀλλ' ἀρκέσθητι τοῦ λαβεῖν, ὅπερ οὐ προσεδόκας οὐδὲ ἤλπιξες καὶ μὴ διὰ τῆς εὐπραγίας τῆς σῆς ἐμοὶ προξενήσης ἀπώλειαν“. Ταῦτα καὶ εἶπε καὶ ἔπεισε. Τοσοῦτόν ἐστι καὶ πρὸς τοὺς ἀδικοῦντας ὁ μάρτυς φιλάνθρωπος.

Τρεῖς δὲ ἐντεῦθεν ἀκούσατε καὶ στρατιωτικῆς ἔργον δορυμύτης.

[Θαῦμα Δ'] Δύο μάρτυρες καὶ ὁμότροποι καὶ συνήθεις τοῦ μάρτυρος μίαν 10 ἔλαχον οἰκεῖν αὐλήν. Ἀνδρὶ τοίνυν ὄντως θεοφιλεῖ τῆς ἐκείνων αὐλῆς προσετιηκὸτι κόσμον τινὰ γυναικεῖον παρακατέθεντο τῶν ἐν τῇ χώρᾳ περιφανῶν τινες. Προελθόντος δὲ ἐπὶ τούτοις χρόνου καὶ ἀναζητούντων τῶν παραθεμένων παρὰ τοῦ θεοσεβοῦς τὰ χρήματα, τὸ μὲν λαβεῖν καθωμολόγει, τὸ δὲ τί γέγονεν ἔφη μὴ ἐπεγνωκέναι. Διερευνήσας γὰρ ἐν τῷ θησαυροφυλακίῳ αὐτοῦ 15 οὐχ ἠύρισκεν, ὅπερ ἀπέθετο. Τοῦτο δὲ τοῖς τὸ οἰκεῖον ἐπιζητοῦσιν ἐδόκει Ν.Σ. 570 πρόφασιν εἶναι ψευδῆς καὶ σκῆψις ἀποστερήσεως. Ἦν δὲ οὐχ οὕτως, ἀλλ' ὑπουργός τις ἐτύγχανε τῷ ἀνδρὶ παῖς πονηροῦ πατρὸς. Ἀναπεισθεῖς τοίνυν

HQ GAMWPS (Γ+ΑΔ)] 1 συνάγει καιρὸν Γ συναντῆσαι καιρὸν (~ W) ΑΔ 1—2 ἐν ταῖς ἀγκάλαις ἐπιφερόμενον Q GAΔ ἐπιφερ. ἐν ταῖς ἀγκάλ. H 2 ὡς M διελθὼν Γ διαλαθὼν ΑΔ αὐτὸν > W 3 ἐξήφερεν Α προκαλυφθεῖσιν M παρὰ ΓΑΜ ὑπὸ PS διὰ W 4 ἐπελάμβανε τὸ G ἐπελέβατο S 4—5 εὐθὺς (+ εἶπεν P φησὶν W) ΓΑΜWP ἰδοὺ S 5 φησὶν > W πρὸς σέ φέρω HΑΔ πρὸς (πρὸ G) φέρω QG ἀλλὰ G τοῦ ΓP τὸ AMWS 6 οὐδὲ ΓΑΜWP καὶ οὐκ S εὐπραγίας τῆς εἰς σέ P σῆς εὐπραγίας W 7 καὶ¹ > M καὶ² + εἰπὼν Δ nach ἔπεισεν + οὐκ ἡμνημόνει (ἡμνημόνησεν W ἡγνύει P) γὰρ τῶν τοῦ εὐεργέτου παραγγελμάτων (ἐπαγγελμάτων S) ὁ ἄνθρωπος Δ 7—8 τοσοῦτον — φιλάνθρωπος > PS 8 nach φιλάνθρωπος + καὶ πρὸς τοὺς ἀδικουμένους εὐήκοος W 9 δὲ + καὶ S καὶ > S Über M vgl. oben S. 23—24 10 Vor δύο μάρτυρες + Δ G Δ' θαῦμα W μάρτυρες ΓΑΜPS ἄγιοι ἄνδρες W κομότροποι M μονότροποι W 11 ἔλαχον + μετ' ἀλλήλων MPS οἰκίαν H ὄντως > MW θεοφιλεῖ > W τῆς ἐκείνων αὐλῆς ΓΑ τῆς αὐλῆς ἐκείνων M αὐλῆς τῆς ἐκείνων WPS 12 κόσμον W κόσμον + δὴ PS τινὰ ΓΑΜPS τι W παρακατέθεντο HQP παρεκατέθεντο ΓΑΜWS τῶν > S 12—13 περιφανῶν M τινες + γαμικῆς συζυγίας ἐνέχυρον Δ 13 προελθόντος ΓΑΔ προσελθόντος Q προσελθόντες H χρόνον + καὶ μεταστάσης (μεταστήσας M) ἀπὸ τοῦ βίου τῆς γυναικός, ὁ (ὁ > P) ἀτὴρ γίνεται κληρονόμος τῶν παρ' αὐτῆς (αὐτοῖς S) Δ 13 καὶ > Δ ἀνεζητεῖτο τοίνυν (γούν P) Δ 13—14 τῶν παραθεμένων παρὰ τοῦ θεοσεβοῦς τὰ χρήματα ΓΑ καὶ τὸ (τούτω P τοῦτο S > M) τῷ (τῷ > P) προροηθέντι παρατεθέν (παρατεθέν > PS) Δ 14 vor τὸ μὲν + ὁ δὲ (ὁ δὲ > W), οὐδὲ (οὐ PS) γὰρ ἦν αὐτῷ θέμις ἀρνησασθαι Δ μὲν λαβεῖν ΓΑ ~ Δ 15 ἐπεγνωκέναι H ἐπιγνωκέναι G ἐπιγνωσκέναι QS ἐγνωκέναι AMWP διερευνήσας ΓΑ διερευνήσαντα Δ γὰρ + αὐτόν MW θησαυροφυλακίῳ (σκευοφυλακίῳ S) + τῷ Α αὐτοῦ Γ ἐαυτοῦ ΑΔ 16 οὐχ ΓΑ μὴ Δ ἠύρισκεν H ἠύρηκεν Q εὐρηκεν Α εὔρεν G εὔρεῖν Δ ὅπερ ΓΑ δ παρὰ χρήμα λαβὼν Α ἔθετο Q τούτου Α δὲ > Δ ζητοῦσιν W 17 πρόφασιν ΓWPS πρόφασιν Α προφάσεις M εἶναι ψευδῆς ΓΑ ψευδῆς (ψευδεῖς M) εἶναι Δ σκῆψις ΓAPS σκέψης W σκέψεις M 18 πατρός ΓΑΜWP πνεύματος S nach πατρός + ὄνομα δὲ ἔχοντος διακόνου καὶ λειτουργοῦ (λειτουργός M) θεοῦ Α ἀναπεισθεῖς τοίνυν (ἀναπ. τὸν νοῦν G) ὁ παῖς παρὰ τοῦ πρὸς ΓΑΔ ἀναπεισθεῖς πρὸς Q > H nach πρὸς + καὶ (καὶ > PW) ὁφαιρεῖται Δ

ὁ παῖς παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ ὑφελόμενος τὸ προλεχθέν δίδωσιν αὐτῷ. Τῶν ἀποστερουμένων δὲ ἐπὶ τὴν βοήθειαν καταφευγόντων τοῦ τὴν ἀρχὴν ἔχοντος, περιίσταντο τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ καὶ ἐκ τῆς τῶν μαρτύρων αὐλῆς ἀφέλκεσθαι καὶ τοῖς ἐν τῷ ἄστει συναναμίγνυσθαι ἐποιοῦν. Ταῦτα πολλὴν ἐνέβαλλε
 5 τοῖς ὁρῶσι τὴν ἐκπληξιν. Ἦν μὲν γὰρ παράδοξον πᾶσι τὸ ἐπὶ δικαστικῆς ἀγορᾶς ὀφθῆναι ἐκεῖνόν ποτε, τούτου δὲ παραδοξότερον τὸ καὶ ἐπὶ αἰτίᾳ τοιαύτῃ δημοσιεύειν τὸν ἄνδρα. Τί οὖν λοιπὸν ὁ ἀναξίως ὑβριζόμενος; τὴν τῶν θεραπευομένων παρ' αὐτοῦ μαρτύρων ἐπεκαλεῖτο συμπάθειαν καὶ σὺν ἐκείνοις καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον ἰκέτευε προνοῆσαι τι ἀγαθόν. ὃ δὴ
 10 καὶ ἔπραττον λεληθότως οἱ μάρτυρες. Νύκτωρ γὰρ ὥς εἰς δικαστήριον παραγεγονότες ἐξήτουν τὸν τῆς πονηρᾶς πράξεως φυτουργόν· καὶ τὴν τῶν κατηγορούντων αὐτοὶ ἐπλήρουν πράξιν καὶ τὴν τοῦ δικάζοντος, αὐτοὶ τὸν ἔλεγχον συνεκρότουν πρὸς αὐτόν, αὐτοὶ κατεπῆγον εἰς τὴν ἔκτισιν. Ἔνα δὲ τῶν παρόντων ἐώρα ὀπλοφόρον καὶ κατ' αὐτοῦ τὸ ξίφος ἐπανατείνειν ἐνό-
 15 μιζεν, ἤκουε δὲ τοῦτον παρὰ τῶν δύο ἀποκαλούντων αὐτὸν Θεόδωρον καὶ δυσωπούντων μὴ λίαν ἀρνακτεῖν, ἅπαντα γὰρ ὅσα δέοι, φησί, ποιήσει· ὁ ἐγκαλούμενος.

Καὶ ταῦτα μὲν τὰ ἐκ τῆς πρώτης τῶν μαρτύρων ἀρνακτήσεως. Ἐπειδὴ

HQ GAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 καὶ ὑφελόμενος τὸ προλεχθέν, δίδωσιν αὐτῷ ΓΑ τὸ προλεχθέν (λεχθέν Μ παρατεθέν W) καὶ ὑφελόμενος (ὑφελόμενος Μ) αὐτῷ (αὐτὸ S) δίδωσιν (+ τῷ πρὶ S) Δ 2 βοήθειαν καταφευγόντων τοῦ τὴν ἀρχὴν ἔχοντος ΓΑ (+ παρὰ Μ) τῆς ἀρχῆς καταφευγόντων (καταφυγόντων MWS) βοήθειαν Δ 3 περιίσταντο (περίστατο QAPS) τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ GQAPS περίστατο ἱεροπρεσβύτης H παρίστατο τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ W ~ Μ ἀφέλκεσθαι HQΔΔ ἐφέλκεσθαι G 4 τοῖς ἐν τῷ ἄστει συναναμίγνυσθαι ΓΑΜW συναναμίγνυσθαι (+ τῇ S) ἀγορᾷ PS ἐποιοῦν Γ > ΑΔ ταῦτ' οὖν P ἐνέβαλλε (-βαλε ΑΜW) ΓΑΜW ἐπέβαλε PS 5 ἦν > Δ πᾶσι > Δ ἐπὶ+τῆς PS 6 ἐκεῖνον > W τούτου ΓΑ τοῦτο Δ δὲ + ἔτι Δ ἐπαιτία τῇ αὐτῇ Μ 7 ἄνδρα ΓW ἄνθρωπον MPS οὖν+τι W λοιπὸν ΓΑ > Δ ὑβριζόμενος ΓMS ἐνυβριζόμενος ΑWP 8 θεραπευομένων+τε Μ ἐπικαλεῖτο Μ 9 καὶ τὸν γενναῖον τοῦτον ἰκέτευε προνοῆσαι ΓΑ καὶ τὸν γεν. τοῦτον (+ μεγαλομάρτυρα Θεόδωρον W) ἰκέτευε τοῦ εὐπρεπῆ προνοῆσαι (+ καὶ S) παρασχεῖν τινα (προνοῆσαι τούτου· καὶ εὐπρεπῆ τινα παρασχεῖν W) τοῖς ἀμυγχανοῖς ἐκείνοις (ἐκείνοις > W) WPS > Μ τι ἀγαθόν ΓΑ ἐμβαῖν Δ 10 λεληθότες Μ δικαστήριον Μ 11 γεγονότες S ἐξήτουν Γ ἐξήταζον S ἐξέτασιν (+ πρὸς Α) ΑΜ ἐξετάσῃ W ἐξετάσεις εἰσέπραττον P τῆς πονηρᾶς πράξεως φυτουργόν P νορ καὶ+αὐτοὶ ΑΔ καὶ ΓΑ μὲν Δ 12 κατηγορούντων Γ κατηγορῶν ΑΔ αὐτοὶ¹ Γ > ΑΔ πράξιν ΓΑ τάξιν αὐτοὶ Δ καὶ ΓΑ δὲ MPS > W καταδικάζοντος QW δικάζοντος+ἀπεφαίνοντο ψήφον PS αὐτοὶ²+καὶ Α 13 νορ πρὸς + τὸν ΑΔ πρὸς αὐτὸν ΓΑΜPS κατ' αὐτοῦ W nach αὐτὸν (bzw. αὐτοῦ W)+αὐτοὶ τοῦ κρινόμενου κατεψηφίζοντο Δ αὐτοὶ+καὶ ΑΔ κατεπῆγον ΗΑ κατεπείγον (κατεπείγον GM) QGM κατεπῆγον W κατεπείγον (κατῆπ. S) PS ἔκτισιν (ἐκτῆσιν ΑΜW) ΓΑΔ κτῆσιν HQ 14 ἐώρα+καὶ ΑMS καὶ Γ ὃν ΑΔ κατ' αὐτοῦ (+ καὶ ΑΡ) τὸ (τὸ > H) ξίφος ἐπανατείνειν ΓΑWPS ἐπανατείνειν κατ' αὐτοῦ καὶ τὸ ξίφος Μ 14—15 nach ἐνόμιζεν+τὴν δὲ ἐκάστου (ἐκαστον Μ) προσηγορίαν ἐξ ὧν ἀλλήλους (ἀλλήλους W) ἀνόμεζον κατεμάνθανεν Δ 15 ἤκουε QGMW ἤκουσε ΗΑ ἀκούει PS δὲ ΓΑ τοίνυν Δ τοῦτον (τοῦτο Α) παρὰ ΓΑ > Δ nach δύο+τῶν ὀπλοφόρων (τὸν ὀπλοφόρον SW) Δ αὐτὸν ΓΑ τὸν Μ > WPS 16 δέοι ΓΑΜPS ἄν θέλοις W φησί > Δ ποιήσει ΓΑΜ ποιήσειν WPS ὁ ἐγκαλούμενος ΓΑ τὸν ἐγκαλούμενον Δ 18 πρώτης+εὐθύς Δ

δὲ οὐδὲν βέλτιον ἑαυτοῦ ὁ ἐγκληθεὶς ἐρίνετο, πάλιν ἐπιφανέντες διηπείλυσαν
πολὺ τοῦ πρώην πικρότερον. Ὡς δὲ καὶ αὐτῷ τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ τὸ τῆς
προθεσμίας ἐπίσθη τέλος, τότε μετὰ χαλεπωτέρας ὀργῆς προσμειζαντες, οἱ μὲν
δύο αὐτῶν μόνον ἐσχηματίζοντο καὶ πληγὰς μέλλειν ἐπαγαγεῖν, ὁ δὲ ὀπλίτης
οὗτος οὐκ ἀνασχόμενος ἔτι τὴν δεξιὰν ἐπισχεῖν, νύττει τῷ ξίφει τὴν τοῦ
ἀπειθοῦς πλευράν. Τί οὖν τότε ποιεῖ καὶ ὁ πληγείς; οὐκ ἐξαρκῶν πρὸς τὰς
τῆς πληγῆς ὀδύνας προσεκαλεῖτο ταχέως τοὺς γείτονας καὶ παρεκάλει μετὰ
δακρύων καὶ μετὰ πολλῶν ἰκέτενε στεναγμῶν ὥς ἀναλαβόντας αὐτὸν τάχιστα
ταῖς χερσὶν εἰς μέσον ἀφείναι τῆς ἐκκλησίας. Οὐ καὶ παραχθέντος, ὁ μὲν
χρηστὸς πρεσβύτης ἐπ' ἀγορᾶς ἐταλαιπώρει μεθοδευόμενος, ὁ δὲ ἐν πολλῷ
συλλόγῳ τῶν ἀθροισθέντων ὑπὸ τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος φήμης ὡμο-
λόγει τοῦ πταίσματος εἶναι μόνος ὑπεύθυνος καὶ ἐλθεῖν πρὸς αὐτὸν ἡξίου
τοὺς ἀποληψομένους τὸ συληθῆν, ἢ πρὸς τὸν οἶκον δραμόντας λαβεῖν ἐκεῖνο
δι' ἑαυτῶν, τὸν δὲ πρεσβύτην σπουδαίως ἐλευθερωθῆναι τῆς μέμψεως, ἥς
οὐ δικαίως ὑφίστατο.

15

Μεμαθήκατε πῶς ὁ μάρτυς οἶδε κατὰ καιρὸν καὶ στρατιωτικῇ χρῆσθαι
δριμύτητι, πῶς πλήττει τοὺς παραινέσει μὴ πειθομένους, ἀλλὰ μὴ ἀγνοῇτε
πόσῃ καὶ ἐν αὐτοῖς τούτοις τὴν εὐσπλαγχνίαν ἀνέδειξεν. Ἐπεὶ γὰρ τὸ

HQGAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 βελτίων (βέλτιον H βελτίον G) ἑαυτοῦ Γ ἑαυτοῦ
βελτίων (βελτίω W βέλτιον MS) AMWPS ἐγκληθεὶς (ἐκκληθεὶς G) + οὐδὲ ἐκ τούτων
MPS ἐρίνετο Γ ἐρίνετο ΑΔ ἐπιφανέντος G 1—2 διηπείλυσαν ΓΑ διηπευλή-
σαντο (+ πολὺ W) Δ 3 ὑπέσθη M nach τέλος + καὶ πᾶσα ἀνάγκη ἦν ὑποβληθῆναι
λοιπὸν (λοιπόν > W) αὐτὸν ἀγνωμονοῦντα καὶ αἰκισμοῖς (καὶ αἰκισμοῖς ἀγνωμ. W) Δ
τότε + δὴ τότε (+ λοιπὸν S) Δ 4 δύο > Δ (+ ἐξ Α) αὐτῶν ΓΑΜΡ αὐτὸν W
αὐτό S καὶ > W ἐπαγαγεῖν + ἠπειλοῦν PS 5 οὗτος > W ἔτι τὴν δεξιὰν ἐπι-
σχεῖν ΓΑ ἐπισχεῖν ἔτι (ἔτι > W) τὴν δεξιὰν (τῇ δεξιᾷ M) MWP ὃ ἐπεῖχεν ἐπὶ τὴν
δεξιὰν S τῷ HGAMPS τὸ QW 5—6 τὴν τοῦ ἀπειθοῦς (ἀπειθοῦντος Q) ΓΑΜPS
τοῦ ἀπ. τὴν W 6 nach πλευράν + ἐφ' οἷς δὲ (δὴ PS) ἀπήσαν (ἀπήσαν W, παραι-
νέσαντες, καὶ ὅπῃ ποτε αἰδεσθῆναι καὶ μὴ ἀμελεῖσαι (μελλήσαι P μελλήσαι W) πρὸς
τὴν ἐξομολόγησιν, μὴ προφασίσασθαι πρὸς τὴν κτῆσιν (ἐκτίσιν P μὴ — κτῆσιν > WS)
Δ τότε ποιεῖ ΓΑ τί (τί > W) ποιεῖ τότε Δ καὶ ὁ πληγείς ΓΑΜPS πληγῆς W
6—7 οὐκ ἐξαρκῶν πρὸς τὰς τῆς πληγῆς ὀδύνας ΓΑ πρὸς τὰς ὀδύνας οὐκ ἐξαρκῶν Δ
7 ταχέως ΓΑ > Δ καὶ > P 8 μετὰ πολλῶν ἰκέτενε > W ὥς ἀναλαβόντας
αὐτὸν ΓΑ ἀναλαβόντας αὐτὸν ὥς MPS ὥστε λαβὼν τας W 9 ἀφείναι ΓΑΡS
ἀφίεναι M ἀπιέναι W προαχθέντος G. 9—10 ὁ μὲν χρηστὸς ΓΑΡS ὁ μὲν ἱερός W
> M 10 πρεσβύτερος Α ἐν ΓΑΜ ἐπὶ W > PS 11 τῆς τοῦ παραδόξου θεά-
ματος Γ τῆς τοῦ παραδόξου φήμης PS τῆς παραδόξου φήμης ΑΜW 11—12 ὡμο-
λόγει (+ τὸ M) ΓΑΔ ὁμολογεῖ HQ 12 μόνος ΓΑΣ > MWP καὶ > ΑΜ ἐλθεῖν
+ δὲ Α > W πρὸς αὐτὸν > W 13 ἀποληψομένους ΓΑΜΡ ἀπολειψομένους
HQ ἀπολέσαντας S > W τὸ συληθῆν (συνηθῆν M) — οἶκον > W δραμόντας
ΓΑΜ ἐκδραμόντας W δραμεῖν καὶ PS ἐκεῖνο HGPS ἐκεῖνω (ἐκεῖνω QW)
QM W ἐκεῖνον Α 14 δι' ἑαυτὸν Q τὸν δὲ πρεσβ. (πρεσβ. δέ W) σπουδαίως (σπου-
δαίως > WPS) ἐλευθερωθῆναι (ἀφίεναι WPS) τῆς μέμψεως ΓΑWPS > M ἥς
ΓΑΜ ἦν WPS 16 ὁ + ἄριος P καὶ στρατιωτικῇ χρῆσθαι (χρησάσθαι QMW)
ΓΑΜW κερῆσθαι καὶ στρατιωτικῇ PS 17 πῶς πλήττει — πειθομένους ΓΑ πῶς
οὐκ ὀκνεῖ καὶ πλήττει τοὺς παραινέσει μὴ ἡκοντας (εἰκοντας P) Δ > W ἀλλὰ > W
ἀγνοῖτε HGAPS ἀγνοῇται W ἀγνώει M γνῶται Q 18 καὶ ἐν αὐτοῖς τούτοις
ΓΑΜPS ἐπ' αὐτοῖς W τούτους + ὅμως MPS + καὶ W ἀνέδειξεν H ἔδειξεν
QGA ἀνέμειξεν MPS ἔμειξεν W ἐπειδὴ W

κλαπὲν εἰς φανερόν ἦκε, τὰ τῶν ὀδυνῶν εὐθύς ἡμεροῦντο τῷ πταίσαντι καὶ ὁ δι' ἄλλοτριῶν χειρῶν ἀχθεῖς, διὰ τῶν ἑαυτοῦ ποδῶν ἀναρρωσθέντων ὑπέστρεφεν.

Βούλεσθε δὲ καὶ ἑτέραν ἰδεῖν συμπάθειαν πᾶσαν παραδραμοῦσαν
5 ὑπερβολήν;

[Θαῦμα Ε'] Ἐν πολλῇ τις πτωχεία πολλοῖς δανεισμάτων κατειλημμένος ὀφλήμασι καὶ ἐκ μὲν τῶν δανειστῶν ἀπαράλητον ὑπομένων τὴν εἰσπραξίν, οὐδαμῶθεν δὲ εὐπορῶν, κατιδὼν τὰ ἐξ ἀργύρου σκευῇ κρεμάμενα πρὸς φωτισμὸν τῆς παστάδος καὶ λαβὼν ἔννοιαν πονηρὰν μὲν τῷ ἐργχειρῆματι, τῇ δὲ προαιρέσει
10 τῶν μελλόντων συγγνώμης μετέχουσαν, παρεκάλει τὸν ἀνεξίκακον τοῦτον καὶ συμπαθῇ πρὸς ἐνὸς σκευοῦς αὐτοῦ συνελθεῖν κλοπὴν, ὥστε τὴν ἀπ' αὐτοῦ τιμὴν εἰς ἐμπορίαν μεταγαγεῖν, δι' ἧς ἐπλήξει δυνήσεσθαι καὶ αὐτῷ τὸ σκευὸς ἀνταποδοῦναι διπλάσιον καὶ τοῖς δανεισταῖς εὐγνωμονῆσαι τὰ ὀφειλόμενα καὶ τὴν ἑαυτοῦ πενίαν ἰάσασθαι. Ταῦτα διαλεχθεὶς ὥσαντι
15 παρεστῶτι τῷ μάρτυρι τολμᾷ καὶ τὴν πράξιν, διὰ νεύματος ἀφανοῦς τοῦτο ἐπιτραπείς, καὶ τῇ παρ' αὐτοῦ συνεργείᾳ λανθάνει τῶν πανταχόθεν περι-
N.Σ. 572 σκοποῦντων τοὺς ὀφθαλμούς. Ἀλλὰ καὶ τὰ περὶ τὴν ἐμπορίαν αὐτοῦ κατηύ-
θυνεν, ὥστε ἐν βραχεὶ χρόνῳ μετὰ πολλῆς περιουσίας τὸν ἄνδρα ἐπαναστρέ-
ψαντα εὐθύς ὀρμηθεὶς πρὸς τὴν ἱερὰν αὐλήν καὶ αὐτοπρόσωπον γενέσθαι
20 τοῦ τολμήματος κατήγορον, αὐτοπρόσωπον δὲ κήρυκα τῆς συμπαθείας τοῦ μάρτυρος, μεθ' ὧν καὶ τὴν ἐπαγγελίαν ἐπλήρωσεν.

HQAMWPS (Γ+Α Δ) 1 εἰς φανερόν ἦκε Γ ~ Δ ἥλθεν εἰς φανερόν Α ὀδυνῶν HGAWP ὀδύνων QMS ἡμεροῦντο HGA ἡμεροῦτο QΔ πταίσματι S 2 ὁ ΓAWS οὐ Μ > P ἀναρρωσθέντων ΓΑ ἀνορθωθέντων Μ ἀναρρωσθεῖς PS > W 3 ὑπέστρεψεν W nach ὑπέστρεψεν + ὥστε καὶ πρὸς αὐτὸν ἔχειν εἰπεῖν τὸν μάρτυρα (τὸν μάρτ. ἔχ. εἰπ. W) τὴν μακαρίαν φωνὴν ἐκείνην (ἐκείνην φωνὴν W) (+ τὴν λέγονσαν Μ) „ἴδε ὄγις γέγονας μηκέτι ἀμάρτανε, ἵνα μὴ χεῖρον τί σοι γένηται“ (Jo. 5, 14) Δ 4 βουλόμεθα S δὲ > MW 4—5 ἰδεῖν συμπάθειαν πᾶσαν παραδραμοῦσαν (ὑπερδραμοῦσαν P) ὑπερβολὴν (ὑπερβ. παραδρ. Μ) ΓΔ ἰδεῖν συμπαθείας ὑπερβολὴν Α nach ὑπέστρεφεν + θαῦμα E GAMWS 6 τις QGAΔ τῇ Η πενία S 8 εὐπορῶν ΓΑ οὐδεμίαν ὁρῶν εὐπορίαν (εὐπ. ὁρ. S) ὑπάρχουσαν Δ κατιδὼν (καθιδὼν S) + δὲ QGA τὰ > S ἀργυρίου Q 8—9 κρεμάμενα πρὸς φωτ. τῆς παστάδος ΓΑ πρὸς φωτ. τῆς παστ. κρεμ. Δ 9 μὲν τῷ > Μ δὲ προαιρέσει ΓΑ ~ Δ nach προαιρέσει + τῇ (τῆς W) ὑπὲρ MPS 10 οὐ γνώμης G nach συγγνώμης + ὅμως (+ τε S) Δ μετέχουσα Μ τὸν ἀνεξίκακον τοῦτον ~ W 11 αὐτοῦ Η αὐτῷ QGΔ αὐτῶν Α ὥστε ΓΑ τοῦτο δὲ ἔφη, πράξας (πράξει S) Δ 11—12 ἀπ' αὐτοῦ ΓAMWP ἑαυτοῦ S 12 εὐπορίαν Η ἐπλίζων Μ 12—13 αὐτῷ τῷ W 13 nach καὶ + πρὸς γε ἔτι (προσ-έτι W + τοῖτοις S) καὶ Δ 14 τὴν ἑαυτοῦ πενίαν ΓΑ ἑαυτῷ (αὐτῷ S) τὴν πενίαν MPS τὴν πενίαν αὐτοῦ W ὡς ἂν εἴτε Μ 15 παρεστῶτι HGAMW παρεστῶτα Q παρόντι PS τῷ μάρτυρι > S τολμᾷ Μ καὶ (καὶ καὶ Q) Γ > ΑΔ 16 καὶ > Μ τῇ παρ' αὐτοῦ συνεργείᾳ ΓΑ τῇ συνεργείᾳ τῇ παρ' αὐτοῦ Δ 17 ὀφθαλμούς + καὶ οὐδὲ (οὐδὲ W) εἰς τοῦτο (τοσοῦτον PS) μόνον αὐτῷ (αὐτῷ μόνον S αὐτῷ > Μ) συνειργήσεν (-γῆσαν S) Δ τὰ > W αὐτοῦ ΓΑ ὅλην Δ 17—18 κατεύθυνεν PS 18 ὥστε HQAΔ ἐνὸς τὲ G βραχεὶ + σφόδρα Δ χρόνον G περιουσίας τὸν ἄνδρα ΓΑ ~ MWS οὐσίας τὸν ἄνδρα P 18—19 ἐπαναστρέψαντα ΓΜ ἀναστρέψαντα PS ὑποστρέψαντα + καὶ προθυμίας W 19 πρὸς τὴν αὐλήν τε εὐθύς (εὐθέως W) ὀρμηθεὶς τὴν ἱερὰν Δ αὐτοπρόσωπον HS αὐτοπρόσωπον (τὸ πρόσωπον Μ) μὲν QGAMWP 20 τολμηθέντος Δ κατήγορον > Μ δὲ + καὶ QGAΔ κήρυκα + καὶ δημήγορον S 21 μεθ' ὧν καὶ ΓAP μεθ' ὧν δ καὶ S μεθ' ὧν οἷς MW τὴν ἐπαγγελίαν ἐπλήρωσεν ΓΑ προεπηγγέλλατο (προεπηγγέλλατο W προεπηγ-

Ἰδοὺ καὶ ἡ πρᾶξις ἀθέμιτος καὶ συνεργὸς ἐκείνης ὁ ἀδικούμενος καὶ ἱεροσυλία τετόλμηται καὶ οὐδεμία μέμψις τῆς πράξεως· ἐνταῦθα καὶ ἀνοσία τῆς εὐπορίας ἡ ἀφορμὴ καὶ ὁ μετασχὼν ταύτης ἀνέγκλητος.

Οἶος δέ, οἶος καὶ περὶ πατρικὴν ὁ μάρτυς διάθεσιν, ἐκ τοῦ νυνὶ μοι ῥηθησομένου μαθήσεσθε.

[Θαῦμα ΣΤ'] Μάχαιράν τις περικαλλῇ κεχρυσωμένην προσήνεγκε. Παῖς δὲ παρατυχὼν καὶ θεωρήσας ἐφ' ἑνὸς τῶν θυσιαστηρίων κειμένην ἐρασθεὶς τοῦ κάλλους αὐτῆς προσῆλθεν ἀκάκῳ τρόπῳ λαβεῖν ἐκείνην βουλόμενος. Πῶς οὖν ὁ μάρτυς τῷ παιδί καὶ προσέειπε πατρικῶς καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν; Ἐπέβαλλε τῇ μαχαίρᾳ τὴν δεξιὰν ὁ παῖς καὶ ἐνεδίδου λαβεῖν ὁ 10 μάρτυς. Ὡς δὲ βεβαίως τε ἔχειν αὐτὴν ἐνόμιζε καὶ συνέστελλε τὴν χεῖρα, ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐξιόντα τὰ κάγκελλα δεσμός ἐγίνετο τῆς χειρός, ἀφέντος δὲ τὸ ληφθὲν καὶ ἡ χεὶρ ἀπελύετο τῶν δεσμῶν. Ἐπεχείρει λαβεῖν καὶ αὐθις ὁ αὐτὸς πάλιν δεσμός τὴν χεῖρα περιελάμβανεν. Ὡστε τῇ τῆς ἡλικίας αὐτὸν κεχηρμένον ἀπλότῃ καδικετεύειν τὸν μάρτυρα λέγοντα πρὸς αὐτόν· 15

γελῶ M) καὶ τὸ πέρας (τέλος S) ἐπέθηκεν Δ nach ἐπλήρωσεν bzw. ἐπέθηκεν + Δ folgendes: Ἐμήνυσεν (> W) οἰκοῦν κατὰ τοῦτο καὶ Ἐλισσαῖον ἡμῖν ὁ μάρτυς τὸν θεοφόρον ὑπερνικήσας (ὑπερνίκησεν W) (ἐμήνυσεν — ὑπερνικήσας > M). Προσῆλθεν (προσῆλθεν Ἐλισσαῖο M) γὰρ (γάρ > W) κακίῳ ποτὲ γυνὴ τις (τις > W) δανειστῶν ὄχλησιν ἀναγγέλλουσα (ἀπαγγέλ. P ἀπαγγέλ. W ἐπαγγέλ. S) καὶ ἐξαιτοῦσα βοήθειαν. Ὁ δὲ μικρὸν τι ὑπολείψασθαι ἔλαιον (ἐλ. ὑπολ. W) παρ' αὐτῆς (αὐτῇ M) μαθὼν, τὸ μὲν εἰς ἄγγειον (ἀγγεῖον MW) ἐπλήρωσιν (ἐπλήρωσεν M) οὐκ ὀλίγον (ὀλίγον MW) μετέβαλε, τῇ γυναικὶ δὲ ἔδωκε (δίδωκε M) δι' αὐτοῦ τῶν ὀφλημάτων τὴν ἔκτισιν (ἄλτησιν M) (III. Kōn. 17, 16). Λαμπρὸν μὲν οὖν (μὲν οὐκ ἀρνοῦμαι M) καὶ τοῦ προσήτου τὸ (τὸ τοῦ προσήτου W τοῦτο τὸ S τοῦτο P) θαυματοῦργημα. Πλὴν ἀλλ' ἐκείνῳ μὲν ἦν συμπαθεῖα (πάθεια PS) γυναικὶς οὐδὲν αἰτούσης παρόνομον.

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)—3 HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 ἰδοὺ ΓΑ ἐνταῦθα δὲ Δ ἡ πρᾶξις ἀθέμιτος ΓΑ ἀθέμιτος ἡ παρόκλησις Δ· συνεργος M ἐκείνης ΓΑΜW ἐκεῖνος (+ αὐτὸς P) PS 1—2 vor καὶ + ἐνταῦθα (+ δὲ P) Δ ἐνταῦθα δὲ καὶ ἱεροσ. τετόλμηται καὶ συνεργ. ἐκ. ὁ ἀδικ. W 2 καὶ ΓΑΜPS ἐκεῖ W ἐνταῦθεν G ἀνοσία Q 3 εὐπορίας HGAMPS ἀπορίας W πορίας Q ἐμπορίας N mit εὐπορίας (bzw. ἐμπορίας in N) beginnt wieder N. 4 ὅσος δὲ καὶ οἶος περὶ N πατρικῆς Α διάθεσιν ΓΑ εὐμένειαν Δ νῦν M μοι > MW 6 Vor μάχαιραν + θαῦμα Ξ' W θαῦμα Ε M Ξ GAS, κεχρυσωμένην Γ καὶ χρυσῷ κεκοσμημένην Α καὶ χρυσῷ πολλαχόθεν κεκοσμημένην MWP Eustr. καὶ πολλῷ χρυσῷ κεκοσμημένην S προσήνεγκε + τῷ ναῷ ἐν ᾧ τιμᾶται ὁ μάρτυς Eustr. 7 παρατυχὼν ΓΑ Eustr. περιτυχὼν P κειμένην ΓΑ τὴν μάχαιραν Δ Eustr. καὶ ἐρασθεὶς N 8 αὐτῆς Γ τοῦ ἐν αὐτῇ ΑΔ Eustr. λαβεῖν ταύτην N προσῆλθεν ΓΑΔ ἥτις τὸν μάρτυρα Eustr. 9 οὖν ΓΑΜPS Eustr. δὲ W δ > Q μάρτυς + πῶς PS καὶ > M καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν Γ Eustr. > ΑΔ 10 ἐπέβαλλε QGAP Eustr. ἐπέβαλε HNMWS μαχαίρα ΓWPS Eustr. μαχαίρῃ (-ι M) AM δεξιὰν + χεῖρα W 11 τε > GW ἔχειν αὐτὴν ΓΑW ἔχειν αὐτὴν ~ MPS Eustr. συνήτειλε S χεῖραν QG 12 τὸ αὐτὸ HAΔ Eustr. τὸ αὐτόν QG ἐξιόντα Γ συνιόντα AMWP Eustr. συνιέντα S ἐγίνετο ΓΑΔ ἐγένετο Eustr. 13 vor ἐπεχείρει + ὥς δὲ P ἐπεχείρει + πάλιν (δὲ M) MWS 14 πάλιν HQAM > GWPS Eustr. ὥστε ΓΑW Eustr. ὥς (+ οὖν M) MPS τῇ HGNAWP τι M > QS 14—15 αὐτόν (αὐτοῦ Eustr.) κεχηρμένον ἀπλότῃ ΓΑΜPS Eustr. ἀπλότῃ κεχηρμένον αὐτόν W 15 καδικετεύειν HAGM καδικέτενε QN τοιαῦτα καδικετεύειν WPS Eustr. λέγοντα πρὸς αὐτόν ΓΑΜ λέγειν τε πρὸς αὐτόν W > PS Eustr.

„παραχώρησόν μοι, πάτερ ἄγιε, παραχώρησον τῷ σῷ δούλῳ τοῦ κτήματος· ποία γὰρ καὶ ἔστι σοι μαχαίρας χρεῖα; μὴ ὄρνιν θύεις; μὴ πρόβατον; μὴ ἄλλο τι τῶν τοιούτων; χάρισαι τοῦτο ἐμοὶ τὸ δῶρον ὡς ἀγαθὸς πατήρ“. Τοιαῦτα πολλὰ εἰπὼν τότε μὲν ἀπηλλάγη, περίλυπος δὲ οὐκ ἀπῆλθεν ἔχων τὸ σπουδαζόμενον.
 5 Ἐπιφανείς γὰρ ὁ μάρτυς τῷ ἱεροῖ τὸν τε παῖδα καταμηνύει τίς τε καὶ πόθεν ἔστι καὶ ὡς ὑπερβαλλόντως αὐτὸν τῇ ὁμιλίᾳ κατέθελεξεν. „σύ τοιγαροῦν
 N.Σ. 573 ἐκείνουν προσκαλεσάμενος, ὃν ἔχει πόθον ἐκπλήρωσον“. Οὕτω τῆς κατὰ τὴν ἡλικίαν ὁ παῖς ἀπλότητος μισθὸν τὴν μάχαιραν κομισάμενος ἐπανῆλθεν, οὐ δι' αὐτὴν τοσοῦτον μακαριζόμενος, ὅσον διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν φιλοστοργίαν
 10 τοῦ μάρτυρος.

Ἴδετε ὅπως πρὸς καὶ προσηνῆς ἔνθα ἦν χρεῖα. θεωρήσατε πάλιν καὶ πῶς δορυμὸς ἔνθα ἦν χρεῖα δορυμότητος.

[θαῦμα Ζ'] Τελουμένης αὐτῷ τῇ ἐτησίῳ μνήμῃς χρυσίου τις τῶν ἐν τῇ πανηγύρει τινὶ καταπιστεύσας παρέθετο. Τραπέντος δὲ τοῦ λαβόντος εἰς ἄρνησιν
 15 μετὰ πολλῶν δακρύων ὁ ἀποστερηθεὶς τῇ παστίδι προσέδραμε, παρακαλῶν μὴ μόνῳ γενέσθαι πένθος τὴν ἐορτήν. Δι' ἐνυπνίων τοίνυν ὁ μάρτυς ὀφθεῖς αὐτῷ „παῦσαι δὴ, ἔφη, τῶν ὀδυρμῶν καὶ μετὰ ἡσυχίας προσέδρευε τῇ αὐλῇ καὶ τῶν ἐπιζητουμένων σοι τὴν μεθοδεῖαν ποιήσομαι“.

Μετὰ δὲ δύο ἢ τρεῖς ἡμέρας καὶ ὁ ἐξαρνησάμενος ἦλθε τρέχων αὐτο-
 20 μάτως. Εἶτα ἐν μέσῳ δήμεων παντοδαπῶν ἀπ' αὐτοῦ τοῦ ἀέρος ἐξήρτητο

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)—12 — Q] 1 παραχώρησον¹ HNAΔ > QG μοι HNA > QGΔ Eustr. πάτερ ἄγιε > QG. σῷ > S τοῦ σου δούλου M κτήματος S in G zuerst κτήματος, dann wird das σ ausradiert 2 σοι μαχαίρας χρεῖα ΓAPS Eustr. μαχαίρα σοι χρεῖα M σοι χρεῖα μαχαίρας W ὄρνεις Eustr. θύσεις M ἀλλ' ὅτι M 3 τοῦτο ἐμοὶ ΓMPS Eustr. μοι τοῦτο ΑW τοιαῦτα+καὶ ἕτερα P τοιαῦτα+δὲ W 4 nach εἰπὼν+καὶ ποιήσας δὲ (τε W > P) πάλιν (πολλὰ S) ἴσα καὶ παραπλήσια Δ Eustr. ἀπηλλάγη ΓΑΔ ἀπῆλθε Eustr. περίλυπος Γ περίλυπος. AMPS Eustr. λυπούμενος W δὲ οὐκ Γ οὐ γὰρ ΑΔ Eustr. ἀπῆλθεν > P εἶχεν P nach σπουδαζόμενον+μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου μετὰστασιν (διάστασιν) ἀπὸ τῆς αὐλῆς (ἀπὸ — αὐλῆς > WPS) Δ Eustr. 5 γὰρ Γ δὲ Α > Δ Eustr. τε > W 5—6 τίς τε καὶ πόθεν ἔστιν ΓΑ τίς ἐστίν καὶ πόθεν Δ Eustr. 6 ὑπερβαλλόντος QM 6 τῇ > Q σύ QNAMS σοι HGW > P 7 ἐκείνον+ἔφη Δ Eustr. οὕτω HAMWS οὕτως QGNP Eustr. τῆς HGNAΔ τὴν Q > Eustr. 7—8 τῆς ἡλικίας H 8 ἀπῆλθεν S 11 ἴδετε+οὖν P ὅπως ΓAMW πῶς NPS Eustr. προσ-
 ηνῆς+ὁ μάρτυς (+ ἐστίν S) PS ἦν ΓAMWP Eustr. ὀπάσχει S χρεῖα Γ χρεῖα πραότητος ΑΔ Eustr. θεωρήσατε Q πάλιν καὶ ~ W καὶ > N 11—12 θεω-
 ρήσατε — δορυμότητος steht in P unten am Rande (von derselben Hand) 13 vor
 τελουμένης+θαῦμα Ζ' W Ζ' GAS S M Diese und die folgenden Wunderge-
 schichten bis auf die letzte (ἡ πόλις usw.) fehlen in Q. Vgl. darüber S. 20
 τελουμένης (+ οὖν P) GNAΔ τελειουμένης H αὐτῷ GAΔ αὐτοῦ N > H ἐτησίῳ
 (+ αὐτοῦ) HGAΔ ἐτησίᾳ N χρυσίου M 14 τινὶ καταπιστεύσας ΓAMWP Eustr.
 τηνικαῦτα πιστεύσας S 15 ὁ > P 16 μόνον S δι' ἐνυπνίου N 16—17 ὀφθεῖς αὐτῷ
 ὁ μάρτυς W 17 παῦσαι δὴ, ἔφη ΓAMS Eustr. ἔφη, παῦσαι δὴ P λέγει, παῦσαι
 W τῶν ὀδυρμῶν ΓAMPS Eustr. θρηνῶν W προσεδρεύει Α ἐν τῇ αὐλῇ H
 18 τῶν ἐπιζητουμένων σοι HGN σοι τῶν ἐπιζητ. Α σοι τῶν ἐπιζητουμένων ἐγὼ MWS
 ἐγὼ τῶν ἐπιζητουμένων P τῶν ἐπιζητουμένων σοι ἐγὼ Eustr. τὴν μεθοδεῖαν
 (τὴν ἐπιθυμίαν N) ποιήσομαι ΓAMWS ~ P δὲ HGNMW δὴ APS Eustr.
 δὲ+τοῦτο ΑΔ Eustr. 19 ἡμέρας ΓHGNM ἡμέραι (+ παρῆλθον S) ΑWS Eustr.
 ἐξάρτητος S τρέχων > Eustr. αὐτομάτως > W 20 εἶτα > N nach μέσῳ+τῶν
 συνελθόντων ἐκεῖ (ἐκεῖς W ἐκείνων Eustr.) λαῶν (+ ἐν μέσῳ WPS) Δ Eustr. παν-

φανερῶν τὴν ἀλήθειαν, ὥς ἔκ τινων μαστίγων ἀναγκαζόμενος ἔλεγε μένειν ἔτι τὴν παραθήκην ἀκέραιον, πάντας ἱκετεύων τῶν βασάνων αὐτῷ συνεξαίτησαι τὴν ἔνδοσιν. Ἐκ τούτων ὁ μὲν πάντα ἀπελάμβανεν, ἃ παρέθετο, τῷ δὲ ἐγίνετο παραχρῆμα τῶν ἀλγρηδόνων κατάπανσις καὶ ἀνεχώρει πλέον οὐδὲν παθῶν, μᾶλλον δὲ καὶ αὐτὸς οὐ μικρὸν κέρδος κτησάμενος τὴν ἐξ ὧν περ 5 ἐσωφρονίσθη κατάνυξιν, ὥς καὶ ἐν εὐλαβείᾳ πολλῇ τὸν μετὰ ταῦτα διεκτελέσαι βλον.

Τοιοῦτος ὁ μάρτυς ἐν ταῖς ὑπὲρ ἄλλων ἀγανακτήσῃσιν· ὁρᾷτε δὲ αὐθις, οἷος ἐν τοῖς περὶ αὐτόν.

[Θαῦμα H'] Πονηρῶν ἀνδρῶν σύστημα τῶν ἱερῶν ὑφελέσθαι σκευῶν διε- 10 νοήθη τὰ κάλλιστα. Καὶ πρῶτον μὲν ἦλθον ἐπὶ τὸ τόλμημα κλεῖς πρὸς τὰς θύρας μηχανησάμενοι καὶ πᾶσαν κακοτεχνίαν ἐπινοήσαντες. Ὡς δὲ ἐνεδρεύσαντες ἀφ' ἐσπέρας ὅσα λαβεῖν ἐξίσχυσαν συναγαρόντες ἀπέφερον, τὰς θύρας τε διανοίγειν ἐνόμιζον καὶ ἐξελθόντες ὁδοιπορεῖν οὐκ ἐπαύσαντο περιτρέχοντες, 14 ἕως διαναστάντες οἱ θυροφύλακες τῆς αὐλῆς τῷ προνοοῦντι τῶν κατ' αὐτὴν N.Σ. 574 τοὺς ἀνοσίους προσήγγειλαν. Τί οὖν κάκεινος; Τὸ μὲν πραχθὲν ἅπαν μετὰ ἀκριβείας ἐξήτασεν· μαθὼν δὲ ὅση συνεῖχε τοὺς ἄνδρας ἀορασία καὶ τύφλωσις, ἀρκεῖται τῷ μόνον ἀπολαβεῖν, ἅπερ ὑπὸ τοῖς χιτωνίσκοις ἐκόμιζον, αὐτοὺς δὲ ἀφίησιν, τοῦτο τοῦ μάρτυρος ἐντεταμένου, ἀλλὰ καὶ ἔτι κελεύσαντος δοθῆναι αὐτοῖς τι τῶν πρὸς τὴν ἀναγκαίαν τροφήν. 20

τοδαπῶν ἀπ' ΓΑΜPS πάντων ἐπ' W ἀέρος ΓΜPS ὄχλον W ἐξήρητο (+ καὶ S) ΓΑΜPS Eustr. ἐξήρητο (-τήτω καὶ W) HW ἐξήρημένος N

HGNAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 φανερῶν (φανερῶς N) τὴν ἀλήθειαν Γ πᾶν (πᾶν > W) ἐξελάλει (ἐλάλει M) τὸ ἀληθές ΑΔΜWPS Eustr. vor ὡς + καὶ P ὃς G ἀναγκαζόμενος + καὶ W μένειν ἔτι Γ ~ W μένει ἔτι M μένειν P μὲν εἶναι AS γὰρ ἔτι μένειν Eustr. 2 τὴν παραθήκην (ἡ παραθήκη M + ὧσαν καὶ P) GNAMWP Eustr. τὴν παρακαταθήκην HS ἀκέραιον HGAS Eustr. ἀκέραιος M ἀκεραίαν NWP πάντας + δὲ PS Eustr. ἱκετεύων ΓHGN ἱκετεύειν ΑΔ Eustr. ἐξαίτησαι N 3 ἐκ + μὲν N ὁ μὲν + πάντα ΑΔ Eustr. ἔπερ W 4 ἐγίνετο ΓΜPS ἐγένετο NW Eustr. ἀνεχώρει ΓWS ἀπεχώρει MP Eustr. 5—6 ἐξ ὧν περ (ἐξῶν περ W) ἐσωφρονίσθη GNAMWP ἐξ ὧν περιεσωφρονίσθη H ἐξ ὧν παρεσωφρονίσθη S 6 κατάνυξιν ΓΑΜPS κατέστασιν W ὡς (ὃς M) καὶ GNAΔ ὥστε H ἐν > Α μεταντὰ G διεκτελέσαι ΓΑWP διελέσθαι N συνεντελέσαι S ἐκτελέσαι M 8 τοιοῦτοις M ἐν ταῖς ὑπερβαλλούσαις ἀγαν. N vor αὐθις + καὶ N αὐθις + ὁ μάρτυς S 9 αὐτῶν W 10 vor πονηρῶν (am Rande) + H GA ἡον S θαῦμα H W συστηματῶν M ὑφελέσθαι σκευῶν (~ M) GNAΔ ἀφελέσθαι σκευῶν H 11 κλεῖς GNAMPS καὶ HW 12 ὡς δὲ ΓΑ ὡς (ὥστε W) δὲ (δὲ > MW) καὶ Δ 13 ἀπὸ ἐσπέρας P vor ὅσα + καὶ N ἴσχυσαν PS² συνάγοντες P ἀπεφέροντο N ἐπεφέροντο W τε ΓΑΜ δὲ WPS 15 ἕως + οὐ W ἕως + δὲ S ἀναστάντες PS θυροφύλακες NAWS γυροφύλακες H γύρωθεν φύλακες G φύλακες MP τῶν ΓΑΜWP τὰς S κατ' αὐτὴν ΓΑΜWP κατὰ S 16 προσήγγειλαν ΓΑW προσήγγισαν M ἐξήγγειλαν PS προσήγγον N κάκεινος (+ τι ΑW) ΓΑΜW ἐκείνος PS ἔπαν > M 17 ἐξέτασεν GM ὅσον W συνεῖχτο N συνέχευ ΑΔ τοὺς ἄνδρας ΓNMPS αὐτοὺς W 18 ἀρκεῖται τὸ GNAMW ἀρκεῖσθαι τὸ H ἀρκεῖται τοῦ PS ἔπερ + ἔ G ὑπὸ > S 19 nach ἀφίησιν + (ἀπειλεῖν P) οὐ (οὐ > PS) ποιήσας κακὸν (κακὸν > S) οὐδὲν Δ τοῦτο δὴ τοῦτο (τοῦτο² > M) πάλιν Δ τοῦ μάρτυρος ἐντεταμένου ΓΑ ~ Δ ἀλλὰ καὶ ἔτι (ἔτι > N) ΓΑ καὶ πρὸς γε ἔτι MWP καὶ προσέτι S 19—20 κελεύσαντος + καὶ PS 20 αὐτοῖς τι τῶν (τῶν > W) πρὸς τὴν ἀναγκαίαν τροφήν (τροφὴν Α) ΓΑW τι τῶν πρὸς τὴν (τὴν > PS) ἀναγκαίαν τροφήν αὐτῶν (αὐτοῖς τροφήν PS) MPS nach τροφήν + (ὡς P) μηχανήσασθαι (ἀμηχανήσασθαι P μηχανήσασθαι γὰρ M) ἔπαντα (ἔπαν M) διὰ τὸ (διὰ τὸ > MW) καὶ αὐτοὺς ἐπαναγκάζειν τὴν ἔνδειαν Δ

Μὴ παραδράμωμεν δὲ καὶ ἑτέραν φιλανθρωπίαν.

[Θαῦμα Θ'] Στρατιώτης ἤλθεν ἐπὶ τὴν ἱερὰν αὐλὴν ἔφιππος, οὐκ ἔχων ὑπὲρ-
 5 αὐτὸς κατελάμβανε τὸν ναόν, τὴν εὐχὴν δὲ ἦν ἤκεν ἀποδιδούς. Ὡς δὲ ἐκείνην
 ἐπιτελέσας πάλιν ἐπὶ τὸν ἵππον ἀνέστρεψεν, ἐκποδὼν ἦν ὁ ἵππος, ἑτέρου
 τινὸς στρατιώτου μετὰ πολλῆς ἀπελάσαντος σπουδῆς. Πλὴν ἀκείνους δεηθεὶς
 τοῦ μάρτυρος τοῦτο πεποίηκε διὰ πενίαν οὐ δυνάμενος ἀνήσασθαι. Ἐπὶ
 10 τοῦτοις οὖν κατεβόα τοῦ μάρτυρος ὁ τὸν ἵππον ἀπολέσας καὶ ἀπῆτει τὴν
 παραθήκην, ἔξετραγῶδει τὴν ἑαυτοῦ καὶ αὐτὸς πενίαν καὶ ὤμνυε μὴ ἀπο-
 στήσασθαι τοῦ ναοῦ πρὶν ἀνασῶσθαι τὸ ἀπολόμενον. Φιλοφρόνως δὲ ὁ μάρτυς
 καταδεξάμενος τῷ προστατοῦντι τῆς αὐλῆς δοῦναι ἵππον τῷ στρατιώτῃ
 προσέταξεν ἐκ τῶν κοιμισθέντων εἰς προσφοράν, τὸν δὲ ἀπελαθέντα μήτε ἐπιζη-
 15 τεῖν, μήτε φανέντα ἀναλαβεῖν διὰ τὴν προσοῦσαν πενίαν τῷ ἐπάραντι αὐτόν.
 Φέρε ἀκούσατε καὶ ἄλλο νῦν θαυμαστότερον διὰ τῆς τοῦ μάρτυρος
 εὐηκόου δυνάμεως.

[Θαῦμα Ι'] Ἀνθρωπὸς τις βοῦν εἰς θυσίαν αὐτῷ κομίζων ἀνλισθεῖς ἐν τινι
 χωρίῳ τῶν κατὰ τὴν ὁδόν, χόρτον ὠνήσασθαι πρὸς τροφήν ἐδεήθη τοῦ θύματος·

HGNAMWPS (Γ + ΑΔ)] 1 παραδράμων M nach φιλανθρωπίαν + ὅν πολλῇ
 καὶ αὐτὴν ἐπιδειχθεῖσαν (ἐπιδειχθῆναι S) τῇ χάριτι Δ 2 vor στρατιώτης + θαῦμα Θ'
 W Θ GA θον S Z θαῦμα M στρατιώτης + τις ΑΔ αὐλὴν + τοῦ μάρτυρος W
 ἔφιππος ΓΑ ἵππον (ἵππω PS) ἐπικαθήμενος (καθήμενος S) Δ ἔχων + δὲ MWS
 3 κατ' ἰδίαν — κίονος ΓΑ ἐξ ἑνὸς (+ δὲ P) κίονος τῆς αὐλῆς τὸν ἵππον ἀπαγαγών
 (ἐπαγαγών MS) κατ' ἰδίαν (κατ' ἰδίαν > W) προσέδωκεν Δ 3—4 ἐπιφανήσας G
 4 σύ MW τοῦτον G 5 αὐτὸς + δὲ M αὐτοῦ G εὐχὴν + τε W δι' ἣν ἤκεν
 HGAMWPS διηνεκῶς N ἀποδούς Α ὥς + ὅν N 6 ἀνέστρεψεν M 7 τινὸς >
 M στρατιώτου > PS nach στρατιώτου + (καὶ PS) λύσαντος (+ αὐτόν W) καὶ Δ
 ἀπελάσαντος (+ τῆς MPS) σπουδῆς ΓΑΜPS ~ W πλὴν + ἀλλὰ γὰρ Δ ἀκεί-
 νος (καὶ ἐκεῖνος W) + οὐ πρότερον ἐπεχειρήσεν τῷ τολμήματι Δ δεηθεὶς ΓΑ πρὶν
 δεηθῆναι Δ 8 τοῦτο πεποίηκε ΓΑ παραχωρῆσαι λαβεῖν αὐτόν (αὐτῷ WP) χρήζοντι
 μὲν ἔχειν ἵππον (ἵππον ἔχειν M) Δ διὰ πενίαν οὐ δυνάμενος ΓΑ οὐ (μὴ W
 οὐδὲ S) δυνάμενος δὲ (δὲ > S) διὰ πενίαν Δ 8—9 ἐπὶ τοῦτοις οὖν ΓΑ τίνα οὖν
 (+ ἦν W) ἐπὶ τοῦτοις καὶ τὰ ἐξῆς MWS > P 9 κατεβόα τοῦ μάρτυρος ὁ τὸν ἵππον
 ἀπολέσας ΓΑ (+ καὶ P) ὁ μὲν τὸν ἵππον ἐπιζητῶν κατεβόα (+ τοῦ μάρτυρος W) περι-
 φανῶς Δ καὶ > ΑΔ ἀπετὼν W παραθήκην ΓΑΜWP παρακαταθήκην (+ καὶ
 N) NS 10 ἔξετραγῶδει + δὲ H τὴν ἑαυτοῦ καὶ αὐτὸς ΓΑΜ καὶ αὐτὸς τὴν ἑαυ-
 τοῦ PS τὴν ἑαυτοῦ W καὶ² > GNAΔ 10—11 καὶ² — ἀπολόμενον > P
 10 ὤμνυε + δὲ (τε W) NW 10—11 ἀποστήναι Α ἀνασῶσθαι ΓS ἀν σώσση M
 ἀνασῶθῃ W 11 ἀπολόμενον HG ἀπολλώμενον AMW ἀπολλόμενον S τὸν ἀπολ-
 ὶόμενον ἵππον N (in P vac.) ὁ μάρτυς δὲ φιλοφρόνως + καὶ τὰ τοιαῦτα Δ
 12 προστατοῦντι + τῶν ἐπὶ (ἐπὶ > S) MWS δοῦναι + μὲν Δ ~ 13 ἐκ > MPS
 ἀπελαθόντα W μήτε HW μηδὲ GN μὴ AS μηκέτι MP 14 μήτε HAΔ μηδὲ GN
 ἀναφανέντα M (+ αὐτόν P) ἀναλαβεῖν (+ πάλιν P) GNAMPS ἀναλαμβάνειν
 W ἀπολαβεῖν H vor διὰ + αὐτόν γὰρ ἀκείνουν τῷ εἰληφότῃ χαρίσασθαι Δ τὴν
 προσοῦσαν πενίαν τῷ ἐπάραντι (ἔχοντι Α) αὐτόν (αὐτόν > Α) ΓΑ τὸ συμπαθῆσαι (σπα-
 θήσεσθαι M) πτωχεύοντι (δυντι πτωχῶ W) Δ 15 φέρε + ὅν P > W καὶ ἄλλο
 Γ τι καὶ ἄλλο (καὶ ἄλλο τι W) ΑΔ νῦν > NWPS θαυμαστότερον διὰ ΓΑ θαυ-
 μαστὴν ἔχον ἀπόδειξιν Δ 16 εὐηκόου > N δυνάμεως (+ γενόμενος N) ΓΑΜWS
 συμπαθείας P 17 vor ἄνθρωπος + θαῦμα Ι' W Ι' GA ἴοι S τις > MS βοῦν
 GNAMWS > HP εἰς > P αὐτῷ HGAΔ οὕτω N προσκομίζων Α 18 τῷ (τῷ
 > N) κατὰ NS χόρτον > W ἐδεήθη τοῦ θύματος ~ W

ἄνευ δὲ πράξεως παρασχῶν τις τὸ αἰτηθὲν ἠϋξάτο τῆς θυσίας μέρος τι καὶ αὐτῷ προσγραφῆναι. Ἦκε τοίνυν εἰς τὸν ναὸν ὁ τὸ δῶρον ἄγων καὶ φθάσας ὁ μάρτυς καταμηνύει τῷ ἱερεὶ μὴ παρὰ μόνου προσδέξασθαι τὴν θυσίαν τοῦ N.Σ. 575 ἄγοντος, ἔχειν γὰρ αὐτὸν καὶ κοινωνόν. Τούτων ἐξαγγελθέντων ὁ ἄνθρωπος ἐδυσχέραιεν, ἐσχελιάζεν, οὐκ εἶχε, τί διανοηθῇ, ἕως τὰ πάντα διερευνήσας 5 ἐμνήσθη τοῦ δεδωκότος αὐτῷ τὴν μικρὰν δωρεάν τοῦ χόρτου καὶ οὕτως αὐτὸν εἰς τὴν θυσίαν προσεκαλέσατο, ὁ δὲ μάρτυς παρ' ἀμφοτέρων τὸ δῶρον ἐδέξατο. Τοσαύτη φροντίς αὐτῷ τοῦ μηδὲν ἀκερδὲς γενέσθαι τινὶ πίστει διαπραττομένῳ.

Ἀκούσατε καὶ τὸ διαφανέστατα δωρηθὲν ὑπὲρ τοὺς ἄλλους τῷ μάρτυρι 10 παρὰ τῆς συνεργούσης αὐτῷ θείας δυνάμεως.

[Θαύμα ΙΑ'] Ὡς γὰρ καὶ τὴν δρεπάνην τὴν κατὰ τῶν κλεπτῶν ἐκ Ζαχαρίου τοῦ θεοφόρου παραλαβὼν τὴν αὐτὴν καὶ κατὰ τῶν οἰκετῶν τῶν ἀποδιδρασκόντων ἐργχειρθεῖς, οὕτως ἀπανταχοῦ τῶν μὲν ἐλέγχει τὰ κακουργήματα, τῶν δὲ συνδεσμεῖ τοὺς πόδας. Καὶ ἐν ὁποίῳ τις ἂν αὐτοῦ προσδράμῃ ναφ' ἣ 15 μὴνυσιν συλῶν ἐπιζητῶν ἢ οἰκετῶν δρασμὸν ἐπισχεθῆναι δεόμενος, ἀρκεῖ τοῦτον ἐκατέρων σφραγίδα μικρὰν ἐκ κηροῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὸν ἑαυτοῦ οἶκον ἐνθησαυρίσασθαι καὶ δι' ἐκείνης ὁ μὲν ὑποχειρίους ποιεῖ τοὺς συλῆσαντας, ὁ δὲ ὡσαύτως τοὺς ἀποδράσαντας.

HGNAMWPS (Γ + ΑΔ) 1 τῆς θυσίας > N 1—2 τι καὶ (> M) αὐτῷ προσγραφῆναι μέρος MPS καὶ αὐτῷ τι προσγραφῆναι μέρος W 2 ἄγων WS 3 μάρτυς + ἄλλιν M κατεμήνυε N δέξασθαι MPS 4 ἀγρόντος W ἔχειν — κοινωνόν > S εἶχεν P ἔχει γὰρ αὐτὸς N αὐτὸν + ἔχειν A > P κοινωνόν, τὸν τῶν ἐξαγγελθέντων A τούτων + δὲ W 5 τί + καὶ PS διανοηθῇ (-θεῖ G) ΓΑ διανοηθείη W διανοηθῆναι MPS nach διανοηθῇ + πρὸς τὸ τῶν λεγομένων παράδοξον Δ καὶ ὡς W 5—6 διερευνῶν ἀναμνησκέται (ἀναμνήσκειται M) Δ 6 αὐτῷ > A τοῦ μικροῦ χόρτου τὴν δωρεάν Δ 6—7 οὕτως αὐτὸν εἰς τὴν (τὴν > H) θυσίαν προσεκαλέσατο ΓΑ οὕτω τὸν (τῷ W) μὲν προσεκαλέσατο καὶ παρῇν, εὐμένως (εὐμνήσας M) δὲ (δὲ > M) τὴν προσφορὰν Δ 7 vor τὸ δῶρον + ἔρων N > Δ 8 ἐδέξατο HNA προσεδέξατο G ἐδέχετο Δ nach ἐδέξατο (bzw. ἐδέχετο) + καὶ οὕτως οἰκαδὲ ὑποστρέψαντες ἄμφω ἐδόξαζον τὸν θεὸν καὶ τὸν μάρτυρα αὐτοῦ Θεόδωρον P αὐτῷ + ἦν W τὸ μηδὲν W γενέσθαι HNAWS γίνεσθαι GMP τινὶ ΓΑ μηδενὶ MW > PS 8—9 πίστει διαπραττομένῳ (διαπραττόμενον N) ΓΑ κατὰ πίστιν πραττόμενον (προσταττόμενον M) Δ 10 ἀκούσατε + τοίνυν P διαφανέστατον διαφανέστατα δωρηθὲν > P δωρηθέντα W ὑπὲρ ΓΔ ὑπὸ A μάρτυρι + δοθὲν P 11 ἐνεργοῦσης N ἐργοῦσης S θείας > AMPS 12 τὴν ἀπὸ τῶν N 13 τὴν + δὲ Δ τῶν² > H 14 οὗτος A πανταχοῦ GM ἐλέγχειν N 15 δὲ > W συνδεσμῶν N ἐν ὁποίῳ > P τις ἂν αὐτοῦ προσδράμῃ (+ ποτέ M) ΓΑΜ ἐὰν ποτέ τις προσδράμῃ αὐτοῦ τῷ P ποτέ τις αὐτοῦ προσδράμῃ S τις αὐτοῦ ποτε συνδράμῃ W 15—16 ἢ (> W) μὴνυσιν (μηνύμασιν M) συλῶν (σκόλων H) HGAMWS ἢ συλῶν μὴνυσιν ἐπιζητῶν N καὶ ζητεῖ ἢ μὴνυσιν συλῶν P 16 δρασμῶν W ἐπιτεθῆναι S ἀρκεῖ + πρὸς GNAΔ 17 τοῦτον HMWP τούτων GNAS ἐκατέρων HA ἐκάτερον NΔ in G stand zuerst ἐκάτερον, dann wird von demselben Schreiber am Schluß ein ι hinzugefügt und ein zweiter Akzent auf -τε gesetzt ohne den auf -κά auszustreichen (ἐκατέροιν) οἶκον Γ ταύτην οἶκον (~ WPS) AΔ 18 θησαυρίσασθαι W ὁ > NM ποιεῖ Γ ποιήσει A ποιήσεται (-σεται P) Δ 19 ὁ δὲ ὡσαύτως (ὡσαύτως δὲ N) — ἀποδράσαντας > G

Ἔχει μὲν οὖν ἐκάστη πρᾶξις παράδοξον ἀπόδειξιν, ἔλθωμεν δέ, εἰ δοκεῖ, καὶ εἰς ἑτέραν ἀπόδειξιν.

[Θαῦμα IB'] Ἡ πόλις ἡ μέχρι νῦν διαφυλάξασα τὸ βασιλικὸν σκήπτρον ἀκέ-
 ραιον. ἐκείνη τοῖνυν τῆς οἰκουμένης ἡ κεφαλὴ, ὥς μὲν ἀνθρώπων πόλις, πολλοὶς
 5 πολλὰκις περιέπεσε παθήμασιν, ὥς δὲ θεοφιλὴς αἰετὸς τοὺς κινδύνους διέφυγεν.
 Ἐπεὶ οὖν καὶ ὁ πρῶτην αὐτὴν κατέλαβεν ἐμπρησμός, τί παράδοξον ποιεῖ ὁ
 αὐτὸς οὗτος πάλιν θαναταουργός; Ναὺν ἐν αὐτῇ πρότερον ἔχων ἐτύγχανε
 μικρὸν τε καὶ ἀφανῆ. Συνήπτετο δὲ ὁ ναὸς αὐλῇ παμμεγέθει, διαπρεπεῖ,
 τὴν τοῦ κεκτημένου μεγαλειότητα διὰ τῆς ὄλης; ἐμφανίζουσα κατασκευῆς.
 10 Πλὴν ἀλλὰ καὶ τοσοῦτος ὢν ἐν τοῖς κατὰ τὴν κοσμικὴν ἀξίαν, πλέον φιλο-
 τιμεῖται τοῖς ἐκ τοῦ ζήλου τῆς πίστεως καὶ προτιμᾷ Χριστοῦ δοῦλος ἢ πατήρ
 N.Σ. 576 βασιλέων ἐπονομάζεσθαι, προτιμᾷ τῶν μαρτύρων ἀκούειν δούλου ἢ τῶν
 ὑπάτων ἰσόθρονος. Καὶ ὅσα ἕτερα κοσμεῖ τὸν ἄνδρα πλεονεκτήματα, μονα-
 δικῆς ἐγκρατείας κατόρθωσις, φιλοτιμία ὄντως πρὸς ἐλεημοσύνην ὑπατική,
 15 συμπάθεια περὶ τοὺς ἐν ἀνάγκαις ὄντας καὶ θλίψεσιν, ἀνεμπόρευτος προστα-

HGNAMWPS (Γ+ΑΔ)—2 + Q] 1 οὖν + ὡς ὁρᾷτε Δ ἐκάστη πρᾶξις πα-
 ράδοξον ἀπόδειξιν ΓΑ καὶ τῶν εἰρημένων ἑκαστον παραδοξοποιῖας (παραδοποιῖας M)
 οὐ τῆς τυχεύουσης ἀπόδειξιν (οὐ—ἀπόδειξιν > M) Δ 1—2 ἔλθωμεν δέ, εἰ δοκεῖ, καὶ εἰς
 ἑτέραν ἀπόδειξιν ΓΑ > HN νυνὶ δὲ εὐκαιρον τῇ (τὴν S) περὶ τούτου (τούτων MW)
 προσαποδοῦναι (προσποδ. M) μνήμη (μνήμην MS) καὶ βασιλικὴν ὥς εἰπεῖν προσθήκην
 οὐ διὰ μόνον τὸ ὑπερβεβηκώς (ὑπερβάλλον W) τῆς ἐν τῇ πράξει (παραδοξοποιῖα PS)
 λαμπρότητος, ἀλλ' ὅτι καὶ τοῖς ἐπ' αὐτοῦ (ὑπ' αὐτοῦ W ἐαυτοῦ P) τοῦ (τοῦ > WS)
 τῆς βασιλείας ἐνδικαιτήματος, αὐτῇ (αὐτῇ WPS) δὴ (γὰρ P > W) μάλιστα γέγονεν προ-
 φανὴς (γέγον. προφ. ~ PS) ἡ θεωρία τῆς διηγέσεως (ἐξηγήσεως W), ἔξεστιν (ἐξέστω
 WPS) δὲ μικρὸν ἄνωθεν μοι (μοι μικρὸν ἄνωθεν P) περὶ αὐτῆς εἰπεῖν 3 mit ἡ πόλις
 beginnt wieder Q νυνὶ W vor διαφυλάξασα + μόνῃ AMPS βασιλικὸν QGNAMPS
 βασιλείων HW 3—4 nach ἀκέραιον + δῶν (δολεῖ P) δὲ (δὲ > WPS) τοῦτο (τούτου
 M > W) αὐτῇ XΣ' (+ ὁ ἀληθινὸς ΘΣ' ἡμῶν P) καὶ εἰς τὸν ἐξῆς ἔπαντα (πάντα M)
 χρόνον Δ 4 τῆς οἰκουμένης ἡ ΓΑΜW ~ PS κεφαλὴ ΓΑ κορυφὴ Δ ἄνω
 (ἄνω A) ΓΑΜPS πολυάνθρωπος W πολλοὶ N 5 πολλὰκις περιέπεσε ΓΑ περιέ-
 πεσεν (+ καὶ W) οὐκ ὀλίγαις Δ αἰετὸς τοὺς κινδύνους ~ N κινδύνους + τοὺς ἀπὸ
 τῶν συμβάντων Δ 6 αὐτὴν κατέλαβεν (καταλαβὼν N) HQNΔ ~ ΓΑ (+ πάλιν
 W) παράδοξον ποιεῖ ΓΜW παραδοξοποιεῖ A ποιεῖ PS 6—7 ὁ (ὁ > NA) αὐτὸς
 οὗτος (οὗτος > Q) πάλιν (πάλιν οὗτος G) ΓΑ πάλιν ὁ αὐτὸς οὗτος MPS ὁ αὐτὸς W
 7 ἔχων + ἐτύγχανεν Δ 8 τε ΓΑΜW τινα PS συνήπτετο ναὸ καὶ αὐλῇ N
 παμμεγέθῃ MS vor διαπρεπεῖ + τε καὶ (καὶ > W) PSW 9 διὰ > PS ὄλης
 ΓΑΜ αὐλῆς W ἐν τῇ αὐλῇ PS ἐμφανίζουσα (-ζουσα Q) ΓW ἐμφανιζούσης AMPS
 τὴν κατασκευὴν W nach κατασκευῆς + ἦν γὰρ (+ καὶ P) ἡ αὐλὴ καὶ ἔστιν (καὶ ἔστιν >
 WP) ἀνδρὸς διὰ πάσης ἐληλυθότως ὑπερβολῆς Δ 10 καὶ > M ὢν + ὡς H πλείον
 W > M 11 χριστοῦ δοῦλος ~ W δοῦλος + μᾶλλον AMP 12 βασιλέων QGNΔ
 βασιλέως A βασιλείου H ἐπονομάζεσθαι HQΔ ὀνομάζεσθαι GNA μᾶλλον ἀκούειν
 (~ M) Δ ὀλόκληρος NMS 13 ὑπάτων ΓΑΜWP ὑπ' αὐτὸν S ὅσα ΓΑ (+ καὶ
 W) ὅσα μὲν ἐτι καὶ (καὶ > PS) Δ nach πλεονεκτήματα + τῆς ἐν τῷ βίῳ σεμνότητος
 ἡ (ἡ > M) ἀκρίβεια Δ 13—14 μοναχικῆς M 14 ἐγκρατείας + ἀκρίβεια καὶ S
 φιλοτιμίαν A ὄντως πρὸς ἐλεημοσύνην ΓΑ ~ (ὄντως > P) Δ ὑπατική, HQAWS
 ὑπατική GP ὑπατική M εὐποριστική N 15 συμπάθεια QGM πρὸς τοὺς W
 > M τοῖς ἐν M ὄντας > H ἀνεμπόρευτος HQAΔ ἀνεμπόρευτος G εὐπόρι-
 στος N

σία καὶ θεῶ διὰ πάντων εὐάρεστος, ταῦτα μὲν οὐ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφη-
 μῆσαι νῦν, ὃ δὲ ἡ προκειμένη παρέχει λέγειν ὑπόθεσις, τοῦτο εἰς τὸ παρὸν
 ἐξαρκεῖται καὶ τῷ ἀνδρὶ πρὸς τὴν τῆς αὐτοῦ πολιτείας ἀπόδειξιν. Ὡς γὰρ
 περιεκύνκλον μὲν τὴν αὐλὴν ἢ φλόξ ἔνθεν καὶ ἔνθεν ποταμοῦ δίκην πηγά-
 ζουσα, τῇ δὲ εἰς ὕψος ἀναδρομῇ καὶ τὸ τῆς κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου μέτρον 5
 οὐ μικρὸν ὅσον ὑπερηκόντιζε καὶ οὐδὲν ἦν, ὃ μετὰ πολλοῦ τάχους οὐκ ἐπε-
 νέμετο, ἀλλὰ συνεξανίπτοντο μὲν οἱ τοῖχοι ταῖς ὀροφαῖς, ἐπ' ἄλλοις δὲ ἄλλα
 συγκατεφλέγετο, μετὰ τῶν οἰκῶν καὶ οἱ οἰκοῦντες συνανηλίσκοντο, κτήνη
 καὶ οἱ δεσπότες μετ' ἀλλήλων συνεκαλύπτοντο, μάτην δὲ πάντοθεν ἐξεδαπά-
 νων τὰς τοῦ ὕδατος ἐπιρροάς. Τότε δὴ ὁ προορηθεὶς ἀνὴρ, τὸ μὲν δεινὸν 10
 ὁρῶν ὑπερβαῖνον τὴν ἐξ ἀνθρώπων βοήθειαν, τῇ δὲ ἐλπίδι τῇ ἐκ τῆς πίστεως
 ἀπαγορευθεὶς τὴν σωτηρίαν ὅμως οὐκ ἀνεχόμενος, ἀλλὰ ζηλώσας τὸν Ἀβραάμ
 καὶ λογισάμενος, ὥς φησιν ὁ Παῦλος, „ὅτι καὶ ἐκ νεκρῶν ἐγείραι δύναται
 ὁ θεός“, καταπαίνει μὲν τὸν πολλὸν ἐκείνουν τῶν θεραπεύοντων πόνον τὴν δι'
 αὐτῶν ἀνακόψας ὑδροφορίαν, στὰς δὲ ἐν μέσῳ τῆς περιλιμναζούσης τὸν 15
 οἶκον πυρκαϊᾶς καὶ τὰς μὲν χεῖρας ἐκτείνας εἰς τὸν οὐρανόν, τὸν δὲ ἐγγυθεν
 τοῦτον ἀνακαλέσας ὑπέρχατον καὶ συναντιλαβέσθαι μὲν ἐξαιτήσας τῆς πρὸς
 θεὸν πρεσβείας, αὐτὸν δὲ γενέσθαι τῶν ἐν τῷ οἴκῳ πάντων περιτειχίσμα,
 τοιοῦτοις ἐκέχρητο ῥήμασι καὶ εὐθύς ἀπελάμβανε τῶν ῥημάτων τὰ πράγματα.

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 δι' ἀπάντων W 1—2 οὐ καιρὸς κατὰ μέρος
 (κατὰ μέρος > PS) ἀνευφημῆσαι (φησαι PS) νῦν (νῦν > W) ΑΔ ὁ καιρὸς κατὰ μέρος
 (κατὰ μέρος > N) ἀνευφημήσεν (ἀνευφημῆσαι G) νῦν (ἂν H > N) Γ 2 ὃ δὲ (+ νῦν
 W) ΓΑ W οὐδὲ MPS τὸ δὲ N παρέχει λέγειν (λέγων N) ΓΑ MW ~ S τοῦτο
 + οὐν P 3 ἐξαρκεῖ W καὶ > WP nach πολιτείας + ἐκ γὰρ τοῦ κρασπέδου
 εὐαγγελικῶς ὅλον τὸ ὄρασμα νοεῖται P (Matth. 9, 20) 4 περιεκύνκλον μὲν HGAPS
 περιεκυκλούμεν QM περὶ κύκλου μὲν N περιεκύνκλου W ἢ φλόξ τὴν αὐλὴν N
 ἔνθα καὶ ἔνθα W 5 ἀναδραμεῖ A ἀνδρομῇ W καὶ τῷ κατὰ Βαβυλῶνα καμίνου
 μέτρον N τὸ (> S) τῆς καμίνου τῆς κατὰ Βαβυλῶνα (βαβυλῶνον M) Δ 6 οὐ > N
 οὐ μικρὸν ὅσον > W ὑπερηκόντιζεν S καὶ > S πολλοῦ + τοῦ NWP 6—7 ἐπε-
 νέμετο + οὐδὲν ἦν ὅπερ (ὃ WPS) οὐ παραχρημα (παραχ. οὐ W) διέφθειρεν Δ 7 συνε-
 ξανίπτοντο W συνήπτοντο N μὲν > PS ἀλλήλοις M ἄλλα + συνήπτοντο N ἀλλὰ
 QM 8 μετὰ δὲ τῶν οἰκετῶν N οἴκων (τὸν οἶκον M) MW οἰκῶν + δὲ Δ οἱ > N
 κατοικοῦντες S συνανηλίσκοντο (ἀνηλ. A) ΓΑ ἀπώλλοντο (ἀπώλλυντο P) + χρήματα
 ἕμα καὶ σώματα συνεδάπτετο (-πτοντο W) Δ κατεφλέγετο N κτήνη + δὲ NS 9 οἱ
 > NM οἰκοδεσπότες N 9—10 μάτην δὲ πάντοθεν ἐξεδαπάνων τὰς τοῦ ὕδατος
 ἐπιρροάς ΓΑ ματαία δὲ ἦν πᾶσα πολυχρηρία τῆς τοῦ πυρὸς πανταχόθεν ἐπικρατήσεως
 καὶ τὰς τοῦ (τοῦ > M) ὕδατος ἐκδαπανεύσεως ἐπιρροάς (ἐπιρροίας PS) Δ 10 τότε
 δὲ N δὴ + τότε Δ 10—11 δεινὸν ὁρῶν ΓΑ WPS δι' ὀνῆραν M 11 ἀνθρώπων
 HQNA Δ οὐδὲν G τῇ² HQNWP τῆς GAM τὴν S τῆς > AMW 12 τὴν >
 S ὁμοίως H > W οὐκ (μὴ W) ἀνασχόμενος NW 12—13 ἀλλὰ — λογισάμενος
 > S 13 ὥς φησιν ὁ Παῦλος HGAMPS ὥς ὁ Παῦλος φησὶν Q φησὶν ὥς ὁ Παῦλος
 W καὶ > PS δυνατὸς AMW 14 κατέπερσε W 15 στὰς δὲ HQGA Δ πρὸς
 N 15—16 τῶν οἴκων Q > W 16 τὸν¹ > A ἐγγυθεν GA 17 ἀνακαλεσά-
 μενος Q 17—18 τῇ πρὸς θεὸν πρεσβεία W ταῖς πρὸς θεὸν πρεσβείαις N 18 τῶν
 περὶ τῶν ἐν N πάντα A περιτειχίσμα HNPS περίτειχος QGAM περιφύλαγμα W
 19 vor τοιοῦτοις + ἕμα QGAWPS ἀλλὰ M (+ δὲ N) ἐκέχρητο QGNWPS ἐχρητο
 (ἐχρη τὸ A) AM ἐκέκτητο H τῶν πραγμάτων τὰ ῥήματα P

Καὶ ἑωρᾶτο μὲν ἐκ πολλῶν ὁ μάρτυς ἄνω καὶ κάτω περιφοιτῶν καὶ εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλω τόπῳ μεταπηδῶν, τῇ χειρὶ καταστέλλων τὴν ἀργιότητα τῆς ἐξάψεως· πρὸς δὲ τῇ ὕψει ταύτῃ καὶ ἡ τῆς πείρας ἐπηκολούθει βεβαίως. Τὸ πῦρ ἐφῆπτετο τῶν δοκῶν καὶ περιέκαιεν, οὐ κατέκαιε δέ· πάντα τὰ πέριξ κατανη- λίσκετο καὶ μόνος ἐκεῖνος ὁ σύμπας οἶκος, ὥσπερ τις πύργος ἀκαταμάχῃτος, βλάβης ἀπάσης καὶ ἐπηρείας ἐκτὸς διέμενεν.

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)—6 MWPS (Δ)] 1 ὁρᾶτο Α ἑώρων Ν τὸν μάρ- τυρα Ν περιφουτῶν ΑW περιφοιτῶντα Ν καὶ Γ > ΑΔ 1—2 εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλω τόπῳ (ἐπ' ἄλλον τόπον Α) μεταπ. GNA ἐξ ἄλλου ἐπ' ἄλλῳ τόπῳ μεταπηδῶν HQ εἰς ἄλλον ἀπ' ἄλλον (ἀπ' ἄλλον S) τόπον (τόπον PS) μεταπ. Δ 2 (+ καὶ NP) τῇ χειρὶ καταστέλλων (-οντα Ν) ΓAWPS > M 3 ἡ+διὰ (ἰδία S) Δ ἐπηκολού- θησε Ν ἐπακολουθῆ W 4 ἐφῆπτετο ΓP ἐφίπτετο MW ἐπίπτετο Α ἐφίπτετο S vor οὐ+ἀλλ' PS οὐ κατέκειε δὲ (δὲ > APS) ΓAPS > MW nach δὲ+ἔδωκε οὐκ ἐβάλλετο (ἐπεβάλλετο M) καὶ ἡ φλόξ αὐτομάτως ἐσβέννυτο Δ vor πάντα+ταῦτα M τὰ > AMW πέριξ > W 4—5 κατανηλίσκετο GNM καταναλίσκετο AWP κατη- ναλίσκετο HS κατανηλίσκοντο Q 5 μόνος > P ἐκεῖνος ὁ σύμπας οἶκος ΓΑ ὁ σύμπας ἐκ. οἶκ. M ὁ σύμπας οἶκ. ἐκ. PS σύμπας ὁ οἶκ. ἐκ. W πύργος ΓAM οἶκος WPS 6 ἀπάσης καὶ ἐπηρείας ἐκτὸς ΓΑ ἐκτὸς ἀπάσης καὶ ἐπηρείας MPS ἀπά- σης ἐκτὸς καὶ ἐπηρείας W διέμενεν NP > A Nach διέμενεν fñgt Δ folgen- des hinzu:

[Ἔστι δὲ ἐν τούτοις καὶ ἄλλο τι θαύμασιώτερον. Τὸν γὰρ ἑαυτοῦ ναὸν ὁ μεγάλῳρον οὗτος ὑπεριδὼν τὴν ἀπὸ τοῦ πυρὸς ὑπομείναι διαφθοράν, τὴν ὅλην ἐπικουρίαν εἰς τὸν τοῦ ἀνδρὸς οἶκον μετέστησεν, ὥστε καὶ αὐτὴν τρόπον τινὰ τὴν φλόγα μὴ φοβηθῆναι μόνον, ἀλλὰ καὶ αἰδέσθῃναι τὰ ἐκ τοῦ μάρτυρος διὰ τὴν πρὸς τὸν ἄνδρα πολλὴν στορ- γήν, μὴ παραιτησαμένον, μηδὲ ὑκνήσαντος παρασχεῖν καὶ οἶκον οἶκον ἀντίλυτρον. Μα- καριζέσθω μὲν οὖν τῶν εἰρημέων πάντων ἔνεκεν ὁ ἀνὴρ· μακαριζέσθω δὲ πολὺ πλεον καὶ διὰ τὴν ἐπὶ τούτοις εὐγνωμοσύνην, τὸν τε γὰρ εὐεργέτην διηνεκῶς ἀνακηρύττων οὐ παύεται καὶ ἀντὶ μικροῦ μέγιστον ἀναστήσας αὐτῷ ναόν, ἀντὶ γεγηρακότος νέον, ἀντὶ πενυχτοῦ πολυτελείας πάσης ἀνάμεστον, οὕτω τὴν πρὸς αὐτὸν ἐπολυπλασίασεν ἀμοιβὴν 10 καὶ πολυπλασίαζων διατελεῖ ταῖς καθ' ἑκάστην ἡμέραν δωροφορίαις καὶ ἀντιδόσεσιν.

Ἀλλὰ πολλὰ μοι καὶ πολὺ πλείονα τούτων τὴν διάνοιαν ἔλκει πρὸς ἑαυτά, μεμνη- μένος δὲ ὧν προείπον περὶ τοῦ μὴ τὸν λόγον εἰς ἀμετρίαν ἐξαγαγεῖν, τὸ τῶν ἐπιρρεόν- των ἀναχατίζω πλήθος καὶ ἀποφράττω καθάπερ τινὶ χειμάρρῳ τὴν εἴσοδον, ἐννοῶν ὅτι οὐδὲ αὐτὸς τῶν λεγομένων ὁ ἀριθμὸς πλεον τι συγχαρεῖ με πρὸς τὰ τῆς εὐφημίας ταύ- 15 τῆς εἰσενεγκεῖν.]

[1 ἐν τούτοις καὶ ἄλλο τι P τι ἐν τούτοις καὶ ἄλλο WS ἐν τούτοις καὶ ἄλλο M ναὸν MPS οἶκον W 2 οὗτος MP > WS ἀπὸ > W ὑπομείναντα S 3 τοῦ ἀνδρὸς MWP ἑαυτοῦ S καὶ αὐτὴν MPS κατ' αὐτὴν W 4 αἰδέσθῃναι MPS δεηθῆναι W τὰ ἐκ MWS > P τοῦ μάρτυρος διὰ τὴν MWS διὰ τὴν τ. μ. P 5 μηδὲ MW μὴ PS 6 τῶν εἰρημέων πάντων ἔνεκεν PS πάντων τ. εἰρ. ἐν. M ὑπὲρ πάντων τῶν εἰρημ. W δὲ > M πολὺ > W 7 διηνεκῶς MWS διὰ παντὸς S 8 μέγαν W μέγιστον+καὶ περικαλλῇ P ἀναστήσας αὐτῷ MPS ~ W 9 πάσης M ἀπάσης PS > W μεστὸν W αὐτὸν+καὶ M 9—10 ἐπολυπλασίασεν — καὶ > P 10 διατελεῖ PS δὲ τελεί M διετέλει W δωροφορίαις MW 11 ἀλλὰ+καὶ M μοι — τούτων PS μὲν καὶ πολὺ πλείω μοι τούτων ἔτερεα MW 12 ὧν WPS ὡς M περὶ > S εἰς ἀμετρίαν > S 12—13 ἐπιρρεόντων MPS δρόντων πανταχόθεν W 13 ἀναχατίζω MP ἀναχατίζων WS πλήθους M ἀποφράττω MP ἀποφράττων WS τινὶ > W 14 οὐδὲ > W με > W τὰ MW τὸ PS 14—15 ταύτης + μέρος P]

Διοκαίδεκα τὰ προαναρρηθέντα μοι διηγήματα, τούτου δὲ τί σεμνότερον ἂν τις εὔροι τοῦ ἀριθμοῦ; Τοσοῦτοι μὲν γὰρ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ, τοσοῦτοι δὲ οἱ λίθοι τῆς ἱερᾶς στολῆς, τοσοῦτος καὶ ὁ τῶν προφητῶν χορός, οἱ τὰς συντομωτέρας ἡμῖν προφητείας ἐξέθεντο, τοσοῦτος καὶ ὁ τῶν ἀποστόλων σύλλογος. Ἐπρεπε τοιγαροῦν τῷ στεφάνῳ τοῦ μάρτυρος καὶ τὴν ἐκ τούτου 5 τοῦ ἀριθμοῦ προβαλέσθαι φιλοτιμίαν.

Τὰ δὲ ἐντεῦθεν δεῦρο δὴ λέγωμεν πρὸς αὐτὸν ὥς καὶ ἡμῖν ἐγγυῖθεν παρεστηκότα καὶ ἀκούοντα.

Μαρτύρων περιφανέστατε προβάλλου καὶ ὑπὲρ ἡμῶν τὴν πανοπλίαν τὴν ἑαυτοῦ· καταπολέμησον τὸν διὰ πολλῶν καὶ ἡμῖν ἐπιστρατεύοντα 10

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)—6 MWPS (Δ)] 1 δύο καὶ δέκα τὸν ἀριθμὸν N δυοκαίδεκα+μὲν γὰρ (γὰρ > WS) Δ προρρηθέντα WP μοι > W τούτου ΓWPS τοῦτο M τί HGNAΔ τις Q 2 ἂν τις εὔροι HQGAΔ εὔροις N τοσοῦτον M γὰρ > S οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ ΓΑ ~ Δ 2—3 τοσοῦτοι δὲ οἱ λίθοι τῆς ἱερᾶς στολῆς, τοσοῦτοι καὶ οἱ παῖδες τοῦ Ἰακώβ Γ 3 δὲ+καὶ NAΔ τοσοῦτος+δὲ Α ὁ > Q 4 ἡμῖν προφητείας HNΔ ~ Α τῆς προφητείας ἡμῖν Q προφητείας G τοσοῦτος + δὲ PS καὶ > G ὁ ΓAW αὐτῶν M αὐτοῦ S > P τῶν+μεγάλων P ἀποστόλων+ὁ MPS 5 σύλλογος ΓAMPS χορός W ἔπραττεν P τοιγαροῦν + ἔπρεπε (ἔπραττε P) WPS 6 προβαλέσθαι φιλοτιμίαν HQN ~ Α προβάλεσθαι φιλοτιμίαν G ~ (προβάλλ.) Δ Nach φιλοτιμίαν fñgt Δ folgendes hinzu:

[Ἐπὶ πᾶσι δὲ ἀναγκαῖον ὅμως μνήμην παραγαγεῖν καὶ τῶν συντελούντων εἰς τὸ στρατοπέδον, ἐξ οὗπερ ὁ κραταῖος οὗτος τῆς εὐσεβείας προασπιστῆς. Τὸ γὰρ τῆς οἰκειότητος γνῶρισμα τῆς τοῦ μάρτυρος μηδενὶ τρόπῳ καταλυθῆναι σπουδάζοντες οὐκ ἂν ἔγραπτον ποτὲ τοῦτον κατέλειπον.

Ἄλλ' ὁ βαθμὸς τε αἰετῆς στρατείας αὐτῷ τρέχει κατὰ τὸν εἰσθότα δρόμον καὶ 5 ὅταν ἐκπληρωθῇ πάλιν ἐπανακάμπτει πρὸς τὴν ἀρχήν, ὥσπερ δὴ καὶ ὁ ἥλιος ἐφ' ἐκάστης ἡμέρας ἀνανεούμενος, τὸν τε μισθὸν τὸν ἐν ἐκάστῳ χρόνῳ προσοφειλούμενον τῷ βαθμῷ φέροντες εὐγνωμόνως ἐπὶ τὴν ἱερὰν ἀγλὴν ταῖς τῶν πτωχευόντων προσεπιχορηγοῦσι χρεῖαις. Ἱερὸς ὄντως ἐκεῖνος καὶ τρισμακάριος ὁ κατάλογος διὰ παντὸς ἔχων 10 συστρατεύομενον καὶ τὸν ἐν πᾶσι οὕτως ἀήτητόν τε καὶ ἀκατάβλητον. Τοῦτ' ἐκεῖν' οὗ τῷ καταλόγῳ καὶ λαμπρὸν ἅμα καλλώπισμα καὶ παντὸς ὀχυρώματος ἀσφαλέστερον. Ὅθεν καὶ ἐπὶ ταῖς συμβαινούσαις ἐκστρατείαις, ὅτε τις μέλλει περιφανῆς κατορθοῦσθαι νίκην, προδήλως ὁ μάρτυς φαίνεται καὶ συμπαραταττόμενος καὶ πρὸ τῶν ἄλλων τῆς ἀριστείας ἀπτόμενος.]

7 τὰ δὲ (δ' H) ἐντεῦθεν > W λέγωμεν W ἐγγυῖθεν Α 8 παρεστηκός W ἀκούοντα Γ ἐπακούοντα AMPS ὑπακούοντος W 9 μαρτύρων+κράτιστε καὶ W περιφανέστατε+ἄγιε Θεόδωρε P προβάλλου H προβάλου GN προβαλοῦ Q 10 τὴν > W ἑαυτοῦ ΓP σεαυτοῦ AMS τοῦ πνεύματος ἀναλαβάν W τὸν HGNAS τῶν QMWP καὶ ἡμῖν > N

[1 ἐπὶ πᾶσι MPS ἐπιτρέπειν W ἀναγκαῖον ὅμως MPS ~ +εἰς W 3 μηδενὶ MWP μηδὲ S σπουδάζοντος W 3—4 οὐκ ἂν ἔγραπτον (οὐκ ἀνέγραπτον P) ποτὲ τοῦτον κατέλειπον (παρέλειπον M) MPS > W 5 ὁ+μὲν W τε αἰετῆς P τέλει S > W τῆς στρατείας αὐτῷ PS ~ W τῆς στρατ. αὐτοῦ M τὸν > P 6 πληρωθῇ W ἀνακάμπτει W δὴ (δὲ M) καὶ > W ἀφ' M 7 ἀνανεούμενος M ἐν > W 8—9 ἐπιχορηγοῦσι M 9 τρισμακάριστος P 10 οὕτως MW τούτοις PS τε καὶ > M 10—11 τοῦτ' ἐκεῖν' οὗ καταλόγῳ καὶ MPS > W 12 ταῖς+ἐκάστοτε M ἐκστρατείαις (+καὶ ταῖς πολέμοις W) WP ἐκστρατείαις MS περιφανῆς+αὐτοῖς M νίκην S 13 προδήλως WPS προδήλως M φαίνεται+προπολεμῶν W συμπαραταττόμενος P πρῶ των W 13—14 τῆς ἀριστείας ἀπτόμενος MPS τὰς νίκας δωρούμενος W]

πειρασμόν, ἐνταῦθα γὰρ δεῖ σε καὶ ὀπλιτεῦναι τὰ μάλιστα ἐνθα τὸ τοῦ σοῦ βασιλέως σκῆπτρον, ἐνταῦθα σοι πρέπει καὶ προσεδρεύειν διηνεκῶς, μᾶλλον δὲ ἐν τούτοις αἰεὶ καὶ σὺ τοῖς βασιλείοις καθίδρυσαι· περιπολεῖς καὶ σὺ πάντως τὴν Βηθλεέμ, δορυφορεῖς περὶ τὸ βῆμα τοῦ Γολγοθᾶ, χοροστατεῖς ἐν τῷ νυμφῶνι τῆς ἀναστάσεως, σκιρτᾷς ἐν τῷ ὕρει τῶν Ἑλαιῶν, ἀλλὰ συνδειπνεῖς ἐν τῷ ὑπερώῳ τῷ τῆς Σιών. Πλὴν μετὰ τῶν σὺν σοὶ χορευόντων πρὸς τὰς τοῦ πονηροῦ καθ' ἡμῶν ἐπινοίας ἀντιπαράταξι, πολλοῖς γὰρ ἡμᾶς πολλοῖς πολιορκεῖ σκανδάλοις. Πάντες ἄνπνον ἐφ' ἡμῶν συνεισενέγκασθε φυλακὴν, ὑμεῖς οἱ τοῦ Χριστοῦ δορυφόροι καὶ σύμμαχοι πρὸς τὰς τῶν σκαν-
 10 δάλων ἡμῖν ἐπαγωγὰς τὰς ἐαυτῶν ἀντιστήσατε παρεμβολάς· λέγετε καὶ νῦν τῷ βασιλεῖ „ἐξεγέρθητι, ἵνα τί ὑπνεῖς, κύριε; ἀνάστηθι καὶ μὴ ἀπόσῃ εἰς τέλος“. Ταῦτα γὰρ ὁ θεῖος μελοποιὸς Δαυιδ ὑπὲρ ἡμῶν πάλαί ἐπρέσβευεν.

Παρ' ἐμοῦ δέ σοι καιρὸς καὶ ἐτέραν προσενεχθῆναι παράκλησιν, ὁ ταῖς

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ)] 1 πειρασμόν HGNMWS πειρασμῶν QAP nach πειρασμόν + τελώνησον ἐξετασῶ τὸν τελωνήσαντα ἡμᾶς διάβολον P γὰρ > P μάλιστα ΓΑΜPS κάλλιτα W ἐνθα (+ δὲ H) ΓΑΜWS ἐνταῦθα P τὸ HGNAWPS τῶν M > Q 2 ἐνταῦθα + δὲ H σοι ΓΑ σε Δ πρέπει ΓΑΜPS δὴ W καὶ > S 3 δὲ (> A) ἐν (+ μὲν QGAM) τούτοις αἰεὶ καὶ σὺ (σὺν M) τοῖς βασιλείοις (τοῖς βασιλείοις αἰεὶ (καὶ σὺ > PS) PS) καθίδρυσαι (-δρύσαι S) ΓΑΜPS ἐνθα τοῖς βασιλείοις ὕμνοις τετήμησαι W 3—4 καὶ σὺ πάντως ΓΑΜ ~ WPS 4 περι > N τὸ νυμφῶν W 6 συνδειπνεῖς HQG καὶ συνδειπνεῖς NΔ ~ A τῷ τῆς Σιών > N τῷ > H σὺν > M τῶν σὺν σοὶ > N 6—7 χορευόντων HQGWPS συγχορευόντων NM χορευτῶν A nach χορευόντων + καὶ συνδειπνούντων καὶ συνδοξολογούντων (δοξολογ. MW) τὸν λυτρωτὴν (τῷ ληρωτῇ W) ἄμα καὶ Δ 7 πρὸς τὰς τοῦ ΓΑWPS προστάτον M ἀντιπαράταξι Q πολλοὶ M 8 πολλοῖς > NWS πολιορκίαις M πολεμεῖ WPS nach σκανδάλοις + πρὸς δὲ τὴν τῶν τοιούτων ἐνεργημάτων καθαιρέσιν (καθαίρειν M) ὁ καιρὸς ὑμᾶς (ὁ καιρὸς ὑμᾶς ~ M) καλεῖ. Πάντες μετ' ἀλλήλων οἱ ἄγιοι κοινὴν ἀριστείαν ἐνδείξασθαι· πάντες μετ' ἀλλήλων συμπροθυμήθητε (συμπροθυμεῖτε P) καταβαλεῖν ἅπαν ὄψωμα ἐπαιρούμενον (συμπροθυμ. — ἐπαιρόμ. > M) εἰς ἐσβείαν (ἐσβείαν M) Δ ἡμῶν (+ ὕπνον N) ΓΑ ἡμῖν Δ συνεισενέγκας G συνενέγκασθε M 9 nach φυλακὴν + ἕως οὗ ὁ βασιλεὺς ἐν ἀνακλήσει αὐτοῦ καθάπτον (καθ' ὥσπερ M) φησὶν τὸ διὰ (+ τοῦ M) Σολομῶντος ἄσμα τοῦ πῦρς „νῦν γὰρ (γὰρ > W) ἐν ἀνακλήσει αὐτοῦ (αὐτοῦ WPS νῦν M) ὁ ἡμέτερος βασιλεὺς· νῦν καθέσθαι· νῦν ἡρεμεῖ XS μακροθυμῶν, ἵνα (+ καὶ W) ἡμᾶς ἀνακαλέσῃ εἰς μετανοίαν Δ vor ὑμεῖς + ἄλλ' Δ τοῦ Γ > ΑΔ πρόμαχοι Δ nach τὰς + ἐπ' ἀλλήλους (-λων M) Δ 9—10 τῶν σκανδάλων ἡμῖν ~ Δ 10 ἐπαγωγὰς—ἀντιστήσατε > S ἀντιτάσσετε W ἀντίστατε M nach παρεμβολάς + μέχρις (μέχρι PS) ἂν (ἂν > PS) καὶ τῆς τοῦ Δαυιδ ὁ αὐτὸς βασιλεὺς ἐπακούσῃ δεήσεως πρὸς αὐτὸν ἐν ψαλμοῖς βοήσης Δ 11 ἐξεγέρθητι MWP 12 nach τέλος + ἵνα τί τὸ πρόσωπόν σου ἀποστρέφῃς. Ἐπιανθάνει τῆς πτωχείας (+ ἡμῶν S + ἦν M) καὶ τῆς θλίψεως ἡμῶν (καὶ—ἡμῶν > M) ὅτι ἐταπεινώθη εἰς χοῦν ἢ ψυχὴ ἡμῶν, ἐκολλήθη εἰς γῆν ἢ γαστήρ ἡμῶν. Ἀνάστα κύριε, βοήθησον ἡμῖν καὶ λύτρωσαι ἡμᾶς ἐνεκεν τοῦ ὀνόματός σου“. Ταῦτα γὰρ πάντα (ἅπαντα M) καὶ ὑπὲρ τῶν παρ' ἡμῖν ὁραμένων νῦν (~ W νῦν > S) ἔοικε προμελωθεῖν πάλαί (~ M) τὸ πνεῦμα (+ τὸ ἄγιον P) τὸ (τῷ MPS) ἐν (+ τῷ M > S) Δαυιδ Δ ταῦτα—ἐπρέσβευεν > W γὰρ ΓΑ καὶ Δ (ohne W) ὁ θεῖος (+ καὶ N) μελοποιὸς (μελωδοποιὸς N) Δαυιδ ἡπὲρ ὑμῶν πάλαί ἐπρέσβευεν ΓΑ ἡπὲρ ὑμῶν ὁ θεῖος μελοποιὸς ἔοικεν πρεσβεύεσθαι Δ (ohne W) 13 παρ' ἐμοῦ δέ σοι καιρὸς ἐτέραν προσ. παράκλ. AM νῦν δὲ καιρὸς παρ' ἐμοὶ καὶ ἐτέραν προσενεχθῆναι σοι παράκλ. WPS παρ' ἐμοῦ δέ σοι καὶ ἕτερος (καὶ ἕτερος > N) καὶ (καὶ > Q) ἐτέραν (στερὰν G) προσεν. παράκλ. ὑποτίθεται Γ ὁ ΓΑWPS ὁ M

κατὰ θεὸν ἀριστεύεις ἀνδραγαθῶν ἀέλ, μᾶλλον δὲ παρ' ἐμοῦ σοι προσενε-
χθῆναι καιρὸς τὴν αὐτὴν καὶ παράκλησιν καὶ ἀπαίτησιν. Ὅπερ γὰρ οἱ πρὸς N.Σ. 578
τὴν εὐφημίαν με ταύτην προάγοντες ὑπέσχοντο, τοῦτό μοι, τοῦτο λοιπὸν
ἀπόδος· τὴν ἐν τοῖς λόγοις χάριν, τῆς διανοίας τὸν φωτισμόν, τὴν ἐκ τῆς
γνώσεως δωρεάν, τὴν παρησσίαν τὴν ἐπὶ τοῦ κηρύγματος· πάντα γὰρ ἐνεργεῖν
δύνασθε, πάντα δωρεῖσθαι Χριστὸς ὑμῖν τοῖς ἀγίοις ἀπέδωκεν, ὡς
αὐτὸς ἐν ἅπασιν τοῖς ἀγίοις ἐνδοξαζόμενος, αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς
τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

§ 4. Kritische Bemerkungen zum Text.¹⁾

Als Überschrift wähle ich die von der Hs H und (mit kleinen Abweichungen) von den Hss WP der Familie 1 überlieferte längere Fassung. — *μάρτυρα* schreibe ich mit H, obwohl alle anderen Hss (A kommt hier nicht in Betracht, weil der Titel von allen übrigen abweicht) *μεγαλομάρτυρα* (-ρος W) überliefern, weil alle Hss (auch A) einfach *μάρτυς* schreiben, sooft im Laufe des Enkomions dies Wort begegnet (im ganzen 21 mal). — Das nur von P überlieferte *τηρῶνα* ist als Zusatz desselben zu betrachten; stilistische Zusätze in P sind sehr häufig. — Der Ausdruck *θανμάτων μερικῇ διήγησις* kommt bei Legendentiteln oft vor; vgl. z. B. Anrich, Hagios Nikolaos I. S. 211, 1—2; Dobschütz, Christusbilder S. 213** 1; Usener, *Acta martyris Anastasii Persae* S. 14.

51, 1 *ὑπερλάμποντος ἐν τοῖς μάρτυσιν* wohl das Richtige nach der Mehrzahl der Hss gegen H, die *ἐν τοῖς μάρτ. ὑπερλ.* schreibt. Über die Trennung zweier zusammengehörigen Substantive durch das Partizip vgl. Lindhamer, L., Die Wortstellung im Griechischen (Borna-Leipzig 1908) S. 9.

51, 2 *ἀραπητοὶ μουν*: ob ursprünglich — nur H läßt es aus —, ist nicht genau zu sagen. Ich folge der Mehrzahl der Hss und setze es in den Text. Übrigens redet Chrysippos seine Zuhörer im Johannesenkomion einmal an: *ἀλλ'*

HQGNAMWPS (Γ+ΑΔ) 1 *ἀριστεύεις ἀνδραγαθῶν* ΓAWPS *ἀνδραγαθείας ἀριστεύων* M 2 *καὶ*¹ > MS *ἀπάντησιν* G₁ γὰρ HGNAΔ καὶ Q 3 *τὴν+σὴν* A με ταύτην A (+ καὶ N) μετ' αὐτὴν ΓΑ προάγοντες GP προσάγοντες HN προαγαγόντες QAWS προδάγαγόντες M μοι ΓAMPS μισθὸν W τοῦτο² HQGAMS τὸ P > NW λοιπὸν > W 4 καὶ τὴν τοῖς λόγοις N τὴν³+τὴν G 5 ἐπιγνώσεως S δωρεάν+τὸν τῆς συνέσεως θεοσαυρόν W ἐπὶ HQNΔ ἐκ GA τοῦ βήματος N 5—6 *ἐνεργεῖν δύνασθε, πάντα* ΓΔ > A 6 *ΧC* ΓAMWS ΘC P 6—7 *τοῖς ἀγίοις—ἅπασιν* > H 6 *ἀπέδωκεν* > W 7 *πᾶσι* PS *ἀγίοις+αὐτοῦ* S *δοξαζόμενος* P 7—8 *αὐτῷ ἡ δόξα (+ ἡ τιμὴ N) καὶ τὸ κράτος (καὶ τὸ κράτος > A) (+ ὡν καὶ ἀέλ καὶ S) εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων (τῶν αἰώνων > M), ἀμήν.* ΓAMS *ἐν ᾧ τῷ τῷ ἡμῶν (> W) αὐτῷ (ὡι P) ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος σὺν τῷ ἀνάρχῳ πᾶσι καὶ τῷ παναγίῳ πᾶσι ὡν καὶ ἀέλ καὶ (σὴν—ἀέλ καὶ > P) εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν (ἀμήν > W) WP*

1) Sondervarianten einzelner Hss werden im folgenden nur dann angeführt, wenn sie von Bedeutung sind. — Die Lesarten der Jerusalemer Hs H werden unter Berücksichtigung der Kollation von Karapiperis angegeben. — Auf das alte Martyrium, herausgeg. von Delehaye und Starck, die Quelle des Martyriumstextes unseres Enkomions, wird hier nicht hingewiesen, da es unter dem Texte jedesmal notiert worden ist.

ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλκει με ὁ ὑμέτερος πόθος ἀγαπητοί (Cod. Vaticanus graec. 1671 fol. 391^r, 7—8). Die Verbindung ἀδελφοί μου ἀγαπητοί begegnet uns öfters; vgl. z. B. Kyrillos von Skythopolis, Vita Euthymii S. 79; Dobschütz, Christusb. S. 231^{**} 15; Acta Anastas. Persae, ed. Usener S. 14^a, 29—30 und 15^a, 3. — πατέρες καὶ ἀδελφοί begegnet uns z. B. Usener, Theodosios 91, 12—13, Papadop.-Kerameus, Ἀνάλεκτα V, 71; umgestellt ἀδελφοί καὶ πατέρες in Act. 7, 2; Dobschütz, Christusb. 14^{*} 14 usw.; πατέρες allein sehr oft in Marci Diaconi vita Porphyrii: S. 34, 21—22; 35, 13; 15, 16 und 26; 26, 6; 38, 4; 39, 8 usw.

51, 2—3 κοινωνοῦς — τῆς ἐπ' αὐτῆς σπουδῆς: Das σπουδῆς ist hier abhängig von κοινωνοῦς γενέσθαι, das ἐπ' αὐτῆς dagegen von σπουδῆς; so erklärt sich die Konstruktion des ἐπὶ mit Genitiv. Vgl. gleich unten Z. 8—9, wo ἐπὶ mit Dativ konstruiert wird (κοινωνήσωμεν τῆς ἐπὶ τῷ παρόντι σπουδῆς), wo aber das ἐπὶ direkt vom Verbum κοινωνήσωμεν abhängig ist.

51, 8—13 Genau wie hier Chrysippos, nur etwas kürzer, drückt sich Peditasimos in seiner Einleitung aus: εἰ δ' ἐνίσταμαι τουτονὶ τὸν ἀγῶνα μήτ' εὐλαβηθεὶς τὸ τοῦ ἐργειρήματος (ἐργείρησιν Chrysippos) ἐργῶδες . . . (Peditasimos, ed. Treu S. 17, 25—26).

51, 12 εἰ ist gegen H in den Text zu setzen und rechtfertigt das folgende ἀλλὰ θαρρῶ γε ὅμως.

51, 15—16 πρὸς ἐκείνην ἐσπούδασαν: Das ἐκείνην bezieht sich hier auf das vorhergehende παρακλήσει Z. 15. Man hätte eher ein ταύτην erwartet; doch gebraucht Chrysippos ἐκείνος mehrmals statt οὗτος; vgl. z. B. S. 52, 18; 71, 16 usw.

51, 16—20 Studites drückt das gleiche aus in den Versen τῶν ἀθλητῶν τὸ ἐκλαμπρον . . . Pitra, I S. 362, Strophe β'.

51, 17—18 εἰ καὶ μὴ τινος — ἱερᾶς ἀύλης: Zur Zeit des Chrysippos besaß also Jerusalem noch keine Kirche des hl. Theodoros, wohl aber zur Zeit des Kyrillos von Skythopolis. Vgl. Kyrillos, Vita Sabae, II S. 355; ferner Ruinart, Acta Martyrum S. 506; Lucius, Die Anfänge S. 230 Anm. 8. — Über die verschiedenen Bezeichnungen für „Kirche“ im Griechischen vgl. daselbst S. 272—273 Anm. 2.

51, 20 Das nur von AW nach γνωρίζονται überlieferte πανταχοῦ πάντες τῇ δόξει λάμπουσιν gehört nicht in den Text. Gerade das Fehlen dieses Satzes in P, das dem gleichen Zweige von AW angehört und außerdem sehr oft den Text stilistisch ändert, möchte dies bestätigen. Die Übereinstimmung dieser Hs mit HQ gegen AW ist immerhin auffallend. Bei derartigen Texten vermag wohl kein Stemma alle Stellen zu erklären. Vgl. K. Krumbacher, Theodosios S. 255.

51, 20—21 τίνα δέ, — τὸν στέφανον das alle Hss in dieser Form außer H überliefern, ist wohl als die ursprüngliche Lesart anzunehmen. Die Lesart von H ist zweifellos unrichtig. — Das καὶ vor τρόπον dient hier zur Verstärkung des Ausdruckes. Chrysippos gebraucht es in diesem Sinne außerordentlich oft. Vgl. z. B. 52, 24 ποῖον ἐφεξῆς καὶ ἔργον, τί δὲ καὶ ἄλλο συνέδραμεν; 53, 6 τί οὖν καὶ τὸ πραχθέν; 54, 26 ποῖον τι καὶ τὸ τρίτον . . .; 67, 6 τί οὖν τότε ποιεῖ καὶ ὁ πληγείς; usw.

51, 20—24 Vgl. Studites, Strophe β': δῶρον θεοῦ γὰρ μέγα τῷ κόσμῳ usw.

51, 23 *πρῶτα προβάλλομαι* schreibe ich mit Q A P. Ob das *πρῶτα*, das H W auslassen, ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen; beide Lesarten sind von Hss beider Zweige überliefert. Vielleicht ist der Pleonasmus *πρῶτα προβάλλομαι* die Ursache, warum *πρῶτα* in H W ausgelassen wird. Freilich überliefert H allein öfters das Richtige; hier wird es außerdem noch durch W unterstützt.

51, 26—27 Genau so wie hier Chrysippos drückt sich Pediasimos aus. Vgl. besonders den Satz: τὸ γὰρ τῷ χρόνῳ πρῶτον οὕτω καὶ τῷ λόγῳ κακτέον εἶναι μοι δοκεῖν. — Ed. Treu S. 18, 31—33.

51, 26—27 *προηγησάμενα* Aorist med. statt pass. Vgl. 52, 19—20 *ἀνταπεκρίνατο* statt *ἀνταπεκρίθη*.

52, 2—3 *μᾶλλον δὲ — τῆς κτήσεως*: Q A P dürften hier die richtige Lesart bieten, wie die folgenden Sätze *κάτωθεν . . . κάτωθεν . . .* zeigen, wo die Rede ist von einem Krieg, den die irdischen Könige gegen Gott allein führten, und nicht auch gegen die Schöpfung, wie es nach H heißen müßte. — Der Satz *ἐντεῦθεν ἡγείροντο — ἀγνωμονούμενον* entspricht dem Satz im alten Martyrium *ἐξαπέστειλαν — παραδίδοσθαι* (Starck S. 38, 4—39, 2). Die Gegenüberstellung des himmlischen Königs (oder Christus) und der irdischen Könige kehrt in unserem Enkomion wieder S. 52, 13—14; vgl. auch S. 56, 8—12.

52, 9—10 *ὥς ἀπὸ τῶν αὐτοῦ ποιημάτων ἀγνωμονούμενον*: *ἀπὸ* schreibe ich mit den besseren Hss H Q wofür A P *ὑπὸ* überliefern, das freilich hier besser passen würde. Doch hat *ἀπὸ* in der späteren Gräzität auch kausale Bedeutung; darüber vgl. A. Nuth, de Marci Diaconi vita Porphyrii quaestiones historicae et grammaticae (Bonnae 1897), S. 53—54 und das Lexikon von Sophokles. Allerdings habe ich in den verschiedenen alt- und mittelgriechischen Wörterbüchern (wie Stephanus, Pape, Passow, Du Cange, Sophokles u. a.) und in Wörterverzeichnissen von Textausgaben (wie Usener, Theodosios; Gelzer, Leontios von Neapolis; Marci Diaconi Vita Porphyrii u. a.) keine Parallele dafür gefunden, daß das pass. *ἀγνωμονεῖσθαι* in Verbindung mit der Präposition *ἀπὸ* vorkommt. In den dortigen Beispielen steht immer *παρὰ* oder *ὑπὸ*. — Das Pronomen demonstrativum *αὐτοῦ* steht hier statt des Reflexivum *ἑαυτοῦ*; darüber vgl. Vogeser, a. a. O. S. 21; Jan-naris, Grammatik § 1405.

52, 11—12 *στρατεῖαν καὶ αὐτὸς ἐαυτῷ στρατεύει* schreibe ich mit H gegen alle anderen Q A P. *στρατεῖαν* heißt hier „Kriegsdienst“ und ist als Akkusativ des inneren Objekts aufzufassen. *ἑαυτὸν* (= sich selbst), wie Q A P überliefern, kann es hier nicht heißen, weil dann *στρατεῖαν* unerklärlich bliebe. Ich interpretiere die Stelle so: In der Zeit, wo die körperliche Reife den Märtyrer zum (irdischen) Heeresdienst führte, leistete er auch noch einen anderen (himmlischen) „Kriegsdienst“, der usw. — *στρατιῶν*, das von Q A überliefert ist, kann auch die Bedeutung von *στρατεῖαν* haben, doch ist hier sicher *στρατεῖαν* nach H P zu schreiben, denn S. 57, 3, wo das Wort nochmals vorkommt, schreiben alle Hss, auch Q A, *στρατείας*. Auch der Metaphrast gebraucht im Theodorosmartyrium *στρατεῖαν*. Vgl. Delehaye, Saints milit. S. 139, 7: *τὴν προσήκουσάν σοι στρατεῖαν* und S. 140, 10: *καὶ τὴν*

ἰσὴν ἐμοὶ στρατείαν αὐτῷ στρατεύεσθαι. — Über die Bedeutung von *στρατεία* (im Plural = militärische Stellungen) vgl. Usener, Theodosios S. 152.

52, 12 Im alten Martyrium und beim Metaphrasten folgt nach *ἀόρατον* die Erzählung des Drachenwunders. Chrysippos fährt mit dem Martyrium fort.

52, 13 *ταύτην* ist bloß von H überliefert; QAP schreiben *τοῦτο*. Wie im vorhergehenden Satz (*στρατείαν* — *ἐαντῷ*), folge ich auch hier H.

52, 14 *τοῖς ἐπιχείοις στρατεύοιτο*: Dativus sociativus; *στρατεύομαι* hier = für jemanden kämpfen, sich anwerben lassen.

52, 16 *τοῦ καταλόγου προεστηκώς* heißt im alten Martyrium (Starck a. a. O. S. 41, 1) und beim Metaphrasten (Delehaye, Saints milit. S. 139, 18) *Προειδώνιος*.

52, 23 *τοῖς ἐν τοῖς λόγοις ἀνδραγαθήσας*, das in der Ausgabe von Phokylides steht, hat wirklich die Hs H, wie ich aus der Kollation von Karapiperis entnehme. Merkwürdig ist hier die Übereinstimmung der Hss H und Q im ersten *τοῖς* (statt *τῆς*), obwohl Q *ἀνδραγαθίας* überliefert.

52, 24 *τί δὲ καὶ μελζονος εὐτολμίας ἐπήγαγε* schreibe ich, gegen alle anderen QAP, die uns *ἔτι δὲ καὶ* (*καὶ* > AP) überliefern, mit H allein, dessen Lesart mehr dem Gebrauch des Autors entspricht. Vgl. z. B. S. 53, 6: *τί οὖν καὶ τὸ πραχθέν*; das von allen Hss ohne Ausnahme überliefert ist; S. 54, 6 *εἶτα τί ἐπὶ τούτῳ, τί δὲ καὶ ἄλλο συνέδραμεν* (mit unbedeutenden Abweichungen); S. 54, 26 *ποῖον τι καὶ τὸ τρίτον αὐτοῦ στάδιον*, das von den besseren Hss HQA überliefert ist. *καί*, das AP auslassen, ist in den Text zu setzen. Vgl. oben S. 80.

52, 26—53, 2 *ἀλλὰ τοὺς μὲν — ἀπάγοντας: ἀλλὰ τοὺς μὲν* ist in den Text zu setzen, obwohl es bloß die Hss AP enthalten; das folgende *ἀλλὰ τοὺς δὲ* verlangt es; in Q ist es wohl ausgefallen infolge Überspringens einer Zeile durch den Schreiber, denn *ἀλλὰ τοὺς μὲν* mit *ιδέαις βασάνων*, das Q ebenfalls ausläßt, entspricht genau einer Zeile in der Hs Q. Die Silbenzahl der Zeilen in Q wechselt zwischen 9 und 10. Es ist also leicht möglich, daß auch in Q, wie in H, *ιδέαις βασάνων* stand. Diesem *ιδέαις βασάνων* entspricht auch die parallele Stelle beim Metaphrasten, wo auch von *βασάνων* die Rede ist (*τὰς βασάνους ἐσμικρολόγει* Delehaye, Saints milit. S. 140, 25); übrigens paßt zu *ιδέαις βασάνων* dem Sinne nach besser *πολυτρόποις* als *αἰκισμοῖς*. Aus diesen Gründen folge ich hier H und schreibe *ιδέαις βασάνων* statt des von AP überlieferten *αἰκισμοῖς*. — *εἰς θανάτου κρίσιν ἀπάγοντας* schreibe ich mit H gegen alle anderen, auch gegen Q, die *εἰς θανάτους ἀπαγαγόντας* überliefern, weil ich dieses der Bedeutung von *ἀπάγοντας* entsprechender finde. *Ἀπάγω* heißt hier, wie in der athenischen Gerichtssprache (vgl. Pape): jemanden vor die Behörde schleppen und verhaften (*εἰς θανάτου κρίσιν* = die Auswahl, die Entscheidung über Leben und Tod vor der Behörde). Hier will Chrysippos sicher auch die Bedeutung „verhaften“ mit einschließen, die auch den Satz: *κἀκείνων ἐγκατακλείστων γενομένων* im alten Martyrium (vgl. Starck S. 42, 5—6) und beim Metaphrasten: *εἶτα ἐκείνων ἐγκατακλείστων ἤδη γενομένων* (Delehaye, Saints milit. S. 140, 21—22) rechtfertigt. Die Bedeutung von „verhaften“ würde dann auch dem folgenden Satze: *τὴν ἡσυχίαν τὴν ἐπὶ τούτοις οὐκ ἐνεγκών* entsprechen. *εἰς θανάτους* in QAP müßte man als eine Steigerung der vorhergehenden *πολυτρόποις ιδέαις βα-*

σόνων bzw. πολυτρόποις αἰκισμοῖς auffassen. Dann hätte man aber zunächst Schwierigkeiten wegen der Bedeutung von ἀπάγοντας, das hier einfach soviel wie ἄγοντας bedeuten müßte, was ich allerdings nirgends gefunden habe. Außerdem wäre der folgende Satz: τὴν ἡσυχίαν . . . nicht leicht zu erklären, denn sicher war es nicht ruhig, als diese (d. h. die Christen) zum Tode geführt wurden. Daher korrigierte auch Q ἀπαγαρόντας, während der gelehrte Abschreiber von P zu diesem Zwecke das ἡσυχίαν in εὐτυχίαν korrigierte. Der Gedanke im alten Martyrium sowohl (Starck S. 42, 5—6) wie beim Metaphrasten (Delehaye, Saints milit. S. 140, 26—27) εἴτα ἐγκατακλείστων . . . würde dann hier fehlen, was mir nicht leicht möglich scheint, weil Chrysippos doch ganz genau die Gedanken des alten Martyriumstextes wiedergibt. Ich schließe also, daß hier an der Lesart von H festzuhalten ist.

53,7 δὲν ὑπερεσέβοντο überliefern richtig QAP. H in der Ausgabe von Phokylides hat οὐπερ ἐσέβοντο, nach der Kollation Karapiperis' ὀνπερ ἐσέβοντο. Den Fehler könnte man auf paläographischem Wege erklären, indem man annimmt, daß in der Vorlage von H das δὲν abgekürzt stand (ὄ) und das jetzige ν nach Phokylides (ν nach Karapiperis) zu der Präposition ὑπέρ gehörte. — Daß hier ὑπερεσέβοντο und nicht ἐσέβοντο zu schreiben ist, beweist das gleich in der nächsten Zeile 13 folgende ὑπερέσεβον. Das μάλιστα ist als Pleonasmus aufzufassen, wie oben S. 51, 23: πρῶτα προβάλλομαι.

53,13 ἀνθαίρετος: Hier folge ich Q entgegen allen anderen, auch H, die ἀνθαίρετως überliefern. Denn S. 56, 20, wo das Wort nochmals vorkommt, schreiben die besten Hss HQ ἀνθαίρετος, was P vielleicht veranlaßte in ἀνθαίρετον zu ändern, als gehörte es zum folgenden τοῦτο; A(+ An) dagegen überliefert wieder ἀνθαίρετως — Ein ähnlicher Gebrauch des Adjektivs an Stelle des Adverbs begegnet uns im Johannesenkomion des Chrysippos: αὐτόματος ἢ αὐτοῦ παλάμη ἐφήπιετο (Cod. Vaticanus graec. 1671 fol. 338^v, 10—11).

53,17 ὥς μηδὲ ἐαυτὴν ῥύσασθαι δυνηθῆναι τοῦ πυρός schreibe ich mit der Mehrzahl der Hss gegen H, das ὥς μὴ δύνασθαι ἐαυτὴν τοῦ πυρός ῥυσθῆναι überliefert. Trotzdem halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß H auch hier das Ursprüngliche mit einer kleinen Ergänzung gibt. Die Schwierigkeit an sich liegt nicht in der Form ῥυσθῆναι, denn diese begegnet uns auch bei Heliodoros (ed. O. Schmid) 10, 7: ῥυσθῆναι τῆς θυσίας; sie liegt auch nicht in δύνασθαι (QAP überliefern δυνηθῆναι) — dies wird gerade in Folgesätzen gebraucht, wenn der Begriff der Befähigung besonders hervorgehoben werden soll: ἐνετύγχανον τάφροις πλήρεσιν ὕδατος ὥς μὴ δύνασθαι διαβαίνειν ἔνεν γεφυρῶν Xenoph. An. 2, 3, 10. (vgl. Kühner, Grammatik I S. 501 ff.), — die Schwierigkeit liegt in ἐαυτὴν. Es gibt zwei Möglichkeiten der Erklärung, entweder daß hier ἐαυτὴν statt αὐτὴν steht (vgl. oben S. 81), oder daß ein Verbum ausgefallen ist, das ἐαυτὴν verlangt, wobei dann ῥυσθῆναι unverändert bleibt. Letzteres scheint mir wahrscheinlicher. Tatsächlich schreibt der Metaphrast an der entsprechenden Stelle: τοιαύτη δὲ ὕμῶν ἢ θεά, ὥς μηδὲ ἐαυτῇ βοηθῆσαι καὶ τοῦ κακοῦ δυνηθῆναι ῥύσασθαι (ed. Delehaye, Saints milit. S. 142, 3—4; ed. Latyšew, S. 88, 36—37: τοιαύτη δὲ ὕμῶν ἢ θεά, ὥς μηδὲ ἐαυτῇ βοηθῆσαι δύνασθαι). Es wäre also

möglich, daß hier ein Verbum wie *βοηθῆσαι* ausgefallen wäre. Dies wird auch durch das alte Martyrium nahegelegt: *τοιαύτη δέ ἐστιν ὑμῶν ἡ θεία, ἵνα τὸ πῦρ αὐτῆς ἄψηται*. Es würde also heißen: *ὥς μὴ δύνασθαι ἑαυτῇ[ν] <βοηθῆσαι καὶ> τοῦ πυρὸς ὑψοθῆναι*.

53, 17 *ἐκ τούτων*, das QAP vor *οὐ μέχρι* schreiben, könnte auch ursprünglich sein.

53, 20 *προῆγε* (*προσῆγε* Q) bieten nur HQ. Es ist also nicht unbedingt notwendig. Wollte man es aber schreiben, so ist das vorhergehende *ἡπέλλει* mit dem folgenden zu verbinden, wie es auch AP tun, indem sie nach *παρειάς* ein Komma setzen.

53, 24 *ἀπηγόρευσεν* ist besser beglaubigt, weil es von Hss (HP) überliefert ist, die einander wenig nahestehen.

53, 26—27 *ἐκείνου μὲν γὰρ—συνεργάτην*: In der Reihenfolge der Wörter folge ich hier der Mehrzahl der Hss. — Das von AP nach *συνεργάτην* überlieferte *τῶν προσευχῶν, ὅλον ὑπὸ σεισμοῦ ἐσαλευθή το δεσποτήριον* ist als Zusatz von β zu betrachten. Gerade die treue Wiedergabe der Stelle aus Act. 16, 25—27 erscheint verdächtig.

54, 4 Nach *πρῶτον μὲν* fügt H *γὰρ* hinzu. Ich halte es, wie oben S. 51, 19 nach *πανταχοῦ*, für nicht ursprünglich. Vielleicht wurde der Schreiber von H bzw. seiner Vorlage beidemal durch das *γὰρ* des vorausgehenden Satzes hierzu veranlaßt.

54, 8 *ποιεῖ προσδραμεῖν τῇ θύρᾳ καὶ* ist wohl ursprünglich. In H ist es jedenfalls durch das Homoioteleuton (*ποιεῖ—ποιεῖ*) der Vorlage entstanden. Die Ursprünglichkeit der Stelle wird durch das alte Martyrium bestätigt: *καὶ ἔδραμον πρὸς τὴν θύραν τῆς φυλακῆς* (Starek S. 47, 3—4) und vom Metaphrasten: *πρὸς τὴν θύραν δραμεῖν* (Delehaye S. 143, 5—6; Latyšev S. 89, 15—16). Überhaupt stehen die drei Gedanken, die hier ausgesprochen sind, in der gleichen Reihenfolge auch im alten Martyrium (vgl. Starek S. 47, 3—5).

54, 8 *ποιὰ τινα*: hier dürften AP das Richtige bieten. *ποιὰ* steht statt *δοποῖα*; *τινὰ* dient zur Verstärkung des Ausdruckes. Das von HQ überlieferte *ποιεῖ* schreibe ich γ zu. So ist auch die oben (S. 54, 8) erwähnte Auslassung in H zu erklären. A schreibt *τίνα*, das allerdings gleichbedeutend mit *ποιὰ* ist und nach *τίνα* ein Komma verlangt; in P ist es unbetont. — Wie übrigens die Stelle bei H und Q überliefert ist, muß sie einen anderen Sinn haben. *τινὰ* will hier „jemanden“ heißen. In dieser Fassung aber wird der Gedanke im alten Martyrium nicht ausgesprochen. Dort findet sich der Plural. Allerdings schreibt der Metaphrast: *δραμεῖν ὁψομένους, τίνες οὗτοι εἰσίν*, das zwar im Plural steht, aber doch persönlich gemeint ist. Man könnte noch denken, daß das *τινὰ* (= jemanden) hier den Gedanken im alten Martyrium wiedergeben will, wo von einer Person (*τῷ ἡγεμόνι*) die Rede ist (vgl. Starek S. 47, 8—9). Diese Annahme aber widerspricht dem Chrysippotext selbst, der Zeile 9 im Plural fortfährt: *καὶ εἶδον μὲν* usw. Ich glaube also, daß die Änderung der Vorlage von HQ zuzuschreiben ist. — Der Ausdruck *δοποῖός τις* bzw. *ποῖός τις* ist altgriechisch. — Den Gedanken der drei Zeilen im alten Martyrium (Stark S. 47, 8—48, 1) läßt Chrysippos aus.

54, 14 Hier setzen die Hss QP das Komma richtig nach *φυλακῆς*, das mehr

dem Sinne des alten Martyriums entspricht (Starck S. 48, 1—2), während in der Ausgabe von Phokylides das Komma nach *τοῖς ἄλλοις* steht (Phokyl. *Νέα Σιών* S. 561, 3). Der Metaphrast schreibt *κύκλῳ περιστῆσι τῆς φρουρᾶς στρατιώτας ἐνόπλους* (Delehayes S. 143, 13—14), was gegen H spricht.

54, 14—15 *αὐτὸς ἔνδον ἐφίστατο* schreibe ich mit H, das entspricht eher dem alten Martyrium (*εἰσελθὼν δὲ ἔσω* Starck S. 48, 3), als das von QAP überlieferte *αὐτὸς τοῖς ἔνδον ἐφίστατο*. Der Metaphrast schreibt auch *ἐπεὶ δὲ εἰσέλθοι* (Delehayes S. 143, 15). Übrigens habe ich nirgends eine Stelle gefunden, wo *ἐφίσταμαι* mit bloßem Dativ einfach „treten“, „gehen“ bedeutet, wie es hier heißen muß.

54, 20 *οὐγκίαν ἄρτον καὶ κρασὶν*: Hier folge ich QP und schreibe *οὐγκίαν*, das durch das alte Martyrium (Starck S. 48, 7) und durch den Metaphrasten (Delehayes S. 143, 10) bestätigt wird. Aus dem gleichen Grunde schreibe ich mit QA *κρασὶν*. Über das Wort *κρασὶν* vgl. Starck S. 67.

54, 23 *διδόμενων τι προσιέμενος*: Ich schreibe hier *διδόμενων* mit AP, was der Stelle im alten Martyrium besser entspricht, wo die Rede von einer Darreichung ist: *οὐκ ἠθέλησε παρ' ἐκείνων λαβεῖν* (Starck S. 48, 9) und beim Metaphrasten: *ὅθεν οὐδὲ ἐδέξατό τι παρὰ τῶν ἀναιρεῖν οὐ σώζειν μεμαθηκότων* (Delehayes S. 143, 22—23). Ebenso schreibe ich *προσιέμενος*, das auch von Q überliefert ist, und hier besser paßt (*προσιέμενος* = etwas zu sich lassen).

54, 24 *ἀλλ' εἶπεν* von HQ überliefert darf als ursprünglich angenommen werden. Gerade die Variierung in A und P (A überliefert *εἰπὲν*, P dagegen *εἰπὼν*) scheint die Lesart von HQ zu bestätigen. Allerdings hat auch das alte Martyrium *εἰπὼν* wie P (vgl. Starck S. 48, 9).

54, 26 *καὶ τὸ τρίτον τοῦ αὐτοῦ στάδιον* mit QAP gegen H, das *τὸ αὐτοῦ* schreibt. *Τοῦ αὐτοῦ* dürfte als eine Wiederholung des vorangegangenen *τούτῳ* zu verstehen sein, das *καὶ τὸ τρίτον . . . στάδιον* dürfte bei vorangegangennem *καὶ τὸ δεύτερον . . . ἀγωνιστήριον* sich besser erklären. Allerdings begegnet uns eine Wiederholung des Artikels im gleichen Satz sowohl im Michaelsenkomion des Chrysippos: *τὸν αὐτὸν τὸν θεὸν ὑμνεῖν* (Cod. Barberinus graec. 481 fol. 79^r), wie in der Muttergottesrede: *χαῖρε ὁ κῆπος ὁ τοῦ πατρὸς* (Magna Bibliotheca XII pars II S. 669).

54, 27 *δράκοντος* ist nach der Kollation von Karapiperis auch in H enthalten. Doch hat dies mit dem Drachenwunder des hl. Theodoros nichts gemein. Es ist auffallend, daß auch der Metaphrast in der Erzählung des Drachenwunders den Statthalter bzw. das Verhör bei diesem *νοητὸν δράκοντα* nennt: *τοῦτον οὖν τὸν τόπον . . . σύμβουλον παρ' ἐαυτῷ ποιεῖται πρὸς τὴν τοῦ νοητοῦ δράκοντος πάλην τὴν τοῦ προκειμένου θηρὸς ἀναίρεσιν* (Delehayes S. 137, 11—15) und nach der Erzählung des Drachenkampfes: *τοῦτο σύμβουλον ἐναργὲς κατέστη τῷ μακαρίῳ, ὅτι . . . καὶ ὅτι παραπλησίως τῷ αἰσθητῷ καὶ τὸν νοητὸν θῆρα καταγωνίσεται . . .* (Delehayes S. 138, 25—28).

54, 28 *συμφέροντα* nach H ist wohl das Richtige. Die Steigerung in AP erklärt sich durch das von diesen beiden nach *συνεβούλενε* hinzugefügte *προελέσθαι*.

55, 8 *ὠρθοῦτο* scheint mir richtiger zu sein, als *ὠρθουν* zu schreiben

und dabei die folgenden *δήμιοι* zu meinen, denn auch im alten Martyrium sind die Gedanken des *ξύλον ὠρθοῦτο* und *δήμιοι* getrennt. Vgl. Starck S. 50, 2.

55, 9 οὐδὲν ist hier nach HP das Richtige. Es ist als Adverb aufzufassen. QA änderten in οὐθενὸς als wäre dies von *ἐφρόντιζεν* abhängig. Im alten Martyrium steht außerdem οὐδὲν ἀπεκρίνατο und beim Metaphrasten οὐδὲν ἔλαττον . . .

55, 10 ὑπερέχαιρεν, das bloß H überliefert, paßt besser als die andere Lesart zum vorhergehenden *ἐφρόντιζεν*, wie auch zum folgenden *ἐψάλλεν*. Das *ὑπερχαίρων* kann in QAP durch Analogie zu *λαμβάνων* entstanden sein.

55, 22—23 διδοὺς τὸ κράτος steht in QAP und ist zweifellos in den Text zu setzen. Der Zusammenhang verlangt es.

56, 1 Das αὐτοῦ vor *προσφιλεστάτου* entspricht dem σου bei Starck S. 52, 2; merkwürdig ist allerdings seine Stellung vor dem *προσφιλεστάτου*.

56, 6 . . τε . . τε: ist wohl nach AP in den Text zu setzen.

56, 13 πολυφθεγγέσι statt πολυφεγγέσι haben alle Hss. Daß es hier πολυφεγγέσι und nicht πολυφθεγγέσι heißen muß, ist außer Zweifel, denn ein Wort πολυφθεγγέσι existiert nicht. Der Fehler muß also sehr alt sein.

56, 13 καὶ βασιλικού: καὶ setze ich mit QAP in den Text gegen H, in Anlehnung an den Sprachgebrauch des Chrysippos. Vgl. oben S. 80 und 82.

56, 16 περιχαρὲς τὸ πρόσωπον ist ein erklärender Akkusativ (accus. graecus, wie: δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην, ἰσχυρὸς τὸ σῶμα, καλὸς τὸ εἶδος, γενναῖος τὸ ἦθος usw.; vgl. Kühner, Grammatik II, 1 S. 315—317), und wohl das Ursprüngliche. AnAP schien es nicht deutlich genug, weshalb diese Hss es in περιχαρῇ τῷ προσώπῳ änderten.

56, 20 αὐθαίρετος mit HQ, das von P durch αὐθαίρετον bestätigt wird, gegen AnA, die αὐθαίρετως schreiben. Vgl. auch oben S. 83 (Text: S. 53, 13).

57, 3 κοινωνόν: Hier ist der im alten Martyrium genannte Κλεόνικος gemeint (vgl. Starck S. 55, 8). Über Bekehrungen als unmittelbare Folge des Beispiels der Märtyrer vgl. Günter, Legendenstudien S. 43 ff.

57, 4 κοινωνίας: Der Genitiv κοινωνίας ist so zu verstehen: διὰ παρανέσεως ἐφελκύσατο τῆς κοινωνίας τῆς ἐπὶ τὴν πυρὰν καὶ τῆς εἰς οὐρανὸν ἀπαρούσης ὁδοῦ. Über Weglassung des Augments in ἐφελκύσατο vgl. Hatzidakis, Einleitung S. 64.

57, 4 ἀναρούσης schreibe ich mit AnA, das hier dem Sinne mehr gerecht wird als ἀπαρούσης in HQ. P hat ἀρούσης, das allerdings eher auf ἀπαρούσης schließen läßt.

57, 5 ἐνεργῶς (= „ganz und gar“) haben HQ, das mehr zu ἐπληροῦτο paßt als das von AnAP überlieferte ἐν ἔργῳ (ἦν ἔργῳ P).

57, 8—11. Μακάριοι μὲν—πλοῦτον ἀνέκλειπτον: An dieser Stelle läßt sich deutlich der Stammbaum und der Wert der einzelnen Hss verfolgen; zugleich haben wir einen trefflichen Beweis meiner Behauptung, daß AnA dem P nahestehen. Die Überlieferung in HQ ist wohl die ursprüngliche, schien aber nicht deutlich genug, weshalb AnAP stilistisch es änderten, P sogar manches hinzufügte. — μακαριωτάτη ist hier ohne Zweifel die Εὐσεβία des alten Martyriums (vgl. Starck S. 57, 3). Chrysippos nennt nie Namen. — Das alte Martyrium wie auch der Metaphrast (Delehaye S. 146, Kap. 12)

sprechen nicht von einem Kauf der Gebeine des Heiligen durch die Eusebia. In der armenischen Überlieferung aber ist wieder die Rede von einer Summe Geldes, die Eusebia für den Leib des Heiligen gab.¹⁾ Das gleiche Motiv kehrt wieder im Martyrium Anastas. Persae: *μαθόντες δὲ <οἱ> υἱοὶ τοῦ Ἰεσοῦ τὴν τελείωσιν τοῦ ἁγίου ἔδωκαν λάθρα τοῖς δῆμοις ἀργύριον ἱκανὸν καὶ ἔπεισαν αὐτοὺς . . .* (ed. Usener S. 8—14). Von dieser Eusebia lesen wir in einem Theodorostext bei De Lagarde a. a. O. S. 202: *... περὶ ταύτης γε μέντοι, περὶ ταύτης τῆς φιλομάστουρος ἔγνωμεν οὐδέν τι σαφές.* — *ἔπωνυμίαν* haben bloß AnAP. Die Ursprünglichkeit dieser Lesart steht also nicht fest; doch begegnet uns *ἔπωνυμίαν* im Michaelsenkomion des Chrysippos zweimal: fol. 79^r *καὶ τὴν τοῦ Μιχαὴλ ἔπωνυμίαν ἐξήγγειλεν* und fol. 80^v *τῆς τοῦ Μιχαὴλ ἔπωνυμίας.*

57, 14—17 Hier ist die Kirche gemeint, die schon zur Zeit Gregors von Nyssa gestanden hat. „Sie war ein großes, prächtiges Gebäude, das die Bewunderung aller derer erregte, die es mit Augen sahen. Sie umschloß das Grab des Heiligen“ (vgl. Migne P. G. 46, S. 737). Es war uralte Gewohnheit der Christen, über den Gräbern der Märtyrer sowohl wie auch der Asketen Kirchen zu bauen. Vgl. darüber Lucius, Die Anfänge S. 272ff. und 404. Über *παστάς* vgl. Delehaye, Les origines S. 199.

57, 16—17 *τοῦ παντός χώρου κτήτορα*: so ähnlich wurde der Märtyrer am Ort seiner Grabstätte bzw. seiner Kirche, wo er am meisten verehrt wurde, genannt. Darüber vgl. Lucius, Die Anfänge S. 272ff.

57, 18—19 *τιμᾶται δὲ—τιμᾶται δέ*: hier folge ich H, weil ich meine, Chrysippos wolle hier sagen, daß durch die Märtyrer Christus verehrt wird und nicht mit diesen auch Christus, wie die anderen Hss, die teilweise das *δὲ* durch *καὶ* zu ersetzen nahelegen möchten. Vgl. noch den Schluß des alten Martyriums: *μνήμην ἐπιτελοῦσα εἰς δόξαν θεοῦ παντοκράτορος καὶ τοῦ κυρίου...* (Starck S. 57, 8). — Die Lücken in AP sind wohl durch Homoioteuton zu erklären, sie sind aber unabhängig voneinander entstanden. Vgl. oben S. 36 Anm. 1.

58, 8 *ἐπιτρέψειεν* schreibe ich mit QN, das durch P (*τρέψειεν*) bestätigt wird, entsprechend dem folgenden *ἐξισχύσειεν*, das alle Hss in dieser Form überliefern. Vgl. übrigens S. 59, 14—15, wo auch der Optativ gebraucht wird: *ἐξαριθμήσειε*. Oder setzt Chrysippos im ersteren Falle das Futur, weil es von der Zeit handelt? Er schreibt nämlich auch in der Muttergottesrede fol. 18^r *... ἀλλὰ τίς ἐξαρκέσει μοι χρόνος εἰς τὸ διεξελθεῖν...* (Biblioth. Magna S. 672).

58, 9—10 *ὅσα δὲ σύμμετρον—ἔρω. Καὶ ἀποδείξει* überliefern uns HQN; dafür haben AnAWP *ἀπόδειξιν καὶ*; Phokylides korrigiert es in seiner Anmerkung 2 S. 564 in *ἀποδείξειεν „συμφώνως τῷ προηγηθέντι“*. Ich meine

1) André, S. J., Der hl. Theodor von Amasia nach der armenischen Legende, in der Zeitschrift: Die katholischen Missionen (1891) S. 225—230: „für eine Summe Geldes erreichte die fromme Witwe Eusebia, daß ihr der Leib des Heiligen überlassen wurde“. Auf diesen Artikel, der für den Kult des hl. Theodoros überhaupt manches Interessante bringt, bin ich von Herrn P. Pelegrinus Hoffmann in Schweiklberg aufmerksam geworden.

hier, daß doch HQN recht haben. Die Stelle ist so zu verstehen: *ὅσα δὲ σύμμετρον παραστήσειεν ἂν* „auch durch Beweise, dies werde ich mit der Kraft, die dem Gepriesenen innewohnt, jetzt sagen“. Das *διὰ* gehört also nicht zu *παραστήσειεν*, sondern ist eine Erklärung zu *ἔρω*. Er ruft ja auch in seinem Vorwort den Heiligen an. Übrigens habe ich das Verbum *παρίσταμαι* im Sinne von „beweisen“, „dartun“ mit *διὰ* und Genitiv nirgends gefunden. An dieser Stelle läßt sich schön das angenommene Verhältnis der Hsszweige aufzeigen.

58, 11 *προσειπεῖν*: Phokylides (S. 564, Anm. 3) zieht *προσειπεῖν* vor. Allein einmal schreiben alle Hss *προσειπεῖν*, dann paßt auch dieses Verbum besser. Chrysippos will hier etwas hinzusetzen zu dem, was er kurz vorher S. 57, 13—17 über die Kirche des Märtyrers gesagt hat, wie er selbst durch *περὶ τῆς προορηθείσης ἱερᾶς αὐλῆς* andeutet.

58, 12 *κοινοῦ προτεχίσματος*: vielleicht denkt hier Chrysippos an das Lob, das Gregor von Nyssa in seiner in Euchaita gehaltenen Rede auf den hl. Theodoros dem Grab des Heiligen ausspricht: daß nämlich dieses Grab ein Jahr zuvor die feindlichen Skythen abgehalten habe. Vgl. Migne P. G. 46, Sp. 737; Ruinart, Acta martyri. 506—507. — Die Kirche war in Euchaita, vgl. Lucius, Die Anfänge S. 274.

58, 13 *πόντον*, das hier wegen *ἄξενον* besser paßt, schreibe ich mit QNAWP gegen H, das *τόπον* überliefert. Oder bezieht sich das *τόπον* hier auf das oben S. 57, 16 stehende *τόπος*, wo aber die Rede ist von einer Kirche (*αὐλή*) und *τόπος* im Zusammenhang mit dieser Stelle steht? dann würde es bedeuten: die umliegenden *ἔθνη*. — Ob der Artikel vor *πόντον* ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen; außer H läßt es auch N aus.

58, 16—17 *τῇ τῶν—φιλοτιμίᾳ* schreibe ich nach QNP; doch wäre die Lesart von H *τὴν τῶν—φιλοτιμίαν* auch möglich, ohne Wechsel der Bedeutung.

59, 3 *τοῦτο* ist wohl nach HQW das Ursprüngliche und will hier „dieses Geschehnis“ heißen. Wollte man das von NP überlieferte *τοῦτον* annehmen, so müßte man es mit *τοὺς ἄγοντας* verbinden; es würde also heißen: *τοὺς ἄγοντας τοῦτον*. Dieser Gedanke ist aber durch das vorhergehende *οὗτος ἀρόμενος* bereits ausgedrückt. Es kann also hier bloß *τοῦτο* heißen.

59, 5—6 *πνεύματι φάυλω* nach QNWP ist zweifellos das Richtige. Der Fehler in H mag aus dem folgenden Genitiv *συνεχομένων* und besonders aus der Trennung dieses Wortes *συνεχομένων* von dem dazu gehörenden Artikel *τῶν* entstanden sein. Das folgende *αὐτὰ* (= *πνεύματα*) 59, 7 bezieht sich nicht auf den Satz *ἦν μὲν γὰρ τὸ χωρίον πνευμάτων πολυειδῶν μεστόν* (58, 18).

Die Frage, ob die hier S. 58—59 von Chrysippos berichtete Dämonen-austreibung des hl. Theodoros in Zusammenhang mit der später (bezeugt erst seit dem 9. Jahrh. — vgl. Hengstenberg, Drachenkampf S. 280) entstandenen Legende des Drachenkampfes steht, d. h. ob diese Dämonen-austreibung der Anlaß dazu war, hat Hengstenberg verneinend beantwortet. Er betrachtet diese Erzählungen „als zwei ursprünglich ganz verschiedene . . . die sich auch nie durchkreuzt haben“. ib. S. 95.

59, 5—8 *Δι' ὃ καὶ ἅμα τις προσεγγίσῃ—ἐξήλασεν*: Ähnlich drückt sich

auch Chrysostomos aus in der Laudatio s. Iuliani: λαβὼν γάρ τινα δαιμονιῶντα καὶ μαινόμενον εἰσάγαγε πρὸς τὸν ἅγιον τάφον ἐκείνον, ἔνθα τοῦ μάρτυρος τὰ λείψανα καὶ ὅψει πάντως ἀποπηδῶντα καὶ φεύγοντα . . . οὕτως ἐξ αὐτῶν εὐθέως ἐξάλλεται τῶν προθύρων οὐδὲ πρὸς τὴν θύκην αὐτὴν ἀναβλέψαι τολμῶν. Migne, P. G. 50, Sp. 669—670. Über Dämonenaustreibungen durch die Reliquien der Märtyrer überhaupt vgl. Delehaye, Les origines S. 145 ff. und Lucius, Die Anfänge S. 133.

59, 8—9 ὥστε καὶ νῦν—ἀνάμνησιν: Es ist ein sehr verbreitetes Legendenmotiv, daß die Dämonen in Gegenwart der Märtyrerreliquien an die Niederlage sich erinnern, die ihnen der Märtyrer beigebracht hat. Vgl. darüber Lucius, Die Anfänge S. 133.

59, 14—17 τίς δέ, τίς—δῶρα: δῆμους, statt des von H überlieferten δημίους, ist sicher mit allen anderen Hss zu schreiben. — . . . τε ἐκείθεν ἔπανα.— ist gegen H in den Text zu setzen. — Schon in den ersten Anfängen des Märtyrerkults begegnen uns solche Wallfahrten, vielleicht anfangs bloß am Gedächtnistag des Heiligen, später öfters (vgl. Lucius, Die Anfänge S. 72—74). Es ist interessant, daß noch heute in Amasia die Gewohnheit besteht, am Gedächtnistag des Heiligen sein Grab in Euchaita zu besuchen, wie wir aus dem Bericht P. Andrés entnehmen können. Er schreibt: „Jedes Jahr feiern sie (d. h. die Einwohner von Amasia) am ersten Sonntag in der Fastenzeit sein Fest. An diesem Tage machen sich am frühen Morgen schon alle Christen der Stadt auf den Weg nach Euchaita oder Theodorupolis und bleiben daselbst“ usw. (André a. a. O. S. 228—229). — Über die bei diesen Wallfahrten dem Heiligen von den Besuchern dargebrachten Gaben vgl. Delehaye, Les origines S. 138; Lucius, Die Anfänge S. 299.

59, 18 Der Plural τεθναυματορρηγμένων scheint mir mehr berechtigt zu sein als der von H überlieferte Singular, weil Chrysippos oben S. 51, wo er auf diese Stelle verweist, auch den Plural gebraucht.

59, 19 εἰς τὰ ἐξαρκοῦντα statt ἐξαρκούντως, wie z. B. εἰς τὸ ἀκριβὲς εἰπεῖν, εἰς κάλλος ζῆν, εἰς καλὸν εἶπας usw.

Durch die überleitenden Worte: ἐντεῦθεν καὶ τῶν . . . hört Chrysippos auf, von der Wundertätigkeit des Heiligen im allgemeinen zu sprechen, er führt nun einzelne Wunder an. — Von anderen Fassungen mancher Wunder in der Sammlung des Chrysippos wurde oben S. 28—30 einleitend gesprochen. Wie dort bemerkt wurde, kann im folgenden manches bloß angedeutet werden, ohne daß hier schon eine eigentliche Untersuchung angestellt wird. — Während Cod. Vaticanus graec. 821 und Cod. Vaticanus graec. 1572 die Wunder der Chrysippossammlung nur in etwas einfacherer Sprache und gekürzt überliefern (vgl. oben S. 28—29), bieten das Wunder im Cod. Athous graec. 3823 (βιβλιοθ. τῆς μονῆς Διονυσίου 289) und das erste in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede eine ganz andere Fassung des ersten Wunders, wie es sich bei Chrysippos findet. Ich gebe hier kurz den Inhalt derselben an.

a) Cod. Athous: Einem πραγματευτής gelang es, einen Mann durch falsche Versprechungen zu überreden, ihm seinen Sohn und seinen Wagen mitzugeben. Nach einer Reise von vierzig Tagen verkaufte der πραγματευτής

den Knaben an Perser, die ihn mit den Knechten auf das Feld schickten um Schafe zu hüten. Die Eltern aber, die nun ihr Unglück erkannten, baten den hl. Theodor um die Rückkehr ihres Sohnes. Dieser ging an den Ort, an dem der Knabe weilte, schläfernte ihn ein und brachte ihn seinen Eltern zurück, die ihn jubelnd empfangen.

b) Erstes Wunder in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede:

Der einzige Sohn einer Witwe wurde mit vielen anderen Christen von den Ismaeliten im Lande der Euchaiten gefangengenommen. Seine Mutter, voll Jammer über den Verlust des Sohnes, betete jeden Tag zum hl. Theodoros um die Rückkehr ihres Kindes. Am Gedächtnistag des Heiligen wurde der Sohn auf einem weißen Pferd in die Kirche des Heiligen zurückgebracht.

Das gleiche Wunder in anderer Form erzählt Pediasimos ed. Treu S. 19—20. — Ganz ähnlich wie die Überschrift des genannten Cod. Athous lautet die eines Mennaswunders: *περὶ ἐβραίου τοῦ πραγματευτοῦ* (BHG² 1260). Vgl. auch Anrich, Hagios Nikolaos I S. 207, 5—7: *τοῦ ἀπὸ τῆς φυλακῆς τῆς ἐν τῇ τῶν Ἀγαρήνων χώρα ἀρπαγέντος νέου διὰ τοῦ μεγαλομάρτυρος Θεοδώρου τοῦ Τήρωνος καὶ ἐν τῷ Βυζαντίῳ μὲν νυκτὶ διασωθέντος*, und S. 343—345: *αἰχμαλώσις πρεσβυτέρου ὑπὸ τῶν Ἀγαρήνων καὶ ἡ εἰς τὴν πατρίδα αὐτοῦ διὰ τοῦ ἁγ. Νικολάου ἐπάνοδος*. Wahrscheinlich ist dieses Wunder identisch mit dem in der Vita s. Nicolai im Cod. Vindobonensis lat. 739 fol. 174^v—203^v enthaltenen dritten Wunder „de puero a Saracenis capto parentibus suis restituto“ (vgl. P. Michael Huber, Johannes Moschus' Liber de Miraculis (Heidelberg 1913), S. XII (Sammlung mittellateinischer Texte, herausgeg. von Alfons Hilka, Band 7). — Im *Μηναῖον* wird das erste Wunder durch den Satz „*αἰχμαλώτους λυτρώσαι*“ angedeutet.

59, 21 *πίστει* fehlt in M. Es ist merkwürdig, daß es auch Phokyliides in seiner Ausgabe ausgelassen hat. Nach der Kollation von Karapiperis soll es in der Hs stehen. Daß es unbedingt als ursprünglich zu betrachten ist, darüber besteht kein Zweifel.

60, 1—2 *ἐαυτοῦ τοῦτον*—*κατ' ἐνιαυτὸν αὐτοῦ* fehlt in H. Vielleicht kann man diese Lücke auf ein Versehen des Schreibers zurückführen, indem man annimmt, daß das *αὐτοῦ*, wie in QS, auch in der Vorlage von H fehlte. Der Schreiber beging dann den Fehler, veranlaßt durch das Homoioteleuton *πάντων τῶν* und *ἐνιαυτόν*. Bei einem Diktat lautet *των* und *τον* gleich.

60, 3 *τιμαῖς* HN bieten hier gegen AMWPQS das Richtige, wie der vorhergehende Artikel *ταῖς* beweist, der sicher nicht bloß zu *ἐστιάσεσιν* gehört, da dieses mit *τιμαῖς* durch *ἅμα καὶ* verbunden ist.

60, 4 *ὁ μὲν υἱὸς ἔτι μειράκιον*, *ὁ δὲ ὄνος* bieten nur NAMWP, so daß es nicht als ursprünglich feststeht; doch könnte man diese Lücke in HQS als durch das Homoioteleuton der Vorlage entstanden denken: *ὄνος . . . ὄνος*. Das Wort *μειράκιον* begegnet uns in dieser Wundererzählung noch dreimal (60, 4; 11; 61, 7) und wird an diesen Stellen von allen Hss überliefert.

60, 12 *ἐτήσιοις*: ob es ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen. Ich folge hier HMW nach S. 71, 2, wo auch GAS *ἀνέροισιν* überliefern, gegenüber NWP *ἀνέροισιν*.

61, 2 *προσετίθει* — *τραχύτερα* ist nach GNAQ Δ das Richtige. H scheint überhaupt in diesem Stücke S. 61 den Text nicht sorgfältig überliefert zu haben.

61, 5 *μετὰ ταῦτα παρῆν καὶ ἑτέρα μνήμη*: ob hier Chrysippos unter *ἑτέρα μνήμη* eine *ἐτήσιος μνήμη* meint wie oben S. 60, 12, steht dahin. Wir wissen nämlich aus Theodoret, daß mehrmals im Jahre Veranstaltungen von *πανηγύρεις* zustande kamen. Zu den Märtyrergräbern *οὐχ ἅπαξ ἢ δις τοῦ ἔτους φοιτῶμεν . . . ἀλλὰ πολλάκις πανηγύρεις ἐπιτελοῦμεν* (Theodoret, Migne P. G. 83, Sp. 1032). Vgl. darüber Lucius, Die Anfänge S. 280 ff.

61, 10 *ἕτερον* ist wohl gegen HG in den Text zu setzen. Vgl. S. 61, 13: *καὶ τὸν ἵππον τὸν ἕτερον*, wo dieses Pronomen die Bedeutung „das andere“ hat. In der späteren Gräzität wurde überhaupt *ἕτερος* durch das unbestimmte *ἄλλος* ersetzt, vgl. darüber Dieterich, Untersuchungen S. 203.

61, 14 *αὐτοῦ χερσίν* statt *ἐαυτοῦ χερσίν*. Vgl. darüber Vogeser a. a. O. S. 20.

61, 14—15 *ἐπιτιθεῖς* nach der Mehrzahl der Hss mit dem vorhergehenden *ἀναλαμβάνων* im Tempus kongruierend, ist sicher als das Richtige zu betrachten. Das von H überlieferte *ἐπιθεῖς τὴν καθέδραν* ist widersinnig.

61, 18 *ἐνδυναμούμενος* = daß er verstärkt wurde.

62, 5 *συνεῖς* schreibe ich mit GAWPQS, was dem Sinne hier besser entspricht als das von HM überlieferte *συνιείς*. Das Präsens in HM kann durch Analogie mit dem folgenden *διεξιὼν* und *κηρύττων* entstanden sein.

62, 10 *πᾶσι* ist gegen H in den Text zu setzen und bildet das Objekt des Satzes.

62, 14 *ἐπιχαρές* ist besser beglaubigt (HGAP) als die Lesart *ἐπίχαρι* (in WQ vac.). Allerdings ist die Form *ἐπιχαρές* grammatikalisch falsch. Es müßte *ἐπίχαρι* heißen. Eine Parallele habe ich nicht gefunden. Vielleicht schrieb es Chrysippos nach Analogie des oben S. 56, 16 erwähnten *περιχαρές*, das aber dort richtig ist. Auch in Jannaris' Grammatik findet sich bloß die Form *ἐπίχαρι*. Vgl. § 474.

62, 17 Nach *γυνή + τις* HP: Ich setze es nicht in den Text. Vgl. das erste und neunte Wunder, wo das *τις* auch von diesen Hss nicht überliefert ist.

63, 8 *πρὸς τὸν ναόν* ist nach QGA Δ als ursprünglich anzunehmen, gegen H, das *εἰς τὸν ναόν* überliefert, denn auf S. 64, 3, wo der gleiche Ausdruck nochmals vorkommt, schreibt auch H *πρὸς*.

63, 8—9 *ἐν δὲ τοῖς ὤμοις* statt *ἐπὶ τῶν ὤμων*.

63, 10 *ἀνταπαιτήθην* statt *ἀνταπητήθην*. Über Weglassung des Augments vgl. Hatzidakis, Einleitung S. 69; Jannaris, Grammatik § 717; Dieterich, Untersuchungen S. 210—211. Andere Beispiele siehe in der Vita Porphyrii S. 136; Nuth a. a. O. S. 35; Leontios von Neapolis ed. Gelzer S. 197.

63, 14 *τῇ πραύτητι*. Der Dativ, der durch AS (*πραότητι*) unterstützt wird, ist ursprünglich; er gehört zum Verbum *ἀνεκέρασε*. WP war die Stelle wegen der folgenden Dative *θανυμαστῇ τινι τῷ πεπραγμένῳ χάριτι* unklar, daher korrigierten sie in *τὴν πραότητα* (S. 63, 14). Der zweite Dativ ist als *dativus instrumenti* aufzufassen.

64, 1 *μεθιστάμενα πρὸς* statt *μεθιστάμενα εἰς* wie oben S. 63, 8 und unten S. 64, 3 *πρὸς τὸν ναόν*.

64, 2 ἐπ' εὐχαριστίας in HGP ist hier richtig. ἐπὶ mit Genitiv kann auch begleitende und veranlassende Umstände ausdrücken. Gerade die Korrektur von QAWS ἐπ' εὐχαριστία dürfte diese Annahme stützen. Merkwürdig ist, daß auch P, das sonst stilistisch sehr wechselt, ἐπ' εὐχαριστίας hat.

64, 2—3 τὸν ὁδοιπόρον ἐλθόντα statt αὐτὸν ὁδοιπόρον ἐλθόντα. Über den Artikel an Stelle des Pronomens vgl. Dieterich, Untersuchungen S. 151.

64, 4 τούτων haben wohl mit Recht QGAMWP; denn das τούτων von H, von S unterstützt durch τούτω, würde einen Komparativ verlangen, etwa θαυμαστότερον. Mir scheint, hier will Chrysippos keinen Vergleich mit dem Vorhergehenden ziehen, sondern, wie in der Überleitung vom ersten zum zweiten Wunder, einfach sagen: „auch dies (das Folgende) ist sehr wunderbar“. In den überleitenden Worten zwischen dem neunten und zehnten Wunder, wo er wirklich vergleichen will, schreibt er θαυμαστότερον.

64—65 Pediasimos erwähnt das Γ' Wunder mit den Worten: τὴν περὶ τοὺς ζημιουμένους ἀνάκτησιν, ed. Treu S. 23, 23—24; im Text bei De Lagarde S. 133, 21 kommt es zur Sprache in dem Satz: καταμηνύει τοὺς ἔξωθεν φῶρας; im Μηναῖον ist es folgendermaßen enthalten: καὶ ζημιὰν φανέρωσιν ποιεῖς τοῖς συλληθεῖσιν ἀθλητά. — Große Ähnlichkeit mit diesem Wunder hat auch das von Kyrillos von Skythopolis in der Vita S. Sabae berichtete Theodoroswunder. „Einem Silberschmied, mit Namen Romylos, wurde eine bedeutende Menge Silbermaterial gestohlen. Er betete fünf Tage und fünf Nächte in der Kirche des hl. Theodoros und dieser verhalf ihm zur Auffindung des Verlorenen.“ — Ob das Mennaswunder im Cod. Ambrosianus graec. 259 fol. 199 und Cod. Parisinus graec. 1454²³ περὶ εὐτροπίου τοῦ πλουσίου καὶ περὶ τῶν δλοκῶν mit diesem Wunder verwandt ist bleibt dahingestellt.

64, 13 ἐλθεῖν in HQ ist wohl das Ursprüngliche; es muß hier also heißen: ὥς δὲ ἐκ τῶν μηνυμάτων οὐκ ἡδύνατο ἀναμφιβόλως (mit Sicherheit) ἐλθεῖν εἰς γνῶσιν τοῦ ἀνδρός. Die Lesart in GA Δ λαβεῖν statt ἐλθεῖν ist so zu erklären, daß diese Hss ἐλθεῖν nicht mit γνῶσιν, sondern mit ἀνδρός verbunden und daher das ἐλθεῖν nicht erklären konnten; deshalb änderten sie es in λαβεῖν. Sonderbar ist jedenfalls die Übereinstimmung von G mit A Δ.

64, 14 Ob περὶ τούτων in HW richtig ist, läßt sich nicht genau sagen. Ich folge hier H, das von W noch unterstützt wird. Denn haben GAMPS einmal das λαβεῖν bzw. den Infinitiv mit ἀνδρός verbunden, so war es leicht möglich auch das folgende τούτων in τούτου (= τοῦ ἀνδρός) zu ändern. Allerdings wäre nicht ausgeschlossen, daß τούτου hier Genitiv des Neutrums wäre, so daß es hier genau den Sinn von τούτων hätte. Τούτου würde man durch ein τοῦ συμβάντος ergänzen müssen, während τούτων mit τῶν μηνυμάτων zu verbinden ist.

64, 15 καὶ προσελθὼν τι ἐκ τοῦ ναοῦ dürfte das Richtige sein. GWPS schrieben προσελθὼν, wahrscheinlich weil sie ἐκ τοῦ ναοῦ gleichbedeutend nahmen mit „von der Kirche“, also = „von innen herauskommen“, während es hier wohl einfach „außerhalb der Kirche“ bedeutet, was dem Zusammenhang besser entspricht. Oder sollte man meinen, daß der Bestohlene wiederum νυκτὸς καὶ ἡμέρας (vgl. S. 64, 11—12) in der Kirche des Heiligen betete — was

allerdings in Legenden wiederholt vorkommt — und der Heilige ihm nachts erschien und sagte, wie er seine verlorene Sache wiederfinden könne (ὄρθρου γὰρ ἀναστὰς, φησί, usw.)? In diesem Falle würde dann προελθών besser passen. Dies würde auch mit dem Wunderberichte bei Kyrillos von Skythopolis übereinstimmen, wo es heißt: καὶ ἐποίησα ἐπὶ πέντε ἡμέρας τὰ φῶτα τοῦ ναοῦ καὶ ἔμεινα νυκτὸς καὶ ἡμέρας κλαίων ἐπὶ τῶν καργέλων τοῦ θυσιαστηρίου. Περὶ δὲ τὸ μεσονύκτιον τῆς πέμπτης ἡμέρας, εἰς ὕπνον ἠροπάρην καὶ θεωρῶ τὸν ἅγιον τοῦ Χριστοῦ μάρτυρα Θεόδωρον λέγοντά μοι· τί ἔχεις; τί ἀδημονεῖς . . . καὶ τὰ νῦν πορεύου εἰς τόνδε τὸν τόπον καὶ εὕρισκες τοὺς κλέψαντας αὐτόθι καὶ τὸν ἄγγυρον καὶ ἀναστὰς αὐτῇ τῇ ὥρᾳ usw. Das alles kann aber hier vorangegangen sein, d. h. im Satz: τοῦτοις ὁ μάρτυς ἐπικαμφθεὶς, καταμηνύει τὸν ἐργασάμενον τὴν κλοπὴν enthalten sein. Es fehlt also bei Kyrillos die zweite Erscheinung des hl. Theodoros.

65, 2 ὅς πολὺν ἤδη χρόνον διελθὼν εἰς πράσιν λοιπὸν αὐτὸν τοῖς βουλομένοις ἐξέφερεν. Ob diese Lesart von HQG ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen. Jedenfalls ist die Konstruktion sehr eigentümlich und schwer verständlich. Leichter wäre sie, wenn es hieße ὅς, πολλοῦ ἤδη χρόνον διελθόντος. A $\mathcal{A}$ verstanden die Stelle nicht und änderten deshalb das διελθὼν zu διαλαθὼν, was nicht richtig sein kann. Denn dann müßte man das ὅς, das hier Subjekt von διελθὼν und ἐξέφερεν ist, auf das vorhergehende Wort τὸν δίσκον beziehen und nicht auf das Wort τὸν τολμήσαντα τὴν κλοπὴν. Es müßte also heißen: ὅς (= δίσκος) πολὺν ἤδη χρόνον διαλαθὼν εἰς πράσιν λοιπὸν αὐτὸν (d. h. τὸν τολμήσαντα!) τοῖς βουλομένοις ἐξέφερεν, was unsinnig ist. Das ὅς ist also auf τὸν τολμήσαντα zu beziehen. Man würde es dann syntaktisch als nominativus absolutus nehmen und es bildlich verstehen, daß nämlich der τολμήσας τὴν κλοπὴν lange zuwartete (vgl. Leontios von Neapolis, Leben des hl. Johannes des Barmherzigen ed. Gelzer S. 70, 19—20: λοιπὸν γὰρ ὁ ὁσιος Βιτάλιος βουλόμενος τὴν τῶν ἀνθρώπων δόξαν φνυγεῖν . . . ἔλεγεν).

65—68 Bei De Lagarde (S. 130—137) wird das $\mathcal{A}$ Wunder gegeben durch den Satz τοὺς ἐντὸς (d. h. φῶρας) δήλους τίθησιν.

65, 15 ἐπεγνωκέμαι schreibe ich mit H allein. Es wird teilweise durch AMWP (ἐγνωκέμαι), teilweise durch GQS (ἐπιγνωκέμαι) unterstützt.

65, 16 ἠύρισκεν in H, das durch ἠύρηκεν in Q und εὔρηκεν in A bestätigt wird, scheint mir das Richtige zu sein. G schreibt εὔρεν, das allerdings besser zum vorhergehenden διερευνήσας paßt und durch $\mathcal{A}$ (εὔρειν) teilweise unterstützt wird.

65, 18—66, 1 ἀναπεισθεὶς—πατρός ist mit GA $\mathcal{A}$ in den Text zu setzen. Die Lücke in H ist durch das Homoioteleuton der Vorlage entstanden: πατρός—πατρός. In Q würde diese Stelle (ohne ἀναπεισθεὶς, das diese Hs überliefert) genau eine Zeile füllen, die aber ausgelassen ist.

66, 3 τῷ ἱερῷ πρεσβύτῃ in QGA $\mathcal{A}$ ist ohne Zweifel die richtige Lesart gegen H, weil unten S. 67, 2, wo der Artikel vorausgeht, alle Hss, auch H (nach der Kollation von Karapiperis), ἱερῷ πρεσβύτῃ schreiben. Übrigens begegnet uns unten S. 67, 10 πρεσβύτης allein ohne ἱερός und es wird dabei die gleiche Person gemeint. Merkwürdig ist hier allerdings, daß das Verbum

περιστατο bzw. παρίστατο in allen Hss außer G im Singular steht; das würde gerade für die Lesart von H sprechen; doch das vorhergehende ἀποστερουμένων sowohl wie das folgende ἐπολούν verlangen den Plural.

66, 12 πράξιν überliefern ΓΑ, Δ dagegen, wie oben S. 64, 5, wo auch Α mitgeht, τάξιν.

66, 12—13 καὶ τὴν τῶν κατηγορουμένων — ἔκτισιν: das würde heißen: sie spielten zur gleichen Zeit die Rolle der Ankläger und des Richters, sie erhoben gegen ihn den Vorwurf und zogen ihn zur Strafe. — Ich glaube also, daß hier κατεπήγον εἰς τὴν ἔκτισιν mit ΓΑΔ zu schreiben ist gegen ΗQ, die κατεπήγον (bzw. κατεπείγον Q) εἰς τὴν κτῆσιν überliefern.

66, 15—16 ἤκουε δὲ τοῦτον — ἀγανακτεῖν: ἤκουε δὲ τοῦτον = er hörte diesen, im Sinne von „er hörte, wer er sei“ und zwar „er erfuhr ihn“ = er erfuhr, wer er sei; soviel wie ἐπυνθάνετο. Das Ganze also würde heißen: er erfuhr (nämlich der φυτουργὸς τῆς πονηρᾶς πράξεως), wer er sei, von den beiden, die diesen Θεόδωρον nannten usw. — Eine ähnliche Stelle begegnet uns im Mariäenkomion: παρ' αὐτῶν τῶν σὺν ἐμοὶ δαιμόνων ἀκούων πολλὰς τοῦτον ὀνομαζόμενον τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν (Cod. Parisinus 1173^A fol. 18^r).

67, 11 ὑπὸ τῆς τοῦ παραδόξου θεάματος haben ΗQΓ, während Ρ ὑπὸ τῆς τοῦ παραδόξου φήμης überliefern. Beide weisen also auf ein ausgefallenes Substantiv hin und zwar ΗQΓ durch τῆς auf das von PS überlieferte Femininum φήμης, PS dagegen durch τοῦ auf das von ΗQΓ überlieferte Neutrum θεάματος. Die Hss AMW überliefern τῆς παραδόξου φήμης, das wohl kein Gewicht hat und als eine Korrektur dieser Hss zu betrachten ist.

67, 11—12 ὁμολόγει nach ΓΑΔ das Ursprüngliche ist gegenüber dem ὁμολογεῖ von ΗQ, läßt sich nicht genau sagen. Dem Sinne nach würde ὁμολογεῖ eher passen: „er bekennt und zwar gleich“; nach dem vorhergehenden ἐταλαιπώρει und folgenden ἡξίου dagegen würde eher ὁμολόγει passen.

67, 12—14 καὶ ἐλθεῖν — δι' ἑαυτῶν. Mit Ausnahme von Q, das δι' ἑαυτὸν überliefert, sind die Varianten hier unbedeutend. Die Stelle muß folglich als ursprünglich betrachtet werden. Es muß also hier heißen: „er verlangte, daß sie zu ihm kämen, um das Gestohlene in Empfang zu nehmen, oder sie sollten in sein Haus laufen und es selbst holen (er werde dann den Ort angeben)“. — ἀποληψομένους steht also statt αὐτοὺς ὡς ἀποληψομένους und als Subjekt behandelt; δι' ἑαυτῶν (= διὰ mit Genitiv) heißt hier: (sie) „für sich selbst“, wie das alte δι' ἑμαυτοῦ durch mich, für mich. Vgl. Kühner, Grammatik II, 1 S. 480—483.

67, 18 ἀνέδειξεν schreibe ich mit Η, das von drei Hss MPS der Familie Δ durch ἀνέμειξεν unterstützt wird. Ob es ursprünglich ist, läßt sich nicht genau sagen. ἔδειξεν ist auch von Hss beider Zweige überliefert und wird durch ἔμειξεν in W bestätigt. Vielleicht war die Endung -αν des vorausgehenden εὐσπλαγχνίαν schuld daran, daß es in QGA ausgefallen ist. Aber auch das Gegenteil, d. h. eine Wiederholung des -αν wäre möglich. — Das Wort ἀνέδειξεν begegnet uns auch im Mariäenkomion des Chrysippos: ἀλλὰ σὺ βασιλέως μήτηρ ἀναδειχθήσῃ, οὐ τῶν ἐν τῇ γῇ σκήπτρων, ἀλλὰ τῶν οὐρανίων δεσπόζοντος (Cod. Parisinus graec. 1173^A fol. 17^r).

68—69 Theod. Studites gibt Wunder Ε' nicht wieder. Pediasimos bringt

es in dem Satz: τὸ περὶ τοὺς πένητας αὐτοῖς συμπαθὲς καὶ πλούτου ποριστικόν (ed. Treu S. 23, 22. 23). Im *Μηναιον* lautet der entsprechende Satz: πενο-
μένους πλουτίζεις (ed. Venetiis 1895 S. 89).

68, 11 αὐτοῦ ist, obwohl nur von H überliefert, zweifellos die richtige Lesart. Das αὐτοῦ gehört zum vorhergehenden πρὸς ἑνός (= πρὸς ἑνὸς τῶν αὐτοῦ) und nicht zu συνελθεῖν; denn Chrysippos will hier sicher nicht sagen, daß der τις (der Bittende) zum Heiligen gebetet habe, er solle mit ihm ein σκευὸς stehlen, sondern es muß doch wohl heißen: der Bittende solle eines von den seinigen nehmen. Vielleicht veranlaßte diese Bedeutung A, das von QGA überlieferte αὐτῷ in αὐτῶν zu ändern.

68, 12 ἐμπορίαν ist hier mit QGA zu schreiben gegen H, das εὐπορίαν überliefert. Dies beweist der folgende Satz δι' ἧς (der auf ἐμπορίαν sich bezieht), wo vom Handeln die Rede sein kann. Vielleicht hat das gegen Schluß dieses Wunders stehende εὐπορία zur Änderung in εὐπορία veranlaßt; dort ist aber nur die Rede von Gewinn; daher dort sicher εὐπορία. Vgl. S. 69, 3.

68, 19—20 καὶ αὐτοπρόσωπον γενέσθαι — αὐτοπρόσωπον δὲ κήρυκα, wie H überliefert, ist wohl die richtige Lesart; denn durch μὲν, das QGAMWP (S geht hier mit H und läßt μὲν aus) nach αὐτοπρόσωπον setzen, wird dieser Satz zum folgenden αὐτοπρόσωπον δὲ in Gegensatz gestellt. Ich glaube aber, daß es keine Gegensätze sind, sondern koordinierte Sätze. Es heißt also: εὐθὺς ὁρμῆσαι . . . καὶ γενέσθαι αὐτοπρόσωπον κατήγορον und αὐτοπρόσωπον κήρυκα τῆς usw. Das von den Hss QGAMWP und von S nach δὲ vor κήρυκα gesetzte καὶ ist nicht ursprünglich, dadurch würden αὐτοπρόσωπον und κήρυκα getrennt, die doch zusammengehören. Das δὲ verbindet eben das vorhergehende αὐτοπρόσωπον κατήγορον mit diesem αὐτοπρόσωπον κήρυκα.

68, 21 μετ' ὧν: μετὰ mit Genitiv wird auch zur Bezeichnung begleitender Umstände gesetzt, wie z. B. μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιοῦμενοι; μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν usw. Vgl. Kühner, Grammatik II, I S. 506—507.

69—70 Das sechste und siebte Wunder sind, wie oben S. 11 gesagt wurde, vom Presbyter Eustratios aufgenommen worden in der Schrift: Adversus eos qui dicunt, animas statim atque e corpore solutae sunt, non operari usw. (vgl. L. Allatius, De Purgatorio S. 509—512). Die Abweichungen von den Hss siehe auf S. 69—71. — Im *Μηναιον* wird das ΣΤ' Wunder durch den Satz angedeutet: νηπίοις χαρίζη συμπαθῶς τὰ αἰτήματα. — Das gleiche Wunder findet sich als zweites unter den drei Wundern in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede, aber in einer anderen Fassung. „Ein Soldat, der ein großer Verehrer des hl. Märtyrers Theodoros war, schenkte dem Hl. nach einem siegreichen Krieg ein vergoldetes Schwert, das er auf sein Grab niederlegte. Ein anderer Soldat kommt zum Grab, um den hl. Theodoros zu verehren. Er sieht das Schwert und sagt sich: Wozu braucht denn der Heilige dieses Schwert? usw. Er nimmt also das Schwert und will gehen. Als er aber die Kirche verlassen will, wird er geblendet. Er geht zurück, legt das Schwert wieder auf das Grab des Heiligen und siehe, er bekommt wieder das Augenlicht. Abermals verführt ihn der Glanz des Schwer-

tes, es an sich zu nehmen, aber kaum an der Türe angekommen, wird er wieder geblendet.“ — Das gleiche Motiv spielt auch eine Rolle in einem Wunder des hl. Euthymios, das uns Kyrillos in der Vita S. Sabae S. 93—94 erzählt (vgl. unten S. 97). — Pediasimos bringt dieses Wunder im Satze: τὰς πρὸς στρατιώτας ἐφ' ᾧ μὴ ἀρπάξιν παιδείας, ed. Treu S. 23, 25—26. — Bei De Lagarde S. 133, 17 heißt es: στρατιώτης ἀρπάξει· τὸ γὰρ γένος τοιοῦτον καὶ τὸ ἀνόμημα. Ἐπὶ τούτου δεόντως νοουθετεῖται καὶ σαφρονίζεται.

69, 9—10 καὶ τοῦ κτήματος παρεχώρησεν ist gegen AΔ und die Vorlage von Eustratios in den Text zu setzen und entspricht dem Sinne des Vorganges im Wunder, daß ihm nämlich das Schwert geschenkt wurde.

69, 10 ἐπέβαλλε. Die Form ἐπέβαλλε in QGAP ist die richtige gemäß dem folgenden ἐνεδίδου, ἐνόμιζε, συνέστελλε, ἐγένετο usw.

70, 1 μοι in HNA ist gegen QGΔ in den Text zu setzen und entspricht dem Dativ τῷ σῷ δούλῳ nach dem zweiten παραχώρησον.

70, 11 Ob das nach ἔνθα ἦν χρεῖα von AΔ und von der Vorlage des Eustratiostextes hinzugefügte πραότητος ursprünglich ist, bleibe dahingestellt; notwendig ist es nicht. Meinerseits betrachte ich es als einen der vielen stilistischen Zusätze von AΔ. Er sollte jedenfalls zum folgenden ἔνθα ἦν χρεῖα δοιμότητος eine Parallele darstellen.

70, 17 προσέδρενε τῇ αὐλῇ dürfte das Ursprüngliche sein. Eine Parallele zu der von H überlieferten Lesart: προσέδρενε ἐν τῇ αὐλῇ habe ich nicht gefunden.

71, 2 παραθήκην: GNAMW und die Vorlage des Eustratios werden wohl gegen HP das Richtige haben, denn S. 72, 10, wo das Wort wieder vorkommt, schreibt auch H παραθήκην, während diesmal S mit N παρακαταθήκην überliefern.

71, 2 ἀκέραιον schreibe ich hier mit HGAMS und der Vorlage des Eustratios gegen NWP, die ἀκεραῖαν haben, nach S. 60, 12 (ἐτήσιος — ἐτησία); vgl. S. 91.

71, 10 ὑφελέσθαι: GNAΔ mögen hier gegen H das Richtige bewahrt haben nach dem Sprachgebrauch des Chrysippos. Vgl. die Stellen S. 64, 7: τοῦτον ὑφαιρεῖται τις und 66, 1: καὶ ὑφελόμενος τὸ προλεχθέν.

71 Bei De Lagarde S. 133, 21 wird das H' Wunder durch den Satz ἀρπάξιν ἀρπάγματα angedeutet. — Große Ähnlichkeit mit diesem Wunder hat auch das von Kyrillos berichtete letzte Wunder des hl. Euthymios in der Vita Euthymii S. 93—94. Der Text findet sich in den Analecta Graeca zum großen Teil nach der Bearbeitung dieser Vita durch den Metaphrasten. In der von Augustinos herausgegebenen Vita des hl. Euthymios ist das Stück von Kyrillos selbst erhalten. Vgl. oben S. 2 Anm. 2. Der Inhalt ist kurz der folgende: „Ein Fremdling wurde im Kloster des hl. Euthymios beherbergt. Um Mitternacht ging er an das Grab des Heiligen, stahl die silberne χώνη und ging fort. Vor dem Kloster blieb er starr stehen. In der Frühe wurde er vom Pförtner gesehen. Ins Kloster zurückgebracht bekannte er, daß er glaubte dreißig Meilen gegangen zu sein, aber dennoch die Grenzen des Klosters nicht überschritten habe. Man nahm ihm nun die silberne χώνη ab und entließ ihn, versehen mit Lebensmitteln.“

71, 15 *θυροφύλακες* schreiben mit Recht N A W S. H G, die *γυροφύλακες* (*γύρωθεν φύλ.* G), und MP die *φύλακες* überliefern, haben sehr wahrscheinlich das Wort *αύλης* im Sinne von „Hof“ verstanden und konnten dann auch das *θυρο-* nicht stehenlassen. Hier heißt aber *αύλης* Kirche, wie oben S. 57, 6; 58, 12; 63, 16; 64, 11; 65, 11 usw. Übrigens ist am Anfang des Wunders die Rede von einem Einbruch durch die Türen.

71, 17 *συνείχε* nach HGN ist richtig; A Δ überliefern *συνέσχε*, das etwas Momentanes bedeutet, während hier etwas Dauerndes bezeichnet werden soll, da die *ἀορασία* und *τύφλωσις* während ihres ganzen Herumwandeln dauerte (*καὶ ἐξελθόντες ὁδοιπορεῖν οὐκ ἐπαύσαντο περιτρέχοντες . . .*).

71, 18 *ἀρκεῖται τὸ ἀπολαβεῖν* ist von den besten Hss I' A und von MW bezeugt. PS korrigierten es in *τοῦ ἀπολαβεῖν*, das auch grammatikalisch falsch ist. Richtig scheint demnach nur *ἀρκεῖται τῷ ἀπολαβεῖν* zu sein, denn der Gebrauch von *ἀρκεῖται* statt *ἀρκεῖ* ist nicht bezeugt. Oder sollte man *τὸ* statt *αὐτὸ* nehmen, wie oben S. 53, 20 (*τὸ δὲ οὐκ ἐνέκοπτε*)? — Der Artikel an Stelle des Pronomens *αὐτοῦ* kommt schon im 4. Jahrh. vor. Vgl. darüber Dieterich, Untersuchungen S. 151. — Was wäre es aber dann mit dem folgenden Plural *ἔπερ*?

72, 13—14 *μήτε* — *μήτε* ist besser bezeugt als das *μηδέ*. Gerade das Zusammengehen der Hss AMPS im zweiten Falle mit HW, die allein das erstere überliefern, genügt um die Ursprünglichkeit des *μήτε* zu beweisen.

72, 14 Ob *ἀναλαβεῖν* richtig ist, läßt sich nicht sagen. Es ist von allen Hss außer H überliefert. Den Ausdruck *ἵππον ἀναλαμβάνειν* finden wir bei Xenophon Equ. 3, 5, wo allerdings *ἀναλαμβάνειν* „hemmen, anhalten“ bedeutet. Die Bedeutung abnehmen, bekommen, was einem gebührt = *ἀπολαβεῖν* nach H, wäre hier passender.

72—73 Bei Delehaye, Saints milit. S. 201 wird ein Wunder erzählt, das der Art der Chrysisposwunder sehr nahesteht. Der Anfang des dortigen Berichtes ist ganz ähnlich dem folgenden I' Wunder von Chrysispos. Es beginnt: *ἄνθρωπος τις ἀπὸ τῆς Παφλαγόνων χώρας τὸν βοῦν ἐκείνον φέρον τῷ ἀγρῷ προσαγωγὴν παρ' αὐτοῖς τὴν νύκτα κατέλυσεν τῆς παρασκευῆς*. Vgl. Delehaye a. a. O. S. 201, 8ff.¹⁾

72, 17 *βοῦν* ist von G N A M W S überliefert und gehört zweifellos in den Text. Sonderbar ist hier allerdings das übereinstimmende Fehlen in H und P.

73, 9 *διαπραττομένῳ* ist besser bezeugt als *διαπραττόμενον*, das nur von N überliefert ist, aber durch *πραττόμενον* der Familie Δ gestützt wird. Dem Sinne nach wäre beides möglich. Im ersteren Falle (*διαπραττομένῳ*) würde es heißen: „einer, der mit Glauben handelt, soll keinen Nachteil haben“; also das *διαπραττόμενον* in medialer Bedeutung; im zweiten Falle (*διαπραττόμενον*): „daß nichts, was mit Glauben geschieht, im Nachteil sei“ in passiver Bedeutung.

1) Bei Delehaye das I' Wunder; in der Hs, die ich für meinen Text zu Gesicht bekam, steht θ' und im vorhergehenden Wunder, wo Delehaye S. 199 θ' schreibt, steht in der Hs H'. Ebenso fehlt in den vorhergehenden Wundern die Nummer δ' und nicht ϵ' , wie wir bei Delehaye unten im Apparat lesen.

73 Ganz anders lautet das *IA'* Wunder der Chrysipposammlung an dritter Stelle in der Bearbeitung der Pseudo-Nektariosrede. Hier wird, nachdem das Stück bei Chrysippos auf S. 73, 12 ff. in einer anderen Form geschildert ist, von einem Archon berichtet, dem sein Diener entführt worden ist. Nachdem er ihn überall gesucht und nicht gefunden hat, geht er zum hl. Theodoros und betet, er möge ihm wieder zu seinem Diener verhelfen. Er bleibt drei Tage und drei Nächte in der Kirche, aber der Heilige zeigt sich nicht. Erst in der dritten Nacht erscheint ihm der hl. Theodoros im Traum und sagt ihm, er (der Heilige) sei in Konstantinopel gewesen beim Tode des seligen Joseph des Hymnographen.¹⁾ Dann zeigt er ihm den Ort, wo er seinen Diener finden könne. Nachdem der Archon wach geworden ist, geht er dorthin und findet seinen Diener.

Hier wird also nach Art der vorhergehenden Wunder ein neues erzählt, während im Text des Chrysippos nur allgemein gesprochen wird. Von einem Wunder nach Art der andern ist hier nichts zu finden. Es fängt auch ganz auffallend mit einem Vergleich an, was doch eher für den Schluß eines Wunders passen würde. Man sollte fast meinen, das vorher geschilderte Wunder bzw. dessen Vorlage habe auch im Chrysipposenkomion gestanden. Doch haben wir außer den genannten Kleinigkeiten keine sicheren Anzeichen dafür. — Vgl. weiter Pediasimos, ed. Treu S. 23, 24—25: τὸ περὶ τοὺς παῖδας διαδιδράσκοντας φυγῆς ἀποτρεπτικόν. De Lagarde: δραπειτεύει τις οἰκέτης, ἐπέχει . . . S. 133, 20. *Μηναίων: μάταιον δρασμὸν ἐπέχεις οἰκετῶν* S. 89.

73, 16 *συλῶν* dürfte die ursprüngliche Lesart sein, weil sie dem Zusammenhang besser entspricht. Außerdem gebraucht Chrysippos in diesem Wunder selbst das Wort *συλήσαντας* (s. Z. 18).

73, 16—17 *ἀρκεῖ τοῦτον ἑκατέρων*—*τοῦτον* ist durch HM WP, *ἑκατέρων* durch HA bezeugt. *Ἐκατέρων* scheint mir ursprünglich zu sein. Die ganze Stelle muß heißen: „es genügt, wenn derjenige (der zu ihm kommt; der *τις* Zeile 15) ein kleines Wachssiegel nimmt, das für das eine (*μήνυσιν συλῶν*) oder andere (*οἰκετῶν δρασμὸν*) hilft — ein Wachssiegel zum Schutz gegen *οἰκετῶν δρασμὸν* —, und es in seinem Haus aufbewahrt (*ἐνθησανρίσασθαι*). Das *τοῦτον* ist also hier Subjekt von *ἀρκεῖ* und als solches paßt es auch zu *ἐνθησανρίσασθαι*. Das *ἑκατέρων* ist objektiver Genitiv des Neutrums. GNA Δ suchten das Dunkel des Satzes durch ein *πρός*, das sie vor *τοῦτον* einschoben, aufzuhellen.

74, 1—2 *ἔλθωμεν*—*ἀπόδειξιν* ist wohl nach GA in den Text aufzunehmen. Die Lücke in HN dürfte durch das Abirren der Schreiber in der Vorlage von HN vom ersten zum zweiten *ἀπόδειξιν* entstanden sein. — Merkwürdig ist hier allerdings die Übereinstimmung von HN. — Außerdem scheint auch in der Vorlage von Δ dieser Satz nicht gestanden zu haben; die Hss von Δ schreiben δ ab, sahen aber, daß hier etwas fehlte und fügten das *νυνὶ*

1) Auch im Wunder des hl. Theodoros, das Kyrillos in der Vita S. Sabae berichtet, von dem oben S. 93 die Rede war, entschuldigt sich der Heilige, daß er abwesend gewesen sei. Es sei ihm befohlen worden, mit anderen (Heiligen) die Seele des hl. Sabas in den Himmel zu begleiten: „Πέπεισο οὐκ ἤμην ὡδὲ ἐκλεῦσθαι γὰρ συνδραμεῖν καὶ ὁδηγεῖν αὐτήν εἰς τὸν τῆς ἀναπάσεως τόπον“. Kyrillos, Vita S. Sabae S. 335—356.

δὲ usw. ein, das als Gegenstück zum vorhergehenden Satz ἔχει μὲν dienen sollte (vgl. Apparat S. 74). Immerhin muß als sicher betrachtet werden, daß auf den Satz ἔχει μὲν ein anderer als Gegensatz folgte. Zudem stehen am Schluß jedes Wunders als überleitende Worte entweder zwei Sätze, von denen der eine zu dem vorhergehenden, der andere zu dem kommenden Wunder gehört, oder es steht bloß ein Satz da, wie nach Wunder B', Δ', ΣΤ', Θ' und Ι'. Dieser Satz gehört dann zum folgenden Wunder. Wenn also hier ursprünglich ein Satz stand, müßte er das kommende Wunder einleiten.

74—76 Das IB' Wunder berichtet Pediasimos in dem Satz: τὸ περὶ τοῖς ἐν κινδύνοις καὶ κλύδωσιν κυβερνητικόν (ed. Treu S. 23, 23). Bei De Lagarde S. 133, 22 λύμας οἰκῶν ἰώμενος. Μηνῶν S. 89: θερμοὺς ἐνρίσκη προστάτης τοῖς ἐπιτελοῦσι σου τὸ ἱερὸν μνημόσυνον.

74, 3 βασιλικὸν σκήπτρον schreibe ich nach QGNAMPS als dem Sprachgebrauch des Chrysippos entsprechender. So schreibt er z. B. oben S. 56, 13—14 καὶ βασιλικοῦ (das alle Hss überliefern) τιμώτερα διαδήματος, im Mariä-enkomion: κιβωτὸς γὰρ ὄντως βασιλική; θρόνος δὲ καὶ οὗτος ἀληθῶς βασιλικός (Biblioth. Magna S. 270 und 274) und im Michaelsenkomion: εἰς βασιλικὸν κλῆρον αὐτῷ ἀφομοιοῦσθαι (Cod. Vaticano-Barberinus graec. 481 fol. 81'), während die Form βασιλῆος niemals vorkommt. Ausgeschlossen wäre es selbstverständlich nicht, daß unser Verfasser beides gebraucht, wie es z. B. nach Lindhamer (a. a. O. S. 51) Theophylaktos Simokrates tut. Außerdem wird hier die Lesart von H noch durch W unterstützt.

74, 7 ἔχων ἐτύγγανεν schreibe ich mit Δ; ob diese Lesart ursprünglich ist und nicht etwa eine Korrektur des unverständlichen ἔχων der Vorlage von Δ, läßt sich nicht genau sagen. Sicher ist, daß es hier ἔχων allein nicht heißen kann. Eher hätte man ein εἶχε erwartet, das auch eher zum folgenden συνήπτετο δὲ paßte.

74, 7 ναὸν ἐν αὐτῇ πρότερον ἔχων ἐτύγγανεν. Nach Theophanes Chronogr. I ed. Bonn. S. 245 ist diese Kirche im Jahre 412 erbaut worden. Vgl. auch Gottlieb Wernsdorf, Manuelis Philae carmina graeca. (Lipsiae 1768), S. 6. Sie befand sich im Hof des Patricius Sphorakios¹⁾ (συνήπτετο δὲ ὁ ναὸς αὐλῇ παμμεγέθει, διαπρεπῆ τὴν τοῦ κέκτημένου μεγαλειότητα . . .), der im Jahre 452 unter Theodosios II. die Konsulwürde in Konstantinopel bekleidete. Vgl. Chronicum Paschale S. 590 und Gedeon a. a. O. S. 74. — Von diesem Sphorakios und der Rettung seines Hofes aus Feuersnot durch den hl. Theodoros ist hier die Rede. Eine Justinianische Novelle (III, 1) schreibt diesem Sphorakios die Erbauung der großen Kirche des hl. Theodoros in Konstantinopel zu.²⁾ Vielleicht bestimmte ihn hierzu seine Dankbarkeit gegen

1) Dieser Name Sphorakios begegnet uns auch in anderen Formen, wie z. B. Σποράκιος in einer Inschrift in Bithynien. Vgl. Duchesne, Inscription chrétienne de Bithynie, in Bulletin de correspondance hellénique, Band II (1878) S. 289—299. Im Μηνῶν steht Φωρακίον. Die letzte Form findet sich neben der Form Σπαρακίον in den Varianten im Synaxarium Constantinopol. ed. Delehaye sehr oft. Vgl. z. B. den Apparat dort auf S. 71, 197, 215, 272, 376 usw.

2) Vgl. Du Cange, Constantinopolis Christiana, IV S. 96; Delehaye, Les origines S. 74; Ders., Saints milit. S. 13.

den Heiligen für die wunderbare Rettung seines Hofes aus Feuersnot. So lesen wir auch in dem Zusatz des Zweiges *Δ* der Überlieferung unseres Enkomions: *τόν τε γὰρ εὐεργέτην διηνεκῶς ἀνακηρύττων οὐ παύεται* ... S. 76, 7ff.

74, 9 *ἐμφανίζουσα*: richtig wäre hier *ἐνφανίζούση* nach dem vorausgehenden *αὐλῇ*, auf das sich *ἐμφανίζουσα* bezieht. Doch ist das *ἐμφανίζουσα* von dem besseren Zweig *Γ* und von *W* — einer Hs der Familie *Δ* — überliefert, so daß man es als ursprünglich annehmen muß. — Wir haben hier ein Anakoluth vor uns. Vgl. die Stelle bei Thukydides 7, 42: *τοῖς Συνακοσίοις κατάπληξιν ἐγένετο ὁρῶντες*. Die Hss AMPS suchten es zu korrigieren, indem sie den Nominativ in den Genitiv änderten, was aber auch nicht richtig ist. Vielleicht hat in diesem letzten Falle auch der Genitiv *διὰ τῆς ὁλης* ... *κατασκευῆς* mitgewirkt.

74, 11—12 *πατὴρ βασιλέων* haben außer *H* alle Hss (*βασιλέως A*), es darf deshalb als das Ursprüngliche gelten, obwohl die Lesart von *H* allein *πατὴρ βασιλείας* nicht widersinnig ist.

75, 1—2 *ταῦτα μὲν οὐ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφημῆσαι νῦν*. Die Überlieferung geht stark auseinander. Doch scheinen mir hier *AMW* dem ursprünglichen Text näherzustehen als die anderen; denn einerseits ist das *νῦν* auch durch Hss des Zweiges *Γ* (*Q* und *N*) bezeugt, anderseits der Infinitiv *ἀνευφημῆσαι* auch von *G* des Zweiges *Γ* überliefert. Sind aber einmal diese zwei Wörter besser bezeugt als die anderen Lesarten, so kann es auch nicht mehr *ὁ καιρὸς* heißen, sondern es muß in *οὐ καιρὸς* geändert werden wegen des folgenden *ὃ δὲ ἡ* ... , das einen Satz wie *ὁ καιρὸς κατὰ μέρος ἀνευφημῆσαι νῦν* unhaltbar macht.

75, 12 Das von *H* überlieferte *ὁμοίως* würde hier besser passen, denn der Sinn der anderen Lesart *ὅμως* ist ja durch das vorhergehende *δέ* wiedergegeben; doch steht das *ὅμως* in allen anderen Hss außer *W*, das keines von beiden überliefert, so daß es als ursprünglich anzunehmen ist.

75, 19 Das vor *τοιούτοις* von *Q GAWPS* überlieferte *ἔμα* ist als Zusatz dieser Hss zu betrachten; das folgende *καὶ εὐθὺς* macht *ἔμα* überflüssig. *HN* scheinen mir deshalb den richtigen Text bewahrt zu haben.

76, 1—2 *καὶ εἰς ἄλλον ἐπ' ἄλλῳ τόπῳ μεταπηδῶν* nach *GNA* (*ἐπ' ἄλλον τόπον A*) ist wohl das Ursprüngliche; denn einerseits ist *εἰς ἄλλον* von allen Hss außer *HQ* überliefert — die Änderung kann man ruhig der Vorlage dieser beiden Hss zuschreiben, die sich näher standen als die von *GN* — anderseits *ἐπ' ἄλλῳ* von den besseren Hss *HQG* (in *N* vac.); letzteres wird durch *ἐπ' ἄλλον* in *A* noch gestützt. — Der Dativ *ἐπ' ἄλλῳ* steht hier auf die Frage wohin; das veranlaßte vielleicht *MWP* und *S*, es in *ἀπ' ἄλλον* (*ἀπ' ἄλλον S*) zu ändern. Eine Parallele dafür, daß *ἐπὶ* mit Dativ im Sinne der Bewegung stünde, habe ich allerdings nicht gefunden.

76, 4 Ob *κατανηλίσκετο* oder *καταναλίσκετο* richtig ist, läßt sich nicht genau sagen. Ich folge hier der Lesart der besseren Textzeugen, die auch von einer Hs *M* der Familie *Δ* bestätigt wird, und schreibe *κατανηλίσκετο*. Über falsche Augmentierung vgl. Hatzidakis, Einleitung S. 63ff. Doch wäre auch die Lesart von *AWP* nicht ausgeschlossen. Gerade die Weglassung des

Augments auch in P, das stilistische wie grammatikalische Fehler immer zu korrigieren versucht, dürfte dafür sprechen. Über Weglassung des Augments vgl. Jannaris, *Grammatik* § 750^{b-d}.

76,6 Nach *διέμεινεν* fügt *Δ* ein Stück hinzu, das ich als Zusatz von *δ* (Vorlage von *Δ*) betrachte. Vgl. Apparat S. 76. Gerade das Fehlen dieses Stückes außer im besseren Zweige *Γ* auch in *Α*, das der Familie *Δ* nahesteht, beweist deutlich genug seine Posteriorität. Außerdem sehe ich im ersten Satz eine Wiederholung des vorhergehenden. Chrysippos will nämlich hier von etwas noch Wunderbarerem sprechen — von der Nichtschonung seiner Kirche. Tatsächlich wiederholt er aber durch den Satz *τὴν ὁλὴν ἐπικουρίαν εἰς τὸν τοῦ ἀνδρὸς οἶκον μετέστησεν*... (vgl. Apparat S. 76, 2ff.), der hier Hauptsatz ist, den Gedanken des vorhergehenden *καὶ μόνος ἐκεῖνος ὁ σύμπαρ οἶκος*. Das andere Stück, von der Gründung der großen Theodoroskirche in Konstantinopel durch den Patricius Sphorakios, betrachte ich gleichfalls als Zusatz eines Späteren, der die Geschichte der Gründung einer Theodoroskirche in Konstantinopel kannte. — Nach dem Gesagten dürften ferner auch die überleitenden Worte: *ἀλλὰ πολλὰ μοι* usw. S. 76, 11—15, als unecht betrachtet werden. Durch die Hinzufügung dieses Stückes sah sich der Kopist von MP genötigt, nach den Worten *δυοκαίδεκα* ein *μὲν γὰρ* einzufügen, obwohl er auch das ursprüngliche *μὲν γὰρ* nach *τοσοῦτοι* im Text ließ; WS dagegen lassen es aus. — Auch Studites scheint dieses Stück nicht zu kennen, vgl. Strophe *ιγ'*. Pediasimos drückt sich gleichfalls aus, als ob er es nicht kannte.

77,6 Nach *φιλοτιμίαν* fügt wiederum *Δ* ein Stück hinzu. Auch dieses Stück betrachte ich als Zusatz von *δ*, der Vorlage von *Δ*. Denn obwohl im ersten Satze der Gedanke ausgesprochen wird, Chrysippos wolle zuerst auch derer gedenken, die dem Heere zugerechnet werden, aus dem auch dieser gewaltige defensor fidei hervorgegangen ist, spendet er doch sein Lob hauptsächlich unserem Heiligen und nur in dem einzigen Satz: *ιερός ὄντως... τρισμακάριος ὁ κατάλογος* preist er auch die anderen dem *κατάλογος* angehörenden Heiligen. Weiter unten, nachdem der Verfasser nochmals den hl. Theodoros gelobt hat, wird auch diesen Heiligen neuerdings Lob gespendet (S. 78, 8ff.). Das ganze Stück ist also hier eine bloße Wiederholung. — Sehr verdächtig erscheint auch der Satz *οὐκ ἂν ἔγγραπτον τοῦτον* (d. h. τὸν λόγον) *κατέλειπον*, der auf einen Kopisten hinweist.

77,9 *προβάλλον*. Hier mag das Präsens das Ursprüngliche sein. Auch PS setzen dafür *πρόβαλλε*.

77,10 *ἐαυτοῦ*. Diese von allen Hss des Zweiges *Γ* und von P überlieferte Lesart ist als die ursprüngliche anzunehmen. Über den Gebrauch der dritten Person statt der zweiten vgl. Dieterich, *Untersuchungen* S. 193; Hatzidakis, *Einleitung* S. 189—190; Vogesser a. a. O. S. 21.

78,13 *παρ' ἐμοῦ δὲ σοι καιρὸς—παράκλησιν* haben wohl mit Recht *AMP* und mit kleinen Abweichungen auch *W*, wie die Wiederholung des gleichen Satzes Zeile S. 79, 1 zeigt: *μᾶλλον δὲ παρ' ἐμοῦ σοι καιρὸς* usw., das von allen Hss ohne Ausnahme überliefert ist. — *Καὶ* vor *ἐτέρων* setze ich gegen *A* in den Text, weil es auch von den übrigen Hss (außer *Q*), die andere Les-

arten bieten als AMP und W, überliefert ist. Dagegen lasse ich das von HQGN nach παράκλησιν überlieferte ὑποτίθεται aus, weil ich der Meinung bin, daß es aus καὶ ἕτερος entstanden ist und daher nicht im ursprünglichen Texte stand.

78, 13—79, 1 ὁ ταῖς κατὰ θεὸν ἀριστείας ἀνδραγαθῶν ἀεὶ. Diese Lesart bieten außer M alle Hss; sie ist deshalb wohl die ursprüngliche. Wir haben hier wie oben S. 74, 8—9 ein Anakoluth. Der Nominativ ὁ ταῖς . . . bezieht sich auf den vorhergehenden Dativ σοι.

79, 3 με ταύτην: hier hat A zweifellos das Richtige überliefert. μετ' αὐτήν, wie ΓΑ schreiben, hat hier keinen Sinn.

79, 3 προάγοντες schreibe ich mit GPQAWS (προαγαγόντες QAWS). Ob aber diese Lesart ursprünglich ist, läßt sich nicht sagen.

79, 6—7 Die Lücke in H ist wohl durch das Abirren des Schreibers der Vorlage von dem ersten zum zweiten τοῖς ἀγίοις entstanden.

78118

281.4

Chrysippus

C468

Enkomion auf den hl.

281.4

C 468

78115

